№ 141. Gemeinnütziges 1874.

Dinstag, **Wochenblatt** den 1. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

für

Quedlinburg und die Umgegend.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 26. Nov. **Reichstag.** Erste Lesung der **Strafproceßordnung.** Hänel gegen Fortfall der Berufung in Strafsachen ohne starke Garantie für die Voruntersuchung und volle Einsicht in deren Acten für den Angeklagten. Ohne diese sei der Entwurf unannehmbar.

Reichensperger (Olpe) gegen Schöffengerichte trotz der Erfahrungen in Sachsen.

Miquel für Schöffengerichte und Zulassung der Berufung. Die Fragen seien jedenfalls durch eine Commission zu entscheiden.

Der badische Minister Freydorff beleuchtet das Schöffenverfahren und die Aufhebung der Berufung vom Standpuncte der badischen Erfahrungen aus, wonach beide Einrichtungen, wie sie die Vorlage ordne, sich bewährt hätten.

Thilo spricht gegen die Berufung, für die Hinzuziehung von Baiern; Zinn für Ueberweisung der politischen und Preßvergehen an die Schwurgerichte und wünscht, Laienelemente mögen nicht von der Commission ausgeschlossen sein.

Lasker spricht für Oeffentlichkeit der Voruntersuchung, für Reform der Strafvollstreckung und für Schöffengerichte.

Der Justiz-Minister Leonhardt verwahrt sich dagegen, die Schwurgerichte unterschätzt zu haben.

Windthorst (Meppen) spricht für erweiterte Befugniß der Schöffen. Ohne Berufung könne keine Strafproceßordnung angenommen werden. Er wünscht Reform des Staatsanwalt-Instituts. Die Commission möge den Verhaftungsmodus und die Gränzen der Zeugnißpflicht feststellen.

Die Debatten werden geschlossen und das Haus nimmt die Ueberweisung der Strafproceßordnung an die gestern bestimmte Commission von 28 Mitgliedern an.

Berlin, 27. Nov. **Reichstag.** Es beginnt die erste Lesung der **Civilproceßordnung.**

Buß spricht gegen die Vorlage, so weit sie in die Familien- und Ehegerichte eingreife.

Klöppel, auf der Tribüne absolut unverständlich scheint den Vorredner zu bekämpfen.

Schulte spricht für vollständige Trennung von Justiz und Administration.

Die Debatte wird hierauf geschlossen und das Haus beschließt, auch diesen Entwurf der Commission von 28 Mitgliederd zu überweisen.

Lasker motivirt nun seinen bekannten Antrag wegen Ueberweisung sämmtlicher Entwürfe an eine permanente Justiz-Commission.

Delbrück sagt die Bereitwilligkeit der verbündeten Regierungen, bezüglich des Antrages die legislatorische Initiative zu ergreifen, zu.

Windthorst stimmt den Antrage bei, wünscht aber dadurch kein Präcedens für die Zukunft zu schaffen.

Der Antrag Lasker's wird fast einstimmig angenommen.

Berlin, 27. Nov. Ein dem **Bundesrathe** zugegangener Gesetzentwurf betreffend eine Abänderung des Gesetzes über die französische Kriegskosten-Entschädigung erhöht die Summe, welche für die elsaß-lothringischen Festungen und Garnisonen flüssig zu machen ist, auf 42,980,950 Thlr. Von diesen sind 21,730,000 Thlr. für den fortificatorischen Ausbau von Straßburg, Metz, Bitsch, Neubreisach und Diedenhofen zu verwenden.

Berlin, 27. Nov. Das **Reichskanzler-Amt** legte dem **Bundesrathe** ein Statut für die Fortführung der Monumenta Germaniae Historica vor. Dasselbe setzt eine Centraldirection in Berlin von neun Mitgliedern ein, von welchen die Akademieen zu Berlin, Wien und München je zwei ernennen. Nach Schluß der jährlichen Zusammenkunft der Centraldirection erstattet der Vorsitzende Bericht, welcher durch die Akademie Berlin dem Reichskanzler mitgetheilt wird mit dem Ersuchen, ihn an die österreichische Regierung zur überreichen.

Berlin, 28. Nov. **Reichstag.** Der **berner Postvertrag** wurde in erster und zweiter Lesung **einstimmig** angenommen.

General-Postdirector Stephan leitet die Debatte ein und beleuchtet die Wichtigkeit des Vertrages für den Weltverkehr unter lebhaftem Beifall. Miquel betont, das junge Deutsche Reich könne stolz sein, zu dem Vertrage Anregung gegeben zu haben. Redner hofft auf eine einstimmige Annahme des Vertrages.

Reichensperger (Crefeld) bemängelt Artikel 6, wonach unfrankirte oder ungenügend frankirte Zeitungen und Drucksachen nicht befördert, sonstige ungenügend frankirte Gegenstände aber als vollständig unfrankirte taxirt werden.

Schmidt (Stettin) vermißt eine genügende Wahrung des Briefgeheimnisses im Vertrage, hofft dagegen, daß durch denselben manche particularistische Strömungen im Reiche endlich fallen werden, wenn Baiern und Würtemberg sich der Reichspost anschließen.

Braun möchte innere Angelegenheiten nicht mit dem Vertrage vermengen und bedauert, daß Frankreich dem Vertrage beigetreten sei, hofft aber auf einen späteren Zutritt Frankreichs.

General-Postdirector Stephan dankt im Namen der verbündeten Regierungen für die Anerkennung des Hauses unter Hinweis auf die Verhandlungen des Berner Congresses. Er gedenkt der Verdienste des verstorbenen Postchefs, des Handels-Ministers v. d. Heydt und des General-Postdirectors Schmückert. Ohne das Entgegenkommen sämmtlicher Regierungen und ohne die Förderung durch den Reichskanzler und den Präsidenten des Reichskanzler-Amts wäre das jetzt erreichte Resultat nicht erlangt worden.

Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Die dritte Berathung wird bald Statt finden.

Es folgt die Interpellation Schulze-Delitzsch.

Auf Schulze's Motivirung replicirt Delbrück: Das Reichskanzler-Amt legte den verbündeten zwei Entwürfe über die Materie der **Unterstützungs-Cassen** vor; die Rückäußerungen sind eingegangen, aber wegen weiterer Vorarbeiten ist eine Vorlage im Reichstage erst in nächster Session zu erwarten. Die Frage der Invaliden- und Altersversorgungs-Cassen sollen gesondert erledigt werden. Die preußische Regierung habe gesetzmäßig verfahren und werde die rechtliche Existenz der Cassen schützen; das Reichskanzler-Amt ist nicht in der Lage, der preußischen Regierung darin die Richtung vorzuschreiben.

Dann die erste Berathung des Gesetzes wegen Einführung des Quartierleistuugsgesetzes in Würtemberg. Dasselbe wird nach kurzer Befürwortung durch Gaupp der mit dem Naturralleistungsgesetz betrauten Commission überwiesen.

Dann folgt die erste Berathung des Landeshaushalts-Etats für Elsaß Lothringen, verbunden mit der ersten Lesung des Gesetzes wegen einer Anleihe für die Reichslande.

Der Reichs-Commissar Herzog beleuchtet den Etat und weist die Nothwendigkeit der Anleihe zu Landeszwecken nach. Er bittet, an Elsaß-Lothringen nicht mit verneinender Kritik, sondern mit wohlwollendem Verständniß für Landesbedürfnisse heranzutreten.

Simonis: Der Reichstag sei mit den Landesverhältnissen zu wenig vertraut, um das Budget für Elsaß-Lothringen festzustellen. Man verlange stets ein Vertrauensvotum für den Reichskanzler, so oft von Elsaß-Lothringen die Rede sei. Gewiß werde man wieder ein Vertrauensvotum fordern. Man möge das Budgetrecht der Reichslande besser achten. Bislang sei der Reichstag noch nicht in der Lage, ein umfangreiches Budget durchzublättern; nur die Landesvertretung von Elsaß-Lothringen könne das Budget prüfen und genehmigen.

Simonis bespricht alle Theile des Etats und bemängelt sie als zu hoch gegriffen. Die Reichslande seien durch Ueberflutung mit deutschen Beamten überbürdet. Bei Besprechung der Preßverhältnisse erwähnt Redner die abfällige Kritik des Generalprocurators Schneeganz über reichsländische Abgeordnete, die er „Zerrbild einer Vertretung der Reichslande" nannte. Ich nenne solche Rede ein Zerrbild der Justiz. Die kaiserliche Verordnung, welche den Landesausschuß einsetzte, scheint dem Redner nicht Gesetzeskraft zu besitzen. Redner hofft, der Reichstag werde hier ein Vertrauensvotum nicht ertheilen.

Duncker wünscht eine Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung unter Mitwirkung elsaß-lothringischer Abgeordneten.

Hierauf tritt Vertagung ein um 4½ Uhr auf Montag 1 Uhr: Forsetzung der Debatte.

Posen, 27. Nov. **Sämmtliche Decane** der Provinz Posen erhielten eine gerichtliche Vorladung, um Auskunft zu ertheilen über die Person des apostolischen Delegaten. Ein Theil der schon Vernommenen verweigerte jede Auskunft dem Richter gegenüber, viele verlangten die Anberaumung neuer Termine.

Hannover, 27. Nov. Prinz **Albrecht** wird am 4. December nach Petersburg reisen, um dort am 8. k. M. an der Feier des Georgordensfestes theilzunehmen. — Die **Explosion** im Laboratorium ist dadurch veranlaßt, daß eine Frau eine der neuen Patronen fallen ließ, welche durch einen Schlag zur Entladung kam.

Hessen. Aus **Mainz**, 23. Nov., meldet die „Darmst. Ztg.": In unsere **Festungsbauten** hat die Jahreszeit Stillstand gebracht und es werden nur die Erdarbeiten mit beschränkten Kräften weiter betrieben. In der Hauptsache dürften dieselben im nächsten Jahre vollendet werden, da die Arbeiten an den bedeutenden Forts „Hartmühl", „Hartenburg", und „Judensand" sehr gefördert wurden. Der Bau der neuen Thore wird im nächsten Jahre vollendet werden.

Oesterreich.

Wien, 24. Nov. Heute circulirte im Abgeordnetenhause eine an die Obmänner der drei verfassungstreuen Clubs gerichtete Adresse mit der Bitte, eine gemeinsame Berathung Angesichts der Erklärungen des Finanz-Ministers zu pflegen, um Mittel zur Hebung der financiellen Lage zu finden. Diese Adresse trug 67 Unterschriften von Abgeordneten der drei Clubs. Die Berathung des Budgets wird im Plenum des Abgeordnetenhauses nächsten Dinstag begonnen werden. — Frhr. v. Rodich hat einen kurzen Aufenthalt in dem Bocche zu Verhandlungen über die **Einführung** der Landwehr im südlichen Dalmatien benutzt. Die Crivoscianer nehmen die Bezeichnung Landwehr unter der Bedingung an, daß man die Miliz in dauerhaftes National-Costüm stecke, sie **trefflich bezahle**, wohl verpflege und niemals außer Landes verwende.

Schweiz.

Bern, 24. Nov. In **Genf** sind auch die Neuwahlen in den großen Rath zu Gunsten der **liberal-radicalen** Regierungspartei ausgefallen; sämmtliche 19 Nachwahlen gingen nach ihrer Liste durch. Daß nun die vollständige Ausführung des neuen Kirchengesetzes aller ultramontanen und orthodoxen Opposition zum Trotz gesichert ist, habe ich schon früher bemerkt. — Heutigen Meldungen an das eidgenössische Post-Departement zufolge sind die Bündner-Alpenpässe bis auf den Albula-Paß wieder frei.

St. Gallen, 27. Nov. Der hiesige große Rath genehmigte bei Berathung der Verfassungsrevision die von der Mehrheit der Commission gestellten Anträge betreffend die Glaubens- und Gewissensfreiheit, die **freie Ausübung des Gottesdienstes**, die **Oberaufsicht des Staates** über die Religionsgenossenschaften, über Kirchengüter und confessionelle Centralfonds und über die Wahl der Geistlichen.

Niederlande.

Haag, 27. Nov. Die Zweite Kammer genehmigte einstimmig den Etat des auswärtigen Ministeriums. Im weiteren Sitzungsverlaufe wurde die vom „Vaderland" publicirte Note Betreffs der Verhältnisse der Altkatholiken erwähnt, wobei der Minister erklärte, weder er noch sein Vorgänger erließ diese Note, und der frühere auswärtige Minister Van de Putte bestätigte dies ausdrücklich. Ferner nahm die Kammer mit 35 gegen 20 Stimmen den Antrag van Eck und Brödius an, die Regierung aufzufordern, sie möge auf Schlichtung inter-

nationaler Differenzen durch schiedsrichterliche Anträge hinwirken.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Nov. Der für Europa ernannte Commissar der auf das Jahr 1876 angesetzten americanischen Ausstellung, Oberst Forney, ist in London eingetroffen. Die Ausstellung währt vom 19. April bis 19. October. Das Gebäude in Fairmount Park ist 1880 Fuß lang und 464 Fuß breit, die Gesammt-Grundfläche brträgt 936,008 Quadratfuß. Die Breite der Mittelgalerie beträgt 120 Fuß. Die Grundrisse werden den auswärtigen Commissionen bis zum 1. Februar k. J. zugehen. Im Ganzen bestehen zehn Ausstellungs-Classen. Die Ausstellungs-Commission umfaßt zwanzig Mitglieder; ihr Vorsitzender ist Herr Hawley.

London, 27. Nov. Ein Buch von Charles Loyson, weiland Abbé Hyacinth, über Reform der katholischen Kirche, ist mit einem Aufsehen erregenden Vorworte des Decans Stanley von Westminster erschienen. Diese Vorrede weist vorzugsweise die Berechtigung des Altkatholicismus nach und prophezeit demselben eine großartige Zukunft. Die altkatholische Lehre verkörpere die innersten, wenn auch vielfach verschwiegenen Ansichten der Mehrzahl der denkenden Katholiken und rücke die Wiedervereinigung der christl. Kirche merklich näher. Bewegungen wie der Ultramontanismus und der Altkatholicismus träten in jeder Kirche zu Tage. Stanley folgert die Nothwendigkeit, daß Staat und Kirche sich zur Hebung des staatlichen und kirchlichen Lebens vereinigen.

Frankreich.

Paris, 26. Nov. Eine Privatdepesche aus Buenos Aires vom 23. d. versichert, daß der Aufstand fortdaure. — Carlistische Nachrichten behaupten, daß die Carlisten bei San Marcial [wo sie doch bekanntlich zurückgeschlagen worden] gesiegt und an 100 Gefangene gemacht hätten. — Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist hieher zurückgekehrt. — Von den 346 Bürgermeistern der Departements- und Arrondissements-Hauptorte wurden 190 zu Gemeinderäthen gewählt, 96 fielen durch, 59 traten nicht als Candidaten auf, 14 Bürgermeisterämter sind unbesetzt. Die Marschallin Mac Mahon stattete heute der Kaiserin von Rußland einen Besuch ab. Gestern empfing die Kaiserin die Herzogin Hamilton und den Prinzen Waia. Das Diner im Elysée zu Ehren der russischen Großfürsten findet am Samstag Statt. Die Polizei hat am russischen Botschaftsgebäude große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Niemand wird in die Nähe zugelassen, zehn Polizeidiener halten Wache. — Cardinal Bonnechose, Erzbischof von Rouen, wurde heute von Mac Mahon empfangen. — Der gestrigen Sitzung der republicanischen Linken wohnten nur 50 Deputirte an. Beschlüsse wurden nicht gefaßt; die nächste Sitzung ist auf Sonntag anberaumt, Broglie und Audiffret-Pasquier sind seit gestern zurückgekehrt, um hier zu bleiben.

Paris, 27. Nov. Dem Vernehmen nach sind die gemäßigte Rechte und das rechte Centrum entschlossen, die constitutionellen Gesetze in Angriff zu nehmen; wollen dieselben jedoch um das Neujahrsgeschäft nicht zu stören, erst für Anfang Januar auf die Tagesordnung setzen.

Die orleanistischen Blätter bestätigen daß Broglie ebenfalls den Vorsitz im rechten Centrum ausgeschlagen hat. Bocher, Verwalter der Güter der Familie Orleans, soll nun als Candidat aufgestellt werden. Die Wahl findet morgen Statt.

Die Behauptuug, das Buffet das Präsidium in der Kammer ablehnen wolle, ist unbegründet.

Spanien.

Madrid, 26. Nov. Man versichert, daß ein vollständiges Zerwürfniß zwischen den einflußreichen Carlistenführern bestehe. Im Norden soll Dorregaray den ihm von Neuem angetragenen Oberbefehl ablehnen. Santa Cruz hat den Befehl über zwei Bataillone, Don Carlos hat in Tolosa seinen Zweck nicht erreicht und schickt sich an, baldigst nach Navarra zurückzukehren.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Dessau, 27. November. Bekanntlich ist unter dem hohen Protectorate J. Hoheit der regierenden Frau Herzogin im November jeden Jahres, früher im Herzogl. Residenzschlosse und danach in dem schönen Concertsaale, ein Bazar veranstaltet und dessen reicher Ertrag an verschiedene wohlthätige Anstalten vertheilt worden. Auch gestern lagen wieder sehr viele zum Bazar eingelieferte Gegenstände, darunter äußerst geschmackvolle Arbeiten von zarten Frauenhänden, im Saale aus und der gesammte Hof sowie ein zahlreiches Publicum war in der improvisirten Kaufhalle versammelt. Die Geschäfte gingen sehr gut; die Einnahme stellte sich, wie wir hören, unbedingt den frühern gleich. Eine Anzahl nicht verkaufter Gegenstände wurde wieder zu einer Lotterie ausgewählt, deren Ziehung morgen um 11 Uhr stattfindet.

— Cöthen, 27. November. Am 23. d. Mts. wurde die im Garten der Lutze'schen Klinik neuerbaute Römisch-Irische Bade-Anstalt dem Publicum zur Benutzung übergeben. In derselben werden sowohl römisch-irische, als auch alle Arten Wannenbäder, als Fichtennadel-, Malz-, Moor- und Seebäder hergestellt. Der Preis der einzelnen Bäder steigt von 7½—20 Sgr., bei Dutzendbilletten von 5—17½ Sgr. Die Bade-Anstalt ist mit allem erdenkbaren Comfort und Luxus ausgestattet, und gereicht das schöne Gebäude unserer Stadt zu einer wahren Zierde.

— Der in Neuhaldensleben kürzlich gestiftete Verein der Thierärzte des Magdeburger Regierungsbezirkes faßte nach eingehender Debatte über die beim Rindvieh beobachteten, der menschlichen Gesundheit nachtheiligen Infektionskrankheiten den Beschluß: In Verbindung mit dem thierärztlichen Vereine Thüringens bei dem königlichen Ober-Präsidio um Erlaß einer Verordnung zu petitioniren, die eine geordnete veterinärpolizeiliche Schlacht- und Fleischschau für den Umfang unserer Provinz zum Zwecke hat.

— Hildesheim, 26. November. Laut fernerer Bekanntmachung der hiesigen Landdrostei ist dem Directorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft nunmehr auch die Eröffnung des Arbeitszugsbetriebes mit Locomotiven auf der Strecke von Grauhof bis zum Bahnhof Ringelheim der Hildesheim-Vienenburger Eisenbahn gestattet worden.

Vermischte Nachrichten.

— Gewehrausrüstung der deutschen Armee. Die Aptirung und Visirung der Zündnadelgewehre nach Beck'schem Verschlußsystem ist beendigt, es sind im Ganzen 549,335 Gewehre M/62, 97,797 Gewehre M/60 und 32,197 Büchsen M/65, in Summa 679,329 Gewehre aptirt worden. 200,000 Chassepot-Gewehre werden in Carabiner M/71 umgeändert. Aptirungskosten à Gewehr mit Nebenkosten 10 Thlr. Von dem neuen (Mauser-) Gewehre M/71 gelangen im Ganzen 1,196,649 Stück zur Beschaffung. Hiervon werden 386,649 in den königlichen Gewehrfabriken angefertigt und 810,000 von Privaten geliefert. Die Durchschnittskosten berechnen sich für jedes in den königl. Fabriken angefertgte Gewehr auf etwa 20⅓ Thlr., für die von Privaten gelieferten auf etwa 22½ Thlr. Im Ganzen sind von den neuen Gewehren 1,609,000 Stück erforderlich.

[Zum Wettritt nach Paris.] Aus den Erlebnissen des Herrn v. Zubovits während seines Wettritts nach Paris macht das N. W. Tagbl. Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen: „Ein einziges Mal nur verirrte ich mich, als ich den Paß Kniebiß im Schwarzwald passirte. Es war Nacht und ein furchtbares Schneegestöber, und ich irrte, trotzdem ich zwei Hirten als Führer hatte (denen ich 40 Gulden zahlen mußte) zehn Stunden lang im Walde umher und litt unendlich von der gräßlichsten Nässe und Kälte. Bis zur Oesterreichischen Grenze ritt ich in Uniform, von hier an in einem ganz leichten grauen Anzuge, ohne jeglichen Ueberrock, Mantel, Plaid oder Regenmantel; man kann sich daher vorstellen, daß jene Nacht mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. In Frankreich ging es mir bei Weitem nicht so gut wie in Deutschland, das Wetter war durchgehends schlechter und Regen und Nebel stets an der Tagesordnung. Ich befand mich in einer derartigen Aufregung, daß ich z. B. in Dieuze während der Nacht aus dem Schlafe aufsprang u. mit der Hand durchs Fenster fuhr wobei ich mir die rechte Hand verwundete. In den letzten sieben Tagen meines Rittes habe ich nur ein einziges Mal, und da nur drei Stunden geschlafen; wenn ich auch rastete, ließ mich meine Nervosität und die Angst um mein Pferd nicht einen Moment die Augen schließen. Meine Stute wollte in Folge der großen Ermüdung durchaus nicht fressen, ich fütterte sie daher mit Hafer-Conserve, welche ich ihr mit Gewalt in das Maul stopfen mußte. In Frankreich wurde ich übrigens fast jede halbe Stunde wegen meines verdächtigen Aussehens von einem Gensdarmen aufgehalten, welcher mich um meinen Paß fragte; in vielen Ortschaften, so in St. Dizier u. Fontenay schrie man mir nach: „Espion prussien!“ „Cochon prussien!“ und noch andere solche Schönheiten. In Cherau wo ich einmal meine Karte herausnahm, um mich zu orientiren, nahm das Volk eine drohende Haltung gegen mich an, man schrie: „Voyez l'espion prussien comme il regarde son plan!“ Ich war sogar gezwungen, meinen Revolver neben mich zu legen, während ich frühstückte. — In Champignon hielt man mich für einen Räuber oder etwas Aehnliches. In diesen Ort kam ich am Abend, man wies mir einen Stall für mein Pferd an, und ich legte mich auf einen Strohsack neben meinem Caradoc. Als ich aber um 4 Morgens aufbrechen und meinen Weg fortsetzen wollte, war die Stallthür versperrt; man hatte mich mit sammt meinem Pferde eingeschlossen. Ich sprengte, nachdem ich vergebens nach Befreiung geschrieen hatte, die Thür mit Gewalt und rief dann die Leute, um meine Rechnung begleichen zu können. Aus Angst vor mir kam jedoch Niemand und ich mußte, ohne zu zahlen, weiter reiten. Ueberhaupt wußte man in Frankreich nicht, ob meine Wette echt oder ob der ganze Ritt nur ein Vorwand und ich denn doch ein preußischer Spion sei.

— [Rathsmäuse.] Die Frechheit und Zuchtlosigkeit nimmt nicht nur in gewissen Kreisen der Berliner Bevölkerung immer bedenklicher überhand, sondern auch bei den Mäusen der Reichshauptstadt, welche sich sogar nicht mehr scheuen, den Magistrat in seiner eigenen Burg, dem neuen Rathhaus, zu beunruhigen und ihm das Leben zu verbittern. Das Frühstück der Beamten ist schon längst nicht mehr vor ihnen sicher, aber sie mischen sich auch in die Verwaltungsangelegenheiten, verletzen und verzehren die wichtigsten Actenstücke und Haushaltsrechnungen und zeigen sich als die schlimmsten Feinde der Ordnung und des städtischen Eigenthums. Eine umsichtige Untersuchung der gefährdeten Räume hat ergeben, daß die Mäuse in der Häckselfüllung ihre Nester anlegen, womit die Wasserbehälter im obersten Stockwerk umgeben sind, um diese vor dem Einfrieren zu schützen, und daß sie sich dann durch die zur Wasserheizung dienenden Röhren zu allen Räumen des Rathhauses Zugang zu verschaffen wußten. Der Magistrat hat nunmehr beschlossen, alle weitere Nachsicht beiseite zu setzen und die Feindseligkeiten gegen die gefährlichen Gäste damit zu eröffnen, daß er den Häcksel auf den Böden beseitigen und durch Gerberlohe ersetzen läßt.

— Dr. Strousberg, der einst weltberühmte Eisenbahnkönig, welcher während der eigentlichen Gründerjahre an den Projecten sich gar nicht betheiligt und mit souveräner Verachtung auf die dii minorum gentium herabsah, macht durch die große Ausdehnung seiner Speculationen momentan wieder viel von sich reden. Von der russischen Regierung hat Strousberg unlängst den Bau mehrerer tausend Eisenbahnwaggons übernommen, welche bereits in der dazu extra angelegten Fabrik in Sbirow, dem Gute Strousbergs, angefertigt werden. Außerdem hat derselbe auf 12 Jahre in Budna in Böhmen eine große Waggonfabrik gepachtet und mit Hülfe eines Consortiums die Summe von 1 Million Thaler als Caution hinterlegt. Strousberg hat sich mit englischen und Berliner Banquiers verbunden, um in Rußland in allergrößtem Maßstabe seine Speculationen zu unternehmen. In Petersburg ist von dem Consortium Folgendes erreicht worden: Strousberg übernimmt die Abfuhr von Petersburg nach Lienurschem System, welche einen Kostenaufwand von 28 Millionen Rubel beträgt; ferner stellt er den für die Marine so nothwendigen Tiefgang von Kronstadt nach Petersburg her, welcher gegen 8 Millionen Rubel beträgt, in Gemeinschaft mit dem russischen Polizeiminister Trepow leitet er durch ganz Petersburg eine Pferdebahn, eventuel auch in Moskau. Für den Fall, daß die finanziellen Kräfte des Consortiums ausreichen, übernimmt S. auch den Bau nach dem Ural, um die reichen Erze desselben dem Verkehr zu eröffnen. S. wollte wegen der nothwendigen Seeverbindung die Elbinger Waggonfabrik ankaufen, die Verhältnisse gestatteten indessen den Ankauf derselben nicht, jedoch will derselbe die am 14. d. zum öffentlichen Verkauf gestellte Greifswalder Baltische Waggonfabrik acquiriren.

[Die Kunst in schlechten Händen.] Vor den Schranken des Geschworenengerichts zu Tarnow stand ein 14 Jahre alter Hirt unter der Anklage der Fabrication von 5-Fl.-Noten. Dieser junge Künstler machte die Falsificate ohne Presse und Lithographie — aus freier Hand, während er das Vieh weidete. Statt der Tusche benutzte er eine aus sogenanntem Weizenroste angefertigte Dinte und die Hollunderbeeren gaben die rothe Farbe. Der Bursche kann nur nothdürftig lesen; schreiben lernte er nie, dafür aber zeichnete er schon seit frühester Kindheit Figuren mit Kohle an den Wänden, wofür er von seinem Vater öfters bestraft wurde. Die ungewöhnliche Anlage des Knaben zum Zeichnen entwickelte sich aber erst dann auf erstaunenswerthe Weise, als er Banknoten nachzuahmen begann, die er seinem Vater stahl und an deren Stelle er dann seine Falsificate unterlegte. So wurde der Vater der unwissentliche Herausgeber der von seinem Sohne gemachten Falsificate. Als das Gericht die Richtigkeit des vom Knaben abgelegten Geständnisses bezweifelte, legte er eine Probe seiner Geschicklichkeit ab, u. fertigte binnen einer halben Stunde eine 5-Fl.-Note an; auch erbot er sich zur Anfertigung des Portraits eines der Richter und entwarf mit dem Bleistift das Portrait des Gerichtspräsidenten mit einer staunenswerthen Aehnlichkeit. Der junge Banknotenfabrikant wurde auf drei Jahre ins Correctionshaus abgegeben.

— Der Post-Verwaltung in Berlin sind in kurzer Zeit 180 Pferde an der Rotzkrankheit gefallen.

— [Auch ein mittelloser Einwanderer.] Nach der „Illustrirten Zeitung“ steht es fest, daß die Bettwanze, wie die Ziegeuner, aus Indien stammt und mit dem Menschen fast über die ganze Erde gewandert ist. Im 11. Jahrhundert zeigte sie sich zuerst in Straßburg. Mit den Betten der vertriebenen Hugenotten kam sie nach London, wo sie bis dahin unbekannt war.

— Aus Nordamerika ist in Preußen die sogenannte Cransbeere, welche als Compotfrucht die Preißelbeere übertreffen soll, neu eingeführt und sind, wie ver-

lautet, an eine größere Zahl von Oberförstereien Pflanzen zum Einsetzen in Haiden und Wälder vertheilt worden. Auch in der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam ist dieselbe beim Unterricht gezeigt und deren weitere Verbreitung in Norddeutschland empfohlen worden.

Landwirthschaft.

[Wirkungen des milden Herbstes.] Am 6. November d. J. wurden frische Birnenblüthen aus dem fürstlichen Garten zu Schwarzkostelec, ferner frische Erdbeeren aus dem fürstlichen Walde zu Voplan nach Prag übersendet. Auf einem Felde unweit Sobenic (Bezirk Leitmeritz) findet diese Tage die zweite Flachsernte statt. Nach der ersten Ernte schlug der ausgefallene Flachssame Wurzeln, wuchs schnell und wird nächstens eingesammelt. — Im Gärtchen des Herrn Dr. J. B. Lambl in Troja sind an einem Pflaumenbaum an mehreren Stellen neue Blüthen hervorgekommen. Eine dieser Blüthen ist nun dieser Tage, 9. November, offenbar in Folge der anhaltenden Trockene, zur vollkommenen Reife gediehen. — Aus Bechlin in Böhmen wurden drei blühende Kornähren, die im Winterrapse gefunden wurden, nach Prag gesendet. Diese Erscheinung ist desto bemerkenswerther, da in der dortigen Gegend bereits drei starke Fröste waren.

[Der Kartoffelriese.] In Tesetic (Mähren) fand beim Ausgraben von Kartoffeln die Dienstmagd des Hrn. Josef Halouska einen Erdäpfelknollen, der ein Gewicht von 3 österr. Pfund und 6 Loth hatte.

Bei der kürzlich stattgehabten internationalen Hopfen- und Brauereieinrichtungs-Ausstellung in Hagenau betheiligten sich etwas mehr als 1400 Aussteller mit 2500 Mustern. Was die Vertheilung der silbernen Humpen betrifft, so erhielt die Gemeinde Olwisheim im Elsaß das Trinkhorn, die Stadt Spalt in Baiern den zweiten Preis und Saaz in Böhmen einen silbernen Pokal und der saazer Hopfenverein die goldene Medaille. Außerdem wurden im Ganzen 3 goldene, 30 silberne, 47 bronzene Medaillen und 13 Anerkennungen ertheilt. Der Ehrenpokal für das beste Bier wurde Justus Hildebrand in Pfungstadt (Hessen-Darmstadt) zugesprochen. — Die Braereimaschinenfabrik Brüder Noback & Fritze in Prag, sowie das technische Bureau für Brauereien von Gustav Noback in Prag erhielten den ersten Preis, nämlich die goldene Medaille.

Kunst und Wissenschaft.

Einer nach Berlin gelangten officiellen Meldung zufolge sind spanischen Polizeibehörden den Thätern auf der Spur, welche vor Kurzem den schändlichen Raub des Murillo'schen Meisterwerks des „Heiligen Antonius" aus der Kathedrale zu Sevilla vollführt haben. Wie man vermuthet, sollen die Hauptschuldigen 2 Engländer sein, welche zur Ausführung des Raubes sich jedoch spanischer Leute bedienten. Vor wenigen Tagen hat sich bei der Polizei in Sevilla, die eine hohe Belohnung auf die Ergreifung des Räubers ausgesetzt hat, ein Individuum gemeldet, welches im Namen noch einiger Complicen Enthüllungen über den Raub und den Verbleib des Bildes zu machen versprach, falls man ihnen volle Amnestie gewähre. Seiner Aussage nach, die auch anderweitig bestätigt worden ist, haben die Räuber die Figur des „Heiligen Antonius", welche sie bekanntlich aus dem Gemälde herausgeschnitten hatten, in 2 neue Stücke getheilt, um dieselbe besser forttragen zu können. Hoffentlich gelingt es, in den nächsten Tagen bereits des Bildes wieder habhaft zu werden, welches durch die Zerstückelung immerhin bedeutend an Werth verloren haben wird.

Theater.

„Aschenbrödel."

Wenn großer Beifall und oftmaliger Hervorruf Erfolg, und der Erfolg der Gradmesser wirklichen Verdienstes ist, so hat „Aschenbrödel" im Hause unstreitig großen Erfolg davon getragen. — Die erste Aufführung hat uns belehrt, daß wir es hier mit einem Ausstattungsstück ersten Ranges zu thun haben, und wahrlich die Direction hat ihre schwierige Aufgabe glänzend gelöst, denn die Ausstattung von „Aschenbrödel" war nicht nur überraschend großartig, sondern auch höchst elegant und prächtig. — Die Aufführung selbst ging in exactester Weise von Statten — die vielen Proben hatten ihre Schuldigkeit gethan — es waren weder in der Maschinerie, noch im Zusammenspiel der Mitglieder, oder im scenischen Arrangement, oder sonst wie Mängel sichtbar. Die gute alte Sitte, bei offenem Vorhange zu verwandeln, wurde auch bei dieser Aufführung in Anwendung gebracht, und trug diese Anordnung nicht wenig zum Gelingen des Ganzen bei! — An Einzelheiten fielen besonders auf „Die Zauberhöhle der Pathe", die Verwandlungen des Tisches in einen prachtvollen Gala-Wagen, die der Ratten und Mäuse in einen höchst reich gekleideten Kutscher und Bedienten in Rococo-Costümes, alsdann das Kinder-Ballet, welches allerliebst ausgeführt wurde. Nach diesem nahm die tanzende Küche mit den, aus allen Mäuselöchern, Schränken, Kesseln u. s. w. hervorkommenden Heinzelmännchen und Heinzelweibchen unsre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch, und als alle Gemüse-Arten, Rüben, Kohlköpfe u. s. w., und auch die riesengroße Kaffeemühle sich dem allgemeinen Tanze anschloß, ja selbst Stühle, Hutsche und die darauf befindlichen Pantinen zu tanzen anfingen, erreichte der Jubel seinen Höhepunkt. Im nächsten Bilde folgte „Aschenbrödels Verfolgung" mit dem großen Brückeneinsturz — und wir gestehen, selten etwas so Urkomisches gesehen zu haben! — Das letzte Bild ist die „Pantoffelprobe" mit einer Schluß-Apotheose, welche alles an diesem Abend Gesehene durch geschmackvolles Arrangement übertraf. — Schließlich wollen wir noch der „Leibgarde" der Walpurgis gedenken, so wie jenes Auftretens von „Louis Napoleon mit seinem Luln, Papst Pio nono, Moltke, Bismarck" u. s. w. — Das Haus war brillant besetzt und werden die Wiederholungen gewiß von gleichem Erfolge zeugen. Wir aber wollen Jedermann ans Herz legen, diese in allen Theilen so reizende Vorstellung ja nicht zu verabsäumen; denn wir dürften Aehnliches hier nicht wieder zu sehen bekommen.

R.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 20. November d. J., Abends nach 6 Uhr, sind einem hiesigen Einwohner zwei Kopfkissen und ein Deckbett, beides roth, blau und weiß gestreift, sowie ein Unbett, blau und gries gestreift, endlich ein Bettlaken, gez. B., gestohlen worden.

Ein Jeder, welcher zur Ermittelung des Diebes oder zur Herbeischaffung der gestohlenen Gegenstände Dienliches wissen oder in Erfahrung bringen möchte, wird aufgefordert, solches sofort mir, oder der nächsten Polizeibehörde mitzutheilen.

Quedlinburg, den 26. November 1874.

Der Königliche Staats-Anwalt.

Subhastations-Patent.

Das der Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Gebhardt, Rosine Christine gebor. Heitmann, zu Gatersleben gehörige Haus Nr. 199 daselbst nebst Zubehör, eingetragen im Hypothekenbuche Band 7 Seite 581 und mit 20 Thlr. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt, soll

den 12. December 1874,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Bahnhofsrestauration zu Gatersleben im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 17. December 1874, Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. — Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, sowie sonstige das Grundstück betreffende Nachweisungen sind in unserem Büreau IIIb einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben, zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Quedlinburg, den 22. October 1874.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

Die Servis-Auszahlung

an diejenigen Einwohner, welche vom 22. bis 28. August d. J. von dem Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4 Einquartirung gehabt haben, wird vom 30. November c. ab gegen Rückgabe der Quartierbillete auf hiesigem Rathhause Zimmer Nr. 3 erfolgen.

Quedlinburg, den 27. November 1874.

Der Magistrat.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

im Herzogl. Forstrevier Ballenstedt.

Ballenstedt. Sonnabend, den 5. December c., Vormittags 9 Uhr, kommen im Eichmeier'schen Gasthofe hier nachstehende Hölzer, bei einer Anzahlung von 25 % des Kaufpreises, zum meistbietenden Verkauf:

a. Hohewarte und Ackerleutentheilung:

37 Stück Fichten-Lattbäume I. und II. Sorte, 297 Fichten-Stangen I. und II., 739 dergl. III., 27 Hdt. dergl. IV. und V. und 5 Hundert dergl. VI. und VII. Sorte; 12 Stück Kiefern von 19 bis 27 Cmt. Durchmesser und 5 bis 8 Mtr. Länge, 12 Stück kieferne Lattbäume I. und II., 24 Rmtr. kieferne Nutzholzknüppel, 33 dergl. Knüppel und 76 Rmtr. dergl. Reisig.

b. Gr. Klausholz:

50 Hundert Fichten-Hecke.

c. Küchenholz:

6 Rmtr. eichen Anbruch I., 1 Rmtr. dergl. Knüppel, 13 Rmtr. birken Anbruch und 22 dergl. Knüppel.

d. Am Pulverthurm:

15 Stück pappeln Nutzenden von 4—11 Mtr. Länge und 42—96 Cmtr. Durchmesser, 6 Rmtr. dergl. Scheit, 14 Knüppel und 21 Reisig.

Ballenstedt, den 29. November 1874.

Der Oberförster.
R. Schmaling.

Holz-Verkauf

in der Oberförsterei **Heteborn**, Schutzbezirk **Heteborn**.

Freitag, den 11. December d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthofe von Brennecke hierselbst

ca. 55 Hundert Tonnen- und Eimerbandstöcke,
4136 Rmtr. Reisig III. und IV. Cl.,
1192 „ Dornen.

Nachweisung durch den Königl. Förster Höfer.

Heteborn, den 24. November 1874.

Der Königl. Oberförster.

Vermischte Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Heute früh, ½7 Uhr, entschlief sanft, in Gott ergeben, mein vielgeliebter Mann und unser guter Vater, der Handelsmann August Mohr, was wir Freunden, Verwandten und Bekannten, tief betrübt, hierdurch anzeigen. Die trauernde Wittwe

Johanne Mohr, geb. Oehler;
Maria und Karl Mohr, als Kinder. —

Sanft ruhe Deine Asche!

Quedlinburg, den 28. November 1874.

Harmonie.

Morgen, Mittwoch, den 2. December:

Gesellschafts-Abend.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Versammlung

derjenigen Mitglieder der **St. Benedicti-Gemeinde**, welche den Herren Liekfeld und Rößling ihre Stimme zum Amte eines Kirchenraths gegeben, oder gegeben haben würden,

Mittwoch, den 2. December, Abends 8 Uhr,

in Theurich's Locale.

Gegenstände: Bericht über den Verlauf der Wahl.

Beschlußfassung über die Wahl vom 13. d. Mts.

Quedlinburg, den 30. November 1874.

Im Auftrage: H. C. Huch.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Dienstag, den 1. December 1874:

Abonnement-Vorstellung.

Zum dritten Male

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.

Phantastisches Märchen in 6 Abtheilungen.

Mittwoch, den 2. December 1874,
bleibt das Theater geschlossen.

Donnerstag, den 3. December 1874:

Abonnement-Vorstellung.

Zum vierten Male

Aschenbrödel.

Die Direction.

Gerichtlicher Verkauf.

Mittwoch, den 2. December d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle

1 Wäsche-Schrank mit 7 Glasscheiben,
1 Kleiderschrank mit 2 Kasten,
1 Kleiderhalter, 1 Küchenschrank, 1 Eckschrank mit Aufsatz, 1 Eckbrett, 1 Bank, 1 Backtrog und 8 Stück weiße Gardinen

gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Quedlinburg, den 25. November 1874.

Im Auftrage des **Königl. Kreisgerichts**, I. Abtheilung:
Engelhart, Kr.-Gerichts-Secretair.

Verkauf eines Theils der Stadtmauer.

Quedlinburg, den 25. November 1874.

Zum meistbietenden Verkaufe eines Theils der Stadtmauer am Kleerse und der Reichenstraße an dem früher Reidemeister'schen Gartengrundstücke und des Grund und Bodens, auf welchem dieser Stadtmauertheil steht, haben wir Termin auf

Mittwoch, den 2. December d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

zu Rathhause, im Zimmer Nr. 8, anberaumt. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Der Magistrat.

Bau-Unternehmer,

welche geneigt sind, den zu 6335 Mk. 11 Rpf. veranschlagten Bau eines, auf unserm Grundstück zu errichtenden, zweiten Betriebgebäudes zu übernehmen, werden um Abgabe ihrer Offerten bis zum 14. December c. ersucht. — Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen sind in unserm Geschäftszimmer einzusehen.

Quedlinburger Gaswerk.

Eine Kornbranntweinbrennerei

sucht für

Quedlinburg und Umgegend

einen thätigen, mit guten Referenzen versehenen Vertreter.

Offerten erbeten unter C. A. 279. durch die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Comp. in Nordhausen**, Lindenstraße 1.

Unser reichhaltig assortirtes Lager von

Spiel- und Kurzwaaren

halten zum Weihnachtseinkauf bestens empfohlen.

Gebrüder Kohlmann.

Dombau-Lotterie.

Ziehung am 14., 15. und 16. Januar 1875.

Zum Weihnachtsfeste halte mein Lager von

Spiel- und Kurzwaaren

bestens empfohlen.

F. G. Schwaedt,
Steinbrücke 490.

Gernrode.

Vom 1. December ab

Grosser Ausverkauf.

Aeltere Waaren und **Rester** bedeutend unter **Einkaufs-Preisen.** Die **neuesten Stoffe** in reicher Auswahl zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.

Einen grossen Posten **Bettzeuge** kann zu noch nicht dagewesenen Preisen ablassen.

Preise sehr billig, aber fest.

M. Wittmund.

Mobiliar-Versteigerung.

Veränderung halber werde ich am Donnerstag, dem 3. December, von 1 Uhr Nachmittags ab, in meiner Wohnung mehrere Sopha's, Küchenschränke, Eck- und Kleiderschränke, Kommoden, Sessel, Tische, einen Wasch- und einen Nähtisch, Bettstellen, eine Schlafkommode, verschiedene Dutzend Rohrstühle, Gartenstühle, Küchenstühle, Lampen, Bilder, ein Clavier, kupferne Kessel, ein Pult mit Aufsatz, Wanduhren, Wasch- und Backmolden und verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe, so wie noch gute Thüren und Fenster meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkaufen.

Hedersleben, im November 1874.

P. A. Humbert.

Mein in Bernburg a. d. S. gelegenes **Bäckerei-Grundstück** bin ich Willens, Alters halber, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Bäckermeister G. Speck in Bernburg.

Ein **gutes Pensionat** für Kinder und junge Damen wird nachgewiesen durch Herrn Prediger Haun zu Halberstadt.

Gesucht pro 1. Jan. ein unverh., **zuverlässiger, gewandter Diener** für städtischen Haushalt.

Oberamtmann Ehlers, Frose i. A.

Pianinos, von Polisanderholz, mit geschweifter Fronte und Ebenholzverzierung, ausgezeichnet im Ton und Spielweise, empfiehlt, im Ausverkauf, von **150** Thlr. an

Boden,
Wehrstedt bei Halberstadt,
Nr. 16 a.

Eine Wohnung ist zu vermiethen. Näheres zu erfragen: Langenbergstraße Nr. 79.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
von **GebrüderStollwerck**
in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Quedlinburg**
Herrn C. A. Herrmann.

Ballenstedt.

Alle Sorten **Oefen**, alle Sorten selbstgefertigter **Decimal-Wagen**, alle Sorten **gußeiserner Gewichte**, alle Sorten **Sargbeschläge**, alle Sorten **Nähmaschinen** empfiehlt sehr billig

G. Buchmann, Schlossermeister.

Fr. gr. **Holländer Schellfisch**, fr. **Lübecker Dorsch**, fette **Torgauer Karpfen**, **Hechte, Schleie**, starke **Aale, Welse** u. **Krebse** empfiehlt

G. Lange.

Großen extra frischen Helgoländer Schellfisch u. ganz fr. **Lübecker Dorsch**, sowie **große Bierfische** empfiehlt

H. Brücke jun.

Verkauf von Schafen und Lämmern.

Freitag, d. 4. December c., Mittags 11½ Uhr, sollen in meinem Gehöft 10 Zuchtschafe und 10 Lämmer und Jährlinge öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gernrode, den 29. November 1874.

Fr. Stecklenberg.

Auf dem Gute **Münchenhof** werden jetzt wieder **Bestellungen auf Absatzkälber** angenommen.

Güntersberge, den 26. November 1874.

Streitigkeit wegen stelle vom 6. December d. J. an die drei in der Gemeinde gehaltenen guten Zuchtbullen, einen 3-, einen 2½jährigen und einen einjährigen, besonders gut im Springen, zum Verkauf.

August Becker.

Meisdorf. 20 bis 30 Stück Schafe und Hammel stehen zum Verkauf im Hause Nr. 152.

Strohverkauf.

In meinem Grundstück habe ich circa 20—30 Schock gesundes **Weizenstroh** zu verkaufen, — pro 1200 Pfd. vier Thaler.

C. Kratzenstein, Schloßmühle.

Die Rundschau

(redigirt v. Rodenberg. Monatlich ein stattliches Heft von circa 170 Seiten) bringt die neuesten Novellen von Auerbach, P. Heine, Storm ꝛc.

= Vierteljährlich 2 Thaler. =

Heft 1 wird zur Ansicht verabfolgt. Abonnements nimmt für Quedlinburg und Umgegend entgegen

C. F. Vieweg's Buchhandlung.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

In der verflossenen Woche ist hier Folgendes zu nachstehenden niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:

2000	Pfd.	Weizen	64—66 Rthlr.
„	„	Roggen	61—63 Rthlr.
„	„	Gerste	61—62 Rthlr.
1200	„	Hafer	40—42 Rthlr.
100	Liter	Branntwein 48 % Tralles	14¼—15 Rthlr.
100	Pfd.	Mohnöl	24—24½ Rthlr.
„	„	raff. Rüböl	10¼—10½ Rthlr.
„	„	Rüböl	9¾—10 Rthlr.
„	„	Leinöl	11¼—11½ Rthlr.

Quedlinburg, den 30. November 1874.

Der Magistrat.

Köln, 29. Nov. (Wochenbericht.) Dank dem mäßigen Froste von 3—4 Grad, den wir diese Woche anhaltend hatten, sind die Communicationen besser geworden und damit auch die Landzufuhren von Getreide, namentlich von Weizen. Im Gefolge dieser größeren Zufuhren haben die Preise von Weizen wieder etwas nachgeben müssen und den Markt flauer gestimmt, zumal unsere bergischen Versendungen durch die Concurrenz der westfälischen Märkte leiden. Für Weizen wurde auf dem Markte 6¼—6½ Thlr. bezahlt und zu 6½—7 Thlr. zur Versendung ab Bahn gehandelt. Roggen, sehr still und wenig zugeführt, hielt sich auf 5¾—6 Thlr; der größere Bedarf wird reichlich von schönen fremden Gattungen versorgt. Hafer bleibt anhaltend in guter Nachfrage und behauptet den Preis von 6½—6¾ Thlr. Auf dem Lieferungsmarkte schlug die Tendenz für Weizen eine langsam ermattende Richtung ein, und die Preise gaben allmählich darin etwas nach. Weniger bedeutend, aber doch dieselbe Richtung verfolgten auch die Roggenpreise, während Hafer wenig Abgeber auf Lieferung zeigte und unter guter Kauflust langsam anzog.

Wien, 27. November.

Roheisen.		
Vordernberger, weißes	3.20.	3.30.
Eisenerzer „	3.30.	
Streckeisen, gewalzt.		
Steirisch-Kärntner	9.10.	11.10.
Mähr.-schlesisches	8.80	10.70.
Hopfen. (pr. Ctr.)		
Saazer Stadtgut 1874er	230	240.
„ Landgut Bezirk	225.	230.
„ Landgut Kreis	215.	225.
Anschaer beste Sorte roth	180.	185.
„ geringere Sorte	—.	—.
Schafwolle. (pr. Ctr.)		
Einschur hochfein	165.	175.
„ fein	140.	150.
„ hochmittel	125.	135.
„ mittel	115.	125.
„ ordinär	90.	105.
„ Kammwolle mittel	100.	105.
„ „ ordinär	86.	100.
Zweischur Winterwolle fein	10[illegible]	108.
„ „ mittel	90.	95.
„ „ ordinär	82.	85.
„ „ gz. gering	75.	80.
„ Sommerwolle fein	100.	105.
„ „ mittel	88.	95.
„ „ ordinär	75.	85.

Antwerpen, 28. November. Petroleum weichend, disp. fr. 25, per Nov. fr. 24½, per Dec. fr. 24¼, per Jan. fr. 25½, per Febr. fr. 25. Umsatz von Wolle 45 Ballen Ba Plata. Von Häuten wurden 3596 Stück umgesetzt. Schweineschmalz fester, Marke Wilcox zu fl 42½, Dows fl. 41, Wilcox in Abladung per Dec. fl. 38 Brief. Umsatz von Kaffee 300 Ballen Santos zu 53—59¼ c. Weizen gefragt und in besserer Stimmung.

Antwerpen, 28. Nov. Auf dem Getreidemarkte war keine Veränderung in den Preisen während der letzten acht Tage zu notiren. Die Nachfrage blieb lebendig und die Umsätze regelmäßig. Die Wochen-Verkäufe bezifferten sich auf 21,000 Hekt. Weizen, 12,200 Hekt. Roggen, 30,300 Hekt. Gerste und Hafer 10,600 Hekt. Es erzielter rother dänischer Weizen fr. 25½, königsberger je nach Qualität fr. 24½—26, amerikanischer Winter- fr. 26, do. Sommer- fr. 24½—24¾, französischer Roggen fr. 21¼—21¾, Donau fr. 19¾—20, Donau-Gerste fr. 19¼—19½, algerische fr. 20—20½ und trockener russischer Hafer fr 23½—23¾, Alles per 100 Kil.

Alost, 28. November. Am heutigen Hopfenmarkte wurden 40 Ballen 1874er Hopfen zu fr. 152—60 per 50 Kil. verkauft.

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 142. Gemeinnütziges 1874.

Donnerstag,

Wochenblatt

für

Quedlinburg und die Umgegend.

den 3. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall-Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 29. Nov. Nach Mittheilungen aus militärischen Kreisen in München hat der deutsche Kaiser anläßlich der von dem Kronprinzen in der Rheinpfalz bei der letzten Inspection an dem II. bayerischen Armeecorps gemachten Beobachtungen an den König Ludwig einen Privatbrief gerichtet, der sich über die Tüchtigkeit der bayerischen Truppen in der lobendsten Weise äußert und dem Könige für seine Bemühungen um die Stärkung der gesammten deutschen Wehrkraft seinen Dank ausspricht. Der Brief bildet eine erfreuliche Illustration zu dem Verhältnisse zwischen hier und Berlin, das überhaupt wieder ein durchaus ungetrübtes ist. — Der Kronprinz hat, wie die „Köln. Zeitung" meldet, am 26. d. Mts. Cassel wieder verlassen, nachdem er vorher eine längere Rücksprache mit dem Director des Gymnasiums und einigen Lehrern der Obersecunda, welche bekanntlich der Prinz Friedrich Wilhelm besucht, gehabt hatte. „In die inneren Angelegenheiten der Schule", äußerte der Kronprinz, „mische er sich nicht gern; dagegen wünsche er, daß sein Sohn in allen Stücken ebenso wie seine Mitschüler behandelt werde und an jedem Semesterschlusse ein Zeugniß mit Angabe des ihm zukommenden Platzes erhalte."

Berlin, 29. Nov. Bei Feststellung der Matricularbeiträge für 1875 im Bundesrathe erklärte sich der großherzoglich sächsische Bevollmächtigte beauftragt, rücksichtlich der finanz-politisch bedenklichen Steigerung der Matricularbeiträge dem dringenden Wunsche Ausdruck zu geben, daß noch vor Aufstellung des Budgets für 1876 auf neue Finanzquellen des Reichs ernstlich bedacht genommen werde, und bezeichnete als solche die Tabacksteuer und den Zoll auf Mineralöle, Biersteuererhöhung, Reichsgewerbesteuer und eine umfassende Reichsstempelsteuer.

Berlin, 30. Nov. Die Provinz Berlin wird guten Vernehmen nach bestehen aus dem Kreis Charlottenburg nebst den umliegenden Ortschaften, dem Landkreis Berlin (zusammengesetzt aus den übrigen um Berlin herumliegenden Ortschaften bis exclusive Köpenick) und dem Stadtkreis Berlin.

Berlin, 30. Nov. Reichstag. Fortsetzung der Debatte über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen. Winterer eifert gegen die Anleihe. Es sei kein Grund vorhanden, ein schuldenfreies Land mit Anleihen zu belasten. Redner findet den ganzen Etat zu hoch. Wozu werde die Universität so hoch dotirt? Sie diene nur zur Terrorisirung und Germanisirung des Landes, und werde von den Landeskindern fast nicht besucht. In den Ausgaben für Polizei, innere Verwaltung und Steuererhebung könne viel erspart werden. Wenn man Elsaß-Lothringen verschulden will, sollte man es zuvor befragen. Ich protestire gegen die Anleihe.

Fürst Bismarck: Es handelt sich hier um die Reichsinteressen, nicht um Elsaß-Lothringen. Die Universität soll den Reichszwecken dienen. Wir haben in einem guten Kriege, in welchem wir uns unserer Haut wehrten, diese Länder für das Reich erobert; nicht für Elsaß-Lothringen haben unsere Soldaten ihr Blut vergossen. (Bravo!) Wir stehen hier auf dem Boden der Reichsinteressen und der Reichspolitik. Wir können nicht hinsehen mit jenen Herren nach Paris oder Rom, wir müssen an das Reich denken; dazu haben wir auch Vertreter Elsaß-Lothringens hergerufen. Meine Ansichten über ein elsaß-lothringisches Parlament, früher zu sanguinisch, bestehen principiell noch fort. Im Schulwesen schritten wir energisch ein, werden aber wohl noch energischer vorgehen müssen. (Widerspruch im Centrum.) Wir konnten nicht Elemente in den Schulen dulden, welche, wenn auch nicht für die Verdummung der Jugend arbeiteten, so doch sorgten, daß sie nicht zu klug wurde. (Heiterkeit.) Dem verbesserten Unterricht wollen wir eine unterrichtete und gesinnungsvolle Jugend verdanken, welcher die Zukunft gehört. Bis wir dieses Ziel erreicht, müssen wir alle Potenzen unterdrücken, welche ein Interesse daran haben, uns zu schaden. (Widerspruch im Centrum.)

Puttkammer-Fraustadt (Appellrath in Colmar) für Etat und Anleihe, unter Widerlegung der Reden Simonis' und Winterer's.

Windthorst: Dem Anschein nach kennt man in Berlin wenig die Kunst, neu erworbene Länder zu regieren. Wenn ein englischer Colonial-Minister Elsaß-Lothringen behandelte, wie es geschieht, so würde er nicht sagen: Wir eroberten euch des Reiches wegen, nicht Euretwegen. Redner mißbilligt die Anleihe und die Maßregeln gegen die Schule. Schließlich beantragt Redner die Ueberweisung der Vorlagen an eine Commission, wobei freilich Elsaß-Lothringen mitwirken müßte.

Löwe: Man möge bedenken, daß anomale Verhältnisse vorliegen, daß ein Land zu regieren sei, welches man durch Krieg neuesten Datums eroberte; die Regierung verfahre wie sie müsse und könne die Zustimmung des Reichstags erwarten.

Das Haus beschließt dann den Landeshaushalt für Elsaß-Lothringen und die Anleihe an eine Special-Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Das Gesetz wegen Einführung der Maß- und Gewichtsordnung in Elsaß-Lothringen wird debattelos in erster und zweiter Berathung angenommen.

Es folgt erste und zweite Berathung über die „Seewarte".

Dann folgt die dritte Berathung des Berner Postvertrages und dessen fast einstimmige Annahme.

Berlin, 1. Dec. Der russische Thronfolger hat gestern die Opernvorstellung besucht. Bei seiner Abreise begleitete ihn der Kronprinz nach dem Ostbahnhofe, wo der russische Botschafter Oubril und der Militärbevollmächtigte General Reuter, so wie das Botschaftspersonal anwesend waren.

Karlsruhe, 1. Dec. Bei der gestrigen Wahl dreier Mitglieder der katholischen Stiftungs-Commission, woran Römischkatholiken und Altkatholiken sich betheiligten, wurden altkatholische Candidaten gewählt.

General-Lieutenant v. Wildenbruch, früher seit langen Jahren Gesandter in Konstantinopel, ist gestern gestorben.

München, 28. Nov. Der für den hiesigen Königlichen Hof neuernannte Gesandte Sr. Majestät des Königs von Sachsen, v. Fabrice, bisher Gesandter in Brüssel, ist vorgestern zur Uebernahme seines Amtes hier eingetroffen. — Wie bereits die Landräthe von Mittelfranken, Schwaben und Niederbayern in den letzten Tagen, hat gestern auch die Kreisvertretung von Oberbayern dem Regierungspostulat, daß den Lehrern an den Gewerbeschulen pragmatische Rechte verliehen werden sollen, mit Einstimmigkeit beigestimmt.

Schwerin, 30. Nov. Zur Theilnahme an der Feier der Kriegerdenkmals-Enthüllung am 2. Dezember werden der General der Infanterie Freiherr von der Tann aus München, der Marine-Minister General von Stosch aus Berlin und viele höhere Officiere heute und morgen hier eintreffen.

Oesterreich.

Pesth, 30. Nov. Im Abgeordnetenhause brachte der Finanz-Minister eine Anzahl Luxussteuer- (Bedienten-, Billard-, Spiel-, Pferde- und Equipagensteuer) Gesetzentwürfe ein. Im Oberhause versprach der Minister-Präsident, wenn möglich, noch in dieser Session die Vorlage eines Gesetzes über die Reform des Oberhauses zu machen. Der Finanzausschuß erledigte das Budget für die Honved-Armee mit größeren Abstrichen, welche der Honved-Minister aber nicht acceptiren zu können erklärte.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Nov. Die Admiralität erklärt amtlich, die Wahl des Commandeurs der Polar-Expedition sei noch nicht getroffen. Die Officiere und Leute werden mit großer Vorsicht ausgewählt, die Expedition bricht so auf, daß sie vor dem Eistreiben in der Bassinsbay eintrifft. Andere Expeditionen hatten stark mit Eis zu kämpfen gehabt. Man spricht von Zugesellung von Naturforschern zur Beobachtung der arktischen Fauna und Flora.

Im Hydepark fand ein Fenier-Meeting von nahezu 6000 Personen Statt. Es wird die Freilassung der gefangenen Fenier verlangt.

London, 30. Nov. Der Herzog von Connaught (Prinz Arthur) ist heute in Norwich mit dem Pferde gestürzt und am Fuß, aber nicht bedenklich, verletzt.

London, 30. Nov. Die Regierung hat dem seit 1867 bekanntlich in der türkischen Flotte angestellt gewesenen Hobart Pascha den seit 1855 von ihm innegehabten Capitänsrang erster Classe in der britischen Marine wieder verliehen. Das Marineschiff Columbine ist definitiv zur Polar-Expedition bestimmt.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Die hiesigen Gemeinderathswahlen sind ohne alle Ruhestörungen vorübergegangen. Es wurde ziemlich viel gestimmt, aber nirgends war großer Zudrang. Der officiöse Moniteur schreibt: Nochmals geprüft und endgültig angenommen, drückt die Botschaft den Wunsch des Staats-Oberhauptes in Betreff der Organisation seiner Vollmachten aus und enthält das politische Programm des Ministeriums. Dasselbe Blatt erklärt es für falsch, daß die Regierung bei Beginn der Session ein Preßgesetz vorlegen werde. Die Vorstände der vereinigten drei Gruppen der Linken haben beschlossen, wegen der Neujahrsgeschäfte vor der Hand jede aufregende Discussion zu vermeiden, keine Interpellation zu stellen und das Gesetz über die Armee-Cadres auf die Tagesordnung zu setzen.

Paris, 29. Nov. Dem gestrigen Diner bei Mac Mahon wohnten die Großfürsten, jedoch nicht die Kaiserin von Rußland an. Fürst Orloff und Fürst Schuwaloff waren ebenfalls nicht gekommen, da sie bei der Tafel der Kaiserin anwesend sein mußten. Das Elisée hatte natürlich allen möglichen Pomp entfaltet; zwölf weißgekleidete und gepuderte Lakaien versahen den Dienst im Speisesaale. Nach dem Diner war Empfang und Theatervorstellung, zu welchen sich das ganze diplomatische Corps, auch Fürst Hohenlohe, einfand.

Rußland und Polen.

Petersburg, 30. Nov. Der Regierungsanzeiger meldet aus Livadia von Sonntag, 29. Nov.: Der russische Kaiser und die Großfürstin Marie reisten heute 4 Uhr Nachmittags nach Simpheropol ab, von wo sie sich Abends 9 Uhr mit der Eisenbahn nach Petersburg begaben.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. Nov. Der Professor der Theologie Rasmus Nissen ist gestern zum König berufen worden, das Cultus-Ministerium zu übernehmen. Der König reist am Sonntag von hier ab.

Rumänien.

Bucharest, 1. Dec. Die Kammer wählte nahezu einstimmig den Fürsten Demeter Ghika zum Präsidenten; die Wahl ist der Regierung günstig.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. Der Sultan hat den Bau einer großen Pracht-Moschee aus Marmor und Granit, mit vier Minarets, in der Nähe des Palastes von Dolmabagtsche befohlen und zugleich angeordnet, daß 70 Läden und Waarenmagazine in der Nähe erbaut werden, deren Einkünfte zum Unterhalt der Moschee und des dabei angestellten Personals dienen sollen. Der Kostenanschlag ist auf 830,000 Liren (15 Millionen Reichsmark) berechnet, welche aus der Civilliste zu bestreiten sind. Im Publicum ist man mit dieser maßlosen Verschwendung sehr unzufrieden, da doch in letzter Instanz das Geld von den Steuerpflichtigen aufgebracht wird, von denen Millionen vom Hungertode bedroht

sind, während es im ganzen Lande an Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, Schulen, Krankenhäusern, Wasserleitungen u. s. w. fehlt. (H. N.)

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

Staßfurt. Der durchgebrannte Cassirer der hiesigen chemischen Fabrik, dessen illustrirten Steckbrief die jüngste Kladderadatsch-Nummer gebracht hatte, ist (wie bereits erwähnt) in Wien ermittelt und verhaftet worden. Am Donnerstag langte nämlich in Wien mit der Nordbahn ein junger, sehr elegant gekleideter Mann an und nahm im „Hotel Metropole" sein Absteigequartier. In das Fremdenbuch schrieb er „Dr. Winek aus Berlin". Dr. Winek lebte in Wien sehr gut und sehr theuer. Aber bei dem Allem benahm er sich sehr scheu und unsicher, und einem Detective der Hotelbrigade fiel dieser Umstand auf, und dies um so mehr, als der vermeintliche Herr Doctor sehr viele preußische Thalerscheine gegen österreichische Banknoten einwechselte. Das Sicherheitsorgan theilte seinen Verdacht dem Polizeicommissariate der innern Stadt mit, und dieses fand bald Aufklärung über die Person des jungen Mannes. Am Freitag war die Wiener Polizeidirection von der Strafbehörde in Staßfurt telegraphisch verständigt worden, daß der bei der dortigen chemischen Fabrik-Actien-Gesellschaft als Comptoirist in Verwendung gestandene 25-jährige Heinrich Wege nach Unterschlagung eines Briefes mit dem Inhalte von 4500 Thlr. und Entwendung eines Betrages von etwa 6000 Thlr. aus der Kasse flüchtig geworden sei und sich nach Oesterreich resp. Wien begeben haben dürfte. Die diesem Aviso angefügte Personsbeschreibung des Verbrechers paßte vollkommen auf Dr. Winek und dieser wurde zur Ausweisleistung dem Polizeicommissariate vorgeführt. Schon nach einem kurzen Verhöre, dem der Verdächtige unterzogen wurde, war es klar, daß der angebliche Dr. Winek niemand Anderer als Heinrich Wege sei. Der junge Mann schritt auch bald zu einem vollständigen Geständnisse und bekannte seine Schuld. In seinem Besitz fand sich noch der größte Theil des veruntreuten und gestohlenen Geldes vor, und die Pretiosen, die er sich dieser Tage erst gekauft, repräsentiren das Fehlende der unredlich erworbenen Summe. Unterdessen wurde Wege dem Wiener Landesgerichte übergeben, das ihn der Strafbehörde in Staßfurt ausliefern wird.

Vermischte Nachrichten.

— Obgleich auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, Jeder sein Stichwort hat, geht es doch auch hier oft ebenso wenig nach den Intentionen des Dichters, wie es im Leben oft nicht ganz nach denen der Vorsehung gehen mag. Der Schauspieler X. steht in einem Lustspiele auf der Scene und hält einen Monolog. Dieser ist zu Ende und der Doctor soll aus der Coulisse treten. Aber er kommt nicht. X. improvisirt noch ein Stückchen Monolog hinzu, der Doctor kommt noch immer nicht. X. läßt sich indeß nicht aus der Fassung bringen; er blickt in die Coulisse: „Ah, da kommt ja der Doctor!" ruft er. „Aber wie langsam geht er, als hätte er keine Eile! . . . . Er grüßt eine Dame! . . . . Sie hält ihn auf, Beide sprechen miteinander! . . . . So sind die Aerzte! . . . . Jetzt kommt er. . . . . Da spricht ihn ein Herr an und bittet um Feuer. . . . . Er plaudert auch mit ihm. . . . . Dieser Doctor kennt auch die ganze Welt! . . . . Endlich kommt er . . . . Gott sei Dank." — Allerdings kam der Doctor, aber von der entgegengesetzten Seite, so daß X. ihm bei seinem Eintritte den Rücken wandte. Indeß X. verliert seine Geistesgegenwart nicht. „Doctor", ruft er, „wie sind Sie denn so schnell um die Straßenecke gekommen?" — Das Publicum merkte den Zusammenhang und lachte.

— Die Stadt Macao in China, die im Besitze der Portugiesen sich befindet, ist von dem letzten Taifun gänzlich zerstört worden. Während der Orkan furchtbare Wassermassen gegen die Straßen trieb, legte eine Bande von Räubern an sieben verschiedenen Punkten der Stadt Feuer an, um während des Brandes besser plündern zu können. Die Flammen verwandelten mehr als hundert Häuser in Asche, darunter auch die herrliche Kathedrale, während die meisten übrigen Wohnhäuser vom Taifun zerstört wurden. Schrecklich war das Schicksal der Garnison des dortigen Forts. Der Gouverneur desselben hatte nämlich sonderbarer Weise den Soldaten befohlen, auf ihren Posten zu bleiben. Sie harrten nun treu aus, und obschon sie zusehen mußten, wie die heranströmenden Wellen das Fort in Stücke bröckelten und 120 Kanonen schwersten Kalibers mit sich fortrissen, als wären sie leichte Stäbchen, so wurde dennoch der Befehl des Gouverneurs strenge beobachtet. Nur Einer dieser Tapfern konnte sich retten und über den Heldentod seiner Gefährten berichten. Mehr als zweitausend Menschen haben bei dieser Katastrophe ihren Tod gefunden und tausend lagen verwundet auf der Straße. Da man diese Menge von Todten nicht begraben konnte, wurde vor der Stadt ein großer Scheiterhaufen errichtet und eine Leichenverbrennung vorgenommen.

— In Ventura County im Staate California befindet sich ein brennender Berg; das Feuer soll vor längerer Zeit durch einen Waldbrand entstanden sein, durch welchen die zu Tage liegenden Schwefel-Adern entzündet wurden, die seitdem ununterbrochen fortbrennen.

— Ueber das kürzlich Statt gehabte Eisenbahnunglück bei Bologna werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: „Es herrschte ein starkes Schneegestöber und der von Süden kommende Personenzug blieb um ¾10 Uhr Abends bei Castel S. Pietro, der dritten Station vor Bologna, stecken, und zwar, wie die Gazz. dell' Emilia erzählt, weil der Schnee den Aschenkasten unter der Locomotive ganz angefüllt hatte und der Maschine den Luftzug abschnitt. Ein Heizer stieg ab, um dem Fehler abzuhelfen und den Schnee auszuräumen, aber der Locomotivenführer vergaß dabei, dem wie gewöhnlich dem Personenzuge eine Viertelstunde später nachfolgenden Lastzuge durch Pfeifen das Haltesignal zu geben. So fuhr denn der Lastzug ungewarnt in den stehenden Personenzug hinein, drei Wagen wurden zertrümmert und vier umgestürzt. Es war eine furchtbare Scene; über 30 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt; ein Postconducteur blieb todt, der erwähnte Heizer wurde schwer verwundet, 6 Personen hatten Arm- oder Beinbrüche erlitten, darunter auch ein junges französisches Ehepaar, dann ein Maler aus Bologna und ein Arzt. Unter den 27 Leichtverwundeten ist eine Anzahl von Gefängnißwächtern, die von Rom nach Alessandria reisen sollten. Die Schwerverwundeten mußten eine beträchtliche Zeit im zunehmenden Schneegestöber auf der Bahn liegen bleiben, bis Hülfe aus Bologna und Castel S. Pietro kam; die am schwersten Verletzten wurden dann in die nächsten Häuser gebracht, die anderen mit einem Specialzuge nach Bologna geführt, wo sie am 15. d. Morgens ankamen und 16 von ihnen in dem großen Spital untergebracht wurden."

— Die Gypslager bei Köstritz enthalten nicht selten Ueberreste vorsundfluthlicher Thiere; die Sammlung des Geraer Gymnasiums und das Naturaliencabinet auf Schloß Oberstein bei Gera enthalten mehrere derartige Funde. Unlängst hat man aber auch in einer Lehmgrube bei Caaschwitz Rhinozeroskknochen entdeckt und sie leider nicht behutsam genug ausgegraben. Endlich fand Amtsrichter Baumgärtel in der Flur Pohlitz bei Gera in der Tiefe von 8 bis 9 Meter beim Auswerfen von Sand den riesenhaften Unterschenkel eines Mammuth in guter Erhaltung. Sonach sind also einst im Elsterthale auch dergleichen Riesenwunderwerke der Vorzeit spazieren gegangen und, mit Respect zu sagen, im Lehm stecken geblieben.

— Die Meininger haben weit mehr Unterstützungsgelder erhalten, als ihre kühnsten Hoffnungen wohl geträumt haben; nun geht aber auch der Streit darum los, wer von dem Gelde und wie viel ein Jeder bekommen soll. Mit dem, was aus Amerika noch in Aussicht steht, dürfte sich der Gesammtbetrag wohl auf mehr als eine halbe Million Gulden belaufen, und bei so bewandten Umständen hat es denn auch die städtische Verwaltung nicht für unangemessen gehalten, ein Sümmchen für sich zu beanspruchen. Aber die Lokalpresse legt hiergegen ganz entschiedenen Protest ein, die Geber hätten offenbar den Armen helfen wollen und nicht der städtischen Verwaltung. Jedenfalls aber ist mehr Geld da, als daß auch die freigebigste Entschädigung der wirklich erlittenen Verluste den Fonds erschöpfen könnte, und so wird denn schließlich auch das öffentliche Gemeinwesen bei der Vertheilung nicht ganz leer ausgehen.

— Ueber einen Theaterscandal, welcher zu Innsbruck stattgefunden hat, berichtet der amtliche „Bote für Tyrol und Vorarlberg: Die neuliche Aufführung des Gruberschen Volksstückes „Der Pfarrer von Kirchfeld" benutzten einige junge Herren der hiesigen Aristokratie, um einen Scandal in Scene zu setzen. Sie occupirten vier Logen im ersten Range und warben um 50 Kr. per Person 50 Packträger, Commissionäre, Dienstmänner und Artilleristen, welche die Aufgabe hatten, auf ein gegebenes Zeichen zu pfeifen und zu zischen. Als Michel Berndorfer (Herr Erl) sagte: „Ein lutherisches Mädchen küssen, wird ja auch keine Sünd' sein" gab ein Graf das Signal zum Scandal. Es brach nun von der Gallerie ein Höllenspectakel los mit Zischen und Pfeifen, darunter die schrillen Töne der militärischen Signalpfeifen; es führten die 50 Mann eine wahre Wolfsschluchtmusik auf. Die Herren Grafen und Barone konnten mit ihren Leuten zufrieden sein; um die 50 Kr. thaten sie redlich ihre Schuldigkeit. Das Publicum im leidlich besetzten Hause war über diese Demonstration empört, und es bedurfte des raschen und energischen Eingreifens der Polizei, um Thätlichkeiten im Theater zu verhindern. Der städtische Polizei-Commissar begab sich sogleich auf die Galerie und sodann in die Logen jener Herren und forderte zur Ruhe auf. Dieselben verließen das Theater und entgingen nur mit Noth den Insulten Derjenigen, welche sich mittlerweile vor dem Theater angesammelt hatten. Die gedungenen Claqueurs auf der Galerie suchten, nachdem ihre Auftraggeber aus den Logen entfernt waren, ihr Zischen und Pfeifen durch Applaudiren wieder gut zu machen.

— [Eine Verfassung nach Noten.] Die „Gazetta di Venezia" läßt sich von einem in Venedig lebenden Americaner erzählen, ein in Boston lebender Lehrer Namens Greeler habe sich durch des seligen Grétri Beispiel, der einmal eine holländische Zeitung in Musik setzte, verleiten lassen, die amerikanische Constitution zu vertonen. Es ist das ein großer gemischter Chor mit Orchesterbegleitung. Die Einleitung ist recitativisch gedacht und von den Bässen gesungen; im ersten Artikel führt der Tenor die Melodie, bei den andern Artikeln treten Soprane und Bässe in die erste Linie. Jener Theil der Constitutions-Acte, welcher von den Rechten der Staaten handelt, wird als besonders melodiös gepriesen. Die Commentare, Novellen, Zusatz-Verordnungen u. s. w. sind fugirt und bilden die Einleitung zu einem großen Finale, das hauptsächlich mit finanziellen Angelegenheiten sich beschäftigt. Wenn das kein Humbug ist, dann ist es der capitalste Spaß, den die Musikgeschichte zu verzeichnen hat.

Theater.

„Aschenbrödel"

mit seinem Zauber hat das Eis gebrochen, welches sich in dieser Saison wie eine unüberdringliche Rinde um den Theaterbesuch gelegt hatte.

„Aschenbrödel"

heißt nunmehr die Parole — und — „ins Theater" heißt das Feldgeschrei! — Von nah und fern strömen sie herbei — die sonst nie dies Theater zu besuchen pflegten, um sich „Aschenbrödel" anzusehen. — Um zu schauen, wie „Aschenbrödel" durch wundersamen Spuk, der lebhaft an „Tausend und eine Nacht" — erinnert, endlich zu des Prinzen „Wunderhold" erhoben wird. Ob es noch ein ähnliches Stück giebt, welches in so hohem Grade das Interesse des großen Publicums beleben kann, wissen wir nicht — das eine aber können wir mit Bestimmtheit behaupten: daß auf unserer Bühne Derartiges in so vollendeter Form noch nie zur Anschauung gelangte! Deßhalb halten wir es für heilige Pflicht — namentlich die Bewohner unserer Umgegend — auf „Aschenbrödel" besonders aufmerksam zu machen; denn es erfüllt uns mit gerechtem Stolz — Solches bei uns sich entfalten zu sehen. R.

Ueber Mary Krebs.

(Musikal. Wochenblatt 1871 Nr. 3, Bericht aus Newyork.)

„In den letzten Concerten der Nilsson trat hier zum ersten Male die langerwartete Pianistin Mary Krebs auf. Ihr Erfolg war ein durchschlagender. Ihr Spiel ist wunderschön. Einen saftigeren, volleren Anschlag haben wir bei einer Dame noch nicht angetroffen. Gleichmäßigere, perlendere Scalen, als sie uns zu Gehör brachte, können wohl kaum gedacht werden. Die Künstlerin gab Ende November ihr erstes eigenes Concert in Steinway Hall. Der Erfolg war ein durchgreifender, das Local vollständig überfüllt. . . . . Die Concertgeberin selbst ist eine Persönlichkeit von großer künstlerischer Bedeutung. Ihre Technik ist auf das staunenswertheste ausgebildet. Sie bewältigt die größten technischen Schwierigkeiten mit spielender Leichtigkeit. Ihr Anschlag ist markig und klangvoll."

(Musikal. Wochenblatt 1872 Nr. 45, Bericht aus Dresden von Ludwig Hartmann.)

„Das Concert von Mary Krebs hatte den großen Gewerbesaal stattlich gefüllt und die Dresdener brachten ihrem Liebling gar viele Huldigung entgegen. Die junge Dame hat noch Fortschritte gemacht in Sicherung der Technik und Abrundung des Vortrags. Leidenschaftlichkeit weist sie von sich, ersetzt sie aber durch musterhafte Klarheit und Feinheit des Details."

(Musikal. Wochenblatt 1873 Nr. 15, Bericht aus Cöln.)

„Von Virtuosen hörten wir die Pianistin Frl. Maria Krebs aus Dresden. . . . . Frl. Krebs trug als Hauptwerk Schumann's Clavierconcert vor. Ihr Spiel bekundet eine Pianistin ersten Ranges. Mit kräftigem Anschlag, immenser Technik (die besonders in den mehrfachen Trillern der Beethoven'schen Polonaise op. 89 hervortrat) verbindet die Künstlerin eine gesunde und geistvolle Interpretation, alle Züge des Tonbildes traten scharf und plastisch hervor."

(Dresdener Nachrichten vom 27. November 1874, von Ludwig Hartmann.)

„Concert Mary Krebs. Wie das so allmählich gekommen ist, daß aus der kleinen Mary eine große Meisterin wurde! Man sah sie anfangen, sich zierlich entwickeln, die Technik spielend bewältigen — und doch ist man erstaunt über die endliche reiche Entfaltung dieses Talentes. Mary Krebs steht jetzt im Zenith ihrer Leistungen. Zu der klaren durchsichtigen Technik, zu der weisen Maßhaltung im Vortrag hat sich jetzt eine Beherrschung der Musikgedanken gesellt, welche, sieht man die junge Dame spielen, die äußerlich ihre elfengleiche Erscheinung bewahrt hat, zugleich entzückt und rührt. Die Virtuosin legte die Feuerprobe ihres Fortschrittes in Beethovens Appassionata ab. Jeder Note ward ihr Recht, die heikelsten Passagen flossen unfehlbar dahin, und die namentlich im ersten Thema und den schwermüthigen Variationen so wunderbar tiefe Musikempfindung Beethovens fand das vollkommenste Verständniß von Seiten der Spielerin. So soll man Beethoven spielen, so prunklos,

uneitel, ganz in die Sache eindringend und — keusch. Nicht minder hochvollendet, hinreißend, sicher, klar und glänzend gelangen die Stücke von Bach, Clementi, Gluck, Mendelssohn und Sterndal-Bennet. Unter den zahlreichen Neuheiten trug eine allerliebste Barcarole A - moll von Rubinstein einen durchschlagenden Erfolg davon; es ist ein durch die bewegte Begleitungsfigur im 1. Theil fein charakterisirtes, durch das 2. Motiv äußerst wohllautend wirkendes Stück, das Mary Krebs mit Recht aus der Taufe gehoben hat und das jetzt ganz gewiß seinen Weg machen wird. . . . . .

Mary Krebs spielte abwechselnd zwei sehr schöne Bechstein'sche Flügel. Daß sie ihr Concert allein gab, fand allseitig Zustimmung. Der Saal war überfüllt; in der Hofloge Prinz Georg und Gemahlin. Fällt die zerstreuende „Mitwirkung" von drei oder vier Personen fort, so blickt man tiefer in das Innere eines einzelnen Talentes. Mary Krebs hat durch den intimeren Einblick nur gewinnen können: Das Kind ist zur Meisterin geworden."

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850, bezw. §§. 62 und 79 der Kreis-Ordnung vom 13. December 1872, in Verbindung der Bestimmungen im § 370 ad 2 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches wird unter Zustimmung des Amtsausschusses für den diesseitigen Amtsbezirk von mir verordnet, was folgt:

1. In den Grundstücken der hiesigen Domäne darf weder weißer Streusand noch Kies zu Bauzwecken entnommen werden.
2. In der Kiesgrube der hiesigen Gemeinde ist nur das Graben nach weißem Streusand untersagt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnueg werden mit einer Geldbuße von einem Thaler belegt, welcher im Unvermögensfalle eine verhältnißmäßige Haftstrafe substituirt werden wird.

Schneidlingen, den 25. November 1874.

Der Amts-Vorsteher. Hermann Rabe.

Vermischte Anzeigen.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut
Ludwig Temme und Frau,
geb. Fallenstein.
Berlin, den 1. December 1874.

Heute Mittag entschlief sanft unsere gute Mutter Friederike Stolte, geb. Fritsch.

Diese Trauernachricht widmen, statt besonderer Meldung, ihren Freunden und Bekannten
die trauernden Hinterbliebenen.
Quedlinburg, den 1. December 1874.

Am 1. December, Nachts 12 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter und Schwester, die verwittwete Magazin-Rendant Emilie Guthsmuths, im 67. Lebensjahre. Dieses statt jeder besonderen Meldung.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen ¾8 Uhr starb nach längerem Leiden unser guter Mann, Vater, Bruder und Onkel, der
Kaufmann **Simon Marcus**
im 82. Lebensjahre.
Dieses statt jeder besonderen Meldung.
Gernrode, den 30. November 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Denen, welche unsern geliebten verstorbenen Mann und Vater, den Handelsmann August Mohr, zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie den lieben Nachbarn, Verwandten und Bekannten, welche den Sarg mit Kränzen so schön und sinnig geschmückt, insbesondere auch dem Herrn Pastor Mager für die trostreichen Worte am Sarge sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Concert - Gesellschaft.

Das nächste Concert findet statt
Montag, den 14. December.
Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum erlaube ich mir, hiermit ganz ergebenst die Mittheilung zu machen, daß mein

Topfwaaren-Geschäft

seinen ungestörten Fortgang hat. — Daher bitte ich die geehrten Herrschaften, insbesondere meine werthen Kunden, mir ihr ferneres Vertrauen zu schenken und mich gütigst durch fleißigen Zuspruch beehren zu wollen.

Wittwe Johanne Mohr,
Kl. Hohestraße.

Die Weihnachts-Ausstellung

von

Chr. Friedr. Viewegs Buchhandlung

bietet das Beste von

Prachtwerken, Oeldruck- und Stahlstich-Bildern, illustrirten Classiker-Ausgaben, wohlfeilen Classiker-Ausgaben und elegant gebundenen Einzelwerken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Musikalien, Photographie-Albums, Schreibmappen, Schreibmaterialien.

Cataloge werden gratis verabfolgt.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Sonnabend, den 5. December,
Abends 5 Uhr,
in Schmitz's Local

CONCERT

der

Königl. Sächsischen Kammervirtuosen,
d. Fräulein **Mary Krebs** (Pianoforte)
und
d. Hrn. **Friedr. Grützmacher** (Violoncell).

PROGRAMM.

1. Sonate für Pianoforte u. Violoncell, op. 58, Ddur. *Mendelssohn.*
2. Solostücke für Pianoforte:
   a) Präludium und Fuge (Gdur). *J. S. Bach.*
   b) Polonaise, op. 89, Cdur. *Beethoven.*
3. Adagio für Violoncell. *Mozart.*
4. Solostücke für Pianoforte:
   a) Barcarolle, Amoll. *A. Rubinstein.*
   b) Traumeswirren. *Schumann.*
   c) Rhapsodie (Nr. 4). *Liszt.*
5. Concertstück für Violoncell. *F. Grützmacher.*
6. Introduction und Polonaise brillante, für Pianoforte und Violoncell, op. 3. *Chopin.*

Billets zu 20 Sgr., sowie **ermässigte Billets** zu 10 Sgr. für Volksschullehrer, Schüler und Schülerinnen, sind in den Buchhandlungen der Herren *Huch* und *Vieweg* zu haben. Auch ist eine **Subscriptionsliste** in Umlauf gesetzt. Am Tage des Concertes tritt der Preis von 1 Thlr. ein.

Der Saal wird gut geheizt sein.

Nach Beginn des Concertes ist der Eintritt nur in den Pausen gestattet.

Der Concertverein.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Donnerstag, den 3. December 1874:
Abonnement-Vorstellung.
Zum vierten Male
Aschenbrödel
oder
Der gläserne Pantoffel.
(Große Feerie.)

Freitag, den 2. December 1874,
Abonnement-Vorstellung.
Zum fünften Male
Aschenbrödel,
oder
Der gläserne Pantoffel.
(Große Feerie.)

Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Die Direction.

Roßschlächterei-Eröffnung.

Dem geehrten Publicum Quedlinburgs die ergebenste Anzeige, daß ich im Hause **Nr. 226** auf dem **Finkenheerd** eine **Roßschlächterei** eröffnet habe. Zugleich empfehle ich von heute an, **frisches fettes Roßfleisch** und **Schlackwurst**. — Auch kaufe ich fortwährend gut genährte Pferde zu den höchsten Preisen.

Friedrich Kronenberg.

Verding.

Leopoldshall. Bei dem Herzoglich Anhaltischen Salzwerke Leopoldshall soll der **Salztransport in der Grube** und die Leistung der **Werksfuhren** über Tage auf das Jahr 1875 im Wege der Licitation verdungen werden.

Cautionsfähige Fuhrunternehmer, welche sich zu betheiligen wünschen, wollen sich

Mittwoch, den 9. December d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

im **Conferenzzimmer des Herzoglichen Salzwerkes** einfinden, um ihre Forderungen abzugeben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und sind auch schon vorher an den Wochentagen von **Vormittags 8 bis 12 Uhr** und **Nachmittags 2 bis 5 Uhr** im Büreau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen oder in Abschrift, gegen Erstattung der Copialien, zu erhalten.

Leopoldshall bei Staßfurt, den 23. Novbr. 1874.

Herzogliche Salzwerks-Verwaltung.

Verpachtung des Gemeinde-Backhauses in Westerhausen.

Das hiesige Gemeinde-Backhaus soll auf die 6 Jahre vom 1. April 1875 bis zum 1. April 1881 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen am **15. December d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesiger** Rathsstube verpachtet werden.

Westerhausen, den 2. December 1874.

Der Schulze: Wolff.

Ein unverheiratheter Gärtner,

welcher besonders den Gemüsebau versteht, wird zum baldigsten Antritte bei freier Station und gutem Lohn für das Erziehungs-Institut zu Ballenstedt gesucht von

Dr. C. Brinckmeier, Professor.

Gesucht pro 1. Jan. ein unverh., **zuverlässiger, gewandter Diener** für städtischen Haushalt.

Oberamtmann Ehlers, Frose i. A.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schmiede-Profession zu erlernen, findet Stellung bei

Gebrüder Dippe.

Arbeiten für Schuhmacher.

Zwei zu Quedlinburg wohnhafte **Schuhmacher**, Frauenarbeiter, welche gesonnen sind, **Arbeiten** für ein auswärtiges Geschäft zu übernehmen, erfahren das Nähere in der Expedition dieses Wochenblattes.

In einem kleineren Orte am Südabhange des Harzes und Eisenbahnstation zwischen Osterode und Eisleben wird für einen verheiratheten pensionirten Officier

sofort eine Wohnung

in gesunder Lage, bestehend aus wenigstens 4 Zimmern mit Beigelaß und Garten, zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe **sub J. P. 2069** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Verkauf von Schafen und Lämmern.

Freitag, d. 4. December c., Mittags 11½ Uhr, sollen in meinem Gehöft 20 Zuchtschafe und Jährlinge öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gernrode, den 29. November 1874.

Fr. Stecklenberg.

Rieder.

Eine schlachtbare Kuh steht zu verkaufen im Hause 130 bei

David Vorbrodt,
Schneidermeister.

Für Wiederverkäufer vortheilhafte Bezugsquelle.

Portemonnaies mit und ohne Stickerei à Dzd. von 9 Sgr., Notizbücher à Dzd. von 5½ Sgr. an, Cigarrentaschen mit und ohne Stickerei mit Stahlbügel à Dzd. von 2 Thlr. an, Schreibmappen von 2 Sgr. bis 6 Thlr., Notenmappen, Photographie-Albums, zu 24 bis 1000 Bildern, billigst, Schreibalbums à Dzd. von 9 Sgr., Poesiealbums, Visitenkartentaschen von 3 Sgr., Damen-Taschen von 4 Sgr. bis 6 Thlr., Schulmappen und Tornister von 15 Sgr., **Schreibbücher** mit und ohne Linien in Octav à Dzd. von 3 Sgr., in Quart à Dzd. von 6 Sgr. an, Zeichenbücher mit und ohne farbige Löschblätter, Zirkel à Dzd. von 24 Sgr., Etuis mit farbigen Bleifedern à Dzd. Etuis 22½ Sgr., 144 Stahlfedern von 3 Sgr., 144 Correspondenzfed. 5 Sgr., 12 Halter von 1 Sgr., 12 Bleifedern von 1 Sgr., 100 Griffel von 2 Sgr., 12 Tafeln von 6 Sgr., Federkasten von 8 Pf., Tuschkasten à Dzd. von 2½ Sgr., Reißzeuge von 7½ Sgr., Bilderbücher, sehr hübsch, à Dzd. von 5 Sgr. an, Ziehfiguren à Dzd. von 7½ Sgr., Lampenschirme à Dzd. von 15 Sgr., Gratulationskarten in reichster Auswahl, billigst, Stammblatt-Verzierungen, à Dzd. Blatt von 15 Sgr., Knallpapiere mit Einlage von Kopfbedeckungen und ganzen Anzügen, à Dzd. von 8 Sgr. an, Christbaum-Decorationen, Christbaum-Lichthalter, à Dzd. von 3 Sgr., Gold- und Silber-Schaum sehr billig, Gold- und Silber-Papier à Ries 7 Thlr., einfarbig Glanz- und Kattun-Papier à Ries 2 Thlr. 20 Sgr., Bilderbogen à Buch 6 Sgr., **Kästchen**, als: Nähkästchen mit und ohne Necessair, Handschuh-Kästchen, leere Kästchen, Tabacks-Kästchen, sehr hübsch und billig, Schablonen-Kästchen mit vollständigem Inhalt 5 Sgr., Haarbürsten mit Perlstickerei von 5 Sgr., 24 Briefbogen von 1 Sgr., 25 Couverts von 6 Pf., 1000 Couverts in Postgröße von 17½ Sgr. an, Siegellacke, Papeterien von 1 Sgr., Brillenfutterale von 1 Sgr. an, Spinnrocken-Blätter, feine, à Dzd. von 25 Sgr. an,

Bouquett-Manchetten,

für Blumen, in weiß, farbig, Gold, Silber; auch Blonden, zu Original-Fabrikpreisen, künstliche Blumen, Kränze, Sträuße, Guirlanden, Blumenpapiere, Blätter, Moos, Staubfäden, Kelche, Knospen zu sehr billigen Preisen.

Photographie-Rahmen

in allen Größen und reichster Auswahl, à Dzd. von 6 Sgr. an, Spiegel à Dzd. 10 Sgr. an, empfiehlt

W. Eims in Halberstadt, Fischmarkt Nr. 14.

Für gute und billige Weihnachts-Einkäufe

bietet die beste Gelegenheit die

Papier-, Schreibmaterialien-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung

von

Gr. Hohestraße 52, **J. BITTKAU,** Gr. Hohestraße 52,

durch ein reichhaltiges Lager zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignete Artikel bei billigster Preisstellung.

Marmor- und Alabaster-Waaren: Nähsteine, Knaulbecher, Schreibzeuge, Uhrständer, Thermometer 2c.

Antik geschnitzte Holzwaaren, als: Garderoben-, Schlüssel- und Handtuchhalter; Journal-Mappen, Lesepulte, Eck-Bretter, Photographie-Rahmen in allen Größen, Cigarrenkasten, Rauchservice, Uhrständer, Schreibzeuge, Asch- und Knaulbecher 2c.

Feine und dauerhaft gearbeitete **Lederwaaren,** als: Portemonnaies, Cigarrentaschen mit, zu und ohne Stickerei, Photographie-, Poesie- und Einschreibe-Albums, in Sammet und Leder gebunden, Brief- und Noten-Mappen, Brief- und Visitenkarten-Taschen, mit, zu und ohne Stickerei, Notizbücher von 6 Pf. an, feine Damentaschen, Reisenecessaires, Arbeitskober, Schulmappen, Schreibpulte, Brief- und Notenmappen 2c.

Schmucksachen in allen Sorten, ein Schmuck schon von 2½ Sgr. an; Damen-Halsketten von Rosenholz, Armbänder und Medaillons, echte Schildpatt-Kreuze u. s. w.

Servietten-Ringe, Butterteller mit Glocke. Schablonen zur Wäsche-Stickerei, ganzes Alphabet, Languette, Pinsel und Farbe in einem eleganten Carton, Stück 5 Sgr. Jahreskalender.

Uhrketten für Herren, lange und kurze, von Stahl und galvanisch vergoldete, Manschettenknöpfe von Schildpatt, Perlmutter und Elfenbein, schon von 1 Sgr. an; Cigarrenspitzen.

Reißzeuge, buntfarbige Oelkreidestifte in Etuis, Messer und Scheeren (Solinger Fabrikat). Neusilberne Eß- und Theelöffel.

Harmonika's, Bilderbücher, Gummi-Puppen und -Thiere, Ankleide-Puppen.

Nadel-, Zahn-, Kopf-, Zeug- und **Taschenbürsten** mit, zu und ohne Stickerei. **Frisir-, Scheitel-** und **Staub-Gummikämme,** runde **Kinder-Gummikämme,** à Stück von 1 Sgr. an.

Parfümkasten, feine **Seifen,** Glycerin-, Rosen-, Adler- und Abfall-Seife, à Stück 1¼ Sgr. Feine Pomaden in Büchsen, Stangenpomade in Gelb, Braun und Schwarz, à Stück von 1 Sgr. an, Haaröle und Odeurs, Eau de Cologne, Spring-flowers, Jockey- und Esbouquets.

Knäulchengarn zum Häkeln, à Stück 6 Pf., im Carton billiger.

Briefpapiere in bester Qualität, in Quart und Octav, à Buch von 1½ Sgr. an. **Couverts** in verschied. Sorten. **Stahlfedern** und **Halter** in großer Auswahl. **Siegellacke. Bleistifte,** à Dutzend von 1 Sgr. an, echte Faber-Bleie, à Stück 1 Sgr. **Roth-** und **Blaustifte,** Tischler-Bleie und div. anderen Artikel

Echt englische Nähnadeln, 25 Stück 6 Pf.

Echt englische Nähnadeln, 25 Stück 6 Pf.

Große Hohestraße 52. **J. Bittkau,** Große Hohestraße 52.

Ludwig Naeter,
vormals Hugo Liebe,
empfiehlt neben seinem
Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Geschäft
die beliebten und bekannten
Nähmaschinen von Frister u. Roßmann.
Empfing und empfiehlt
Neuheiten in Damen-Mänteln, Double-Jacken, Paletots, Plüschkragen, Steppröcken und Regen- und Sonnenschirmen.

Zwei ältere **Reitpferde** sind billig zu verkaufen auf **Rittergut Wegeleben.**
A. Walther-Weisbeck.

Großen fr. Bremer Stint und fr. Dorsch empfiehlt
H. Brücke jun.

Frischen Schellfisch, fr. Dorsch, große Bierfische und Bratfische, das Pfund 2 Sgr., empfiehlt
G. Lange.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Getreidepreise. In Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Regierung zu Magdeburg vom 1. December 1856, den Gewerbebetrieb der Müller betreffend, wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Monat October d. J. die Durchschnittspreise

des Weizens pro 100 Pfd.	3 Thlr.	7 Sgr.	11 Pf.,
des Roggens „ „	3 „	3 „	2 „
der Gerste „ „	3 „	3 „	6 „
des Hafers „ „	3 „	12 „	7 „

in hiesiger Stadt betragen haben.

Quedlinburg, den 1. December 1874.
Der Magistrat.

Berlin, 1. December. Weizen. Gek. 1800 Ctr. Kündigungspreis 60¾ Thlr. Loco 55—70 Thlr. per 1000 Kilogr. nach Qualität, per diesen Monat 60¾ bz.

Roggen. Loco 51—58½ Thlr. gefordert, russischer 51½—52½ ab Bahn bez., inländischer 56—58 Thlr. ab Bahn bez., per diesen Monat 51¾—½—⅞ bez.

Gerste, große und kleine, 51—64 Thlr. per 1000 Kilogr.

Hafer. Loco 54—65 Thlr. per 1000 Kilogr. bez., ost-westpreußischer 58 62 ab Bahn bez., pommerscher 61—63 ab Bahn bez., per diesen Monat 60½—¾ bez.

Erbsen, Kochwaare 66—78 Thlr., Futterwaare 61—64 Thlr.

Rüböl spärlich offerirt, per diesen Monat 18½—½ bez.

Leinöl loco 20½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. 22 Sgr. bez., per diesen Monat 18 Thlr. 21—24—21 Sgr. bez.

Weizenmehl Nr. 0 9 3/12 — 9 Thlr., Nr. 0 u. 1 8 5/12 — 8 Thlr.

Roggenmehl Nr. 0 8¾—½ Thlr., Nr. 0 u. 1 7¾—½ Thlr.

Magdeburg, 1. December. Weizen 58—66 Thlr. Roggen 56—62 Thlr. Gerste 60—70 Thlr. Hafer 64—68 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.

Kartoffelspiritus. Locowaare vereinzelt gehandelt, Termine flau. Loco ohne Faß 18⅔ Thlr. bez., ab Bahn 19 Thlr. bz., December 18⅔ Thlr. bez. pr. 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspiritus still. Loco 18 5/12 Thlr.

Hamburg, 30. November. Weizen loco fest, Termine matt, per Nov. —, per Nov.-Dec. 185, per Dec.-Jan. 185, per April-Mai 189 G. Roggen loco fest, Termine ruhig, per Nov. —, per Nov.-Dec. 162, per Dec.-Jan. 159, per April-Mai 152 G. Rüböl matt, loco 56, per Nov. 58½ G. Spiritus still.

Bremen, 30. November. Petroleum loco Standard white Mrk. 10.25.

Frankfurt a. M., 30. November. (Marktbericht von Hermann Seligmann.) Weizen Anfang fester, schließt matt. Hiesiger loco Wetterau 12⅔ à 12¾, fremder nordischer 12½. Roggen Landwaare fl. 11, russischer 10½, französischer fl. 11 Gerste fl. 11½ à 10¾ nach Qualität. Hafer fl. 5 1/12 per 50 Kilogr. Rüböl fl. 18 per 50 Kilogr.

Börse von Berlin, am 1. Dezember 1874.
Die mit † bezeichneten Effecten haben Staats-Garantie.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			Prämien-Anleihe		
Berlin-Anhalter	4	— —	1855 à 100 Thlr.	3½	129¾ bz
do. I. u. II. G.	4½	100½ bz	Sächs. Pfandbriefe	4	94½ bz
Berl.-Hamb. III. G.	5	103¾ G	do. Rentenbr.	4	98¼ bz
B.-Potsd.-Magd. Lit. A. u. B.	4	— —	Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	23½ bz G
Cöln-Mind. II. Em.	5	104½ bz B	Bremer Court.-Anl.	5	102¾ bz
Mgd.-Halbst. 1865	4½	100 G	Dess. St.-Prām.-A.	3½	111½ G
†Gal. G.-Ludwigsb.	5	94½ B	Amerik. rückz. 1882	6	97¾ G
†Vorarlberger	5	80 B			
†Kr. Rudolfsb. 1869	5	83⅜ bz B	Oesterr. Pap.-Rente	4½	63½ bz
†Kursk-Kiew	5	99⅞ G	do. Silber-Rente	4½	67⅞ bz
†Mosco-Rjäsan	5	101 bz B	Ungar. St. Eisenb. A.	5	74½ bz
Calif. Extension	7	23¾ bz	Rumänier	8	103¾ B
South-Missouri	6	54 bz	Russ. consol. 1871	5	100¾ bz
			Türk. Anleihe 1865	5	43½ B
Fonds, Staats-Pap. u. Hyp.-Certif.			Hypoth.-Pfandbriefe		
Consolidirte Anl.	4½	105⅜ bz	I. Pr. unkünd b.	5	100 bz G
Staats-Anleihe	4	100 bz B	Mein. Hyp.-Pfdbr.	5	101½ G
Staats-Schuldsch.	3½	91⅜ bz	Oester. Silb.-Pfdbr.	5½	72½ bz

Eisenbahn-Stamm-, Bank- und Industrie-Actien.

	Div. pro	1871	1872	1873		
Bergisch-Märkische Bahn		7½	6	3	4	83¾ bz
Berlin-Anhaltische	do.	18½	17	16	4	140½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	do.	14	8	4	4	92½ bz
Cöln-Mindener	do.	11½	9 7/16	8 1/12	4	127¾ à 28½ bz
†Kaschau-Oderberger	do.	5	5	5	5	58 bz G
Magdeb.-Halberstädter	do.	8½	8½	6	4	99 bz
do. B. (St.-Pr.)	do.	3½	3½	3½	3½	73½ bz G
do. C.	do.	—	—	5	5	101½ bz G
Magdeburg-Leipziger	do.	16	14	14	4	248½ G
† do. Lit. B.	do.	4	4	4	4	92½ bz B
Bernburger Maschinenbau		—	8	8	4	69 B
Braunschweiger Bank		8½	8⅔	9	4	117½ bz G
Bremer Bank		7	6½	7 7/16	4	116½ B
Chemn. Maschin. (Hartm.)		9	11	3	4	65½ bz G
Dess. Landes-Bank		12½	14	10½	4	124 G
Krupp'sche Obligationen		—	—	—	5	100½ bz G
Nordhäuser Tapetenfabrik		—	12	5½	4	73 G
Phönix Bergw. A.		15	15	8	4	112⅜ B
do. do. B.		25	30	6⅔	4	123 bz B
Preußische Bank		12 3/10	13½	20	4½	162 bz
Rostocker Schiffbau		—	6½	—	4	20 G
do. Zuckerfabrik		—	6½	—	4	33¾ bz
Vereinigt Leopoldshall 80%		11	3	1	4	29½ B

Wechsel, Geld-Sorten und Banknoten.

Amsterdam 250 Fl.	8 Tg.	144½ bz	Dollars		1 11½ G
Leipzig 100 Thlr.	8 Tg.	99⅜ G	Oesterr. Banknoten		91 1/16 bz G
London 1 L. Strl.	8 Tg.	6 25 bz	do. Silbergulden		96½ bz
			do. do. ½ Fl.		96 G
Louisd'or		110⅛ G d. 111½ G	Russ. Banknoten		94½ bz
			Bank-Disconto 6 pCt., für Lomb. 7 pCt.		
Napoleonsd'or		5 13⅛ bz			

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 143. Sonnabend, 1874. den 5. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Gemeinnütziges Wochenblatt für Quedlinburg und die Umgegend.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.
Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 1. Dec. Reichstag. Die Tagesordnung beginnt mit der ersten Berathung über eine Anleihe für die Marine und die Telegraphenverwaltung.

Saint-Paul (Corvetten-Capitän zur Disposition) spricht für die Anleihe und beklagt die Verlangsamung der Ausführung des Flottengründungsplanes, welche für den nächsten Krieg wieder die Offensive der deutschen Marine verhindern und dieselbe zur Verschanzung hinter Flußmündungen nöthigen würde.

Der Admiralitätschef rechtfertigt die Vorlage, welche aus dringendem Bedürfniß hervorgegangen sei.

Rickert wünscht ermäßigte Ausgabe der Flottengelder und alljährigen Nothwendigkeitsnachweis für jede Position.

Die Debatte wird geschlossen und beide Anleihevorlagen wieder der Budget-Commission überwiesen.

Hänel schlägt vor, eben so mit dem Marine-Etat zu verfahren, und das Haus stimmt zu.

Es folgt der Etat des Reichskanzleramtes.

Lasker fragt an, ob und in wie weit das Justizamt eine selbständige Behörde sei; er wünscht die Klarstellung der Vertretung des Reichskanzlers durch das Reichskanzleramt, welche nach der jetzigen Ordnung nicht verfassungsmäßig sei. Die Bewilligung des Redners für das Justizamt solle nicht versagt werden, jedoch mit der Forderung für die Selbständigkeit des neuen Organes. Ein abstractes Gesetzgebungs-Ministerium habe sich in den Einzelstaaten, namentlich in Preußen, nicht bewährt. Die jetzige Aufgabe sei nur in engster Verbindung mit dem Reichskanzleramt zu lösen.

Fürst Bismarck: Ich bin dafür verantwortlich, daß an der Spitze der verschiedenen Verwaltungen Leute stehen, welche mir für die vollständige Ausfüllung ihres Postens bürgen; für alle Einzelheiten kann mir keine Verantwortung zufallen. Wichtig freilich ist mein Veto gegen irgend eine Maßnahme oder Haltung einer Person, die mir nicht genügt; gleichwohl ist dadurch die Selbständigkeit der einzelnen Abtheilungen des Reichskanzleramts nicht bedroht. Ebenso, glaube ich, wird die Selbständigkeit des Justizamts zweifellos sein. Freilich wird vielleicht Ein Beamter nicht immer allein die Präsidialgeschäfte des Reichskanzleramts versehen können, nicht immer wird eine Persönlichkeit von eminenter Arbeitskraft, wie jetzt, gefunden werden. Möglich, daß später eigene Abtheilungen des Reichskanzleramts unter Leitung verschiedener Präsidenten entstehen; für die Reichsverhältnisse aber wird die Schaffung von Reichsministerien nicht thunlich sein.

Windthorst bemängelt das Reichs-Justizamt, welches der Justizhoheit der Einzelstaaten zu beeinträchtigen scheine; die Aufgaben des Justiz-Amtes reiche der Justizausschuß des Bundesrathes aus, der bisher die wichtigsten Gesetze ausreichend vorbereitete. Einer Function des Justizamtes, welche einem Staatsrath gleich käme, würde Redner stimmen. Durch die jetzige Einrichtung werde die Gesammtstellung der Justiz gefährdet. Redner ist für jetzt gegen die Bewilligung der Etatsposition für das Reichsjustizamt.

Lasker bedauert die fortwährenden grundlosen Verdächtigungen, daß die Justizhoheit der Einzelstaaten bedroht

Nach einigen weiteren Bemerkungen Windthorst's und Braun's wird die Debatte geschlossen. Die Etatspositionen für das Reichs-Justizamt so wie sämmtliche Positionen des Reichskanzleramts-Etats bis Titel 15 werden bewilligt.

Berlin, 1. Dec. Der Kaiser und die Kaiserin haben aus Anlaß der in Bamberg Statt gehabten feierlichen Enthüllung der vom Professor Zumbusch in Erz gefertigten Kolossal-Büste des Professors Schönlein an die Tochter des Verstorbenen, die Gräfin Anna Pückler zu Bamberg, nachstehende Telegramme gerichtet. Das Telegramm des Kaisers lautet: „Heute, da die Büste ihres Vaters enthüllt, ist es Mir Bedürfniß, Ihnen mitzutheilen, daß Ich der großen Verdienste des Verewigten um die Wissenschaft und die leidende Menschheit, so wie seiner Meinem in Gott ruhenden Bruder und Meinem Hause geleisteten so treuen Dienste mit Dankbarkeit gedenke. 30.|11. Wilhelm." — Das Telegramm der Kaiserin lautet: „Ich erfahre theilnehmend die Feier, die morgen Ihrem edlen Vater gilt, und kann Mir nicht versagen, zu dem Danke, welchen die Wissenschaft ihm widmet, die Zeichen Meiner persönlichen Dankbarkeit zu fügen. 29.|11. Augusta." — Außerdem ist von der Kaiserin ein prachtvoller Lorbeerkranz nach Bamberg gesandt worden.

General-Feldmarschall Graf v. Roon ist auf seinem Rittergute Crobnitz in der Lausitz bedenklich erkrankt. Die Görlitzer Nachrichten schreiben: Seit einigen Tagen ist der Zustand Sr. Excellenz sehr besorgnißerregend. Außer dem Hausarzt, Dr. Preuße, welcher schon seit länger in Crobnitz ist, ist von Berlin der Generalarzt Dr. Böger und gestern noch von Görlitz Dr. Schnieber dorthin gerufen worden. Auch der Oberstlieutenant v. Roon, der älteste Sohn des Feldmarschalls, wurde dieser Tage herbei telegraphirt.

Berlin, 2. Dec. Die Provincial-Correspondenz bespricht den Verlauf der Reichstags-Session und meint, es werde gelingen, außer dem Reichsbudget alle unbedingt dringlichen Vorlagen, z. B. die auf Elsaß-Lothringen bezüglichen und das Landsturmgesetz, noch zu vereinbaren. In Betreff der Bankfrage seien Verhandlungen anscheinend in hoffnungsvollem Gange; bei den dabei auszugleichenden großen sachlichen Schwierigkeiten sei aber nicht abzusehen, wann die Angelegenheit zur weiteren parlamentarischen Verhandlung und vollen Erledigung reif sein könne. Bei solcher Sachlage werde es unvermeidlich sein, die Erwägungen in Betreff der Bankfrage, ohne deren unmittelbare Dringlichkeit irgendwie aus den Augen zu verlieren, von den sonstigen Erwägungen der parlamentarischen Oekonomie zunächst zu trennen und demgemäß den Schluß der Reichstagsarbeiten zu Weihnachten im Auge zu behalten, vorbehaltlich besonderer Maßnahmen, zu welchen die weitere Entwicklung der Bankfrage Anlaß geben wird.

Berlin, 3. Dec. Reichstag. Die Commission für den Landeshaushalts-Etat und die Anleihe für das Reichsland wurde gewählt: Vorsitzende Miquel und Löwe, Schriftführer Lender, Bluhme und Richter (Meißen). Zu den Commissionsmitgliedern gehören Gerber, Simonis, Schauenburg und Winterer.

Der Justiz-Minister Leonhardt theilt mit, daß das Strafverfahren gegen die Abgeordneten Reimer und Hasenclever während der Dauer der Session aufgehoben worden ist.

Es folgen zunächst Petitionen.

Die Petitionen werden nach dem Commissionsantrag erledigt.

Es folgt die Interpellation Rabenau: Hat der Reichskanzler Kenntniß von der Erhöhung der Personentarife auf der Main-Weser- und Main-Neckarbahn.

Der Präsident des Reichskanzleramts erwiedert: Der Reichskanzler habe Kenntniß von der vorgenommenen Tariferhöhung bei der Main-Weser-Bahn; bei der Main-Neckar-Bahn habe lediglich eine Umrechnung des früheren Tarifs, keine eigentliche Tariferhöhung Statt gefunden. Zu der Erhöhung der Tarife auf der Main-Weser-Bahn habe die Reichsregierung keine Zustimmung ertheilt.

Es folgt die erste Berathung des Antrages Baumgarten und Genossen auf Herstellung einer Volksvertretung in Mecklenburg.

Pogge (Schwerin) vertheidigt den Antrag. Er schildert in einstündiger Rede die mecklenburgischen Verhältnisse und betont, daß nicht der Landesherr, sondern die feudale Ritterschaft der Einführung der Verfassung entgegenstehe. Die Ritterschaft und Landschaft seien als politische Corporationen aufzuheben. Dem mecklenburgischen Ministerium mangele es an Energie der Reformfrage gegenüber, weßhalb der Appell an die Reichsorgane nothwendig geworden sei.

Haupt (Wismar) referirt über die einschlägigen Petitionen und empfiehlt deren Berücksichtigung durch Annahme des Antrags.

München, 30. Nov. Der bekanntlich sehr leidende Bruder des Königs, Prinz Otto, ist gestern Nachts von Hohenschwangau hieher gekommen und heute früh zu längerem Aufenthalt nach Venedig abgereist. (Fr. J.)

Gotha, 1. Dec. Unter allgemeinster Theilnahme von Nah und Fern hat heute die Feier des fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums Sr. Excellenz des Staats-Ministers Dr. Camillo Freiherrn von Seebach hier begonnen.

Heute Abend noch 8 Uhr wird die Liedertafel und andere Gesangvereine dem hohen Jubilare ein Ständchen bringen, welches mit einem Fackelzuge verbunden werden soll.

Der Herzog ist, laut Meldung aus Straßburg, am 29. Nov. dort eingetroffen, und hat sich nach kurzem Aufenthalt nach Schlettstadt weiterbegeben, in dessen Umgebung in den nächsten Wochen größere Jagden stattfinden sollen.

Stuttgart, 2. Dec. Unter dem Gruße von 101 Kanonenschüssen fand heute, am Jahrestage des Sieges von Villiers-Champigny, die feierliche Einweihung der Fahne für das achte Füsilier-Bataillon des 13. Armeecorps und die Verleihung des Eisernen Kreuzes und anderer Auszeichnungen an die Fahnen älterer Truppentheile Statt. Dem Könige, welcher mit dem gesammten königlichen Hause dem kirchlichen und militärischen Acte beiwohnte, brachte der commandirende General Schwartzkoppen mit dreimaligem Hurrah den Dank der Truppen für die den Feldzeichen verliehenen Auszeichnungen dar.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Dec. Der Pall Mall Gazette zufolge lud die englische Regierung (eine frühere Vernachlässigung gutmachend) den Sultan von Zanzibar nach England ein, unter Versicherung vollkommen standesgemäßen Empfanges. Der Sultan wird nächstes Frühjahr erwartet.

London, 2. Dec. Dem Vernehmen nach wird das Nordpolgeschwader neben den Marineschiffen Columbine und (voraussichtlich) Pandora noch einige Wallfischfahrer umfassen, zu deren Besichtigung Regierungs-Schiffbauer nach Schottland abgereist sind. — In den Vereinigten Staaten von Nordamerica haben — dort der erste Fall — zwei katholische Priester sich zum Altkatholicismus bekannt. — Die Finanz-Commission von Nordcarolina beantragte bei der Staatslegislatur ein Gesetz auf gänzliche Nichtanerkennung von 22 Millionen Dollars von der nach 1861 contrahirten Staatsschuld, weil dieselbe von Carpetbaggers contrahirt worden und nicht der Staatscasse zugeflossen sei. Für die übrigen 13 Millionen schlägt sie die Ausgabe neuer Obligationen zum Drittel des Werthes vor. Die hiesigen Inhaber americanischer Papiere sind beunruhigt, weil sie befürchten, daß andere Staaten des Südens diesem Beispiel nachfolgen möchten.

London, 3. Dec. Die Versammlung des Vereins der Arbeitgeber der Metallindustrie hat einstimmig eine Herabsetzung der Löhne von 5 bis 10 pCt. in den verschiedenen Abtheilungen des Schiffbaues beschlossen. — Ein großes Schiffsunglück hat sich am 30. Nov. in Sicht der (zum Departement Finistère gehörigen) Insel Ouessant ereignet. Der Dampfer La Plata, mit einem Telegraphenkabel an Bord, auf der Fahrt nach Südamerica, scheiterte und 60 Mann, darunter der Capitän, ertranken. Die 15 Ueberlebenden retteten sich in einer Schaluppe, aber ohne Mundvorrath; sie wurden nach 24stündigem Umhertreiben von dem Auswandererschiff Gareloch aufgenommen und von diesem später an Bord des Dampfers Antenor gebracht, welcher die Nachricht hieher bringt.

Frankreich.

Paris, 1. Dec. Die National-Versammlung hat

Buffet als Präsidenten wiedererwählt. Es fielen auf ihn 348 Stimmen; 205 weiße Zettel wurden abgegeben. Zu Vicepräsidenten wählte die Versammlung Martel mit 422, Benoist d'Azy mit 327 und Kerdrel mit 287 Stimmen.

Belgien.

Brüssel, 1. Dec. (Deputirtenkammer.) Defuissaux (Linke) kündigt eine Interpellation über einige Fälle der Anwendungen des Gesetzes über Auslieferungen und Ausweisungen an; die Berathung wird auf nächsten Freitag angesetzt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 30. Nov. Die Rückkehr des Kaisers steht in den nächsten Tagen bevor. Die Verzögerung der Heimreise soll der Rücksicht des Kaisers für den leidenden Zustand des Grafen Alexander Adlerberg zuzuschreiben sein, welcher als Minister des Kaiserlichen Hauses und Chef des Kaiserlichen Hauptquartiers den Kaiser nach Livadia begleitet hat.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Nov. Der Finanz-Ausschuß des Folkethings hat ein Gutachten über den Gesetzvorschlag, betreffend eine veränderte Bestimmung rücksichtlich der Beiträge der westindischen Coloniecassen zu den allgemeinen Staatsbedürfnissen, abgegeben. Die Central-Verwaltung der Inseln erhält einen jährlichen Staatszuschuß von 25,200 Kronen und nach Meinung des Ausschusses müßten die Inseln billiger Weise keine Erhöhung dieser Summe verlangen und eher ihre viel zu großen Verwaltungskosten vermindern, welche verhältnißmäßig weit größer sind, als die der umliegenden englischen Inseln.

Spanien.

Die Abreise des Generals Serrano nach dem Norden ist auf den 4. Dec. festgesetzt; 10,000 Mann Verstärkungen wird er mitnehmen und eine gleiche Anzahl soll ihm auf dem Fuße folgen. Hoffentlich bestätigt sich die Versicherung der ministeriellen Iberia, daß die Regierung alle ihre Kräfte aufbiete, um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen, und deßhalb auch alle rein politischen Arbeiten auf gelegenere Zeit verschieben wolle. Die Behauptung, daß der Finanz-Minister eine Zwangsanleihe von 375 Millionen Pesetats zu erheben beabsichtige, wird officiös als falsch bezeichnet.

Die Carlisten sind mit bedeutender Streitmacht vor Berga erschienen und schicken sich zur Belagerung dieser Festung an. Eben so ziehen sie große Streitmassen vor Ripoll zusammen.

Amerika.

Rio de Janeiro, 30. Nov. Die Zeitungen bringen Nachrichten aus Buenos Aires, wonach am 15. Nov. in der Nähe von Laverde eine dreistündige Schlacht zwischen dem Regierungsgeneral Arias und Mitre Statt gefunden hat. Der Ausgang war unentschieden. Die Verluste der Regierungstruppen beliefen sich auf 400 Todte und Verwundete, die der Aufständischen sind unbekannt.

Washington, 2. Dec. Die Botschaft des Präsidenten wird am 7. eingebracht werden. Sie besteht auf der Wiederaufnahme der Baarzahlung, ermuthigt zum Schiffbau, empfiehlt die Aufhebung oder Ermäßigung der Zölle auf fremde Rohstoffe. Der Schatzsecretär wird ebenfalls die Wiederaufnahme der Baarzahlung empfehlen.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Halberstadt, 1. December. Das hiesige Gymnasium, dessen Geschichte mit der Stephanuskirche (dem Dom) eng verbunden ist, ist eines der ältesten im Lande und soll seine Entstehung bis in die Zeiten Karl's des Großen (?) zurückdatiren können. Die wechselvollen Schicksale des Landes sind nicht ohne Einfluß auf diese Schule geblieben, und namentlich ist der dreißigjährige Krieg derselben sehr verderblich geworden, so daß sie ohne die Hülfe des Großen Kurfürsten wohl verloren gewesen wäre. Den zweihundertjährigen Gedenktag der Restituirung des Gymnasiums haben deßhalb seine Lehrer und Schüler gestern (30. November) durch einen im Logengebäude abgehaltenen Schulact feierlich begangen. Geistliche Gesänge begannen und schlossen den Actus, der außerdem durch einen erläuternden Prolog des Herrn Directors Schmidt, sowie durch deklamatorische und musikal. Vorträge von Seiten der Schüler von 5 — 7 Uhr ausgefüllt wurde. (Halberst. Int.-Bl.)

— Blankenburg. Wie dem „Br. Tagebl." berichtet wird, hat die steile Chaussee, die zum Ziegenkopfe führt, abermals ein Opfer gefordert, indem der Einwohner Winning dort unter seinen schwer beladenen Schlitten gerieth und tödtliche Verletzungen erhielt. „Dieser bedauerliche Fall", setzt das Blatt hinzu, „wird hoffentlich der letzte sein, der von dieser gefährlichen Straße zu melden ist; denn, Dank der Munificenz unserer Regierung, wird sie demnächst durch eine andere ersetzt, welche eine der schönsten im ganzen Harze sein wird.

— Ballenstedt, 30. Nov. Gestern mit dem Mittagszuge trafen Ihre Hoheiten, der Herzog und die Frau Herzogin hier ein und wurden am Bahnhofe von Herrn Kreisdiretor v. K. begrüßt. Nachmittags 3 Uhr begaben sich die hohen Herrschaften zur Tafel bei Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Wittwe. Abends fand die Rückreise statt.

— Wanzleben, 2. December. Auf hiesigem Domänengrundstück ist im Laufe dieses Jahres ein Ochsenstall von mächtigen Dimensionen gebaut worden. Seiner Vollendung nahe, sollte er noch im Laufe dieser Woche der Benutzung übergeben werden, als heute Nachmittag, unmittelbar nach der Mittagspause, ein Theil der Kappengewölbe der untern Etage zusammenbrach und eine Anzahl der Arbeiter unter den Trümmern begrub. Sechs Leute sind schwer verletzt, bei Zweien ist wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden. Ueber die Veranlassung des Unglücks hat man nur Vermuthungen; eine Schuld scheint Niemanden zu treffen, da der Bau genau nach dem genehmigten Bauplan ausgeführt sein soll. (Magdeb. Ztg.)

— Clausthal, 29. Nov. Mit großer Freude wird das seit heute früh eingetretene Thauwetter begrüßt. Man hofft, daß dasselbe lange genug anhalten wird, um den in ziemlicher Masse gefallenen Schnee in Wasser verwandeln zu können, wodurch dem noch immer herrschenden Wassermangel, welcher nachgrade zu einer wahren Calamität geworden ist, ein gründliches Ende bereitet werden würde.

— Eisleben. Der Lutherdenkmalverein hier, der am 3. October 1869 gegründet wurde, hat nach einem jetzt veröffentlichten Berichte, bis jetzt ein Kapital von 14,924 Thlr. 24 Sgr. durch Sammlung aufgebracht.

— Dessau, 2. Dec. Einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrates zufolge wird der Kaiser am 12. d. M. hier eintreffen, um auf kurze Zeit am hiesigen Hofe zu verweilen. Die Jagd bei Biendorf wird an diesem Tage Nachmittags Statt finden. Abends wird hier, zu Ehren des Kaisers, eine große Illumination der Stadt veranstaltet werden. — Die Schüler der Prima des Herzogl. Karlsgymnasiums in Bernburg beabsichtigen zum Besten des Fonds zur Unterstützung von Gymnasiasten die „Captivi" des Plautus, unter Leitung ihres Directors Dr. Günther, am 6. December aufzuführen.

— Magdeburg, 30. Nov. Am 6. December findet nach der Magdeb. Ztg. die diesjährige Delegirten-Versammlung der Provinzial-Kriegerkameradschaft statt.

Zur Aufnahme der Garnison sind drei Baracken theils fertig gestellt, theils im Bau begriffen, so daß binnen Kurzem kein Mann ein Naturalquartier in der Stadt mehr haben wird. Diese Maßregel berührt gleichmäßig das Interesse der Bürgerschaft wie der Mannschaften selbst, welche in den sogenannten Massenquartieren bisher kein angemessenes Unterkommen gefunden haben. Die Baracken sind nur eine provisorische Einrichtung, welche nach der Fertigstellung der projectirten Kasernenbauten wieder beseitigt werden wird.

Vermischte Nachrichten.

— Das aus dem dänisch-deutschen Kriege vom Jahre 1864 bekannte dänische Panzerschiff Rolf Krake ist von der chinesischen Regierung angekauft.

— Ein origineller Rechtsstreit fand kürzlich in Magdeburg seine Erledigung. Im Anfange d. J. befand sich, so erzählt das „Berl. Tagebl.", auf einer Scholle des Treibeises in der Elbe ein Reh. Kurz vor Magdeburg wurde von den Kaufleuten G. und M., welche dort Pächter der Jagd sind, vom Ufer der Elbe aus auf das Reh geschossen, letzteres aber anscheinend nicht getroffen. Als die Eisscholle mit dem Reh sich innerhalb der Festungswerke befand, bemächtigte sich der Eigenthümer N. von einem Kahne aus vermittelst einer Schlinge des Rehes. Die Jagdpächter G. und M. machten unter der Behauptung, daß sie das Reh auf ihrem Terrain angeschossen hätten, Ansprüche auf dasselbe geltend. Gleichzeitig reclamirte die Commandantur das Reh, weil dasselbe innerhalb der Festungswerke eingefangen und der Elbstrom fiscalisch sei. Nun meldet sich aber auch die Fischerinnung und sucht auf Grund alter Urkunden, nach welchen die Innung „in und auf der Elbe" die Jagd zustehe, Ansprüche auf das Reh geltend zu machen. Während über die verschiedenen Ansprüche verhandelt wurde, ging ein Schreiben des herzogl. anhaltischen Hofjagdamtes ein, worin gesagt war, das Reh sei zahm und aus dem herzogl. Wildpark entlaufen. Dasselbe werde reclamirt, da zahme Rehe kein Gegenstand der Jagd seien. Bei dieser Sachlage fand der Rechtsstreit plötzlich seine Erledigung durch die Anzeige des Eigenthümers N., daß ihm das Reh gestohlen und trotz angestellter Recherchen nicht wieder herbeizuschaffen gewesen sei.

— Der Generalpostdirector Stephan ist mehr als ein kommandirender General; denn er kommandirt nicht nur ein Armeecorps, sondern mehr als zwei Armeecorps, — weit über 50,000 Postbeamte und er nennt sie mit Stolz — sein Gardecorps.

— In Berlin wäre kein Ereigniß perfect, wenn es nicht seinen ganz speciellen Kalauer für sich besäße, gleichgiltig, ob es sich um ein neues Theaterstück, um ein politisches, communales oder sociales Ereigniß handelt. Bekanntlich soll die Stadt Berlin zur selbstständigen Provinz organisirt werden. Der Berliner Witz nun hat dieser Provinz bereits ihren Namen gegeben. Unsere Märkische Heimath theilt man bekanntlich ein in Altmark, Kurmark, Neumark die neue Provinz Berlin soll aber fortan — Steuermark heißen.

— [Speculation auf Naturfreunde.] Der Rigi in der Schweiz erhält, wie bekannt, im Sommer 1875 einen zweiten Eisenbahn-Weg, welcher auf entgegengesetzter Seite des bisherigen, westlichen Tracé's über Vitznau, nämlich den alten, früher allgemein begangenen Weg über Goldau, Kloster Maria, zum Schnee- und Rigi-Staffel einschlägt und so mit großer Ueberraschung zur Kulmhöhe gelangt. Die Arbeiten an diesem, über das großartige Trümmerfeld des Goldauer Bergsturzes vom 2. September 1806 führenden Schienenweges sind jetzt so voran geschritten, daß die Eröffnung dieser zweiten Bahn auf den 1. Juni 1876 bestimmt festgesetzt werden kann. Bisher mußte man den gleichen neuen Weg hinabfahren, den man herauf gekommen war; die Eröffnung dieses zweiten östlichen Weges gestattet jetzt den Rigi-Reisenden den großen Vortheil: Den einen Weg hinauf und den andern zum Herabfahren zu benutzen. Beim einen wie beim andern hat man Gelegenheit, die großartigsten Bilder in aller Ruhe betrachten zu können.

— Ein Flügel mit sammt der Bibliothek des französischen Collegs zu Dublin ist am Sonnabend den Flammen zum Opfer gefallen. Es befanden sich 264 Schüler im Bette, als das Feuer ausbrach; sie hatten aber glücklicher Weise Zeit genug, sich der Gefahr zu entziehen. Der Schaden wird auf 20,000 Pfd. St. angegeben.

— Aus Rom wird berichtet: Wie anhaltend schön der Herbst war, so rauh kündigt sich der Winter an. Viele Fremde, welche der schöne October verlockte, bedauern nun, länger geblieben zu sein, denn schon seit acht Tagen sind wir in voller unabläßiger Regenzeit. Von den verschiedensten Seiten her gehen Nachrichten von Verkehrsunterbrechungen in Folge des Austretens der Flüsse ein. Der Telegraphen-Verkehr in Sicilien hörte in den letzten Tagen fast ganz auf.

— Seit nahezu vier Tagen, schreibt man aus London unterm 23. v. M., befinden wir uns inmitten jenes undurchdringlichen Nebels, wie er nur in England zu finden ist. Am Sonnabend, an welchem Tage er am stärksten war, mußten die Personendampfer auf der Themse ihre Fahrten einstellen und die Omnibus- und Pferdebahnlinien ihren Dienst beschränken. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln sind aber doch zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen, Eisenbahnzüge sind zusammengefahren, Menschen auf den Bahnen und auf den Straßen überfahren, Schiffe gestrandet und zusammengestoßen u. s. w., der kleineren Unfälle in den Straßen gar nicht zu gedenken. Heute hat sich der Nebel ein wenig verzogen, ist aber noch immer so, daß man auf dem Continente glauben würde, er könnte überhaupt nicht stärker werden. Man muß den ganzen Tag Licht brennen, und es ist einem zu Muthe, als befinde man sich in der langen Nacht am Nordpol.

Kunst und Wissenschaft.

— Die Universität Straßburg wird gegenwärtig von etwa 620 Studirenden besucht, darunter 110 Elsaß-Lothringer und 35 Ausländer. Ihr Lehrkörper besteht aus 82 Professoren und Docenten. Eine sehr tüchtige Kraft hat die juristisch-staatswissenschaftliche Abtheilung in der Person des Herrn Professor Dr. Knapp, zuletzt Director des statistischen Büreaus in Leipzig, gewonnen.

— Die Königl. bayerische Hofschauspielerin Clara Ziegler wird ihre Entlassung, auf welcher sie besteht, vom 1. December an erhalten, jedoch, wie es heißt, mit Belassung ihres Titels als „Königl. bayerische Hofschauspielerin" und unter der Bedingung, jährlich in einigen Privatvorstellungen für König Ludwig mitzuwirken.

— Wer hat zu Eichendorff's „In einem kühlen Grunde", zum Schweizer Heimweh: „Herz, mein Herz, so traurig?" und zu „Bertrand's Abschied" die Singweisen geschaffen, welche im Munde des deutschen Volkes leben? Berthold Auerbach giebt in der Allg. Z. darüber Aufschluß. Friedrich Glück war es, der am 23. September 1793 zu Oberenningen im obern Neckarthale geboren, von 1825—1839 Garnisonspfarrer auf dem Hohenasperg gewesen, dann nach dem Dorfe Schernbach im württembergischen Remsthal als Landpastor versetzt worden und dort am 1. October 1840 gestorben ist.

— In Konstantinopel wurde kürzlich von Dr. Dethier ein Vortrag über eine höchst wichtige Inschrift gehalten, die nach Abreise Schliemann's in Hissarlik-Troja von Herrn Calvert aufgefunden worden. Sie enthält fünf Decrete eines Synezriums aller trojanischen Städte von Lambsakus bis Gargara (beide hier genannt) und unterm Schutze der Athena Ilias bei ihrem Tempel stehen. Diese Decrete erkennen alle das Verdienst eines Mannes aus Gargara für ihren Verband an, und kränzen denselben wiederholt mit einer goldenen Krone. Er hat Gelder geborgt ohne Zinsen und nachher geschenkt zu den gemeinschaftlichen Wettkämpfen, zu Panegyren, zum Theaterbau und zu Gesandtschaften an die Vorgänger des Antigonus, an Antigonus, als er noch nicht König war, und endlich als er König war. Sie fallen also gleich nach Alexander's Tod in die Zeit von 320 bis 301 v. Chr. und bekunden uns eine Spätblüthe griechischen Städteverbandes auf trojanischem Boden.

— Am 9. November starb zu Kopenhagen der Etatsrathe Just Matthes Thiele, der in der dänischen Literatur als Dichter und Kunsthistoriker eigen bedeutenden Rang einnimmt.

— Der Braunschweiger Verein für die Geschichte des Harzes fährt fort, in unserer grauen Vorzeit tüchtig sich umzusehen, wie die Versammlung am 9. November bewies. Herr Lehrer Boges sprach über die kirchlichen Alterthümer Braunschweigs und hat manches werthvolle Stück kirchlicher Bildnerei, leider meist in arg verstümmeltem Zustande, aufgefunden. — Herr von Schmidt-Phiseldeck gab Erläuterungen über die Bedeutung einiger sehr alter quadratischer Steinhäuser, die in einzelnen Dörfern unserer Umgegend sich anfinden, z. B. in Groß-Denkte und Wittmar. Redner nimmt an, daß es die festen Häuser, die Jahrhundert seien, wie es z. B. gewiß sei, daß in Denkte eine ritterliche Familie dieses Namens um jene Zeit existirt habe. Man müsse sich unter einem Ritter der damaligen Zeit nicht immer einen großen, reich begüterten Herrn vorstellen. Dergleichen Ritter, welche zugleich Ministerialen, zur Heeresfolge dem hohen Adel und den Fürsten Verpflichtete waren, saßen auf sehr vielen Dörfern. Sie hatten oft an Grundbesitz nicht mehr als die erforderlichen 4 Hufen Landes und schränkten sich in ihren häuslichen Verhältnissen sehr ein, so daß sie nur eines kleinen, festen Hauses zum Schutz für sich und ihre Angehörigen bedurften. — Herr Boges erwähnt noch, daß in Groß-Biewende noch das alte Gerichtshaus der Gaugrafen, oder Hegrefen vorhanden und die alte Gerichtshalle gegenwärtig ein Stall sei. In Biewende stand bekanntlich eine ausgedehnte Burg der reich begüterten Edeln von Biewende, von welcher noch Sonterraindauten sich erhalten haben; sie gehörten der Familie der Asseburger und Reinsteiner an.

— In betheiligten Kreisen Wiens wird ein neues Reiseproject besprochen, das Graf Wilczek im Vereine mit Dr. Kepes im Jahre 1876 auszuführen gedenkt. Es handelt sich um eine Expedition nach der nördlichsten Spitze des Cap Tschelsuskin, für welche eine Dauer von anderthalb Jahren in Aussicht genommen ist. Graf Wilczek trifft bereits Vorbereitungen für dieses Unternehmen und hat sich diesbezüglich mit Autoritäten der Geographie in Verbindung gesetzt.

— In Stavenhagen, Fritz Reuter's Geburtsstadt, hat am 27. v. M. Rath und Bürgerschaft beschlossen, zum bleibenden Andenken an den Dichter dem „Baseposter Platze" den Namen „Fritz-Reuter-Platz" beizulegen.

Verkehrsanstalten.

— Die Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn hat im Monat October cr. auf der Stammbahn 306,225 Thlr. 11 Sgr. weniger eingenommen; vom 1 Januar bis Ende October cr. betrug die Gesammteinnahme 2,711,744 Thlr 9 Sgr. oder gegen die correspondirende Periode im Vorjahr weniger 22,323 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf. — Auf der Zweigbahn Halle-Cassel betrugen die October-Einnahmen 201,417 Thlr. 22 Sgr. oder gegen den gleichen Monat im Vorjahr mehr 35,992 Thlr. 29 Sgr. Die seit 1. Januar bis 31 Oct. cr. erzielten Mehreinnahmen beziffern sich nunmehr auf 315,129 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf.

Eine indische Fürstenhochzeit.

Ein Correspondent der Daily News schreibt aus Bombay, 15. Mai: Vorigen Monat hörte ich zufällig von einer interessanten Ceremonie, welche in der Stadt Bhownuggur auf der Kallywar-Halbinsel Statt finden werde, und da mir jener Theil Indiens noch unbekannt war, so beschloß ich, die Reise zu unternehmen. Bhownuggur ist ungefähr 200 Meilen von Bombay entfernt und die Hauptstadt des gleichnamigen Staates, beherrscht wird derselbe von Seiner Hoheit Tukhtsingh Duswuntsing, sein Titel ist „Thakore" von Bhownuggur. Der Thakore ist minderjährig und der Staat wird von zwei Administratoren, einem Europäer und einem Hindu, verwaltet, welche von der britischen Regierung angestellt sind. Da der Prinz jedoch am 19. April sein siebenzehntes Jahr zurückgelegt hat, so ist er den einheimischen Begriffen nach ins Mannesalter getreten und hat sich denn auch entschlossen, am gleichen Tage sich mit vier Frauen auf einmal zu verheirathen. Eine Quadrupel-Heirath gehört jedoch selbst in diesem Lande, wo die Polygamie so gewöhnlich ist, zu den Seltenheiten. Der Contrast zwischen diesen Festlichkeiten und dem Elende, welchem ich ins Auge geblickt, mag überraschend erscheinen, allein Indien ist groß und was weiß man in Kallywar von Tirhut; während meines ganzen Aufenthaltes in Kallywar glaube ich das Wort „Hungersnoth" nicht mehr als zweimal gehört zu haben.

Der Thakore verdient von Seiten der britischen Regierung alle Achtung, denn die ganze Familie hat sich in den 140 Jahren, während welcher wir mit ihr zu thun hatten, stets loyal erwiesen. Die Verheirathung fand, wie schon erwähnt, am 19. April Statt, das heißt am ersten Tage mit der Tochter des großen Häuptlings von Wudwan, einer Prinzessin von ungefähr 14 Jahren, und mit der Schwester des präsumtiven Thronfolgers der Gondul-Dynastie, einer Dame, welche sehr geistreich, schön und reich sein soll und erst 15 Jahre zählt. Am folgenden Tage kamen die Schwester des Vaters des herrschenden Häuptlings der Vankaneer, im Alter von 22 Jahren, und die Tochter eines sehr vermöglichen Grundbesitzers von Danh zu Talaja, im Alter von 10 bis 11 Jahren, an die Reihe. Wie anderswo geben derartige Festlichkeiten auch hier zum gewöhnlichen Klatsch Veranlassung, und ich bekam während meines Aufenthaltes in Bhownuggur mehr als einmal zu vernehmen, daß das Herz des jugendlichen Bräutigams, so sehr auch von den Reizen der übrigen drei Bräute entzückt, sich doch zumeist dem lieblichen Sproß der Gondul-Dynastie zuneige, da dieselbe thatsächlich etwas englisch zu lesen verstehe und das Piano erlernen wolle. Wudwan ist die erste Frau, da in ihren Adern das blaueste Blut fließt, während Gondul entschieden die reichste ist und ihre Mitgift selbst dem prinzlichen Millionär von Bhownuggur imponiren dürfte. Die Festlichkeiten fingen längst vor dem 19. April an; etwa 14 Tage vorher wurden vier alte und bewährte Diener des Bhownuggur Raj abgeschickt, um die Bräute abzuholen. Der jugendliche Thakore begleitete jeden einzelnen bis an die Thore der Stadt, selbstverständlich mit einem großen Gefolge. Diese Ceremonie bildete den Anfang der Festlichkeiten. Nach etlichen 14 Tagen kehrten die Abgesandten mit den Bräuten zurück, betraten aber die Stadt nicht, sondern brachten die ihnen anvertrauten jungen Damen in den Häusern Anverwandter außerhalb der Thore der Stadt unter, weitere Zuzüge kommen von allen Seiten her, um den Bräutigam zu beglückwünschen und sich an den Festlichkeiten zu betheiligen; jeder der Züge zeichnete sich durch denselben Pomp, dieselbe gellende Musik, den gleichen endlosen Lärm aus. Diese Zuzüge brachten mindestens 20,000 Einwohner Kallywars nach der Hauptstadt. Ueberall wurden Almosen unter den Armen, reiche Geschenke unter den Reichen vertheilt. Am Hochzeitstage holte der Bräutigam, dem eine erschreckliche Menschenmenge folgte, die Bräute einzeln ab; derselbe befand sich in allerbester Laune und scherzte mit den ihn begleitenden Höflingen und Braminen nach Herzenslust. Die Braut fuhr demselben entgegen; bei dem Zusammentreffen sprang der Prinz vom Pferde drückte den Begleitern der Braut seinen Dank aus, versprach reiche Geschenke und setzte sich nach kurzer Begrüßung an die Seite seiner Verlobten. Jetzt bewegte sich der Zug nach dem Hause eines Anverwandten des Thakore, wo die Hochzeit in Gegenwart von ungefähr 100 der edelsten Rajpools von Kallywar celebrirt wurde; Europäer waren streng davon ausgeschlossen. Die Ceremonie ist einfach; Blumen werden umhergestreut, attar und pan vertheilt, der Schutz der Gottheit angerufen und die Hausgötter verehrt, worauf die Echtheit der Braut constatirt wird und der Bräutigam berechtigt ist, den heiligen „Caftan" zu lüpfen und seine Braut zum ersten Mal unverschleiert zu erblicken. Auf dem Wege nach Hause wird natürlich das Paar jubelnd begrüßt und begleitet. (Engl. Corr.)

Theater.

Immer und immer wieder wird von der Direction unseres Theaters die Vorstellung **Aschenbrödel** angesetzt, und immer wieder füllt sich das Haus bis zum Giebel — möge dies ein Wink sein für alle Diejenigen, welche bis jetzt versäumten, dieser in allen Theilen so überaus interessanten Vorstellung beizuwohnen. Jeden Abend steigert sich der Beifall in einem Maße, wie wir uns nicht erinnern, ihn jemals wahrgenommen zu haben. Es ist und bleibt ewig wahr: Das wirklich Gute und Schöne findet überall Anerkennung. R.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die neuen Zinscoupons zu den Schuldscheinen über die Anleihe des Kreises Aschersleben für die fünf Jahre 1875 bis 1879 (Serie II.) nebst Talons werden in der Zeit vom 11. bis 22. December d. J. an den Geschäftstagen von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr von der hiesigen Kreis-Communalcasse (Rathhaus Zimmer Nr. 3) ausgereicht werden.

Die Ausreichung erfolgt gegen Ablieferung des Talons der I. Serie.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen selbst bedarf es zur Erlangung der neuen Coupons nur dann, wenn die erwähnten Talons abhanden gekommen sind, und zwar sind die betreffenden Documente in einem solchen Falle mittelst besonderen Schreibens an uns, zu Händen des unterzeichneten Landraths einzusenden.

Quedlinburg, den 21. November 1874.

Der Kreisausschuß des Aschersleben Kreises.
Stielow, Königlicher Landrath.

Orts-Polizei-Verordnung.

Quedlinburg, den 24. November 1874.

Auf Grund der § § 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 43 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung vom 9 März 1874 verordnen wir mit Zustimmung des Magistrats, was folgt:

§ 1.

Die Todtengräber dürfen eine Beerdigung nicht eher vornehmen, bis ihnen eine Bescheinigung des Standes-Amtes über die erfolgte Eintragung des Sterbefalles in die Standesamtsbücher, oder die schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde vorgezeigt worden ist.

Diese Bestimmung bezieht sich auch auf die Beerdigung todtgeborener Kinder.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden nach § 367, Nr. 1 und 2 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldbuße bis zu 50 Thalern oder mit Haft bestraft.

Die Polizei-Verwaltung. Brecht.

Bekanntmachung.

Am 20. d. Mts., Abends um 6 Uhr, ist in der Nähe des Hotels „Zum Bär" hieselbst einem hiesigen Fuhrmann von einem vor einem Wagen gespannten Pferde eine graue wollene Decke, welche von der einen Kante einen rothen Streifen und an der Kante auf der entgegengesetzten Seite einen dunkelgrauen Streifen hatte, gestohlen worden.

Ein Jeder, welcher zur Ermittelung des Diebes oder zur Herbeischaffung der gestohlenen Decke Dienliches wissen oder in Erfahrung bringen möchte, wird aufgefordert, solches sofort mir oder der nächsten Polizeibehörde mitzutheilen.

Quedlinburg, den 27. November 1874.

Der Königliche Staatsanwalt.

Magdeburg, den 2. December 1874.

Bekanntmachung.

Die Besorgung des **Postfuhrwesens auf der Station in Quedlinburg** soll vom 1. April k. J. ab im Wege der **Submission** anderweit verdungen werden. Ueber die an die Uebernahme dieser Entreprise geknüpften Bedingungen kann in der Registratur der Ober-Post-Direction, sowie bei dem Postamte in Quedlinburg Auskunft erlangt werden.

Geeignete Unternehmer werden hierdurch zur Abgabe von Offerten mit dem Bemerken eingeladen, daß letztere versiegelt, und mit der Aufschrift:

„Submission wegen Verdingung der Postfuhr-Entreprise in Quedlinburg betreffend",

versehen, bis zum 18. December cr., an welchem Tage Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung der eingegangenen schriftlichen Offerten hier stattfinden wird, an die Ober-Post-Direction einzusenden sind.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.
Bormann.

Verkauf eines Grundstücks.

Auf den Antrag des Bäckermeisters August Göbe hieselbst soll das demselben zugehörige, in günstiger Geschäftslage auf der Langen Straße sub Nr. ass. 118 in hiesiger Stadt belegene Wohnhaus nebst Zubehör, jedoch ausschließlich der demselben bei der hiesigen Feldmarkseparation ausgewiesenen Weideabfindung,

am 16. d. M.,
Morgens 10 Uhr,

an unterzeichneter Gerichtsstelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Blankenburg, den 1. December 1874.

Herzogliches Amtsgericht.
E. Kulemann.

Vermischte Anzeigen.

Am 2. Advent, dem 6. December 1874,
werden predigen:

Vormittags:
St. Benedicti, Herr Pastor Erbstein.
„ Nicolai, „ Superint. Theune.
„ Blasii, „ Pastor Mager. (Beichte und Abendmahl)
„ Servatii, „ Pastor Behrends. (Beichte und Abendmahl.)
„ Aegidii, „ Pastor von Rathusius.
„ Spiritus, „ Pastor Braun. (Beichte und Abendmahl.)
„ Johannis, „ Pastor Schulze.

Nachmittags:
St. Benedicti, Herr Pastor v. Rathusius. (Legat mit Instrumental-Begleitung.)
„ Nicolai, „ Pastor Erbstein.
„ Servatii, „ Diaconus Armstroff.

In St. Nicolai Montag, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.
In St Benedicti, Donnerstag, Abends 8 Uhr, Advents-Abendgottesdienst.

Christl. Schriftenverein.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager starb heute früh 5 Uhr meine inniggeliebte Frau und unsere gute Mutter, Frau Friederike Pradelt, geb. Ernst, im 42. Lebensjahre.

Groß ist unser Schmerz,
denn das treueste Herz
nahm uns jäh der Tod.
Unsere Thränen fließen:
Möge Dir ersprießen
selge Ruh in Gott!

Rieder, den 2. December 1874.

Gastwirth Ernst Pradelt und Kinder.

Q. S. V.

Generalversammlung den 7. Dezember, Abends 4½ Uhr. Tagesordnung: 1. Ballottement, 2. die Miethsverhältnisse unseres Schützenhauses betreffend.

Der Vorstand.

Harmonie.

Mittwoch, den 9. d. M., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Aenderung einiger Bestimmungen des Statutes.

Der Vorstand.

C. Haacke & Sohn.

Unser Lager von **Lampen** ist aus den ersten und solidesten Fabriken durch größere Zusendungen wieder auf's Reichhaltigste completirt und empfehlen wir ganz besonders eine große Auswahl von feinen **Hängelampen, Ampeln, Tischlampen** in neuen eleganten Mustern, auch **Hand-, Wand-** und **Nachtlampen** zu den billigsten Preisen.

Milchglasschirme, Cylinder, Dochte in bester Qualität empfehlen im Ganzen wie auch im Einzelnen billigst

C. Haacke & Sohn.

Weihnachts-Ausstellung

von

H. C. HUCH, Buchhandlung,

ist eröffnet. Dieselbe enthält grosse Auswahl von **illustrirten Prachtwerken** aller Art, **Classikern, Jugendschriften** und **Bilderbüchern** für jedes Alter, bedeutendes Lager von **Schreib- und Zeichen-Materialien, Oeldruckbildern, Stahl- u. Kupferstiche,** die billigen Ausgaben von Musikalien von Litolff und Peters, sowie eine Auswahl der gangbarsten Salonstücke.

Weihnachtskataloge habe gratis versandt und stehen solche auf Verlangen noch zu Diensten. — Ansichtssendungen werden auf Wunsch jederzeit ausgeführt.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung seiner Ausstellung von Confitüren und Honigkuchen beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

Theodor Rohden,
Gr. Hohe-Straße 48. 49.

Die Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung,

versehen mit allen feinen Baumconfecten, den verschiedensten Honigkuchen, Bienenkörben in allen Grössen, Baumkuchen, feinen Dessert-Marcipanen in reicher Auswahl, sowie Cartonnagen in feinster und elegantester Ausstattung empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Klewitz,
Conditor.

Heute, Sonnabend, 5. December,
Abends 5 Uhr,
in Schmitz's Local

CONCERT

der

Königl. Sächsischen Kammervirtuosen,
d. Fräulein **Mary Krebs** (Pianoforte)
und
d. Hrn. **Friedr. Grützmacher** (Violoncell).

Einlasskarten (mit Programm) zu 1 Thaler sind in den Buchhandlungen der Herren Huch und Vieweg, sowie Abends an der Casse zu haben. Ermässigte Billets für Volksschullehrer, Schüler und Schülerinnen in den beiden genannten Buchhandlungen.

Der Saal wird gut geheizt sein.

Nach Beginn des Concertes ist der Eintritt nur in den Pausen gestattet.

Der Concertverein.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 8. December 1874, beginnt der in der Kunstwelt berühmte Ober-Regisseur des Stadttheaters in Leipzig,

Herr Heinrich Grans,
einen Cyclus von Gastvorstellungen mit Gutzkow's

„Königslieutenant".

Dem folgt:

Lorbeerbaum und Bettelstab
von Holtei.

Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

Ausverkauf

Fertiger Herren- und Knaben Garderobe.

Krankheit halber bin ich Willens, mein **Ladengeschäft** aufzugeben, und verkaufe deßhalb **sämmtliche Kleidungsstücke** von heute ab, um schnell damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise.

Die noch am Lager befindlichen **Tuche,** als Buckskins, Doubles, verschiedene Reste und Futterzeuge 10 pCt. unter dem Einkaufspreise.

Fr. Nix,
Stieg Nr. 186 a.

Zurückgesetzt.

Eine Parthie Garnituren, Kragen, Manchetten, Damen- und Kinderschürzen 2c. 2c.

bedeutend unter Kostenpreis.

C. R. Brinkmann,
Leinen- und Weißwaarenhandlung.

Fette Landschweine und fette Bakonyer, sowie alle Sorten Därme, trockne und gesalzene Rinderbutten und Hammelbutten, Schweineblasen, Rinder- und Kalbsblasen, frische Rinderdärme, Schlackdärme, Schweinemagen und Wurstspeile sind zu haben bei

E. Ay, Viehhändler am Bahnhof.

Im Hause Nr. 173 Rittergaße ist eine freundliche **Wohnung** für eine einzelne Person zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Magdeburg, 3. December. Weizen 60—68 Thlr. Roggen 56—62 Thlr. Gerste 60—72 Thlr. Hafer 64—68 Thlr für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.

Kartoffelspiritus. Locowaare gut behauptet, Termine geschäftslos. Loco ohne Faß 18 7/12 à 2/3 Thlr., ab Bahn 18 5/12 Thlr. bez., December 18 5/12 Thlr. bez. pr. 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/3 Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspiritus flau Loco 18 1/3 Thlr.

Halle, 3. December. Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo stark offerirt, Käufer knapp, Preise ohne Aenderung, aber schwer zu machen, 60—70 Thlr. bez.

Roggen 1000 Kilo Stimmung matt, inländischer 60—63 Thlr. bez.

Gerste 1000 Kilo unverändert, Landgerste 62 — 64 Thlr. bez., Chevalier 66 — 67 Thlr. bez.

Gerstenmalz 50 Kilo ruhig, 5 1/2 Thlr. gehalten, 5 Thlr. geboten.

Hafer 1000 Kilo in feinen Qualitäten behauptet, 66—72 Thlr. bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo knapp und hoch gehalten.

Kümmel 50 Kilo hochfein fest, 12—12 1/2 Thlr. zu notiren.

Wicken 1000 Kilo ohne Handel.

Mais 1000 Kilo unverändert 55—56 Thlr. bez.

Lupinen 1000 Kilo fest, gelbe 58 Thlr. bez.

Oelsaaten 1000 Kilo Raps in Posten 90 Thlr. bez.

Stärke 50 Kilo unverändert 8 1/2—9 Thlr. incl. bez., hochfein höher.

Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco niedriger, Kartoffel- 19 Thlr. bez., Rüben- 18 1/2 Thlr. bez.

Rüböl 50 Kilo unverändert.

Prima Solaröl 50 Kilo
Petroleum, deutsches, 50 Kilo } still.
Rohzucker 50 Kilo ruhig.

Rübenmelasse 50 Kilo 4) Sgr. bez.

Pflaumen 50 Kilo
Kirschen 50 Kilo } ohne Angebot.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise- 20—21 Thlr. bez., Brenn- 15 Thlr. begehrt.

Oelkuchen 50 Kilo fest, loco hiesige 3 Thlr. bez.

Futtermehl 50 Kilo 3 1/2—3 1/2 Thlr. bez.

Kleie 50 Kilo Roggen- 2 2/3 Thlr. bez., Weizen- 2—2 5/12 Thlr. bez.

Heu 50 Kilo 2 1/2—2 1/2 Thlr. bez.

Stroh 50 Kilo 22 1/2 Sgr. bez.

Pesth, 28. Nov. (Zwetschen.) Für bosnische Faßwaare besserer Qualität wurde fl. 20.50 bezahlt, für serbische Faßwaare fl. 17, für serbische Sackwaare fl. 16—16.25. Gesammtumsatz 5000—6000 Ctr. Von Zwetschenmuß sind hier noch bedeutende Lager, aber zumeist Mittelgattungen, Prima fehlt. Man verlangt je nach Qualität fl. 12.50—14, für serbische gute Waare in transito fl. 14.

Pesth, 2. Dec. Hafer per Herbst flau, fl. 2.29—2.30. Weizen, 85 Pfd. fl. 4.75—4.85, 89 Pfd. fl. 5.25—5.30. Roggen fl 3.70—3.75. Gerste fl. 2.90—3.25. Hafer fl. 2.17—2.20. Mais fl. 3.95—4, Banater fl. 3.85—3.90, neuer Mais fl. 2.95—3.5. Roggen, Gerste, Hafer und Mais fest.

Antwerpen, 2. December. Petroleum fester, disp. fr. 25, per Dec. fr. 24 1/2, per Jan. fr. 25, per Febr. fr. 25, per März fr. 25, per Jan.-April 25. Wolle ruhig. Von Häuten wurden 3584 Stück umgesetzt. Schweineschmalz fester, Marke Wilcox loco zu fl 42 Brief, in Abladung per Dec. fl. 39 1/4 bezahlt. Schweinefleisch unverändert.

Börse von Berlin, am 3. Dezember 1874.

Die mit + bezeichneten Effecten haben Staats-Garantie.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			
Berlin-Anhalter	4	—	—
do. I. u. II. G.	4 1/2	100 3/4	B
Berl.-Hamb. III. G.	5	104 1/4	bz G
B.-Potsd.-Magd. Lit. A. u. B.	4	—	—
Cöln-Mind. II. Em.	5	104 1/4	G
Mgd.-Halbst. 1865	4 1/2	100 1/4	B
†Gal. C.-Ludwigsb.	5	93 3/4	bz
†Vorarlberger	5	80	B
†Kr. Rudolfsb. 1869	5	83 3/4	B
†Kursk-Kiew	5	99 3/4	G
†Mosco-Rjäsan	5	100 1/4	G
Calif. Extension	7	23 1/2	bz
South-Missouri	6	54	bz

Prämien-Anleihe			
1855 à 100 Thlr.	3 1/2	128 7/8	G
Sächs. Pfandbriefe	4	94	G
do. Rentenbr.	4	98 3/8	bz
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	23 1/2	[bz B ctw
Bremer Court.-Anl.	5	103	bz
Deff. St.-Prämi.-A.	3 1/2	111 1/4	G
Amerik. rückz. 1882	6	97 1/4	G
Oesterr. Pap.-Rente	4 1/5	63 1/2	bz
do. Silber-Rente	4 1/5	68 3/16	bz
Ungar. St. Eisenb. A.	5	74 1/2	bz B
Rumänier	8	103 3/4	B
Russ. consol. 1871	5	100 3/8	bz
Türk. Anleihe 1865	5	43 3/4	G
Hypoth.-Pfandbriefe			
I. Pr. unkündb.	5	100	bz
Mein. Hyp.-Pfdbr.	5	101	B
Oester. Silb.-Pfdbr.	5 1/2	72	G

Fonds, Staats-Pap. u. Hyp.-Certif.			
Consolidirte Anl.	4 1/2	105 1/16	bz
Staats-Anleihe	4	100	bz G
Staats-Schuldsch.	3 1/2	91 3/4	bz

Eisenbahn-Stamm-, Bank- und Industrie-Actien.

	Div. pro	1871	1872	1873		
Bergisch-Märkische Bahn		7 1/2	6	3	4	83 3/4 bz G
Berlin-Anhaltische	do.	18 1/2	17	16	4	140 1/2 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	do.	14	8	4	4	90 1/2 bz G
Cöln-Mindener	do.	11 1/2	9 7/8	8 1/2	4	128 à 27 3/4 bz
†Kaschau-Oderberger	do.	5	5	5	5	58 3/4 bz
Magdeb.-Halberstädter	do.	8 1/2	8 1/2	6	4	97 3/4 bz
do. B. (St.-Pr.)	do.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	73 bz G
do. C.	do.	—	5	5	5	101 bz
Magdeburg-Leipziger	do.	16	14	14	4	250 bz
† do. Lit. B.	do.	4	4	4	4	92 1/2 bz
Bernburger Maschinenbau		—	8	8	4	69 G
Braunschweiger Bank		8 1/2	8 7/8	9	4	117 3/4 bz G
Bremer Bank		7	6 1/2	7 1/16	4	115 G
Chemn. Maschin. (Hartm.)		9	11	3	4	64 1/2 bz G
Deff. Landes-Bank		12 1/2	14	10 1/2	4	125 3/4 B
Krupp'sche Obligationen		—	—	—	5	100 1/4 bz B
Nordhäuser Tapetenfabrik		—	12	5 1/4	4	73 G
Phönix Bergw. A.		15	15	8	4	112 1/4 bz
do. do. B.		25	30	6 3/4	4	123 G
Preußische Bank		12 7/16	13 1/2	20	4 1/2	161 bz
Rostocker Schiffbau		—	6 1/4	—	4	20 B
do. Zuckerfabrik		—	6 1/4	—	4	33 1/4 B
Vereinigt Leopoldshall 80 %		11	3	1	4	27 1/2 bz G

Wechsel, Geld-Sorten und Banknoten.

Amsterdam 250 Fl.	8 Tg.	144 1/4 bz	Dollars	1 11 7/8	G
Leipzig 100 Thlr.	8 Tg.	99 3/4 G	Oesterr. Banknoten	91 3/4	bz
London 1 L. Strl.	8 Tg.	6 25 1/16 bz	do. Silbergulden	96 1/2	G
			do. do. 1/4 Fl.	96 1/2	bz
Louisd'or	110 1/2 G d. 110 7/8 G		Russ. Banknoten	94 1/2	bz
Napoleonsd'or	5 13 bz		Bank-Disconto 6 pCt., für Lomb. 7 pCt.		

(Hierzu eine Beilage.)

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

Beilage zum Wochenblatt.

№ 143. Sonnabend, den 5. December 1874.

Örtliches.

Reitbahn. — Turnhalle.

Die Idee ein Denkmal für die gefallenen Söhne unserer Stadt zu errichten, findet wohl den ungetheiltesten Beifall, und gewiß würde eine Dotation für dasselbe sehr reichlich ausfallen. Auch der Platz, wo jetzt die alte Reitbahn steht, wäre nicht zu verachten, vorausgesetzt, daß unser Marktplatz aus, Gott weiß, was für Gründen nicht geeigneter erschiene.

Die Reitbahn würde abgebrochen — doch dahinter ist ja die Hauptwache! Soll sie stehen bleiben? oder ist die Militairbehörde auch bereit, ihr Wachtgebäude abbrechen und sich anderswohin placiren zu lassen? Nun, das würde sie wohl thun, geschähe, von ihr befürwortet, es nach ihrem Sinn und am geeigneten Platze. Auch ist die Aussicht keineswegs ausgeschlossen, daß wir hier mehr Militair als Garnison erhalten. Wird aber der Erlös, aus der auf Abbruch verkauften Reitbahn die Planirung des Platzes, die Kosten des neuen Wacht-Locals zur Hälfte decken? — ich glaube kaum.

Soll eine Verschönerungs-Frage beleuchtet werden, so ist es doch gewiß nöthig, nicht allein das dem Auge Wohlgefällige, sondern auch das dem städtischen Säckel Nachtheilige ans Licht zu ziehen.

Ob und wann ein Feuerwehr-Gebäude incl. Turnhalle gebauet wird, ist wohl vorläufig noch nicht zu bestimmen. Fürs erste bleibt die Feuerwehr, wie sie ist, und das Turn-Local ebenfalls. Das Turnen ist nun eine längst eingeführte Lection in allen Schulen, deren Zweckmäßigkeit von allen Seiten und von allen Ständen anerkannt ist; die Durchschnittszahl der jedes Mal turnenden Schüler in dem jetzigen Local beträgt 60. Ebenso Viel turnen bei je einer Uebung vom Männerturnverein der, beiläufig bemerkt, nahe an 100 Mitglieder zählt. Der Raum aber, selbst, wenn der Corridor vor dem Turn-Locale mit zur Aushülfe genommen wird, ist ein so beschränkter, daß der durch das Turnen auf der Diele verursachte Staub, dem Körper in diesen Räumen, zumal einem, wie ihn jüngere Schüler besitzen, eher zum Nachtheile, als zum Vortheile, gereicht. Eine Abhülfe durch Ventilation ist schwer, oder gar nicht zu bewerkstelligen. Wäre es deßhalb nicht besser, dem Uebel dadurch abzuhelfen, daß die alte Reitbahn, wie sie eben ist, den Turnenden übergeben wird?

Drei feststehende Reckständer, ein Paar eiserner Haken für Streckschaukel und Rundlauf, sowie etwas Lohe, zum Auftragen auf einige Stellen an Geräthen, bilde die ganzen Kosten, welche noch dazu der Männer-Turnverein zum Theil tragen würde; alle übrigen Geräthe sind vorhanden und brauchen nur nach dort geschafft zu werden. Eine Musterhalle, wie sie Herr Schulz hier projectirt, hat wohl Berlin aufzuweisen; allein für unsere Stadt und unsere Verhältnisse würde ein solcher Bau völlig überflüssig sein. Es würden die Kosten für diesen auch wohl von unserem Wohll. Magistrat, so wie von den Herren Stadtverordneten nie bewilligt werden. — Hat doch selbst die große städtische Turnhalle zu Hannover weder Dielung noch Gallerie. — Sollen bei uns turnerische Festlichkeiten begangen werden, so ist, wenigstens für den Sommer, doch kein geeigneterer Platz, als unser Turnplatz, vorhanden; und im Winter? — Sind nicht schon große Turn-Feste in unserm Rathskeller abgehalten?

Nun, Ihr Mitbürger, mit geradem und gerechtem Sinn, die Ihr das Wohl und Wehe Eurer Stadt und Eurer Kinder im Auge habt, errichtet ein Denkmal für Eure gefallenen Brüder auf dem Marktplatze, und, wenn einmal so viel Geld, als eine bescheidene Turnhalle erfordert, flüssig ist, dann reißt die alte Reitbahn ab und verschönert den Platz! —

Erst das Nothwendige, und dann das Schöne. —

Hohnberg.

Verding.

Leopoldshall. Bei dem Herzoglich Anhaltischen Salzwerke Leopoldshall soll der **Salztransport in der Grube** und die Leistung der **Werksfuhren** über Tage auf das Jahr 1875 im Wege der Licitation verdungen werden.

Cautionsfähige Fuhrunternehmer, welche sich zu betheiligen wünschen, wollen sich

Mittwoch, den 9. December d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

im **Conferenzzimmer des Herzoglichen Salzwerkes** einfinden, um ihre Forderungen abzugeben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und sind auch schon vorher an den Wochentagen von **Vormittags 8 bis 12 Uhr** und **Nachmittags 2 bis 5 Uhr** im Büreau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen oder in Abschrift, gegen Erstattung der Copialien, zu erhalten.

Leopoldshall bei Staßfurt, den 23. Novbr. 1874.

Herzogliche Salzwerks-Verwaltung.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Sonntag, den 6. December 1874,

Abonnement-Vorstellung.

Zum sechsten Male

Aschenbrödel
oder
Der gläserne Pantoffel.
Phantastisches Märchen in 6 Abtheilungen.
(Große Feerie.)

Montag, den 7. December 1874,

Abonnement-Vorstellung.

Zum siebenten Male

Aschenbrödel
oder
Der gläserne Pantoffel.
(Große Feerie.)

Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der mit Ablauf dieses Jahres pachtlos werdenden Nutzungen, nämlich:

a) der Weidenutzung auf dem Exercierplatze auf dem linken Bodeufer unterhalb der Oehringer-Brücke;
b) der Weidenutzung zu beiden Seiten des Wegelebener Weges;
c) der öffentlichen Sandgrube unter dem Lehhofsberge;
d) der Sand- und Lehmgrube unter der Altenburg und
e) des unter dem Salzberge unter Nr. 235 belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, bisher an Wilhelm Dockhorn verpachtet,

haben wir Termin auf

Donnerstag, den 17. December 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaussaale hierselbst anberaumt, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Verpachtung erfolgt auf einen Zeitraum von sechs Jahren vom 1. Januar 1875 ab.

Die Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Quedlinburg, den 30. November 1874.

Magistrat und Separations-Bau-Commission.

Kinder-

Caffee- und Tafel-Services von Porzellan, mit und ohne Gold, von 5 Sgr. à Stück an, auch **Porzellan-Spielzeug** für Kinder in einzelnen Sachen,

Puppenköpfe in größter Auswahl,
Puppengestelle empfehlen billigst

C. Haacke & Sohn.

Carl Minde in Leipzig

versendet gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung des Betrages:

10 verschiedene illustrirte Jugendschriften und Bilderbücher im Werthe von ca. acht Thaler, dabei unter anderen Struwelpeter, Fabeln, Gulliver's Reisen ꝛc. **für nur 1 Thaler.**

12 verschiedene illustrirte Jugendschriften im Werthe von ca. 15 Thaler, dabei außer obigen Robinson, Weltgeschichte und viel Belehrendes, sowie **extra als Gratisprämie:** 1 Expl. vom Universum in Bildern, gegen 100 feinste Kupferstiche in Carton, zusammen, **für nur 2 Thaler.**

In einem kleineren Orte am Südabhange des Harzes und Eisenbahnstation zwischen Osterode und Eisleben wird für einen verheiratheten pensionirten Officier

sofort eine Wohnung

in gesunder Lage, bestehend aus wenigstens 4 Zimmern mit Beigelaß und Garten, zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe **sub J. P. 2069** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Güntersberge, den 26. November 1874.

Streitigkeit wegen stelle vom 6. December d. J. an die drei in der Gemeinde gehaltenen guten Zuchtbullen, einen 3-, einen 2½jährigen und einen einjährigen, besonders gut im Springen, zum Verkauf.

August Becker.

Brennholz-Verkauf.

Von jetzt ab verkaufe die Wasen in meinen Forsten zu den herabgesetzten Preisen pro Schock von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 22½ Sgr.

T. Wenzel, Holzhändler in Harzgerode.

Restitutions-Fluid.

Vorzügliches Mittel gegen **lahme Glieder der Pferde und Rinder**, genau nach Vorschrift bereitet, wie es für das Königl. Landgestüt zu Graditz geliefert wird, empfiehlt à Flasche 15 Sgr., das Dutzend 5 Thlr. excl. Emballage,

die Raths-Apotheke zu Halberstadt.

Eine neue Sendung

englisches Gichtpapier,

ein rühmlichst bekanntes, bewährtes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Leib-, Brust- und Rückenschmerz, Husten, Heiserkeit ꝛc. — à Bogen 2½ Sgr., ist so eben wieder bei uns eingetroffen. G. Bassesche Buchhandlung.

Dr. Vogler's
die Zähne reinigende und das Zahnfleisch stärkende

Tinctur

ist fortwährend in Gläsern zu 10 Sgr., nebst der gedruckten Gebrauchs-Anweisung, bei uns in Commission zu haben. G. Bassesche Buchhandlung.

Gesinde-, Quittungsbücher und **Formulare aller Art, für Behörden** und **Private**, sind vorräthig, oder werden sofort angefertigt bei

G. Basse.

Briefbogen m. Monogrammen

in eleganter Ausstattung, zu Weihnachtsgeschenken passend, werden prompt besorgt von

H. C. Huch.

Vorschuß-Verein zu Quedlinburg,

eingetragene Genossenschaft.

Zu der nach §. 41 b. des Vereinsstatutes auf

Mittwoch, den 9. December d. J.,
Abends 7½ Uhr,

im Hoffmann'schen Saale hieselbst anberaumten

XXI. ordentlichen General-Versammlung, —
Tagesordnung:

1. Neuwahl für die der Ordnung gemäß Ende dieses Jahres ausscheidenden Ausschuß-Mitglieder Herren Liekfeld, A. Schmid, Knoche, Wölfel auf die Zeit vom 1. Januar 1875 bis Ende December 1875 (§. 25 des Statuts),
2. Ersatzwahl für
   Herrn Wilh. Schmidt (verstorben),
   Herrn Herm. Lerche (durch Wegzug von hier ausgeschieden),
   auf die Zeit vom 1. Januar 1875 bis 31. December 1877 (§. 26 des Statuts),
3. Ausschluß von Vereinsmitgliedern (§. 51 a. des Statuts), —

werden die Vereinsmitglieder hiemit ergebenst eingeladen.

Quedlinburg, den 4. December 1874.

Der Vorsitzende des Ausschusses:
J. V. W. Liekfeld.

Ballenstedt.

Alle Sorten **Oefen**, alle Sorten selbstgefertigter **Decimal-Wagen**, alle Sorten **gußeiserner Gewichte**, alle Sorten **Sargbeschläge**, alle Sorten **Nähmaschinen** empfiehlt sehr billig

G. Buchmann, Schlossermeister.

Pianinos, von Polisanderholz, mit geschweifter Fronte und Ebenholzverzierung, ausgezeichnet im Ton und Spielweise, empfiehlt, im Ausverkauf, von **150** Thlr. an

Boden,
Wehrstedt bei Halberstadt
Nr. 16 a.

Aufforderung wegen eines gefundenen Notizbuches.

Mitte vorigen Monats ist in Thale ein Notizbuch mit Werthpapieren gefunden worden. Der uns bekannte Finder wird gebeten, genanntes Notizbuch an Frau Wittwe Görlitz in Timmenrode (Haus Nr. 92) gegen Belohnung von 1 Thlr. gefl. abzugeben.

Für Wiederverkäufer vortheilhafte Bezugsquelle.

Portemonnaies mit und ohne Stickerei à Dtzd. von 9 Sgr., Notizbücher à Dtzd. von 5½ Sgr. an, Cigarrentaschen mit und ohne Stickerei mit Stahlbügel à Dtzd. von 2 Thlr. an, Schreibmappen von 2 Sgr. bis 6 Thlr., Notenmappen, Photographie-Albums, zu 24 bis 1000 Bildern, billigst, Schreibalbums à Dtzd. von 9 Sgr., Poesiealbums, Visitenkartentaschen von 3 Sgr., Damen-Taschen von 4 Sgr. bis 6 Thlr., Schulmappen und Tornister von 15 Sgr., **Schreibbücher** mit und ohne Linien in Octav à Dtzd. von 3 Sgr., in Quart à Dtzd. von 6 Sgr. an, Zeichenbücher mit und ohne farbige Löschblätter, Zirkel à Dtzd. von 24 Sgr., Etuis mit farbigen Bleifedern à Dtzd. Etuis 22½ Sgr., 144 Stahlfedern von 3 Sgr., 144 Correspondenzfed. 5 Sgr., 12 Halter von 1 Sgr., 12 Bleifedern von 1 Sgr., 100 Griffel von 2 Sgr., 12 Tafeln von 6 Sgr., Federkasten von 8 Pf., Tuschkasten à Dtzd. von 2½ Sgr., Reißzeuge von 7½ Sgr., Bilderbücher, sehr hübsch, à Dtzd. von 5 Sgr. an, Ziehfiguren à Dtzd. von 7½ Sgr., Lampenschirme à Dtzd. von 15 Sgr., Gratulationskarten in reichster Auswahl, billigst, Stammblatt-Verzierungen, à Dtzd. Blatt von 15 Sgr., Knallpapiere mit Einlage von Kopfbedeckungen und ganzen Anzügen, à Dtzd. von 8 Sgr. an, Christbaum-Decorationen, Christbaum-Lichthalter, à Dtzd. von 3 Sgr., Gold- und Silber-Schaum sehr billig, Gold- und Silber-Papier à Ries 7 Thlr., einfarbig Glanz- und Kattun-Papier à Ries 2 Thlr. 20 Sgr., Bilderbogen à Buch 6 Sgr., Kästchen, als: Nähkästchen mit und ohne Necessair, Handschuh-Kästchen, leere Kästchen, Tabacks-Kästchen, sehr hübsch und billig, Schablonen-Kästchen mit vollständigem Inhalt 5 Sgr., Haarbürsten mit Perlstickerei von 5 Sgr., 24 Briefbogen von 1 Sgr., 25 Couverts von 6 Pf., 1000 Couverts in Postgröße von 17½ Sgr. an, Siegellacke, Papeterien von 1 Sgr., Brillenfutterale von 1 Sgr. an, Spinnrocken-Blätter, feine, à Dtzd. von 25 Sgr. an,

Bouquett-Manchetten,

für Blumen, in weiß, farbig, Gold, Silber; auch Blonden, zu Original-Fabrikpreisen, künstliche Blumen, Kränze, Sträuße, Guirlanden, Blumenpapiere, Blätter, Moos, Staubfäden, Kelche, Knospen zu sehr billigen Preisen.

Photographie-Rahmen

in allen Größen und reichster Auswahl, à Dtzd. von 6 Sgr. an, Spiegel à Dtzd. 10 Sgr. an, empfiehlt

W. Eims in Halberstadt, Fischmarkt Nr. 14.

Gernrode.

Vom 1. December ab

Grosser Ausverkauf.

Aeltere Waaren und **Rester** bedeutend unter **Einkaufs-Preisen.** Die **neuesten Stoffe** in reicher Auswahl zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.

Einen grossen Posten **Bettzeuge** kann zu noch nicht dagewesenen Preisen ablassen.

Preise sehr billig, aber fest.

M. Wittmund.

Für Haarleidende.

Auf Wunsch meiner vielen geehrten Clienten nach **Quedlinburg** beschieden, werde ich am **Dienstag, dem 8. d. Mts.**, auch anderen Haarleidenden und zwar unentgeltliche Consultationen in meiner Wohnung, **„Hôtel Schwarzer Bär“**, ertheilen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden, oder bereits Glatzen haben, und ihr Haar zu conserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geneigten Besuch ergebenst einzuladen.

Consultationen:

Für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends.
„ Damen von 3 bis 5 Uhr.

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der Nähe der leidenden Stellen einsenden und gleichzeitig a. das Alter, b. die muthmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c. die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach stattgehabter mikroskopischer Untersuchung der eingesandten Haare erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolg zu erwarten, oder nicht. In letzterem Falle rathe ich selbst von einer zweck- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein zu hohes Alter bedingte jahrelange Kahlköpfigkeit hilft meine Methode selbstverständlich so wenig, wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre „Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar“, welche gegen Einsendung von 4 Sgr. durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Siggelkow,
Specialist für Haar- und Kopfhautleidende.
Hamburg, Schäferkamps-Allee 16.

Anzeige.

Von heute ab empfehle ich
fettes Hammelfleisch, das Pfund 4 Sgr.,
ferner **fettes Rindfleisch**, prima Waare, zu solidem Preise.

F. Fischer, Worth.

Ein **Bärenfell** hat zu verkaufen
Gernrode. **G. Lauprecht.**

Chocolade

von der

Compagnie Française

empfiehlt sich durch
absolute Reinheit, schöne Fabrication und reelle Détail-Preise.
Fabriken in **Paris — London und Strassburg i. Elsass.**
Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

In der Alten-Topfstraße Nr. 18 ist ein fettes **Schwein** zu verkaufen.

Verlorene Tuchnadel.

Eine goldene Tuchnadel ist am Donnerstag Abend verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe, gegen Belohnung, in der Expedition des Wochenblattes abzugeben.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint alle vierzehn Tage.

Ausgabe ohne Modenkupfer.
Pro Quartal 12½ Sgr.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
In **Quedlinburg** durch die *G. Basse*'sche Buchhandlung zu beziehen.

Geld wird gegeben **Geld**
gegen Rückkauf auf
Gold, Silber, Uhren, Betten, Wäsche, Möbel 2c. im

Pfand-Rückkaufs-Geschäft
von
J. Epstein.

Gernrode. ***Gernrode.***

G. L. DAUBE & Co.

Annoncen-Expedition.

CENTRAL-BÜREAU: FRANKFURT a. M.

General-Agenturen an allen Hauptplätzen.

Tägliche **directe** Expedition von **Anzeigen** betreffend:

Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kauf-**Gesuche**, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Speditionen, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Eisenbahn- und Schifffahrts-Pläne etc. etc.

an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Prompte discrete und billige Bedienung.
Zeitungs-Catalog und Kostenvoranschläge gratis-franco.

NB. Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebührenberechnung.

Spielwerke

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen 2c.

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabacks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller, Bern.**

Preiscourante versende franco.

Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Größtes Lager von Holzschnitzereien.

Die Loewe-Nähmaschine (verbessertes Howe-System), wegen ihrer wirklich vielseitigen und sichern Leistungsfähigkeit empfehlenswerth, sowie die bewährtesten Systeme in **Hand-Nähmaschinen** für Doppelsteppstich und Kettenstich halte stets am Lager.

Carl Blankenburg.

Kalender für 1875.

In der G. Basse'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind zu haben:

Trewendt's Volkskalender. Mit acht Stahlstichen und 6 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis: 12½ Sgr.

Steffens' Volkskalender. Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitt-Illustrationen. (Mit Prämie: Steffens' Wandkalender.) Preis: 12 Sgr.

Der Bote. Volkskalender für alle Stände. Mit 8 Bildern. (Kalendarium mit Schreibpapier durchschossen, cart.) Preis: 10 Sgr.

Neuhaldenslebener Volkskalender. Preis: 8 Sgr.

Allgemeiner Hauskalender. Mit 1 Stahlstich. (Kalendarium mit Schreibpapier durchschossen.) Preis: 5 Sgr.

Der kleine Wanderer. Volkskalender für 1875. Mit 6 Bildern. Preis: 5 Sgr.

Otto Janke's Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten. Preis: 5 Sgr.

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 144. Gemeinnütziges 1874.

Dinstag,

Wochenblatt

für

Quedlinburg und die Umgegend.

den 8. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Verm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 3. Dec. Reichstag. (Fortsetzung). Bundesbevollmächtigter für Mecklenburg, v. Bülow: Die Lage der Angelegenheit in Mecklenburg sei seit der letzten Berathung unverändert, nur könnten jetzt die mecklenburgischen Regierungen nicht mehr für das Nichtzustandekommen der Verfassungsreform verantwortlich sein. Die Regierungen legten einen Entwurf vor, dessen Zustandekommen Hindernisse fand. Der Entwurf werde abermals eingebracht werden, hoffentlich mit besserem Erfolge. Damit glaubten die mecklenburgischen Regierungen ihre Schuldigkeit zu thun und den Reichsorganen auch die äußere Veranlassung zur Einmischung zu nehmen, während die Regierungen, wie jene anderer Bundesstaaten, dem Reiche die Befugniß der Ueberwachung ihrer Verfassungshandhabung nicht zugestehen. Redner wünscht die Ablehnung des Antrags und der Petitionen.

Windthorst spricht gegen, Braun für und Flügge gegen den Antrag: dann wird die Debatte geschlossen. Wiggers motivirt und empfiehlt nochmals den Antrag.

Bei der Abstimmung wird ein Antrag von Hasselmann und Reimer auf Einführungen von Volksvertretungen aus directen Wahlen in alle Bundesstaaten abgelehnt (dafür nur beide Antragsteller), und dann der Antrag Baumgarten-Wiggers-Pogge auf Einführung constitutioneller Verfassungen in alle Bundesstaaten angenommen (dagegen die Conservativen, das Centrum und die Social-Demokraten.

Berlin, 4. Dec. Reichstag. Der Reichskanzler übersandte einen Antrag der baierischen Regierung auf Einleitung eines Strafverfahrens gegen baierische Blätter wegen Beleidigung des Reichstages. Der Reichskanzler zeigte ferner durch Schreiben vom heutigen Datum im Namen des Kaisers und auf Bundesrathsbeschluß an, daß im Etat des auswärtigen Amtes der Antrag auf Bewilligung von 53,100 Mark für Gesandtschaftskosten bei dem päpstlichen Stuhle zurückgezogen worden sei.

Die Abgeordneten Gerber, Winterer, Simonis und Schauenburg zeigen dem Präsidenten schriftlich an, daß sie Angesichts der Lage des von ihnen vertretenen Landes nicht im Stande seien, an den Commissionsarbeiten für den Landhaushaltsetat und die beantragte Anleihe Elsaß-Lothringens Theil zu nehmen.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberathung. Bei der Erwähnung des statistischen Amtes rügt Reichensperger (Crefeld), daß in den wahlstatistischen Aufstellungen das Centrum als clerical oder ultramontan bezeichnet werde.

Bei dem Etat des Bundesraths fragt Jörg an, was aus dem Bundesrathsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, worin Baiern den Vorsitz führen soll, geworden sei. Redner vermißt bei allen wichtigen Fragen die Mitwirkung des diplomatischen Ausschusses, namentlich bei der spanischen Interventionsfrage. Die Mitwirkung des Ausschusses würde dem Reichskanzler das Fiasko, welches er durch die Absage Rußlands in der spanischen Frage erlitten, erspart haben.

Bismarck: Eine staatsrechtliche Erörterung dieser Frage kann hier nicht Platz greifen. Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten des Bundesraths besteht und wird so oft berufen, als der Vorsitzende, jetzt der baierische Gesandte, will. Wir verheimlichen vor keiner Reichsregierung etwas. Ich erinnere an die diplomatische Stellung des früheren baierischen Staats-Ministers und des früheren mecklenburgischen Gesandten. Wieder hören wir wie neulich von einem Centrumsmitgliede die Verdächtigung, als ob die Bundescommissare nicht ihre Schuldigkeit thäten. Ich weise dieselbe zurück. Von Intervention in Spanien war bei uns nie die Rede in dem Sinne, wie es uns Intervention gegen französische Bischöfe suppeditirt. Als Hauptmann Schmidt ermordet wurde, sagte ich mir: französischen, englischen und americanischen Unterthanen wäre das nicht passirt. Ich dachte an frühere Demüthigungen, die Deutschen geboten wurden, und daß es Zeit sei, daß Deutschland solche Attentate räche. (Beifall.) Wir sagten uns, daß Spanien nur zu helfen sei, wenn man den Rest von Elementen, welche für die Herstellung staatlicher Ordnung sind, anerkennt. Dies thaten wir.

Das Fiasco, das ich gemacht haben soll, kann ich ruhig tragen. Der Vorredner hat auch das kissinger Attentat berührt und den Mörder einen verrückten Menschen genannt. Das war er nicht. Sie wollen keine Gemeinschaft mit ihm, das begreife ich; aber er hält sich an ihren Rockschößen fest. (Widerspruch.) Ich fragte ihn, weßhalb wollten Sie mich tödten, wenn ich Ihnen nichts that. Da antwortete er: Wegen der Kirchengesetze, und Sie haben meine Fraction beleidigt. Und auf meine Frage, welches ist Ihre Fraction? antwortete er: Die Fraction des Centrums im Reichstage (Hört, hört! Großer Lärm). Stoßen Sie den Mann zurück; er gehört doch zu Ihnen (Neuer Lärm im Centrum. Stürmische Rufe: „Pfui!").

Präsident: Solche Rufe sind unparlamentarisch.

Bismarck: Das wollte ich auch sagen. Solche Ausdrücke, wie ein Abgeordneter auf der zweiten Bank des Centrums ausgestoßen, zu rügen, steht mir nicht zu; aber wohl zu mißbilligen. Der Ausdruck „Pfui" ist der Ausdruck des Ekels, der Verachtung. Diese Gefühle sind mir nicht fremd, aber ich bin zu höflich, sie auszusprechen. (Neuer, anhaltender Lärm; man umdrängt die zweite Centrumsbank.)

Windthorst wirft Bismarck vor, er habe vom Altan in Kissingen der officiösen Presse die Parole gegeben zum Angriffe auf das Centrum; man that uns Unrecht, die Parteien gegeneinander zu hetzen, man treibe ohnehin einem Kriege entgegen.

Bismarck bestreitet den Vorwurf und erinnert an die Hetzereien der ultramontanen Presse, welche solche Vorfälle, wie Kullmann's Attentat, provocirten. Wenn ich nur die Hälfte von dem glauben sollte, was die ultramontane Presse gegen mich sagt, wer weiß was ich thäte.

Lasker erklärt die Auslassungen Windthorst's, welche zum Kriege hetzen, eines Volksvertreters unwürdig. Der Präsident ruft Lasker zur Ordnung.

Windhorst rechtfertigt seine Ausführungen.

Darauf werden sämmtliche Positionen genehmigt bis zum Reichs-Oberhandelsgericht.

Berlin, 4. Dec. Der Vertheidiger des Grafen Arnim hat einen Antrag auf Vertagung des auf den 9. December anberaumten Termins gestellt. Das Stadtgericht hat gestern den Antrag als ungenügend motivirt verworfen. — Die Morgenzeitungen bestätigen, daß der Ober-Präsident von Schlesien, v. Nordenflycht, wegen seines Verhaltens bei Ausführung der Maigesetze zur Disposition gestellt worden. — Der Reichstag dürfte eventuel vom 5. bis 15. Januar 1875 zur Erledigung des Bankgesetzes noch einmal zusammentreten.

Berlin, 5. Dec. Se. Majestät der Kaiser und König haben Sich gestern Nachmittag nach Hubertusstock zur Jagd begeben und gedenken heute Abend hierher zurückzukehren. — Se. Majestät der König von Sachsen, Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg von Sachsen und Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sind gestern Nachmittag hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nebst Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen nach Hubertusstock weiter gereist, von wo Allerhöchst- und Höchstdieselben heute Abend hierher zurückzukehren gedenken.

Berlin, 5. Dec. Reichstag. Etat des auswärtigen Amtes.

Bei der jetzt zurückgezogenen Position: Gesandter beim päpstlichen Stuhle bespricht Windthorst (Meppen) die Zurückziehung des Postens. Er will die Herstellung der Position nicht beantragen, sondern nur constatiren, daß jetzt jede Beziehung zwischen Deutschland und Rom abgebrochen ist. Man werde dadurch die Katholiken Deutschlands dem Papste nicht entfremden, das bedarf des Gesandten nicht, um die Herzen der Katholiken Deutschlands zu verbinden und um dem Greise im Vatican die Sympathieen auszudrücken. (Beifall im Centrum.) Der Kampf des Reiches gegen die Kirche sei wie der Titanenkampf gegen den Himmel. (Gelächter.) Der römische Staat werde zuletzt auf dem Kampfplatz bleiben. Napoleon I. habe gegen Rom angekämpft, seinen Sohn zum Könige von Rom gemacht, wo blieb der Sohn? wo Napoleon? Die Streichung der Position sei rücksichtlos gegen die Katholiken. Man statte das auswärtige Amt aus, als hätte man noch über Milliarden zu verfügen. Die katholische Kirche werde feststehen und den Kampf fortsetzen, mag es kommen, wie es will. (Beifall im Centrum.)

Bismarck: Bei meiner letzten Durchlesung der Reichstagsverhandlung über diese Sache fand ich, daß ich einer versöhnlichen Stimmung damals Ausdruck gab, die ich heute aufgeben muß, sollte ich nicht der Mißdeutung ausgesetzt sein. Es war ja schon insinuirt, wir hätten in Rom zu allerlei Bedingungen Frieden nachgesucht. Wir sind weit entfernt den Papst nicht als Oberhaupt der katholischen Kirche anzuerkennen, das bedingt aber noch nicht, daß wir einen Gesandten in den Vatican entsenden. Sollte die Nothwendigkeit diplomatischer Beziehungen mit Rom eintreten, so haben wir dazu Diplomaten in Rom; jetzt haben wir dazu keinen Anlaß, weil die Hoffnungen von vor anderthalb Jahren unerfüllt blieben. So lange das Haupt der katholischen Kirche die jetzige Stellung beansprucht und der Clerus zur Nichtbefolgung der Gesetze der Staaten, in welchen sie leben, aneifert, so lange scheint eine diplomatische Verbindung Deutschlands mit dem Papste überflüssig. Wir haben den jetzigen Kampf nicht provocirt; er war schon vor dem Jahre 1870 geplant, der Krieg förderte ihn nur. Daß man in Rom den Sieg der Franzosen erhoffte, ist bekannt; ich gehe principiel darauf nicht ein, ich hoffe aber den Herren in dieser Beziehung im preußischen Landtage wieder zu begegnen.

Der Schluß der Debatte wird abgelehnt.

Lucius (Erfurt) bestreitet als Katholik dem Abg. Windthorst das Recht, Namens aller deutschen Katholiken zu sprechen.

Der Schluß der Debatte wird abermals abgelehnt.

Reichensperger (Crefeld): Napoleon III. war der größte Feind der katholischen Kirche. Hätte er gesiegt, so wäre die die katholische Kirche bedrängter gewesen als jetzt in Deutschland.

Varnbühler bleibt vollständig unverständlich.

Löwe tritt Windthorst entgegen und heißt die Streichung der Position für die römische Gesandschaft, die er selbst beantragt hatte, gut.

Jetzt wird der Schluß der Debatte angenommen und es werden alle Positionen für Gesandtschaften genehmigt.

An die Budgetcommission verwiesen werden die Etats der Zinsenverwaltung der belegten Reichsgelder und der Haushalsüberschuß des Jahres 1873. Genehmigt wird noch der Etat der Eisenbahn-Verwaltung.

Leipzig, 5. Decbr. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte den verantwortlichen Redacteur des Leipziger Tageblattes in der Anklagesache des Ministeriums des Innern, die Amtsblatt-Angelegenheit betreffend, unter Vernichtung des erstinstanzlichen auf 6 Monate Gefängniß lautenden Urtheils zu 200 Thlr. Geldbuße.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Dec. Das auswärtige Amt hat über Aden vom 28. v. M. eine Depesche des politischen Agenten in Zanzibar erhalten. Danach umsegelte Cameron die Südseite des Tanganyika-Sees und entdeckte einen Ausfluß, den er für den Concefluß [Congo] hält. Er gedachte am 20. Mai Udschidschi zu verlassen und hoffte nach Ueberschreitung des Stromes bei Unyanyembe die Yellatafälle binnen einem halben Jahre zu erreichen. Livingstone's Tagebuch ist hier angelangt. Der Americaner Stanley hat sich am 10. Nov. von Zanzibar nach Bagamoyo begeben.

Es bestätigt sich, daß Prinz Arthur (Herzog von Connaught) demnächst nach dem Continent reist und einen Theil des Winters in Aegypten zubringen wird.

London, 4. Dec. Capitän Nares, der Commandeur des Kriegsschiffes Challenger, wird die Polar-

Expedition befehligen und aus China, wo sein Schiff sich befindet, sofort nach England zurückkehren. — Disraeli befindet sich befriedigend. Die Königin vertheilte heute persönlich an mehrere im Flottendienste stehenden Männer die Tapferkeits-Medaille wegen des Aschantikrieges. — Gestern überreichten die Franzosen d'Agiviet und Graf Serrurier der Königin in Windsor ein vierbändiges Buch, betitelt „Hommage National", ein Prachtwerk, drei Fuß hoch und zwei Fuß breit, durch welches Frankreichs Dank für die im Kriege geleistete Hülfe ausgesprochen wird. Dasselbe trägt die Inschrift: Britanniae grata Gallia" und enthält über eine halbe Million Unterschriften aus Paris, von 900 Gemeinderäthen, dem Erzbischof von Paris, dem Ober-Rabbiner, der protestantischen Syndicatskammer und mehrere Tausend Unterschriften aus Elsaß-Lothringen, so wie von 26 Generalräthen. Die Königin dankte in verbindlichster Weise un sagte, diese Auszeichnung könne nicht verfehlen, die Freundschaftsbeziehungen zwischen beiden Völkern zu befestigen.

Frankreich.

Paris, 3. Dec. Mac Mahon's Botschaft, welche Cissey, der Vicepräsident des Ministerraths, heute endlich in der Kammer vortrug, wurde mit großer Kälte aufgenommen. Nur 17 bis 18 Mitglieder des rechten Centrums gaben Zeichen des Beifalls kund. Nachdem die Verlesung geschehen, begab sich der Secretär der Präsidentschaft, d'Hacourt, und der Vice-Ministerpräsident zu dem Palaste des Präsidenten in Versailles, um Letzterem über den Eindruck der Botschaft zu berichten.

Paris, 5. Decbr. Die gestrige Rede Challemel-Lacours gegen den Gesetzentwurf, betreffend den freien Universitäts-Unterricht, wird von allen Blättern angegriffen, die republikanischen ausgenommen. — Die Zahl der royalistischen Deputirten, die sich Chambord unterwerfen, mehrt sich.

Bayonne, 5. Decbr. Der General Loma hat sich in Santander mit 10,000 Mann wieder in Guipuzcoa eingeschifft, wo ein Armeekorps die Grenze zwischen Irun und Vera besetzt.

Spanien.

Madrid, 3. Dec. Das gegen den Carlistenführer Lozano gefällte Todesurtheil (wegen Ermordung von Eisenbahnbeamten) ist heute durch Erschießung vollstreckt worden.

Italien.

Rom, 3. December. Nach Privatnachrichten aus Caprera ist Garibaldi entschlossen, jegliche Nationaldotation abzulehnen aus Rücksicht auf die financielle Lage Italiens. An den Parlamentssitzungen gedenkt Garibaldi vor der Hand noch nicht Theil zu nehmen.

Rom, 5. Dec. Der Senats-Präsident, Staats-Minister des Ambrois de Wesache, ist diese Nacht plötzlich gestorben; als Zeichen ihrer Trauer hielten Freitags beide Kammern keine Sitzung.

Belgien.

Brüssel, 4. Dec. In der Sitzung der Deputirtenkammer stand heute die am Dienstag angekündigte Interpellation des Abg. Defuissaux über die Handhabung des Gesetzes über die Auslieferungen und Ausweisungen zur Berathung. Defuissaux begründete seine Interpellation und führte namentlich den Fall eines gewissen Tabourcau an, der an Frankreich ausgeliefert worden sei. Der Justiz-Minister hob in seiner Erwiderung hervor, daß diese Auslieferung nicht wegen politischer, sondern wegen gemeiner Verbrechen stattgefunden habe.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 1. Dec. Sonntag wurde in der Adolf Fredériks-Kirche ein doppeltes Säkularfest gefeiert, und zwar der hundertste Jahrestag der feierlichen Einweihung der Kirche und der zweihundertste Jahrestag der St. Olofs-Kapelle, welche vor Erbauung der jetzigen Kirche an der Stelle derselben stand. Die Königin mit ihrem Gefolge, der Kultus-Minister, der Ober-Statthalter und andere Würdenträger wohnten der Feierlichkeit bei, die in der überfüllten Kirche ausgeführt und von einem Sängerchor von 100 Personen unterstützt wurde.

Der Todestag Carls XII. wurde gestern Abend in gewöhnlicher Weise vom Studenten-Corps in Lund mit einem Fackelzug gefeiert.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Von der Saale, den 4. December. Die Saale, die stellenweise, wie schon berichtet wurde, nur noch Spuren ihres Daseins hinterlassen hatte, ist in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ganz plötzlich wieder zu Kräften gekommen. Der Wasserstand ist um fast 3 Fuß bei Kösen gestiegen. Schon am 2. Abends gingen telegraphische Meldungen an Holzhändler der Umgegend aus dem Oberlande ein, des Inhaltes, daß dort eine Art Wasserhose sich entladen habe, und ein bedeutendes Anschwellen des Flusses in den nächsten 6 Stunden zu erwarten sei. Daß Letzteres nicht erfolgt ist, der Fluß seine natürlichen Grenzen vielmehr noch gar nicht erreicht, geschweige überschritten hat, erklärt sich einfach durch den total ausgedörrten Erdboden, welcher die niederfallenden Regenmassen zum größten Theile in sich aufgesogen hat. Die vollständig ins Stocken gekommene Flößerei ist jetzt sofort wieder aufgenommen worden, und wird bei dem jetzigen Wasserstande auch in der nächsten Zeit fortgesetzt werden können, falls nicht etwa inzwischen die Saale vollständig zufrieren sollte. (H. Z.)

Ellrich. Am 1 d. feierte der Lehrer Willebaldt, welcher seit 48 Jahren mit anerkennenswerther Treue und Hingebung an der dortigen Schule gewirkt hat und noch jetzt als erster Mädchenlehrer in voller Behufsthätigkeit steht, unter allgemeinster Theilnahme sein funfzigjähriges Amtsjubiläum, wozu ihm von Sr. Maj dem König der Adler der Inhaber des Hohenzollerschen Hausordens verliehen worden. Der Bürgermeister Aderhold überreichte dem Jubilar im Namen der Stadt einen silbernen Pokal.

Magdeburg, 4. December. (M. C.) Gestern Nachmittag um 5½ Uhr ist der westliche, 4 Stock hohe Giebel des Bischhoff'schen Neubaues — zwischen Ulrichsthor und Hasselbachstraße — bis in die Fundamente zusammengebrochen. Die Ursache zu diesem Einsturz ist unbekannt. Gegen 9 Uhr Abends ist auch noch das Holzwerk von 3 Etagen zusammengebrochen, hat die Vordermauer gelockert, wodurch diese ebenfalls nachgefallen ist und der ganze Vorderbau des qu. Grundstückes einer Ruine gleicht. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen, da die Arbeiter um 5 Uhr Feierabend gemacht hatten.

Personal-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen und zwar:

des Commandeurkreuzes erster Klasse des Königlich dänischen Danebrog-Ordens:

dem General-Major von Zychlinski, Commandeur der 14. Infanterie-Brigade;

des Commandeurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Obersten z. D. von Olszewski, Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Dessau) Anhaltischen Landwehr-Regiments Nr. 93;

des Großkreuzes des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrecht des Bären:

dem General-Lieutenant z. D. von Mirus, bisherigen Commandeur der 7. Division;

der Ritter-Insignien erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann Zabel r vom Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93;

der Ritter-Insignien zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Premier-Lieutenant der Landwehr-Infanterie im 1. Bataillon (Aschersleben) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27. Klassen.

Landwirthschaftliches.

Der „H. C." meldet man aus dem Innerstethal: Dem in letzter Zeit reichlich erfolgten Niederschlag an Feuchtigkeit ist es zwar noch nicht möglich gewesen, den dürren klößigen Ackerboden tief genug zu durchdringen, damit das Pflügen besser von Statten gehe, immerhin aber hat er die obere Erdschicht, soweit sie den ausgestreuten Samen aufnimmt, hinlänglich befeuchtet. In Folge davon hat der Bestand der Roggenfelder sich ergänzt durch Nachkeimung. Ueberdies hat in verflossener Nacht wieder eine leichte Schneedecke die junge Saat in Schutz genommen. Man darf daher einen ziemlich regelmäßigen Bestand der Roggensaat in Aussicht stellen. Auch der Weizen ist nun fast vollständig zur Aussaat gelangt. Ein großer Theil der diesjährigen Zuckerrübenfelder ist mit Weizen bestellt worden, dagegen der größte Umfang dieser Aecker ist der Haferbestellung im nächsten Frühjahr zugewiesen worden.

Mehr in das Gebiet practischer Curiositäten gehört die Antwort auf die Frage: Wie man am schnellsten nasse Stiefel trocknet? Wie mancher Landwirth oder Waidmann, der vom Felde oder von der Jagd mit total nassen Füßen nach Hause kommt, ist verdrießlich, so lange warten zu müssen, bis seine Stiefel wieder hinlänglich trocken sind, um sie wieder zu benutzen, ohne sie naß oder doch feucht anzuziehen. Da giebt der in England erscheinende „Agriculturist" den Betheiligten, die oft in der Lage sind, ihre Stiefel naß zu bekommen, folgenden praktischen Rath: „Sobald man nämlich die Stiefel ausgezogen hat, braucht man sie nur bis oben heran mit trockenen Haferkörnern voll zu schütten. Diese Getreideart besitzt nämlich erfahrungsmäßig eine große Neigung zu Allem, was naß und feucht ist. Die Körner ziehen somit sofort alle Feuchtigkeit aus dem Leder der Stiefel an und saugen mit überraschender Schnelligkeit auch die letzte Spur von Näße aus ihm heraus. Ind em die Haferkörner nun aber die Näße aufnehmen, quellen sie auf und füllen die Stiefel mit einer dicht anschließenden Masse an, erhalten die Form der Stiefel gut und trocknen namentlich das Leder aus, ohne daß es hart wird. Am andern Morgen schüttet man den Hafer aus und hängt die Stiefel in einem Sack in der Nähe des Feuers zum völligen Austrocknen auf, worauf sie denn schon gegen Abend für die nächste nasse Excursion fertig trocken geworden sind, so daß man sie bequem anziehen und vergnügt sich auf den Weg damit machen kann.

Ueber Spielwerke.

Sobald man Spielwerke in den Zeitungen angekündigt sieht, denkt man unwillkürlich an die Schweiz und an Heller in Bern und weiß, daß Weihnachten herannaht; es scheint fast, als ob Herr Heller keine Ruhe hätte, bis er in jedem Hause eines seiner Werke weiß.

Auf der Wiener Weltausstellung erregten seine in einem besondern, reizenden Pavillon aufgestellten Musikspielwerke durch die Tonfülle, Reichhaltigkeit und harmonische Vollendung ihrer abwechselnd ernsten und heitern Melodien verdientes Aufsehen unter dem musikliebenden Publicum und lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Die Verdienste des Herrn Heller wurden durch die Ertheilung der Verdienstmedaille, der einzigen Medaille überhaupt, welche in diesem Kunstgenre gegeben wurde, gekrönt. Wer Freude an Musik hat, sollte sich nicht besinnen, sich ein solches Musikwerk anzuschaffen. Abgesehen davon, daß man damit seinen sämmtlichen Bekannten Freude macht, verschafft man sich selbst viele fröhliche Stunden; spielt ein solches Werk einen schönen Walzer oder eine Opernarie, so fühlt derjenige in vorgerückten Jahren neues Leben, er schwelgt in der Erinnerung an Liebesfreud' und Liebeslust; ist man noch jung, so belebt es die Hoffnung; es tröstet den unglücklich Liebenden, es klagt, es lacht, es hofft mit ihm, erheitert den Kranken, ist schließlich der einzige, sprechende, treue Freund.

Es eignen sich diese Spielwerke auch vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken, denn es sind Gegenstände, die den Geber lieb und unvergeßlich machen. Darum setzt Euch in den Besitz eines solchen, Ihr bereitet Euch die schönsten, unschuldigsten und dauerndsten Freuden.

Theater.

Dienstag, den 8. d. M., beginnt Herr Heinrich Grans vom Stadttheater in Leipzig vorläufig ein zweimaliges Gastspiel. Die erste Gastrolle wird der „Königslieutenant" sein, und wollen wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß von allen jetzt lebenden Darstellern des „Königslieutenant" — Herr Heinrich Grans der Erste derselben ist. Er übertrifft den Meister Friedrich Haase, welcher doch gewiß ein anerkannter „Königslieutenant" ist. — Herr Heinrich Grans betritt unsere Bühne hier zum ersten Male als Gast und haben wir nur zu wünschen, daß dieser hochverehrte Künstler sich bei uns heimisch fühlen möge, damit wir recht lange das Glück genießen können, ihn bewundern zu dürfen. Mögen denn nun auch alle Diejenigen, welche das Theater nur bei außerordentlichen Ereignissen zu besuchen pflegen, nicht verabsäumen an diesen Gastspielabenden ihre Plätze einzunehmen, die sie ja so lange leer gelassen haben; denn es ist ein Ereigniß in dieser Saison, daß es unserer Direction gelungen ist, Herrn Heinrich Grans, welcher als Gastdarsteller so überaus stark gesucht und begehrt wird, auch für unsere Bühne zu gewinnen. — Mögen die Opfer, welche gebracht, auch einen lohnenden Gewinn bringen. R.

Bekanntmachungen.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Rathhause

Dienstag, den 8. December 1874, Nachmittags 4 Uhr.

Vortragsgegenstände:

1. Die neue Feuerlösch-Ordnung.
2. Die Wahl fünf unbesoldeter Stadträthe.
3. Bewilligungen, Cessionen und Verpachtungen.
4. Die Vertheilung der Kreisabgaben für das Jahr 1875.
5. Statut über die Erhöhung und Anzahl der zum Magistrate gehörigen Schöffen.

Quedlinburg, den 3. December 1874..

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Wachtel.

Holz-Auction
am 21. u. 22. December d. J.,

von Morgens 10 Uhr an,

auf dem **Gartenhause** (Schlag Kriegholz, Revier Molmerswende in ebener Lage und sehr nahe an der Wippra-Meisdorfer Chaussee):

1) Montag, den 21. December d. J.:

11 Eichen, von 81—107 Ctm. stark und bis 12 Mtr. lang,
34 „ „ 60—80 „ „
27 „ „ 23—59 „ „
72 Rothbuchen, von 37—77 Ctm. stark, 1 Weißbuche, 2 Espen,
50 Eichen-Abschnitte, Nr. 201—250, mit 35 Fstm., zu Bahnschwellen, 3 Leiterbäume, 3 Lüssen, 8 Rm. Eichenklobèn und 10 Eichenscheit.

2) Dienstag, den 22. December d. J.:

In Rmtrn: 40 Weißbuchenscheit, 450 Rothbuchenscheit, 7 Birkenscheit, 200 Eichenknorren, 6 Espenknorren, 300 Buchenknüppel, 200 Eichenknüppel.

Ein Verzeichniß der Nutzbäume ist auf dem Gartenhause ausgelegt; ein Viertel des Kaufgeldes ist sofort zu entrichten, die übrigen Bedingungen werden im Termine vorgelesen.

Pansfelde, den 6. December 1874.

Der Oberförster. Hunnemann.

Verkauf von Reifstöcken

in den

Gräflich Stolberg-Stolberg'schen Forsten.

Am Freitag, dem 11. December d. J.,

von Morgens 11 Uhr an,

sollen im Chausseehause am Auerberge unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend in verschiedenen Loosen verkauft werden:

aus dem Reviere Straßberg,

1. Schlag Kohlberg:

198,00 Hundert haselne große Reifstöcke,
190,50 „ „ kleine „
115,00 „ „ Eimerreife;

2. Schlag Giersköpfe:

0,15 Hundert haselne Wannenreife,
72,60 „ „ große Reifstöcke,
82,25 „ „ kleine „
47,00 „ „ Eimerreife:

3. Schlag daselbst:

1,80 Hundert birkene Wannenreife,
59,80 „ haselne große Reifstöcke,
51,75 „ „ kleine „
50,00 „ „ Eimerreife.

Auf Verlangen muß im Termine ein Viertel des Kaufpreises als Angeld gezahlt, oder es muß Bürgschaft dafür geleistet werden.

Die zuvorige Besichtigung der Reisstöcke wird anempfohlen.

Stolberg, den 28. November 1874.

Der Forstmeister Denicke.

Vermischte Nachrichten.

Danksagung.

Die herzliche Theilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden meiner geliebten Frau, der reiche Blumenschmuck des Sarges, das ehrende Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie die erhebenden Worte des Herrn Rector Zimmermann aus Gernrode haben meinem tieftrauernden Herzen so wohl gethan, daß es mich drängt, Ihnen Allen auf das Innigste zu danken.

Rieder, den 5. December 1874.

Gastwirth Ernst Pradelt.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Dienstag, den 8. December 1874:

Erste Gastdarstellung

des

Herrn Heinrich Grans,

Oberregisseur des Stadttheaters in Leipzig.

Mit gänzlich aufgehobenem Abonnement:

Der Königslieutenant,

Lustspiel in 4 Acten von Carl Gutzkow.

*** Thorane *** Herr Heinrich Grans als erste Gastrolle.

Mittwoch, den 9. December 1874,

bleibt das Theater geschlossen.

Die Direction.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage außer meinem an der Langen Brücke bestehenden

Delicateß- und Materialwaaren-Geschäfte

ein gleiches Geschäft auf dem Markte, im Hause des Herrn Bosse, eröffne. Ich halte dasselbe dem geehrten Publicum empfohlen.

C. Holtzheuer.

Roßschlächterei-Eröffnung.

Dem geehrten Publicum Quedlinburgs die ergebenste Anzeige, daß ich im **Hause Nr. 226** auf dem **Finkenheerd** eine **Roßschlächterei** eröffnet habe. Zugleich empfehle ich von heute an, **frisches fettes Roßfleisch und Schlackwurst.** — Auch kaufe ich fortwährend gut genährte Pferde zu den höchsten Preisen.

Friedrich Kronenberg.

Gesucht pro 1. Jan. ein unverh., **zuverlässiger, gewandter Diener** für städtischen Haushalt.

Oberamtmann Ehlers, Frose i. A.

Für Wiederverkäufer vortheilhafte Bezugsquelle.

Portemonnaies mit und ohne Stickerei à Dtzd. von 9 Sgr., Notizbücher à Dtzd. von 5½ Sgr. an, Cigarrentaschen mit und ohne Stickerei mit Stahlbügel à Dtzd. von 2 Thlr. an, Schreibmappen von 2 Sgr. bis 6 Thlr., Notenmappen, Photographie-Albums, zu 24 bis 1000 Bildern, billigst, Schreibalbums à Dtzd. von 9 Sgr., Poesiealbums, Visitenkartentaschen von 3 Sgr., Damen-Taschen von 4 Sgr. bis 6 Thlr., Schulmappen und Tornister von 15 Sgr., **Schreibbücher** mit und ohne Linien in Octav à Dtzd. von 3 Sgr., in Quart à Dtzd. von 6 Sgr. an, Zeichenbücher mit und ohne farbige Löschblätter, Zirkel à Dtzd. von 24 Sgr., Etuis mit farbigen Bleifedern à Dtzd. Etuis 22½ Sgr., 144 Stahlfedern von 3 Sgr., 144 Correspondenzfed. 5 Sgr., 12 Halter von 1 Sgr., 12 Bleifedern von 1 Sgr., 100 Griffel von 2 Sgr., 12 Tafeln von 6 Sgr., Federkasten von 8 Pf., Tuschkasten à Dtzd. von 2½ Sgr., Reißzeuge von 7½ Sgr., Bilderbücher, sehr hübsch, à Dtzd. von 5 Sgr. an, Ziehfiguren à Dtzd. von 7½ Sgr., Lampenschirme à Dtzd. von 15 Sgr., Gratulationskarten in reichster Auswahl, billigst, Stammblatt-Verzierungen, à Dtzd. Blatt von 15 Sgr., Knallpapiere mit Einlage von Kopfbedeckungen und ganzen Anzügen, à Dtzd. von 8 Sgr. an, Christbaum-Decorationen, Christbaum-Lichthalter, à Dtzd. von 3 Sgr., Gold- und Silber-Schaum sehr billig, Gold- und Silber-Papier à Ries 7 Thlr., einfarbig Glanz- und Kattun-Papier à Ries 2 Thlr. 20 Sgr., Bilderbogen à Buch 6 Sgr., **Kästchen**, als: Nähkästchen mit und ohne Necessair, Handschuh-Kästchen, leere Kästchen, Tabacks-Kästchen, sehr hübsch und billig, Schablonen-Kästchen mit vollständigem Inhalt 5 Sgr., Haarbürsten mit Perlstickerei von 5 Sgr., 24 Briefbogen von 1 Sgr., 25 Couverts von 6 Pf., 1000 Couverts in Postgröße von 17½ Sgr. an, Siegellacke, Papeterien von 1 Sgr., Brillenfutterale von 1 Sgr. an, Spinnrocken-Blätter, feine, à Dtzd. von 25 Sgr. an,

Bouquett-Manchetten,

für Blumen, in weiß, farbig, Gold, Silber; auch Blonden, zu Original-Fabrikpreisen, künstliche Blumen, Kränze, Sträuße, Guirlanden, Blumenpapiere, Blätter, Moos, Staubfäden, Kelche, Knospen zu sehr billigen Preisen.

Photographie-Rahmen

in allen Größen und reichster Auswahl, à Dtzd. von 6 Sgr. an, Spiegel à Dtzd. 10 Sgr. an, empfiehlt

W. Eims in Halberstadt, Fischmarkt Nr. 14.

Verkauf eines Anbauergeweses auf Abbruch und mehrerer Landparcellen zu Bauplätzen.

Timmenrode. Das frühere Wilh. Rasehorn'sche Anbauerhaus in Timmenrode nebst Stallungen, Assec. Nr. 80, soll am

Freitag, dem 18. December d. J.,

Morgens 10 Uhr,

im Hause des Gastwirths Theodor Rasehorn (Schenke) für Rechnung der hiesigen Pfarre unter Vorbehalt der Genehmigung Herzoglichen Consistoriums gerichtlich an den Meistbietenden **auf Abbruch** verkauft werden, und wollen Reflectanten zu besagtem Termine sich einfinden.

Das dazu gehörige Land soll zu Bauplätzen ausgelegt werden, und wollen Liebhaber dieserhalb an die dortige Pfarre ihre Anträge persönlich einbringen.

Schnitt- und Wollenwaaren-Auction.

Vermöge Auftrags werde ich für fremde Rechnung

Mittwoch, dem 9. December d. J.,

Vormittags von 9 Uhr ab,

im Grützmacher'schen Gasthofe auf der Pöllenstraße, sehr preiswürdige **Schnittwaaren,** als: **Doubles, Ratinés, Floconnés, Buckskins, Tuche, Stoffe zu Ueberziehern, Röcken, Hosen und Westen; Stoffe zu Damen-Mänteln und -Jacken, Kleiderstoffe** u. dgl. mehr, größtentheils in abgepaßten Formationen, sowie **wollene Unterziehjacken, Shawls, Hals- und Kopftücher, Strümpfe** u. s. w. meistbietend und gegen baare Zahlung auf der Stelle in Preuß. Courant versteigern.

Quedlinburg, den 6. December 1874.

Der Auctions-Commissarius
Fr. J. Röse.

In einem kleineren Orte am Südabhange des Harzes und Eisenbahnstation zwischen Osterode und Eisleben wird für einen verheiratheten pensionirten Officier

sofort eine Wohnung

in gesunder Lage, bestehend aus wenigstens 4 Zimmern mit Beigelaß und Garten, zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe **sub J. P. 2069** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Ein **gutes Pensionat** für **Kinder und junge Damen** wird nachgewiesen durch Herrn Prediger Haun zu **Halberstadt.**

Offene Stelle.

Ein junger Gärtner, der den Gemüsebau versteht und gleichzeitig etwas leichte Nebenbeschäftigung übernimmt, kann zum 1. Januar k. J. eine Stelle antreten in Halberstadt, Wilhelmsstraße 11.

Ein junges Mädchen findet sofort einen leichten Dienst bei

Frau Liebau, alte Topfstr. Nr. 22.

Einen **Kellnerburschen** zum sofortigen Antritt sucht

H. Sachtleben.

Stellensuchenden

des kaufmännischen, landwirthschaftlichen, sowie jeden anderen Faches werden durch das seit Jahren bestehende **Vermittelungs-Institut** vortheilhafte **Vacanzen im In- und Auslande** nachgewiesen.

Germania, Breslau (Preußen),

Reuschestraße Nr. 52.

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Ein junger Mann, gegenwärtig in einem größeren Papier-Geschäfte thätig, sucht anderweite Stellung.

Offerten unter P. B. 208. befördert die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Magdeburg.

Oberhemden

mit neuen geschmackvollen Einsätzen, Kragen und Manchetten, modernste Façons, in größter Auswahl am Lager.

Anfertigungen nach Maß werden schnell und gut ausgeführt.

Bestellungen in Wäsche zu **Weihnachten** bitte recht bald zu machen, um prompt liefern zu können.

C. R. Brinkmann,

Leinenhandlung u. Wäschefabrik.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck**

in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Quedlinburg**

Herrn *C. A. Herrmann.*

Großen frischen **Bremer Stint,** ganz frischen **Schellfisch,** großen **Lübecker Dorsch,** frischen **Rhein- und Weserlachs, Steinbutt, Zander, Hechte, Karpfen, Aale, Wels, Schleie** und **Krebse** empfiehlt billigst

H. Brücke jun.

Ein Nußbaum-Nutzende,

bei einem mittleren Durchmesser von 40 Centimeter 4,30 Mtr. lang, beabsichtige ich zu verkaufen.

G. Basse.

Der Verkauf von Brennholz in meinem Holze bei Rieder wird bis auf Weiteres hiermit aufgehoben.

Wenzel,

Holzhandlung, Harzgerode.

Grüne Korbweiden

empfiehlt

H. Brücke jun. (Lange Brücke).

Zehnte Kölner
DOMBAU-LOTTERIE,
zum
Ausbau der Thürme des Kölner Domes.

Gesammt-Gewinne: 125,000 Thaler.

Ziehung am 14., 15. und 16. Januar 1875.

Haupt-Gewinn: 25,000 Thaler.

Ferner:

Thlr. **10,000**, **5000**, 2 Mal **2000**, 5 Mal **1000**, 12 Mal **500**, 50 Mal **200**, 100 Mal **100**, 200 Mal **50**, 1000 Mal **20** und eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtwerthe von **Thaler 20,000.**

Gewinn-Auszahlung laut §. 7 des Planes ohne jeden Abzug.

Loose

zu Einem Thaler per Stück

sind bei uns vorräthig.

G. Bassesche Buchhandlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

halte ich mein reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold- und Silber-Waaren,

welches mit den neuesten Sachen ausgestattet ist, Einem geehrten Publicum bestens empfohlen, und erlaube mir nur auf die jetzt so beliebten **Talmi - Ketten** aufmerksam zu machen, für deren schönen Glanz und Dauerhaftigkeit beim Tragen ich einstehe.

Louis Kohlmann, Juwelier,
Bockstrasse 215.

Die Conditorei
von
Hermann Salomon,
Steinweg 890,

empfiehlt dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum

die feinsten Baum-Confecte, Desserts, Bienenkörbe, Honigkuchen etc. in reicher Auswahl.

Eine Gutsverwaltung

im Rheingau wünscht mit einer geeigneten Persönlichkeit in Verbindung zu treten, welche im Stande wäre, nach Analogie der großen Gärtnereien bei Erfurt und Quedlinburg eine lucrative **Wirthschaftsmethode** selbständig daselbst einzuführen. Vorzügliche Boden- und Klimaverhältnisse, wie die Nähe großer Städte lassen eine ausgedehnte Gartencultur besonders angezeigt erscheinen. Persönlichkeiten, welche sich der genannten Aufgabe gewachsen glauben, werden ersucht, ihre Adresse franco sub Chiffre **N. 2045** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** einzusenden.

Vesta, Lebensversicherungsbank a. G. in Posen.

Allerhöchste Concessionsurkunde vom 8. August 1873.
Versichertes Kapital November 1874 ca. 3 Millionen Reichsmark.
Bewerbungen um Agenturen und Versicherungs-Anträge nimmt entgegen die **Generalagentur Berlin Nr. 131 B. Friedrichstraße.**

A. F. Gooß.

Frisch gekochten Schinken, Ochsenzunge und Rauchfleisch, geräucherte Flundern, geräucherten Lachs und Aale, Aal in Gelée, russ. Caviar, Lüneburger Neunaugen und Stralsunder Bratheringe, Braunschweiger Schlackwurst, Mettwurst, frische Leberwurst, Trüffel- und Sardellenwurst, Blasenschinken empfiehlt

C. Holtzheuer.

Rieder. Ein Arbeitspferd und eine hochtragende Kuh sind zu verkaufen im Ackerhofe Nr. 37.

Von heute an fortwährend echt

Müncheuer Löwenbräu.

Hermann Sachtleben.

Große fette Karpfen, à Pfd. 10 Sgr., fr. Lübecker Dorsch, Bremer Stint, Schmerlen und kleine Fische empfiehlt

F. Dobberitz.

Frischen großen Bremer Stint, frischen Lübecker Dorsch, große Bierfische und Bratfische empfiehlt

G. Lange.

Frische Trüffeln, geräucherte Gänsebrüste und Gänsepökelfleisch empfiehlt

C. Holtzheuer.

Lustiges Weihnachtsspiel!

Für diese Saison erschien:

Der lebendige Knoten.

Ein lustiges Tigerspiel für die Jugend u. deren Freunde.
Preis 15 Sgr. Prachtausgabe mit Knallbüchse, Tigerkopf und humoristischem Textbüchlein. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

In der verflossenen Woche ist hier Folgendes zu nachstehenden niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:

2000 Pfd. Weizen	64—66	Rthlr.
„ „ Roggen	61—63	Rthlr.
„ „ Gerste	60—62	Rthlr.
1200 „ Hafer	40—42	Rthlr.
100 Liter Branntwein 48 % Tralles	14¼—15	Rthlr.
100 Pfd. Mohnöl	24—24½	Rthlr.
„ „ raff. Rüböl	10¼—10½	Rthlr.
„ „ Rüböl	9¾—10	Rthlr.
„ „ Leinöl	11¼—11½	Rthlr.

Quedlinburg, den 7. December 1874.

Der Magistrat.

Köln, 5. Dec. (Preis-Courant der Waaren-Mäkler.) Kaffee still, Java, braun Sgr. 15½, hellbr. 15—¼, hochgelb 13½—14½, gelb 13—½, blank u. gut ordin. 12½—¾, ordinär 12, gefärbt 12, Ceylon, ordinär 11½, Plantage 13½—14½, Santos 11½—½ Sgr. per Pfd. Zucker niedr. Raffinade Thlr. 16 7/10, Melis Nr. 1 15 7/10, Nr. 2 15 1/10, Nr. 3 15 5/10, Stampf-Melis 15—½, Candis, weiß 20—21, halbweiß 18½—19½, do. ord. 18—½, hellgelb 17, gelb 16 1/2, fein hellbr. 15½, hellbraun 16 1/2, mittelbraun 16, braun —, do. defect —, Farin, weiß 13¾, halbweiß 13½, hellgelb 11, gelb 10½, hellbraun 10½, Syrup 11 Thlr. per 100 Pfd. Früchte und Gewürze. Korinthen, prima Thlr. 11½, secunda Thlr. 11½, Rosinen Thlr. 15, Mandeln, nakte, große, süße Thlr. 26, nackte Barb. —, à la Princ. Thlr. 34, Zwetschen, dtsch. 9½, türk 12½, Bordeaux 10, Pfeff., schw. 28½, weiß. 37, Piment 21½ Thlr. per 100 Pfd., Muscatnüsse Sgr. 39, Blüthe 42, Nelken, Amboina 21½, Bourbon 21, Zimmet, Ceylon 35—40, Java —, chinef 9½ Sgr. per Pfd. Reis, Java, Tafel 8½—10½, geschälter —, ord. 8½, Patna 8—½, Aracan prima 5½, sec. 5½ Thlr. per 100 Pfd. Fische Häringe, holl WB. Thlr. 15½, schott. Kron- und Fullbrand Thlr. 16½ per ½ Tonne, Stockfische Thlr. 11, Tittlinge 11½ per 100 Pfd. Leim, Kölner 26 Thlr. per 100 Pfd Fettwaaren. Mohnöl —, Lille 24, Provenceröl 34 Thlr. per 100 Pfd., Rüböl Thlr. 10 1/10, gereinigtes 10 1/10, Leinöl 10½ Thlr. faßweise per compt., Thran, Robben Thlr. 12½, Südsee Thlr. — per 100 Pfd., Berger, braun Thlr. 2-½, blanker 25½, Theer, Stockholm 13 Thlr. per Tonne, Petroleum per Ctr. Thlr 4.

Wien, 4. December.

Roheisen.		
Vordernberger, weißes	3.20.	3 3.5
Eisenerzer „	3 30.	—
Streckeisen, gewalzt.		
Steirisch-Kärntner	8.70.	10.50.
Mähr.-schlesisches	8 40.	10.20.
Dachbleche.		
Steirisch-Kärntner	12.90	16.
Kesselbleche.		
Steirisch-Kärntner	10.30	14.50.
Hopfen. (pr. Ctr.)		
Saazer Stadtgut 1874er	235.	245.
„ Landgut Bezirk	225.	235.
„ Landgut Kreis	220.	230.
Anschaer beste Sorte roth	158.	195.
„ geringere Sorte	—.	—.
Schafwolle. (pr. Ctr.)		
Einschur hochfein	165.	175.
„ fein	140.	150.
„ hochmittel	125.	135.
„ mittel	115.	125.
„ ordinär	90.	105.
„ Kammwolle mittel	100.	105.
„ „ ordinär	86.	100.
Zweischur Winterwolle fein	10 .	108.
„ „ mittel	90.	95.
„ „ ordinär	82.	85.
„ „ gz. gering	75.	80.
„ Sommerwolle fein	100.	105.
„ „ mittel	88.	95.
„ „ ordinär	75.	85.

Antwerpen, 5. December. Petroleum etwas flauer, disp. fr. 26, per Dec. fr. 25½, per Jan. fr. 25½, per Febr. fr. 25½, per März fr. 25, per Jan.-April 25. Wolle ohne Frage. Von Häuten wurden 1456 Stück umgesetzt. Schweineschmalz Marke Wilcox loco zu fl 41½, in Abladung per Dec. fr. 38½ Brief. Schweinefleisch ruhig. Getreide fest.

Alost, 5. December. Am heutigen Hopfenmarkte wurden 21 Ballen 1874er Hopfen zu fr. 172—80 per 50 Kil. verkauft.

St. Louis, 19. Nov. Schweinefleisch meß höher, à D. 20. Schmalz aufgeregt und höher, à 13 c. Speck (bacon) belebt und fest, aber niedriger, à 12½ c.

London, 30. November Weizen 1s theurer, Hafer und Mehl ruhig, Gerste fest und Mais theurer. — Am heutigen Viehmarkte waren 4940 Stück Hornvieh und 24,710 Stück Schafe. Preise von Hornvieh 4s bis 6s 4d, von Schafen 4s bis 26 d, per 8 Pfd.

London, 1. Dec. Der Vorrath von Zucker an den vier Hauptstapelplätzen Englands, London, Liverpool, Clyde und Bristol, beträgt 153,010 gegen 190,952 Tons zur Zeit 1873. Rübenzucker für sofortige Abladung flau; Abgeber von Krystallzucker Nr. 3 fordern 27s und für 88 % 23s fob. Talg flau und billiger, neues disp. und bis Ende d. 46s, Jan.-März 47s.

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 145. Gemeinnütziges 1874.

Donnerstag, den 10. December.

Wochenblatt

für

Luedlinburg und die Umgegend.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Verm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 6. Dec. Heute fand hier eine vom Eisenacher Congreß angeregte Vorversammlung wegen Gründung eines deutschen Steuer-Reformvereins Statt, dessen Hauptziel in Ersetzung der Matricularbeiträge durch eine Reichs-Einkommensteuer besteht. An dieser constituirenden Versammlung nahmen Theil neben vielen Anderen: v. Stauffenberg, Schauß, Wagner, Dr. Max Hirsch, Zinn, Blum, v. Minnigerode. Völk. — Aus Amoy ist heute die verbürgte Nachricht eingetroffen, daß die Japanesen Formosa räumen.

Berlin, 6. Dec. Das Reichskanzler-Amt hatte dem Bundesrath schon vor einigen Tagen eine vertrauliche Mittheilung in der Bankangelegenheit gemacht, welche erstens die Bedingungen enthielt, unter welchen Preußen seine Bank an das Reich abtreten würde; zweitens einige Grundzüge der Organisation. Der Bundesrath berieth gestern darüber vertraulich. Wie verlautet, wurde die Reichsbank im Princip angenommen; auch erkannte der Bundesrath die gemachte Mittheilung als eine für weitere Erörterung geeignete Grundlage an.

Berlin, 7. Dec. Reichstag. In der heutigen Sitzung wird die dritte Rate für die Gotthardbahn debattenlos genehmigt.

Es folgt der Etat der Post. Die Anträge wegen Revision der gesetzlichen Bestimmung über die Zeitungsprovision verspricht der General-Postdirector in Erwägung zu ziehen, worauf die Anträge zurückgezogen werden und der Einnahme-Etat genehmigt wird. Bei dem Ausgabe-Etat befürworten Sonnemann und Hasselmann die Besserstellung der Postunterbeamten. Der übrige Postetat wird sodann genehmigt.

Es folgt die Telegraphenverwaltung. Sonnemann empfiehlt den Gruppenantrag, daß im Etat des Jahres 1876 das Deficit verschwinde. Er führt als mögliche Ausgleichsmittel an: Einheitstarif pro Depesche 1 Mark in Deutschland, mit Doppelsatz für dringliche, anderen vorgehende Depeschen und Draht-Abonnements für Zeitungs-Correspondenten Nachts.

v. Hoverbeck spricht gegen den Antrag wegen Unbestimmtheit des Ausdrucks. Behr-Schmoldow gleichfalls. Der Telegraphendirector Meydam constatirt die Bemühungen der Telegraphenverwaltung im Sinne der Resolution. Auch Nachts-Drahtabonnement sei schon vorhanden. Schmidt (Stettin) befürwortet die Vereinfachung der Verwaltung, legt aber dem Gruppenantrag kein Gewicht bei wegen Mangels detaillirter Rechnungslegung.

Miquel tadelt die allgemeine Fassung des Antrags; er findet die Beseitigung des Deficits nur möglich durch Erhöhung der Einnahme. Schließlich wird der Antrag abgelehnt.

Der Telegraphenetat wird angenommen.

Es folgt der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, und wird angenommen.

Dann folgt der Münzetat. Siemens fragt an, ob das Gesetz, wonach die Gründung neuer Banken von einem Reichsgesetz abhängig, prolongirt werde. Delbrück antwortet: Die Verlängerung des Gesetzes werde im Laufe dieses Monats eintreten und in Verbindung mit dieser Vorlage wird die Reichsregierung weitere Bestimmungen über die rasche Einziehung kleinerer Notenappoints beantragen. Der Etat wird genehmigt.

Die Vorlage wegen Einführung der Maß- und Gewichtsordnung, der Rechnungsstempelpflichtigkeit, der Einführung von Reichsgesetzen in Elsaß-Lothringen wird in erster Lesung angenommen.

Berlin, 7. Dec. Herr Adams, hiesiger britischer Botschafts-Secretär, ist in gleicher Eigenschaft nach Paris versetzt an die Stelle des zum Gesandten in Lissabon ernannten Lytton. Rußlands formelle Einladung zu einer neuen Conferenz in Petersburg wird bald erwartet. — Wie die Nordd. Allg. Ztg. vernimmt, hat der Gesetzentwurf wegen Bildung einer Provinz Berlin nunmehr die Genehmigung des Staats-Ministeriums erhalten.

Posen, 7. Dec. In der Disciplinar-Untersuchung wider den Licentiaten der Theologie und Religionslehrer am Marien-Gymnasium hierselbst, Michalski, hat das königliche Staats-Ministerium das auf Dienstentlassung lautende Erkenntniß des königlichen Disciplinarhofes vom 2. Mai 1874 bestätigt und denselben verurtheilt, die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Breslau, 7. Dec. Die Bresl. Ztg. will wissen, der hiesige Regierungs-Präsident, Graf Poninski, sei zur interimistischen Leitung der Ober-Präsidialgeschäfte berufen.

München, 7. Dec. Der Staats-Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Pfretzschner und der Finanz-Minister Berr werden heute Abend nach Berlin abreisen.

Stuttgart, 7. Dec. Der Schwäbische Merkur berichtet aus Bellinzona vom gestrigen Tage, daß die Eröffnung der beiden Zufahrtslinien zum Gotthard, Bellinzona-Biasca und Lugano-Chiasso, Statt gefunden habe.

Oesterreich.

Pesth, 7. Dec. Die Deakisten-Conferenz beschloß einstimmig, die Indemnitätsvorlage für das erste Quartal 1875 unverändert anzunehmen. Der Finanz-Minister sprach die bestimmte Ueberzeugung aus, daß, wenn die Steuervorlagen angenommen würden, das Deficit binnen zwei Jahren gänzlich verschwinden würde.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Dec. Die Kaiserin Eugenie ist auf Schloß Windsor angekommen und wird als Gast der Königin dort bis morgen bleiben. — Der amtliche Bericht verzeichnet für das abgelaufene Jahr 7890 Desertionen von der Armee. — Für die Polar-Expedition wird die Lebensmittel-Ausrüstung in den königlichen Anstalten besorgt; im Ganzen werden 15,000 Pfund Rindfleisch eingepökelt. — Disraeli ist fast gänzlich hergestellt. Die Gicht-Symptome sind völlig verschwunden und er ist gestern ausgegangen.

Frankreich.

Paris, 6. Dec. Die Linke hat beschlossen, nicht vor der Berathung der Verfassungsgesetze auf die Auflösung der National-Versammlung anzutragen, da sie annimmt, daß jene Gesetze doch abgelehnt werden würden. Sie hofft, daß dann auch das linke Centrum für die Auflösung stimmen werde. — Loma ist mit 5000 Mann in San Sebastian gelandet. Der Brigadier Salamanca wird gleichzeitig Bilbao verlassen haben, um die Carlisten anzugreifen. — Heute fand in der Notre-Dame-Kirche unter Leitung des Erzbischofs Guibert und mit großem Pomp der öffentliche Gottesdienst Statt, in welchem der Segen des Himmels für die Arbeiten der National-Versammlung erfleht wurde. Die Minister der Marine, der Justiz und des Auswärtigen, viele Generale und Officiere wohnten der Feier an. — Die heutigen Nachwahlen verlaufen in vollster Ruhe.

Paris, 7. Dec. Der Moniteur bestätigt heute, daß der Kriegs-Minister Cissey sein Entlassungsgesuch einreichen wird, falls die Mehrheit der National-Versammlung sich für den Gesetzentwurf des Generals Chareton über die Cadres der Armee ausspricht. Morgen wird Cissey von der Armee-Commission als Sachverständiger vernommen werden. Der Moniteur hofft, Minister und Commission würden sich einigen.

Ein hieher zurückgekehrter Correspondent der „Liberté", welcher sechs Wochen bei Don Carlos gewesen, hat den Eindruck mitgenommen, daß die Carlisten sich nicht mehr halten können und schon als verloren zu betrachten seien. Der officiöse Moniteur behauptet ebenfalls, die Carlisten seien ermüdet. Diesem Blatte zufolge wäre sogar die Rede von Unterhandlung zwischen Don Carlos und Isabella. — Wie es heißt, werden die Neujahrs-Ferien der Kammer vom 20. d. bis zum 8. Januar dauern. — Der russische Großfürst Alexis kommt morgen auf einen Tag nach Paris und geht dann nach Rußland.

Paris, 7. Nov. Heute findet der erste officielle Empfang bei dem Fürsten Hohenlohe Statt; sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps wurden eingeladen. — Im Ober-Handelsrathe legte Grivart den Reglementsentwurf in Betreff des Zuckers vor und bemerkte dabei, bevor der Entwurf in die National-Versammlung gebracht werden könne, müßten erst noch Verhandlungen mit den Mächten gepflogen werden, welche den Vertrag von 1864 unterzeichnet hätten.

Rußland und Polen.

Petersburg, 6. Dec. Die gestrige Parade des Gardecorps vor dem Kaiser und dem Prinzen Albrecht von Preußen war bei milder Witterung eine glänzende; heute findet zu Ehren des Prinzen Albrecht ein großes Diner im Kaiserpalais und Mittwoch eine große Jagd im Park Statt.

Der Kaiser beauftragte erst jetzt eine aus mehreren Ministern bestehende Conferenz unter Vorsitz des Domainen-Ministers Walujew mit einem gutachtlichen Bericht über den Anlaß zu den Wirren an einigen höheren Lehranstalten.

Petersburg, 8. Dec. Ein heftiger Sturm aus Nordost trieb in der vergangenen Nacht das Wasser neun Fuß über sein normales Niveau und wurden die niedrigeren Stadttheile am Ausflusse der Newa dadurch theilweise überflutet. Ein Opfer an Menschenleben ist nicht zu beklagen, aber über 7000 Menschen, die ihre Wohnungen verlassen mußten, sind mit Hülfe der Polizei anderweit untergebracht. Für heute sind auf Anordnung des Stadtverwesers besondere Hülfsküchen errichtet. Das Wasser ist rasch, wie immer, gefallen; jede weitere Besorgniß war schon vor Tagesanbruch vorüber.

Spanien.

Madrid, 7. Dec. Der Bischof v. Seo de Urgel hat einen Brief geschrieben, in welchem er dem Carlismus zu entsagen erklärt und Don Alfonso, dem Bruder des Prätendenten, ein Gleiches anräth. Er will in Seo de Urgel bleiben, wenn auch die Liberalen wieder in diese Stadt, seinen Bischofssitz, einrücken sollten.

Madrid, 7. Dec. Serrano begiebt sich, wie nunmehr feststeht, am nächsten Freitag oder Samstag nach Norden, um den Oberbefehl über die Nordarmee zu übernehmen. Das Gerücht, die Regierung unterhandle mit mehreren Carlistenführern wegen Beendung des Krieges, ist gutem Vernehmen nach unbegründet.

Schweiz.

Bern, 7. Dec. Heute Vormittag 10 Uhr wurde die ordentliche Winter-Session des Nationalrathes und Ständerathes eröffnet. Der Cantonalrath von Schwyz erkennt das hohe Interesse der Gotthardbahn an, verlangt aber Betreffs der Actienfrage nähere financielle Ausweise.

Serbien.

In Milanovatz Gornji wurde der zum Abgeordnegewählte Gerkovic am Abend nach seiner Wahl in seinem Hause erschlagen. Er war ein treuer Freund des früheren Abgeordneten Nicolajovic. Der letztere hatte in der vorhergegangenen Skupschtina beantragt, den früheren Kriegs-Minister Beli-Marcovic wegen Unterschlagung in Anklagestand zu versetzen. Als er nicht wieder gewählt wurde, stellte er die Beweise für seinen Antrag zusammen und übergab sie Gerkovic zum Zwecke der weiteren Verfolgung. Diese Papiere sind aber nicht aufgefunden worden, und dieser Umstand weist mit großer Deutlichkeit auf die Urheberschaft der That und auf die ihr zu Grunde liegenden Motive hin. (Schl. Pr.)

Amerika.

Washington, 7. Dec. Heute ist der Congreß zu seiner neuen Session zusammengetreten und hat die Botschaft des Präsidenten Grant entgegengenommen. Die Botschaft bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als freundlich und ungestört, mit Ausnahme derjenigen zu Venezuela, weil dieser Staat die durch das Abkommen von 1866 ihm auferlegte Entschädigung noch nicht bezahlt

habe, und zu Spanien wegen der Angelegenheit des „Virginius“ und anderer unangenehmer Verhandlungen mit diesem Staate bezüglich Cubas.

Washington, 7. Dec. Vom auswärtigen Amt ist dem Congreß eine Depesche vom Februar vorgelegt worden, in welcher Staatssecretär Fish dem Gesandten in Madrid, Herrn Cushing, mittheilt, daß der Präsident Grant die Unabhängigkeit Cubas und die Befreiung der Sclaven zur Lösung der Frage für nothwendig halte, aber keinen Wunsch habe, die Insel zu annectiren. — 700 Neger griffen Vicksburg in der Absicht, den abgesetzten Sheriff wieder einzusetzen, an, wurden aber zurückgeschlagen und verloren dabei 25 Todte und Verwundete und 40 Gefangene. Von den Weißen wurde einer getödtet, zwei verwundet. — Der mexicanische Congreß beräth über die Trennung der Kirche vom Staate.

Washington, 8. Dec. Der Bericht des Schatz-Secretärs setzt die Einnahmen des Finanzjahres 1873 auf 322, die Ausgaben auf 302 Millionen fest. Für das kommende Jahr berechnet er 293 Millionen Einnahmen, 273 Millionen Ausgaben, ohne Einrechnung der Tilgungsbeträge, welche 32 Millionen erfordern. Die Nothwendigkeit, Schatzscheine auszugeben, ist vergangen; der Augenblick ist gekommen, mit der Tilgung zu beginnen. Es müsse ein Zeitpunkt festgesetzt werden, mit welchem die Schatzscheine aufhören, gesetzliche Währung zu haben; länger als drei Jahre dürfe man damit nicht warten.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Aus Wernigerode, 4. December, wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben: Sicherem Vernehmen nach ist der hiesige Superintendent unserer Grafschaft, Consistorialrath und Oberpfarrer Dr. Arndt, durch Erkenntniß des Magdeburger Consistoriums, welches in diesem Disciplinarfalle dem hiesigen Consistorium substituirt war, seines Superintendenturamtes entsetzt und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden. Bekanntlich hatte Superintendent Arndt in der ersten constituirenden Synode der Grafschaft wider die Ordonnanz des evangelischen Oberkirchenraths den Bekenntnißstand der hiesigen Grafschaft als den der lutherischen Kirche documentirt.

— Halle, den 8. December. Der königliche Staatsanwalt verfolgt den flüchtig gewordenen Zimmermeister Grimm, mehrfacher Wechselfälschungen (man nennt eine bedeutende Summe) dringend verdächtig. (M. Z.)

Dessau, 7. Dec. General von Rothmaler, der Führer der 7. Division ist seit gestern in Dessau anwesend, um die hiesige Garnison und die Garnisonanstalten kennen zu lernen.

Braunschweig, 7. December. Wie in dem verflossenen Winter, so wird Herr Schulrath Gravenhorst auch in dem gegenwärtigen den Primanern des Gymnasiums Martino Chatharineum in abendlichen Zusammenkünften die Meisterstücke der epischen und dramatischen Dichter des griechischen Alterthums, in den Ansprüchen der Gegenwart angepaßten Uebertragungen, vortragen. — Auf dem gestrigen Zettel für die Vorstellung des Herzoglichen Hoftheaters ist, einer Anordnung Herzoglicher Hoftheater-Intendanz zufolge, zum ersten Male das Repertoire für die laufende Woche mitgetheilt. Das mitgetheilte Repertoire lautet: Mittwoch: Trubadour; Donnerstag: Gracchus, der Volkstribun; Freitag: Der Wasserträger; Sonntag: Der Prophet.

— In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag, zwischen 2 und 3 Uhr, ist vor dem Steinthore, in der Nähe der Trainir-Anstalt, an der Riddagshäuser Chaussee, ein Raubmord verübt, der die Stadt in große Aufregung versetzt hat. Der 64 Jahr alte Hausirhändler Heinr. Winkelmann, welcher mit seinen Waaren in einem Wagen, der ihm zugleich zur Wohnung diente, die umliegenden Dörfer besuchte, hatte am Sonnabend Abend das Pferd nach St. Leonhard in einen Stall gebracht, seinen Wagen aber auf der Riddagshäuser Chaussee stehen lassen und sich in demselben wie gewöhnlich zur Ruhe begeben. Mit ihm zog als Haushälterin die von ihrem Ehemanne geschiedene Frau des Bedienten Sander umher. Diese will nun bemerkt haben, daß W. in der fr. Nacht um die angegebene Zeit sein Lager verlassen habe und von 2 Männern in dunkler Kleidung, von denen der kleinere einen dunkeln Hut getragen, überfallen und durch Schläge so lange mißhandelt sei, bis er seinen Geist aufgegeben. Zwei Knüppel, wie solche zur Aufstellung von Schafhürden gebraucht werden, sind am Orte der That vorgefunden. Der Körper des Ermordeten zeugt von der scheußlichsten Brutalität, welche gegen ihn verübt ist. Der Schädel ist vollständig zersplittert, mehrere Rippen sind gebrochen, die Zähne aus dem Munde geschlagen u. s. w. Obgleich die p. Sander gleich nach verübtem Morde und nachdem die Mörder sich entfernt hatten, Lärm gemacht hat, so sollen sich doch mehrfache Anzeichen der Mitwissenschaft um die That gegen dieselbe ergeben haben, so daß sie und noch eine zweite Person, gegen welche gleichfalls dringende Verdachtsgründe vorliegen, verhaftet sind. Von der Staatsanwaltschaft ist auf Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 200 Thlr. ausgesetzt.

— Goslar, 6. December. Gestern Abend fand hier eine bergmännische Aufwartung statt, wie sie hier selten in solchem Umfange gesehen wird. Die Bergleute des Rammelsberger Bergwerkes, die Hüttenleute aus Oker, Langelsheim und von der Juliushütte brachten um 8 Uhr dem nach Königsberg versetzten Director des Communion-Bergamtes, Regierungsrath v. Bötticher, einen Fackelzug zum Abschiede. In dem Zuge befanden sich drei Musikcorps. Sämmtliche Hüttenleute trugen Pechfackeln, während die Bergleute in vollem Festkleide und mit offenem Grubenlichte aufzogen.

Personal-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Folgende Kreisrichter zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen: Seidler in Werbis, von Froreich und Riecke in Aschersleben, Fahrenholtz in Werbis, Brohm und Lorenz in Halberstadt und Zwiebler in Aschersleben.

Der Carreau-König,

von

Eugène Scribe.

— Nachdruck nicht gestattet. —

Es war ein glänzender Ball, und doch plauderten Beide am Kamin! Fünfzehn oder sechzehn Jahre und plaudern, statt zu tanzen? Das Gespräch mußte also wohl sehr interessant sein, und der Gedanke allein machte in mir den Wunsch rege, es zu behorchen; das war freilich nicht hübsch; doch wenn ein dramatischer Schriftsteller nicht neugierig sein soll, wer anders soll es dann sein? Was bei Andern ein Fehler ist, das ist für ihn Pflicht; er muß horchen, und wäre es auch nur von Amtswegen! und dann waren diese beiden Mädchen so hübsch, so allerliebst! In ihrer Stellung, in ihren Blicken lag so viel Reizendes, Naives; sie waren so fröhlich, so unbekümmert um die Zukunft, daß man sich nicht enthalten konnte, an ihrer Statt daran zu denken. Die Eine war blond und sprach lebhaft und mit leiser Stimme; die Andere, mit schönem, schwarzem Haar, hörte gesenkten Blickes zu und zerpflückte einen Strauß weißer Camellien, den sie in der Hand hielt. Es war klar, sie wurde gefragt, und wollte nicht antworten; einen Augenblick darauf schlug sie ihre schönen, blauen Augen auf und sah ihre Gefährtin mit einem wundervollen Ausdruck an; ganz sicher sollte das heißen: Ich schwöre dir, meine Liebe, ich verstehe dich nicht; die Andere antwortete mit einem Lachen, das ich mir ungefähr so übersetzte: Geh' doch, ich glaube dir nicht ein Wort! — Mir wurde klar, daß ich sie begriff, daß ich wußte, was sie sprachen. Trotzdem aber wünschte ich sehr, ihr Gespräch mehr aus der Nähe hören zu können. Die Frau vom Hause bot mir die Gelegenheit dazu, indem sie mir eine Karte zum Whist reichte. Ich stehe mich nicht besonders gut mit dem Whist; ich spiele es sehr schlecht, und es behandelt mich eben so, deßhalb liebe ich es auch sehr. Es ist eine unglückliche Leidenschaft, und das sind ja die einzigen, welche Dauer haben! Des Mal jedoch hatte ich Glück; der Whisttisch stand nämlich dicht am Kamin und durch das Loosen kam ich so zu sitzen, daß mein Stuhl unmittelbar hinter dem meiner beiden hübschen Schwätzerinnen war, die uns nicht im geringsten beachteten! Für sie und in ihrem Alter besteht ein Ball aus jungen Mädchen, Schmuck, schönen Anzüge, Tänzern, Kavalieren — die Whistspieler werden für Nichts gerechnet; sie sind gar nicht da, es sind bloß vier Stühle mehr in einem Salon.

„Wie, meine Liebe, Du hast noch nie daran gedacht?“ — „Noch nie.“ — „Selbst nicht im Traum?“ — „Habe ich wohl Zeit dazu? ich schlafe ja so gut.“ — „Und Deine Mutter hat noch nie darüber mit Dir gesprochen?“ — „Noch nie.“ — „Ich, ich habe schon zwei Partieen ausgeschlagen.“ — „Und warum denn?“ — „Sie hatten nicht genug Vermögen. Ich für mein Theil will, er soll reich sein — und Du?“ — „Ich, ich verlange, daß er jung ist und Geist hat.“ — „Bah! Geist, den hat alle Welt. Ich wünsche, daß er eine hübsche Stelle bei Hofe hat, um vorgestellt zu werden.“ — „Ist das Alles, was Du verlangst?“ — „Gewiß. Ich würde an dem Tage so hübsch angezogen sein.“ — „Wie? beim Heirathen denkst Du an Deinen Anzug?“ — „Immer.“ — Und an Deinen Mann doch auch?“ — „Mein Herr“, rief mein Mitspieler lebhaft, „Sie haben kein Treffle?“ — „Doch, mein Herr.“ — „Nun, dann bedienen Sie.“ — „Ich bitte um Entschuldigung; ich hörte eben, das heißt, ich rechnete, ich zählte die Karten, die schon heraus sind.“ — Und während dem hatte ich schon einige Sätze von dem Gespräche, das hinter mir stattfand und ununterbrochen fortging, verloren. — „Ihn lieben . . . . o ja, gewiß, wenn es sich so findet, wenn es sich so trifft . . . — Oh, das vor allen Dingen.“ — „Wirklich?“ — „Darum möchte ich, daß er so ungefähr von meinem Alter wäre, ungefähr dieselben Neigungen hätte, und auch ungefähr dieselben Fehler, das wird ihn nachsichtiger gegen die meinigen machen. Was die betrifft, die er vielleicht selbst hat, so verzeihe ich sie ihm alle schon im Voraus, wenn er mich nur recht liebt, und Niemand liebt, als mich. — Meine Tante sagt, das ist unmöglich.“ — „Weßhalb denn?“ „Ich, ich würde ihn so sehr lieben!“ — „Bist Du bei Sinnen?“ — „Es ist ja meine Pflicht, und diese Pflicht scheint mir so süß . . .“ — „Und wenn er nun aufhörte, Dich zu lieben?“ — „Was thut das? Ich würde ihn immer lieben, es ist meine Pflicht.“ — „Und wenn er Dich verriethe?“ — „Ach, dann würde ich sterben! Doch, gleichviel, ich würde ihn immer lieben.“ — „Drei Trick verloren!“ rief mein Mitspieler. „Wie, mein Herr, ich habe kein Coeur, ich zeige es ganz deutlich, und Sie gehen nicht ein einziges Mal auf meine Invite ein?“ — „Was thut das, mein Herr?“ — „Was das thut? ich hatte die Hand voll kleiner Atouts, und die habe ich alle auf Ihre hohen zugeben müssen.“ — „Und was macht das aus?“ — „das macht so viel aus, daß die Herren zehn gewinnen!“ — „Entschuldigen Sie, mein Herr, ich bin ein bloßer Anfänger; Sie haben durch mich verloren“ . . . und bei mir selbst dachte ich, ich hätte noch weit mehr durch ihn verloren, da er mich verhindert hatte, das Ende des Gesprächs zu hören, denn die beiden Mädchen waren eben aufgestanden, eines von ihnen verfolgte ich mit den Augen; sie hatte eine lebhafte Theilnahme bei mir erregt. Ich mochte nicht nach ihren Namen fragen; ich wagte es nicht. — „Cäcilie“, sagte eine große, hochmüthig blickende, magere und eckig gebaute Dame zu ihr, „Cäcilie, nimm Deinen Shwal und komm.“ — „Gern, Mama, doch bin ich eben aufgefordert worden, ich will mich entschuldigen.“ — „Das gebe ich nicht zu“, rief die Frau vom Hause. „Frau von Orthès wird uns wohl noch eine Viertelstunde schenken.“ . . . Darauf wurde sie mich gewahr, nahm mich bei der Hand und sagte: „Die Frau Vicomtesse wünschte, Sie kennen zu lernen, und hatte mich gebeten, Sie ihr vorzustellen.“ (Forts. folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1875 werden im Reichspostgebiete neue, in der Reichsmarkwährung lautende Postwerthzeichen eingeführt, und zwar: Freimarken zu 3, 5, 10, 20, 25, und 50 Pfennigen R.-M., Franco-Couverts zu 10 Pf. in kleinem und großem Format, gestempelte Postkarten, einfache und mit Rückantwort, je zu 5 Pf., und gestempelte Streifbänder zu 3 Pf., diese letztere Sorte nur bei bestimmten größeren Postanstalten. Die Freimarken und gestempelten Postkarten werden zum Nennwerthe, die Franco-Couverts mit einem Aufschlage von 1 Pf. R.-M. pro Stück, und die gestempelten Streifbänder in Partien von 100 Stück zum Preise von 3 Mark 35 Pf. verkauft.

Der Verkauf dieser neuen Postwerthzeichen beginnt bei den Postanstalten am 10. December, jedoch mit der Maßgabe, daß in den Bezirken der Thalerwährung die neuen Freimarken zu 5, 10, 20, 25 und 50 Pf., sowie die neuen Franco-Couverts und Postkarten erst dann abgegeben werden, wenn die vorhandenen Vorräthe der genau entsprechenden bisherigen Sorten zu ½, 1, 2, 2½ und 5 Sgr. bei den betreffenden Postanstalten ausverkauft sind.

Die bisherigen Postwerthzeichen zu 1, 2, 3, 7, 9 und 18 Kreuzern, diejenigen zu ¼ und ⅓ Sgr. und die Hamburger Stadtpostmarken zu ½ Schilling sind vom 1. Januar 1875 ab zur Frankirung ungültig. Sie können in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar k. J. bei den Postanstalten gegen neue Marken u. s. w. in gleichem Gesammtwerth umgetauscht werden. Eine Einlösung gegen Baar findet nicht statt. Die Festsetzung eines Termins zur Außercoursesetzung und Einlösung der bisherigen Postwerthzeichen zu ½, 1, 2, 2½ und 5 Sgr. bleibt vorbehalten; einstweilen können dieselben auch im neuen Jahre zur Frankirung gültig verwendet werden.

Die Postanweisungen müssen vom 1. Januar 1875 ab sämmtlich auf Mark und Pfennige Reichsmünze lauten, zu welchem Zwecke bei den Postanstalten neue Formulare mit entsprechendem Vordrucke verkauft werden. Postanweisungsformulare, auf welchen der Vordruck für die Geldsumme in Thaler, Silbergroschen und Pfennigen oder in Gulden und Kreuzern S. W. lautet, dürfen nach dem 31. December cr. nicht mehr verwendet werden.

Berlin W., den 27. November 1874.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 113 der Kreisordnung vom 13. December 1872 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des kürzlich verstorbenen Kreistags-Abgeordneten, Oberamtmanns Braune aus Winnigen, der Oberamtmann Weydemann in Hausneindorf zum Kreistags-Abgeordneten für den Stand des größeren ländlichen Grundbesitzes im diesseitigen Kreise erwählt worden ist.

Quedlinburg, den 1. December 1874.

Der Königliche Landrath. Stielow.

Erledigter Steckbrief.

Der hinter dem Schlosser Ferdinand Pfaff aus Gastein unterm 17. November v. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Quedlinburg, den 2. December 1874.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Sitzungen des hiesigen Schwurgerichts für die Bezirke der Kreisgerichte zu Halberstadt und Quedlinburg werden für das Jahr 1875

den 18. Januar,
den 5. April,
den 12. Juli,
den 18. October beginnen.

Halberstadt, den 25. November 1874.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der zum Verkauf des Gebhardt'schen Hauses Nr. 199 zu Gatersleben auf den 12. d. Mts. anberaumte Termin wird aufgehoben.

Quedlinburg, den 5. December 1874.
Königl. Kreisgericht. Der Subhastations-Richter.

Städtische Sparkasse betreffend.

Quedlinburg, den 5. December 1874.

Der vorzunehmenden Zinsenberechnung wegen ist die Sparkasse vom **25. bis 31. December 1874 für allen Verkehr geschlossen.**

Dagegen werden sämmtliche Sparkassen-Gläubiger hierdurch aufgefordert, vom 5. bis 31. Januar k. Js. an jedem Wochentage während der Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr im Geschäftszimmer der Stadthauptkasse No. 3 auf hiesigem Rathhause ihre Sparkassenbücher behufs Abhebung beziehungsweise Gutschreibung der Zinsen vorzulegen.

Außer dieser festgesetzten Zeit werden Zinsen nicht gezahlt resp. gutgeschrieben.

Hierneben hat der gewöhnliche tägliche Sparkassen-Verkehr schon vom 2. Januar 1875 ab seinen Fortgang.

Der Verwaltungsrath der städtischen Sparkasse.

Nutz- und Brennholz-Verkauf im Forstreviere Neudorf.

Schielo. Montag, den 21. December 1874, werden, von Vormittags 10 Uhr ab, im Rennel'schen Gasthofe zu Schielo die im Stolbergerborn Nr. 42b., Schutzbezirk Schielo, aufgearbeiteten Nutz- und Brennhölzer zum meistbietenden Verkauf gestellt. Im Termine sind mindestens 25 pCt. des Kaufgeldes anzuzahlen.

Im Stolbergerborn Nr. 42b.:

13 Stück fichten Blochholz von 15 bis 18 Centimeter Durchmesser und 10 bis 12 Meter Länge,
2 Stück eichene Pfosten II. Sorte,
2 Stück birkene Leiterbäume II. Sorte,
8 Stück fichtene Lattbäume I. Sorte, 24 Stück fichtene Lattbäume II. Sorte, 51 Stück Fichten-Stangen I. Sorte, 277 Stück Fichten-Stangen II. Sorte, 527 Stück Fichten-Stangen III. Sorte, 7,45 Hundert Fichten-Stangen IV. Sorte, 1,60 Hundert Fichten-Stangen V. Sorte, 1,55 Hundert Fichten-Stangen VI. Sorte, 0,95 Hundert Fichten-Stangen VII. Sorte,
14 R.-Meter Buchen-Knüppel, 7 R.-Meter Birken-Knüppel, 4 R.-Meter Ellern-Knüppel, 281 R.-Meter Fichten-Knüppel II. Sorte, 479 R.-Meter Fichten-Reiserknüppel und 1,75 Hundert Laubholzhecke II. Sorte.

Neudorf, den 6. December 1874.
Der Oberförster Lezius.

Dielen-Verkauf.

Am 16. December 1874,
Morgens 10 Uhr,

werden im Henneberg'schen Gasthause zu Rübeland pptr. 500 Stück Fichten-Dielenbloche bis 76 Cmtr. Durchmesser öffentlich meistbietend unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Käufer haben für das erstandene Holz gleich im Termine 25 pCt. des Steigerpreises baar zu bezahlen.

Rübeland, den 3. December 1874.
Der Oberförster Langebartels.

Vermischte Anzeigen.

Heute früh 3 Uhr starb meine liebe Frau und unsere gute sorgsame Mutter,

Dorothea Schnurre, geb. Müller,

in ihrem 59. Lebensjahre. Wer die Dahingeschiedene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Dies zeigen wir statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an.

Der hinterbliebene Gatte Carl Schnurre
und dessen Kinder.

Wahl.

Den wahlberechtigten Gliedern der St. Benedicti-Gemeinde wird auch hier nochmals in Erinnerung gebracht, daß nächsten

Sonntag, den 13. d. Mts.,

unmittelbar nach dem Vormittags-Gottesdienste die Wahl zweier Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths stattfinden wird.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Benedicti.
Busch.

Männer-Gesangverein.

Freitag, den 11. December:

Beamten-Wahl.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Heute, Donnerstag, den 10. December 1874:

Große außerordentliche Kinder-Vorstellung.

Nachmittags 5 Uhr.

Aschenbrödel
oder
Der gläserne Pantoffel.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Den geehrten Theater-Besuchern von außerhalb die gefällige Anzeige, daß diese Vorstellung so eingerichtet wird, daß dieselben die von hier Abends 8 Uhr abgehenden Bahnenzüge benutzen können.

Die Direction.

Freitag, den 11. December 1874,
bleibt das Theater geschlossen.

Auction.

Im Auftrage der Erben des hierselbst verstorbenen Rentiers Herrn C. Dietrich werde ich

Mittwoch, den 16. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

im Hause Große Hohestraße No. 41 hier,

1 Sopha, Kleider-, Wasch-, Vorraths-, Bücher-, Schreib- und Küchenschränke; ca. 2 Dtzd. Stühle; Sopha-, Wäsch-, Näh- und andere Tische; Commoden, Bettstellen, Betten und Matratzen: Spiegel, Oelgemälde und Kupferstiche, Stutz- und Wanduhren, Bettbezüge, 1 Fahrstuhl, ein gutes Doppel-Fernrohr, 2 Kanonen-Oefen mit Röhren, 1 kupf. Waschkessel; Porzellan und Glas, und verschiedene Wasch-, Haus- und Küchengeräthe,

gegen sofortige Zahlung, nach Meistgebot verkaufen.

Quedlinburg, den 9. December 1874.
R. Knoche, Auctions-Commissar.

Nachlaß-Auction.

Vermöge Auftrags werde ich

Freitag, den 11. December d. J.,
Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an,

im Grützmacher'schen Gasthofe auf der Pöllenstraße,

1 Sopha, Tische, Stühle, 1 Bettstelle, 1 Commode, Spiegel, 1 großen Kleiderschrank, Porzellan und Glas, Kupfer und Messing, **Frauenkleidung, Leinenzeug, Betten**, Haus- und Küchen-Geräthe und dergleichen mehr,

meistbietend, und gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant, versteigern.

Mit zum Verkaufe gelangen mehrere ½zöllige **Riegelbohrer**, ¼, ½ und ¾ **Kammbohrer, Schrot-, Kronen- und Lang-Sägen.**

Quedlinburg, den 4. December 1874.
Der Auctions-Commissarius
Fr. J. Röse.

Auction von Brennerei-Utensilien in Wegeleben.

Dienstag, den 15. December d. J.,
Morgens 11 Uhr,

sollen in der Brinckmann'schen Brennerei zu Wegeleben die mir gehörigen Gegenstände:

1 Dampfkessel, 1 Dampfmaschine, 10 Bottiche,
1 Schrotmühle und 1 Dreschmaschine

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Halberstadt, den 7. December 1874.
C. Hünemörder.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Nr. 1225 vor dem Oehringer Thore der Gärtner Ziemann'schen Erben nebst Weideabfindung auf dem Möhrenstiege und zwei Gärten, taxirt zu 6997 Thlr., soll

am 29. December d. J.,
11 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — auf Meistgebot verkauft werden. Verkaufsbedingungen sind in der Gerichtsregistratur einzusehen.

Quedlinburg, den 30. November 1874.
Königliches Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Verkauf einer Granitsteinklippe.

Quedlinburg, den 5. December 1874.

Mittwoch, den 16. December d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

soll eine Granitsteinklippengruppe am Wurmthale im Forstorte Sommerklippen des städtischen Rambergsforstes, unmittelbar oberhalb des schon vorhandenen Wolfrom'schen Bruches, zur Ausbeutung des Steinmaterials an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Der Magistrat.

Gasthofs-Verkauf.

Ein rentabler Gasthof, welcher 2 Gast-, 3 Logir- und Familien-Zimmer, sowie großen Tanzsaal, Garten mit Kegelbahn, Scheune, Stallung, großen Hofraum inne hat, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort durch **O. Zacharias in Ermsleben a. H.** zu verkaufen.

Verpachtung des Gemeinde-Backhauses in Westerhausen.

Das hiesige Gemeinde-Backhaus soll auf die 6 Jahre vom 1. April 1875 bis zum 1. April 1881 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen am 15. December d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesiger Rathsstube verpachtet werden.

Westerhausen, den 2. December 1874.
Der Schulze: Wolff.

In einem kleineren Orte am Südabhange des Harzes und Eisenbahnstation zwischen Osterode und Eisleben wird für einen verheiratheten pensionirten Officier

sofort eine Wohnung

in gesunder Lage, bestehend aus wenigstens 4 Zimmern mit Beigelaß und Garten, zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe **sub J. P. 2069** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Feuerversicherung.

Die Agentur Quedlinburg einer Feuerversicherung ist an Bewerber mit guten Referenzen zu vergeben. Offerten sub „Assecuranz 706" durch Rudolf Mosse in Magdeburg erbeten.

Eine Gärtnerei-Pachtung

ist wegen Todesfalls sogleich mit sämmtlichen großen **Pflanzenvorräthen äußerst billig zu übernehmen.** Offerten sub J. H. 707 erbeten durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Magdeburg.

Carl Minde in Leipzig

versendet gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung des Betrages:

10 verschiedene illustrirte Jugendschriften und Bilderbücher im Werthe von ca. acht Thaler, dabei, unter anderen, Struwelpeter, Fabeln, Gulliver's Reisen ꝛc, **für nur 1 Thaler.**

12 verschiedene illustrirte Jugendschriften im Werthe von ca. 15 Thaler, dabei, außer obigen, Robinson, Weltgeschichte und viel Belehrendes, sowie **extra als Gratisprämie:** 1 Expl. vom Universum in Bildern, gegen 100 feinste Kupferstiche in Carton, zusammen **für nur 2 Thaler.**

!!! Heute !!!

Nachmittags 5 Uhr!

!!! Kinder-Vorstellung !!!

Aschenbrödel!

Anfang 5 Uhr.

Zu Festgeschenken

empfiehlt

100 Visitenkarten

in elegantem Carton
von 15 Sgr. an

Rudolf Sachtleben,
Pölkenstraße.

Gersten-Rees und -Kaff

hat abzulassen

Gustav Weber, Zuckerfabrik.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung seiner Ausstellung von Confitüren und Honigkuchen beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

Theodor Rohden,
Gr. Hohe-Straße 48. 49.

Die Weihnachts-Ausstellung

von

Chr. Friedr. Viewegs Buchhandlung

bietet das Beste von

Prachtwerken, Oeldruck- und Stahlstich-Bildern, illustrirten Classiker-Ausgaben, wohlfeilen Classiker-Ausgaben und elegant gebundenen Einzelwerken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Musikalien, Photographie-Albums, Schreibmappen, Schreibmaterialien.

Cataloge werden gratis verabfolgt.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Für Wiederverkäufer vortheilhafte Bezugsquelle.

Portemonnaies mit und ohne Stickerei à Dtzd. von 9 Sgr., Notizbücher à Dtzd. von 5½ Sgr. an, Cigarrentaschen mit und ohne Stickerei mit Stahlbügel à Dtzd. von 2 Thlr. an, Schreibmappen von 2 Sgr. bis 6 Thlr., Notenmappen, Photographie-Albums, zu 24 bis 1000 Bildern, billigst, Schreibalbums à Dtzd. von 9 Sgr., Poesiealbums, Visitenkartentaschen von 3 Sgr., Damen-Taschen von 4 Sgr. bis 6 Thlr., Schulmappen und Tornister von 15 Sgr., **Schreibbücher** mit und ohne Linien in Octav à Dtzd. von 3 Sgr., in Quart à Dtzd. von 6 Sgr. an, Zeichenbücher mit und ohne farbige Löschblätter, Zirkel à Dtzd. von 24 Sgr., Etuis mit farbigen Bleifedern à Dtzd. Etuis 22½ Sgr., 144 Stahlfedern von 3 Sgr., 144 Correspondenzfed. 5 Sgr., 12 Halter von 1 Sgr., 12 Bleifedern von 1 Sgr., 100 Griffel von 2 Sgr., 12 Tafeln von 6 Sgr., Federkasten von 8 Pf., Tuschkasten à Dtzd. von 2½ Sgr., Reißzeuge von 7½ Sgr., Bilderbücher, sehr hübsch, à Dtzd. von 5 Sgr. an, Ziehfiguren à Dtzd. von 7½ Sgr., Lampenschirme à Dtzd. von 15 Sgr., Gratulationskarten in reichster Auswahl, billigst, Stammblatt-Verzierungen, à Dtzd. Blatt von 15 Sgr., Knallpapiere mit Einlage von Kopfbedeckungen und ganzen Anzügen, à Dtzd. von 8 Sgr. an, Christbaum-Decorationen, Christbaum-Lichthalter, à Dtzd. von 3 Sgr., Gold- und Silber-Schaum sehr billig, Gold- und Silber-Papier à Ries 7 Thlr., einfarbig Glanz- und Kattun-Papier à Ries 2 Thlr. 20 Sgr., Bilderbogen à Buch 6 Sgr., **Kästchen**, als: Nähkästchen mit und ohne Necessair, Handschuh-Kästchen, leere Kästchen, Tabacks-Kästchen, sehr hübsch und billig, Schablonen-Kästchen mit vollständigem Inhalt 5 Sgr., Haarbürsten mit Perlstickerei von 5 Sgr., 24 Briefbogen von 1 Sgr., 25 Couverts von 6 Pf., 1000 Couverts in Postgröße von 17½ Sgr. an, Siegellacke, Papeterien von 1 Sgr., Brillenfutterale von 1 Sgr. an, Spinnrocken-Blätter, feine, à Dtzd. von 25 Sgr. an,

Bouquet-Manchetten,

für Blumen, in weiß, farbig, Gold, Silber; auch Blonden, zu Original-Fabrikpreisen, künstliche Blumen, Kränze, Sträuße, Guirlanden, Blumenpapiere, Blätter, Moos, Staubfäden, Kelche, Knospen zu sehr billigen Preisen.

Photographie-Rahmen

in allen Größen und reichster Auswahl, à Dtzd. von 6 Sgr. an, Spiegel à Dtzd. 10 Sgr. an, empfiehlt

W. Eims in Halberstadt, Fischmarkt Nr. 14.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint alle vierzehn Tage.

Ausgabe ohne Modenkupfer.
Pro Quartal 12½ Sgr.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
In **Quedlinburg** durch die *G. Basse*'sche Buchhandlung zu beziehen.

1 Thaler Belohnung.

Ein schwarzes Juchten-Portemonnaie mit über 2 Thlr. Inhalt ist Dienstag früh auf dem Wege: Harzweg, Bahnhofsstraße, Pölkenstraße, Dammgasse und Bockstraße verloren gegangen. Obige Belohnung erhält der Finder bei

Frau Geheimrath Loos.

Zum Garniren von Stickereien,
sowie zur Anfertigung von Polsterarbeiten jeder Art, zum Legen von Teppichen u. d. m. empfiehlt sich

C. Cuno,
Sattler und Tapezier.

Mehrere Sopha's stehen zum Verkauf bei
C. Cuno, Pölle 146.

Verlag von A. Haak in Berlin
NW. Dorotheenstrasse 55.

Kalender für 1875

mit prachtvollen Farbendruckbildern.

Nationalkalender. 15 Bogen mit 2 Farbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitten. Preis 10 Sgr.
Reichskalender. 15 Bogen mit 1 Farbendruckbild, zahlreichen Holzschnitten. Preis 5 Sgr.
Comtoirkalender. Zweiseitig in Folio mit Portotaxe, Notizen über Papiergeld etc. Preis 2½ Sgr.
Kleiner Wandkalender. Zweiseitig in 4° auf elegantem farbigem Papier. Preis 2½ Sgr.
Portemonnaiekalender. Elegant geheftet mit Goldschnitt. Preis 2½ Sgr.

Vorräthig in Quedlinburg in
Chr. Friedr. Vieweg's Buchhandlung.

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinne:
25,000 Thlr., 5,000 Thlr.,
10,000 Thlr., 2,000 Thlr. 2c.

Ziehung am 14. Januar 1875. Loose à Stück 1 Thlr. zu haben bei

G. Basse.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Berlin, 8. December. Weizen. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 61¼ Thlr. Loco 55—70 Thlr. per 1000 Kilogr. nach Qualität, per diesen Monat 61¼ bz.

Roggen. Loco 51—58½ Thlr. gefordert, russischer 53—53½ ab Bahn bez., inländischer 55½—57 Thlr. ab Bahn bez., per diesen Monat 52⅝—⅝ bez.

Gerste, große und kleine, 51—64 Thlr. per 1000 Kilogr.

Hafer. Loco 54—64 Thlr. per 1000 Kilogr. bez., ost-westpreußischer 58 62 ab Bahn bez., pommerscher 61—63 ab Bahn bez., per diesen Monat 62 bez.

Erbsen, Kochwaare 66—78 Thlr., Futterwaare 61—64 Thlr.

Petroleum. Loco 8¼ Thlr. bez., per diesen Monat 8¼ Thlr. bez., per Januar 23,6 Rm. Br

Weizenmehl Nr. 0 9 1/12 — 9 Thlr., Nr. 0 u. 1 8 5/12 — 8 Thlr.

Roggenmehl Nr. 0 8¾—¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅝—½ Thlr., per diesen Monat 7 Thlr. 22—21½ Sgr. bez.

Hamburg, 7. December. Weizen loco und Termine fest, per Dec. 184, per Dec.-Jan. 184, per Jan.-Febr. 186, per April-Mai 192 G. Roggen loco und Termine fest, per Dec. 162, per Dec.-Jan. 161, per Jan.-Febr. 159, per April-Mai 154 G. Rüböl still, loco 56, Mai 57½. Spiritus ruhig.

Bremen, 7. December. Petroleum loco Standard white 10.50 Mrk.

Magdeburg, 8. December. Weizen 60—66 Thlr. Roggen 56—62 Thlr. Gerste 60—70 Thlr. Hafer 64—68 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.

Kartoffelspiritus. Locowaare erheblich höher gehalten, Termine still. Loco ohne Faß 18¾ à 19, ab Bahn 19½—¼ Thlr., December 19¼ Thlr. pr. 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1¼ Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspiritus höher. Loco 18½ Thlr.

Magdeburg, 8. December. Weißweizen —, Landweizen 66 Thlr., Goldendrop 63 Thlr., Rauhweizen 60—58 Thlr., Roggen 62 Thlr., Chevaliergerste 72—69 Thlr., Landgerste 64 Thlr., Hafer 69—68 Thlr. per 2000 Pfd. netto.

Amsterdam, 6. Dec. Weizen fest, per März fl. 274, per Mai fl. 277. Roggen fest, per März fl. 189—90, per Mai fl. 186. Rappsaat matt, per Oct. fl. 369. Rüböl flau, eff. fl. 32¼, per Mai fl 33½, per Herbst 1875 fl. 35¼. Leinöl flau, eff. fl. 28½, per Frühjahr fl. 29¼, Spätjahr fl. 30¼.

Antwerpen, 7. December. Petroleum höher, disp. und per Dec. fr. 26¼, per Jan. fr. 26¼, per Febr. fr. 25½, per März fr. 25½, Jan.-April 25¼. Umfatz von Wolle 41 Ballen Plata. Von Häuten wurden 2455 Stück umgesetzt. Schweineschmalz Marke Wilcox loco zu fl 41½, in Abladung per Dec. fr. 38½. Kloster Hopfen galt fr. 170.

Paris, 7. Dec. Am heutigen Viehmarkte La Villette waren zugeführt: 2104 Ochsen, 1060 Kälber, 15,882 Schafe und 1636 fette Schweine. Man bezahlte für erste, zweite und dritte Qualitäten: Ochsen fr. 1.80, 1 62, 1.44; Kälber fr. 1 95, 1.75, 1.40; Schafe fr. 1 65, 1.50, 1.20; fette Schweine fr. 1.36, 1.32, 1.28. Schwacher Absatz in allen Gattungen

Bradford, 7. Dec. Wolle günstiger, Garne gefragt, Stoffe sich bessernd.

Börse von Berlin, am 8. Dezember 1874.

Die mit † bezeichneten Effecten haben Staats-Garantie.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			Prämien-Anleihe		
Berlin-Anhalter	4	— —	1855 à 100 Thlr.	3½	129 bz B
do. I. u. II. E.	4½	— —	Sächs. Pfandbriefe	4	— —
Berl.-Hamb. III. E.	5	103¼ bz	do. Rentenbr.	4	98⅜ B
B.-Potsd.-Magd.			Braunschweig.		
Lit. A. u. B.	4	— —	20 Thlr.-Loose	—	23¾ bz
Cöln-Mind. II. Em.	5	104¾ B	Bremer Court.-Anl.	5	103 B
Mgd.-Halbst. 1865	4½	100 G	Dess. St.-Präm.-A.	3½	111¾ bz
†Gal. C.-Ludwigsb.	5	93½ G	Amerik. rückz. 1882	6	97¾ bz G
†Vorarlberger	5	79 G	Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63¾ bz G
†Kr. Rudolfsb. 1869	5	83½ bz B	do. Silber-Rente	4⅕	68⅜ bz B
†Kursk-Kiew	5	99⅞ G	Ungar. St. Eisenb. A.	5	74⅛ bz
†Mosco-Rjäsan	5	101½ bz B	Rumänier	8	104¾ bz B
Calif. Extension	7	20 G	Russ. consol. 1871	5	100¼ bz G
South-Missouri	6	53 bz	Türk. Anleihe 1865	5	43¼ bz
Fonds, Staats-Pap. u. Hyp.-Certif.			Preuß. Ctrb.-Pfandbriefe unkdb. rückz.		
Consolidirte Anl.	4½	105 7/16 bz	à 110	5	106⅜ bz
Staats-Anleihe	4	100 B	Mein. Hyp.-Pfdbr.	5	100½ bz B
Staats-Schuldsch.	3½	91¾ bz	Oester. Silb.-Pfdbr.	5½	70⅞ B

Eisenbahn-Stamm-, Bank- und Industrie-Actien.

Div. pro	1871	1872	1873		
Bergisch-Märkische Bahn	7½	6	3	4	84¾ à ¼ à ½ bz
Berlin-Anhaltische do.	18½	17	16	4	141 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb. do.	14	8	4	4	91¾ bz
Cöln-Mindener do.	11⅕	9 7/20	8 1/12	4	128¾ à ½ bz G
†Kaschau-Oderberger do.	5	5	5	5	60 bz G
Magdeb.-Halberstädter do.	8½	8½	6	4	98¾ bz
do. B. (St.-Pr.) do.	3½	3½	3½	3½	72¼ bz G
do. C. do. do.	—	5	5	5	100¾ bz
Magdeburg-Leipziger do.	16	14	14	4	250¼ bz
† do. Lit. B. do.	4	4	4	4	92¼ bz B
Bernburger Maschinenbau	—	8	8	4	69¼ B
Braunschweiger Bank	8½	8⅔	9	4	117½ etw bz B
Bremer Bank	7	6¼	7 7/10	4	116½ B
Chemn. Maschin. (Hartm.)	9	11	3	4	62½ bz
Dess. Landes-Bank	12½	14	10½	4	126 B
Kruppsche Obligationen	—	—	—	5	100¼ bz G
Nordhäuser Tapetenfabrik	—	12	5½	4	75 bz G
Phönix Bergw. A.	15	15	8	4	110¾ bz
do. do. B.	25	30	6⅔	4	126¾ bz
Preußische Bank	12 3/10	13½	20	4½	161 bz
Rostocker Schiffbau	—	6¼	—	4	20¾ bz G
do. Zuckerfabrik	—	6¼	—	4	33 B
Vereinigt Leopoldshall 80%	11	3	1	4	27¼ G

Wechsel, Geld-Sorten und Banknoten.

Amsterdam 250 Fl.	8 Tg.	144⅜ bz	Dollars	1 11⅞ G
Leipzig 100 Thlr.	8 Tg.	99¾ G	Oesterr. Banknoten	91 13/16 bz
London 1 L.-Strl.	8 Tg.	6 25 1/16 bz	do. Silbergulden	97 G
			do. do. ¼ Fl.	96¾ G
Louisd'or		— — d. —	Russ. Banknoten	94½ bz
		—	Bank-Disconto 6 pCt.,	
Napoleonsd'or		5 12⅞ bz	Lomb. 7 pCt.	

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 146. Gemeinnütziges 1874.

Sonnabend, den 12. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Wochenblatt

für

Quedlinburg und die Umgegend.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 8. Dec. So wird denn morgen, Vormittags 10 Uhr, der Proceß gegen den Grafen Harry v. Arnim wegen Beseitigung öffentlicher Urkunden und deren Unterschlagung vor dem hiesigen Stadtgericht beginnen. Aus der umfangreichen Anklageschrift erhellt, daß die Anklage auch auf Unterschlagung ausgedehnt ist, mit andern Worten, daß Graf Harry Arnim nicht bloß angeklagt wird, Actenstücke bei Seite geschafft, sondern deren auch zu eigenen Zwecken sich bedient zu haben. Wir werden ja sehen, ob letztere Beschuldigung sich aufrecht erhalten läßt. Bis zum letzten Augenblick ergehen sich die Anhänger des Angeklagten in den öffentlichen Blättern in Anschuldigungen, nicht bloß gegen den Fürsten Bismarck, sondern auch gegen das Gericht.

Berlin, 8. Dec. Der Kaiser ernannte den Grafen Adolph v. Arnim-Boitzenburg, bisherigen Bezirks-Präsidenten von Lothringen, zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien.

Berlin, 9. Dec. In der Schweiz wird in Folge der neuen Verfassung ein Gesetz über Erwerbung des Bürgerrechts vorbereitet, wodurch die Verhandlungen über einen Niederlassungsvertrag mit dem Deutschen Reich sich verzögern.

Berlin, 9. Dec. Reichstag. Der Antrag Baumgarten auf Einführung constitutioneller Verfassung in Mecklenburg wird in dritter Lesung mit großer Majorität angenommen. (Dagegen Centrum und Conservative.)

Es folgen Wahlprüfungen.

Zuerst wird die Wahl des Abgeordneten Grafen Moltke für den ersten königsberger Wahlkreis nach mehrstündiger Debatte für gültig erklärt.

Dann wird die Wahl des Abgeordneten Hompesch (4. aachener Wahlbezirk) beanstandet und die früher beanstandete Wahl des Abgeordneten Wödtke (7. stettiner Wahlbezirk) jetzt für gültig erklärt.

Die Unregelmäßigkeiten bei der Wahl Hänel's (7. schleswig-holsteinischer Wahlbezirk) werden für erledigt erachtet und die Wahl des Abgeordneten Puttkamer (Lyk) beanstandet.

Hierauf folgt Berathung über den Antrag Prosch auf Einführung eines allgemeinen Großjährigkeitstermins mit dem 21. Lebensjahre im ganzen Reiche.

Berlin, 9. Dec. Die Gerichtsverhandlung gegen den Grafen Harry Arnim hat heute begonnen; die Oeffentlichkeit wird nur bezüglich der kirchenpolitischen Actenstücke ausgeschlossen. Die Anklageschrift deduirt den amtlichen Charakter der fraglichen Schriftstücke und hebt die Betheiligung des Angeklagten an Zeitungsartikeln, besonders den Enthüllungen der Wiener Presse, über welche, auf Allerhöchsten Befehl befragt, Graf Arnim ausweichend geantwortet und nur die Autorschaft der Briefe an Dr. v. Doellinger zugegeben habe. Saisirt sind die Correspondenzen mit dem Wiener Redacteur Lauser, dem Journalisten Landsberg in Paris und das Concept des Promemorias in der „Presse". Graf Arnim wird angeklagt, ihm amtlich anvertraute Urkunden vorsätzlich bei Seite geschafft und Sachen, die er in amtlicher Eigenschaft erhalten, sich rechtswidrig angeeignet zu haben.

Berlin, 10. Dec. Prozeß Arnim. Sitzungs-Eröffnung 10 Uhr. Die Schreiben Hohenlohe's an das auswärtige Amt vom 8. und 20. Juni werden verlesen, worin das Fehlen von 86 Schriftstücken des Pariser Botschaft-Archivs aus den Jahren 1872, 1873 und 1874 constatirt wird. Es folgt die Correspondenz Arnims mit dem auswärtigen Amt über den Verbleib und die Herausgabe vermißter Schriftstücke. Nachdem noch der Antrag des auswärtigen Amtes vom 2. Oct. auf Untersuchungs-Einleitung erwähnt, erkennt Angeklagter die Richtigkeit der verlesenen Actenstücke an und bemerkt, daß er noch am 3. Dec. eine weitere Anzahl zurückbehaltener Actenstücke zurückgegeben. Die übrigen Actenstücke betrachte er als Privateigenthum, und habe sie Juni 1874 außerhalb Preußens, aber auf deutschem Gebiet, in Assevation gegeben. Es folgt eine längere Debatte zwischen Ankläger und Vertheidiger, ob auch die von Arnim als angebliches Privateigenthum zurückbehaltenen Erlasse u. Berichte zu verlesen seien. Die Vertheidigung erhebt Einspruch. Der Gerichtshof zieht sich zurück zur Beschlußfassung. Der Gerichtshof beschließt zur Zeit nur die betreffenden Erlasse des auswärtigen Amtes, nicht aber die Berichte Arnim's zu verlesen.

Oesterreich.

Wien, 10. Dec. Abendsitzung des Unterhauses. Gelegentlich der Berathung des Unterrichtsetats erklärte der Unterrichts-Minister, der Kaiser habe die Ermächtigung zur Gründung einer Universität in Czernowitz ertheilt. Der Minister versprach die hierauf bezügliche Vorlage noch im Laufe der Session einzubringen.

Klausenburg, 9. Dec. Bei günstigem Wetter wurde hier eine halbe Stunde sichtbar der Venusdurchgang beobachtet von Konkoly, Nagy, Schenzl, hiesigen Universitäts-Professoren, nnd Abt Martin.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Dec. Am Ende eines Artikels über den Fall Arnim sagt die Times, das Vorgehen der Reichsregierung erscheine jetzt schon, welches immer auch der Ausgang des Processes sein werde, völlig gerechtfertigt.

Frankreich.

Paris, 8. Dec. Die National-Versammluug beschloß die Herstellung zweier neuen medicinischen Facultäten zu Lyon und zu Bordeaux. — Es geht das Gerücht von Unterhandlungen zwischen Don Carlos und der Königin Isabella. Man versichert, Serrano werde die ganze Linie der Pyrenäen besetzen und versuchen, die Carlisten auf die Armee von Moriones zurückzuwerfen. Es hat sich heute Morgen ein Kampf bei Oyarzun entsponnen; der Kanonendonner war Nachmittags sehr heftig.

Der Soir meldet, der Nuncius Meglia widerspreche unbedingt, daß er die in der Reichstags-Sitzung vom 5. Dec. ihm beigelegten Worte gesprochen habe, und derselbe bereite eine amtliche Widerspruchs-Erklärung vor.

Spanien.

Madrid, 10. Dec. Der Kriegs-Minister hat am gestrigen Tage die Formation von 20 neuen Escadrons verfügt. Jedes Kavallerie-Regiment wird eine neue Escadron erhalten. In Marocco sind 2000 Pferde angekauft, welche den Husaren- und Chasseur-Regimentern zugetheilt werden sollen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 10. Dec. Die auf Rußland bezüglichen Aeußerungen Bismarck's in der Reichstagssitzung vom 4. d. M. finden große Beachtung und machen in allen Kreisen besten Eindruck. — Der Kaiser und Prinz Albrecht kehrten gestern von der Jagd aus Lissino zurück. — Die geschlossenen Lehrcurse des Berginstituts sind wieder eröffnet.

Belgien.

Brüssel, 9. Dec. Die Repräsentanten-Kammer nahm mit 74 gegen 3 Stimmen das gesammte Finanzbudget zum Betrage von 239,200,100 Francs an.

Schweiz.

Bern, 8. Dec. Der Nationalrath hat dem Ständerathsbeschlusse betreffend den Ausschluß der Geistlichen von Führung der Civilstandsregister mit 72 gegen 13 Stimmen beigestimmt.

Türkei.

Belgrad, 9. Dec. Der die Adresse überreichenden Deputation sagte der Fürst, er nehme mit hoher Befriedigung die Adresse als einen Beweis entgegen, daß die Nation Vertrauen in ihn setze.

Rumänien.

Bucharest, 8. Dec. Die Kammer nahm mit großer Majorität die Antworts-Adresse an, welche sich über die Regierungserklärungen in der Thronrede befriedigt ausspricht.

Jassy, 9. Dec. Das Ende des Venusdurchganges ist hier durch Weiß und Oppolzer mit Erfolg beobachtet. Beim Anfang war starker Nebel.

Amerika.

New-York, 8. Dec. Die Neger wollen ihren Angriff auf Vicksburg wiederholen. Alle Bürger stehen unter Waffen und haben die benachbarten Städte verstärkt.

Die der Vermehrung des Papiergeldes günstige Partei zieht gegen die in der Botschaft und vom Schatzsecretär empfohlenen Maßregeln zu Felde und versichert ganz bestimmt, daß es in diesem Winter nicht zu financieller Gesetzgebung kommen werde.

New-York, 9. Dec. In Vicksburg ist die Ruhe wieder hergestellt; die Geschäfte werden wieder aufgenommen.

Afrika.

Alexandria, 8. Dec. Zwei Expeditionen, die von der Regierung organisirt sind, jede aus 8 europäischen und 12 ägyptischen Officieren mit 63 Soldaten bestehend, sind nach dem Sudan abgegangen. Sie werden das Land zwischen dem Nil und den Ländern Darfur und Kordofan untersuchen und dann das Land unter dem Aequator westlich vom Albert Nyanza. Sie werden Karten und Berichte über die durchzogenen Länder anfertigen.

Asien.

Japan. Nangasaki, 9. Dec. Bei dem Vorübergange der Venus vor der Sonne gelang die Aufnahme vortrefflicher teleskopischer Photographieen auf Glas in dem Augenblicke, als die Venus über der Sonnen-Corona stand. Die Beobachtungen in Hiogo glückten nicht minder gut.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Von der Saale, den 8. Dec. Liebhabern von gutem Biere und schönen Winterlandschaften wird von jetzt ab eine äußerst günstige Gelegenheit dargeboten, dieser ihrer zweifachen Richtung eines guten Geschmackes ganz ungenirt Genüge thun zu können und noch mehr. Der alte Samiel auf der Rudelsburg, welcher bisher bekanntlich nur während des Sommersemesters auf ein Auditorium sich einließ, wird von nun an auch während des Winterhalbjahres sein practischen Vorträge in der kleinen Aula der Rudelsburg fortsetzen. Vorläufig wird jeden Mitwoch und Sonntag Colleg gehalten. Das Publikum hat diesen Einfall des treuherzigen, von der Cultur noch unbeleckten Anhängers der Restauration sehr beifällig aufgenommen. Die alte Burg auf dem Berge wird bei gutem Wege und Wetter äußerst zahlreich besucht. Von Leipzig, Jena, Halle treffen fast jeden Sonntag Gruppen von Wintertouristen ein. Der Aufenthalt ist um so gemüthlicher, als die Bedienung prompt, die Verpflegung gut und billig und der 80jährige, aber immer mobile Samiel dafür besorgt ist, daß gut eingeheizt wird. (H. Z.)

— Magdeburg, 10. December. Die Bewohner des Stadtfeldes, welche seit längerer Zeit um Gasbeleuchtung und Wasserversorgung petitionirt haben, werden noch lange Zeit auf die Befriedigung ihrer Wünsche warten müssen. Letztere erstrecken sich nicht etwa bloß auf das Stadtfeld, sondern auf die Olvenstedter- und Diesdorfer, sowie auf die Querstraße, soweit diese dicht bebaut sind. Nach den ertheilten amtlichen Bescheiden wird bei der bevorstehenden Erweiterung der städtischen Wasserwerke auf diese Theile des Stadtfeldes keine Rücksicht genommen werden.

— Die Geschäftslosigkeit macht sich auch bei den Weihnachtseinkäufern recht fühlbar. Viele Ladenbesitzer, welche für die Ausstellung ihrer Weihnachtssachen große Anstrengungen gemacht haben, klagen über den geringen Umsatz und bezeichnen das Geschäft als höchst mittelmäßig. (M. Ztg.)

— Halberstadt, 8. Dec. Unter milzbrandähnlichen Symptomen erkrankten vor einigen Tagen auf dem Gehöfte des Oekonomen H. Heine hier 9 Kühe und ein Pferd und verendeten in kurzer Zeitfolge. Nach thierärztlicher Wahrnehmung soll jedoch nicht Milzbrand, sondern eine, und zwar muthmaßlich böswillige Vergiftung vorliegen. (H. Int.-Bl.)

Vermischte Nachrichten.

— [Der Ziegen-Doctor.] Die „Westf. Ztg." erzählt: „Etwa eine Stunde von Herford entfernt, auf der sogenannten Herforder Haide, liegt eine gar schmucke, freundliche Besitzung, die Wächterei benannt. Nach ihr pilgern des Jahres über Tausende von Kranken aller Art, die bei der Eigenthümerin genannter Besitzung, welche gleichzeitig Schenkwirthschaft betreibt, einer Wittwe W., Hülfe gegen ihre Leiden suchen und nach dem Ausspruche vieler Patienten diese auch finden. Jetzt hat die W. in ihrem sehr einträglichen Geschäfte einen Concurrenten in der Person eines alten, schlauen, in ihrer Nähe wohnenden Heuerlings erhalten, der weit und breit seit langen Jahren unter dem Namen „Ziegen-Doctor" bekannt ist, weil er bisher Ziegen, Schweine und Rindvieh durch „Besprechen" curirte; er muß es für anständiger und einträglicher halten, statt Vieh nunmehr Menschen zu besprechen. Er erscheint hier am Platze an jedem Freitag der Woche, früh Morgens, in einer kleinen Wirthschaft am Rannthore, wohin dann die Leidenden von nah und fern pilgern. Ein hiesiger Kohlenhändler fungirt als Secretär. Er trägt die Namen der Hülfesuchenden in eine Liste und giebt eine Karte aus, worauf die Nummer steht, nach welcher Reihenfolge sie zur Audienz vorgelassen werden. Für diese Bemühung zahlt der Patient 1 Sgr., zu Anfang betrug die Einschreibegebühr nur 6 Pfg. Diese Gebühren fließen in die Tasche des Secretärs resp. Geschäftsführers. Die Patienten erhalten keinerlei Medicin. Der Ziegen Doctor a. D. streicht dreimal mit seiner Hand über den leidenden Theil, murmelt dazu seine Abracadabra, dreht sich um und nimmt den Lohn für seine Kunst in Empfang. Dabei bemerkt er indeß seinen Patienten, sie müßten unbedingt an die Sache glauben! Tritt Besserung nicht ein, nun, dann macht sich der Kranke einfach den Vorwurf, daß sein Glaube nicht stark genug gewesen. Wir wissen aus eigener Anschauung, daß an einzelnen Tagen gegen 120—150 Patienten von nah und fern, zu Fuß und Wagen, zum „Bestreichen" hierher gekommen sind.

[Ofen-Explosion.] In Reichelsheim in der Nähe von Friedberg bei Frankfurt a. M. saß ein Wirth mit der Magd und 13 Gästen im Wirthszimmer, als plötzlich der Ofen explodirte; Fenster, Thüren wurden hinausgeschleudert, ein Durchzug zersplittert, der Wirth getödtet und die anderen Personen dermaßen schwer verwundet, daß an dem Aufkommen einiger gezweifelt wird. Es ist gerichtliche Untersuchung des Falles eingeleitet.

[Räuber, überlistet.] Auf dem Wege von Finale nach Savona begegnete am 27. November ein Fuhrmann einem armen Frater, welcher ihn um die Erlaubniß bat, auf seinen Wagen steigen zu dürfen, was dieser gern bewilligte. Unterwegs fragte ihn der Frater, ob er sich nicht fürchte, zur Nachtzeit allein zu reisen, worauf der Fuhrmann entgegnete, daß er sich nicht im Mindesten vor Räubern fürchte und übrigens sein Geld in einer Kiste versteckt habe, wozu er den Schlüssel am Leibe trage. Inzwischen waren sie in einen Wald gelangt. Da zog der Frater einen Revolver hervor und forderte ihm unter Todesandrohungen das Geld ab. Der Fuhrmann verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart, sondern reichte ihm den Schlüssel, ließ ihn jedoch schlauer Weise in dem Augenblicke fallen, als der Räuber danach griff. Wie sich dieser nun bückte, um ihn aufzuheben, ergriff er mit Blitzesschnelle ein schneidiges Eisen und streckte den Elenden mit einem Streiche todt zu Boden. Bei der nächsten Station machte er die Anzeige bei den Carabinieren. Der Leichnam wurde untersucht, und man fand unter der falschen Kutte Pistolen, Dolche und andere Waffen und ein Pfeifchen. Der Unteroffcier bestieg jetzt mit zwei Carabinieren den Wagen und fuhr mit ihnen an die Stelle, wo diese Scene stattgefunden hatte. Dort stieß er in das dem Räuber abgenommene Pfeifchen und siehe da — es erschienen acht bewaffnete Männer. In dem darauf erfolgten Kampfe wurden drei der Räuber getödtet, die anderen ergriffen die Flucht. Von den Carabinieren wurde einer verwundet.

— Der westliche Theil des Kirchspiels Malä in Lappland wird in jüngster Zeit von in zahlreichen Rudeln auftretenden Wölfen stark heimgesucht, was die armen Leute in größte Angst und Aufregung versetzt. So mußte vor einigen Tagen ein Lappländer lange Zeit seine Heerde vergeblich suchen, und fand schließlich nur einige Ueberbleibsel von der Mahlzeit der Wölfe, zerrissene Felle von zwölfen seiner Thiere vor. Leider können die Wölfe nicht mit der nöthigen Energie verfolgt werden, da der Lappländer das Tragen von Schußwaffen nicht kennt. Diese Thiere sind daher dreist genug, einzelne Rennthiere bis in die Nähe der menschlichen Wohnungen zu verfolgen, und werden sie wirklich durch die Dazwischenkunft eines Lappen von ihrer Beute abgejagt, so ziehen sie doch ungestraft wieder ab.

Gemeinnütziges.

— (Milzbrand-Karbunkel heilbar.) Eine Krankheit, die bisher fast durchgehends als unheilbar angesehen wurde, der Milzbrandkarbunkel nämlich, ist, wie die amtliche „W.-Z." meldet, durch Einspritzungen von Jodkalilösungen (im Verhältniß von 1:400) geheilt worden. Für analoge Leiden wird folgende Behandlung vorgeschlagen: a. Anwendung stimulirender Arzneien, die dem Organismus in dem Kampfe gegen die schwächende Wirkung der Vergiftung helfen sollen; so wurden mindestens 50, ja sogar 100 und 200 Gramm essigsauren Ammoniaks binnen 24 Stunden verabreicht. b. Antitoxische Behandlung behufs der Vernichtung des Karbunkelstoffes im Blute. Man kann das Jod innerlich verabreichen, noch besser mittelst subcutaner Einspritzung. Auch läßt man Jod im Zimmer des Kranken verdampfen. Die örtliche, sowie überaus schmerzliche Anwendung des Glüheisens oder der Aetzmittel dürfte auf diese Weise ganz überflüssig werden.

— Neuwied, 25. Nov. Die „Neuw. Ztg." schreibt: Daß man beim Auslöschen der Petroleum-Lampen die größte Vorsicht beobachten muß, ist schon oft warnend erwähnt worden. Dessen ungeachtet giebt es noch immer Leute, die diese Vorsicht gänzlich außer Acht lassen. Gestern Abend stellte eine Frau, wie gewöhnlich beim Schlafengehen, die Petroleumlampe auf den Nachttisch neben ihr Bett, und nachdem sie sich entkleidet, wollte sie die Lampe, wie sie es stets gethan, ausblasen; allein diesmal sollte es nicht so glatt abgehen. Cylinder, Glocke und Glaskugel zersprangen, und das brennende Petroleum ergoß sich mit Blitzesschnelle auf den Nachttisch und hätte unfehlbar auch das Bett ergriffen, wenn die Frau nicht Geistesgegenwart genug gehabt hätte, mit einem Kopfkissen die Flamme sofort zu ersticken. Dieser Fall scheint uns geeignet, von Neuem die Frage zu erörtern, welches die beste Methode beim Auslöschen von Petroleum-Lampen sei. Einige empfehlen dazu das Herunterschrauben des Dochtes; allein es sind auch Fälle bekannt, daß dabei schon Explosionen Statt gefunden, mithin diese Art eben so gefährlich ist als das Ausblasen. Und doch giebt es ein einfaches Mittel, die Lampe schnell und sicher zum Verlöschen zu bringen. Man nehme eine runde zolllange Pappkapsel von der oberen Weite des Cylinders, mit einem Boden darin, und überdecke damit den Cylinder, so wird die Flamme, weil ihr die Luft benommen, sofort erlöschen.

— Auf Gummi-Ueberschuhe für Pferde ist vor Kurzem Hrn. Amri J. Dean zu Newart in den Vereinigten Staaten ein Patent ertheilt. Diese Schuhe werden in ganz ähnlicher Weise wie die Gummischuhe für Menschen hergestellt und bedient mau sich dazu des besten Kautschuks. Sie sollen das Hufeisen ersetzen und mannichfachen Krankheiten vorbeugen, denen der Huf der Pferde unterworfen ist; nach den Angaben des Erfinders sind bereits zahlreiche hufleidende Pferde durch die Anwendung dieser Schuhe an Stelle der Hufeisen geheilt. Der Gummischuh kann leicht an- und abgelegt werden, so daß das Pferd im Stall oder auf der Weide denselben nicht zu tragen braucht. Die Kosten des Schuhes sollen sich um ein Drittel höher stellen, als die des Hufeisens, das Gewicht des Schuhes 40 Procent niedriger, als jenes des letzteren. Die Schuhe werden in 16 verschiedenen Größen hergestellt, so daß dieselben genau passend zu haben sind.

Eine Abendgesellschaft bei dem Fürsten Bismarck.

Die „Schles. Ztg." bringt eine interessante Scizze aus der Feder des Reichstagsabgeordneten Frühauf, Professor der Nationalökonomie in Berlin, woraus wir Folgendes mittheilen:

Lange Wagenreihen fuhren um die genannte Stunde dem historisch gewordenen schlichten Hause der Wilhelmsstraße Nr. 76 zu. Schon im Flur des alten Gebäudes traf ich einige Parteifreunde; zwei Minuten später betraten wir das erste Zimmer im 1. Stock und fanden uns der Fürstin und der einzigen Tochter, der Comtesse Bismarck, gegenüber. Ein neben den Damen stehender ordensbesternter Cavalier bat, uns ins zweite Zimmer zu bemühen, wo wir bereits eine ziemliche Anzahl Gäste vorfanden, mitten unter ihnen in lebhafter Unterhaltung unseren heutigen Wirth, den Herrn Reichskanzler.

Das Zimmer ist höchst einfach tapezirt, die Möbel mögen aus den ersten Jahrzehnten des Säculums stammen, vielleicht auch vererbt sein von Geschlechte zu Geschlechte, d. h. der Minister, etwa wie die reich mit Gold gestickten Gala- oder Hof-Fracks der Minister, die sich schon öfters gefallen lassen mußten, von einem weidlichen Feudalen auf den dünnen Leib eines Liberalen gereckt, oder umgekehrt gestreckt zu werden.

Ich war eben mit Betrachtung der alten, mit chinesischen Mustern durchwirkten Tapete eines anstoßenden Zimmers, das man „Saal" zu nennen pflegt, und der bedenklich ergrauten Decke beschäftigt, als der Fürst auf mich zutrat und bemerkte, daß die Räume viel zu wünschen übrig ließen und sehr beschränkt seien, ja daß er sogar die Parterre-Räume bereits zu Amtsstuben habe einrichten müssen; doch könne er sich unmöglich die Maurer über den Kopf kommen lassen.

„Die Tapete, Durchlaucht, läßt auf die Zeit von 1780 bis 1790 schließen, vielleicht besaß ein Patrizier das Haus."

„Jawohl, es ist damals im Privatbesitz gewesen, dann hat es ein Graf Kanitz besessen, von dem es der Staat kaufte."

Unter den Neuangekommenen befand sich auch der Präsident des Reichskanzleramtes, Minister Delbrück. „Die Veränderung ach wie groß!" Dieser sonst tiefernste, mit eiserner Geduld im Reichstage stundenlang unbeweglich dasitzende Mann, trug hier eine völlig andere Maske, der ungleich verschiedenen Rolle der Scene angemessen. Mit großer Lebhaftigkeit und freundlichstem Wesen sprach er mit verschiedenen Abgeordneten über Gegenstände, die uns am Tage beschäftigt. Und herzu trat der allzu kampfertige „Rufer im Streit", der kleine Lasker, und mit ihm der große „männerüberragende" Präsident des Reichstags, Herr von Forckenbeck; eine Minute und — die Unterhaltung war auch hier wieder „im Geschäft": bei der Frage über die Behandlungsweise der Justizgesetze im Hause.

Während wir sprachen, lud der Fürst uns ein, ins Speisezimmer zu treten. Es ist dies eine schmale überwölbte Halle mit altmodischen, ergrauten Stukkaturleisten, sonst ohne alle Ornamentik. Eine lange Tafel enthielt kalte Speisen aller Art, nach bekannter, praktischer Weise aufgestellt, die das Arrangement und die Bewirthung so sehr erleichtert. Diener reichten hierzu Bier, Wein und Selters herum. Es wurde bald sehr eng, und selbst an dieser Stelle drängten sich „die Justizorganisation" und die „Prozeßordnung" ins Gespräch. Da ich Caviar, Rehrücken, Gänseleber-Pastete und die bevorstehende „Justiz-Organisation" 2c. mit der Tafelordnung nicht recht in eine mathematische Gleichung bringen konnte, so rettete ich mit einigen Collegen den fouragirten Proviant ins Nebenzimmer, wo wir einen behaglichen Consumverein stifteten und nach Herstellung der Leibes-Bilanz weiter ins dritte Zimmer gingen. Hier lagen auf einer Tafel die Ehrenbürger-Diplome verschiedener Städte. Die schönsten sind Metallplatten, in deren prachtvoller Ausstattung sich die von Chemnitz und Dresden am meisten auszeichnen.

Während ich mir diese außerordentlich kunst- und geschmackvolle Arbeit, reich ciselirt und vergoldet, ansah, trat der Reichskanzler heran und sprach seine lebhafte Freude über die Diplome und Tafeln aus, hinzufügend, daß er noch immer nicht habe dazu kommen können, sich ein Haus auf dem Majorat zu bauen, wo den Tafeln ein würdiger Platz angewiesen werden solle.

Daneben liegt ein Zimmer, das, so zu sagen, ein Heiligthum unserer Nation ist und wohl von Niemandem ohne hohen Respekt betreten werden dürfte: das Arbeitszimmer des Reichskanzlers, die große politische Central-Werkstätte, aus der die Grundpfeiler des neuen Reiches hervorgingen. Könnten diese Wände reden. Da lagen sie auf dem Schreibpult neben dem Dintenzeug, jene überlangen Bleistifte, von denen der ungarische Dichter Jokai, so viel mir erinnerlich, erzählte, daß sie lang genug seien, durch ganz Oesterreich einen Strich zu machen! — Umher standen verschiedene Bronce-Figuren, dem Pult gegenüber hing das Oelporträt der Comtesse, Bismarcks einziger Tochter. An der westlichen Wand, über einem alten Sopha, sah ich eine große, aber nicht günstige Photographie unseres Kaisers. Dort drüben in der Ecke stand auch die vielgenannte Sammlung langer Peifen mit Meerschaumköpfen, daneben lag ein großer schwarzer Hund, der stete Begleiter des Fürsten. Dem neugierigen Blick einiger heiterer Söhne Süddeutschlands entging selbst ein anscheinend uralter Hut höchst klassischen Ansehens nicht, den jene Herren am liebsten für das Germanische Museum annektirt hätten. Die Zimmer der Fürstin waren ebenfalls geöffnet. Sie liegen nach dem Hofe hinaus. Das kleine Schreibzimmer der hohen Dame hat Möbel der verschiedensten Stile und Holzarten. Das zweite Zimmer der Fürstin ist größer. Es enthält die Ahnenbilder der Familie, zurück bis in die Zeit der eisernen Rüstungen. Mehrere Porträts sind interessante Charakterköpfe und gut gemalt. Im vordersten Zimmer saßen die Damen des Hauses mit den Gemahlinnen der Minister 2c., in lebhafter Unterhaltung begriffen. Die Fürstin ist eine hohe stattliche Gestalt; es wird an ihr ein ebenso schlichtes, wie charaktervolles Wesen gerühmt. Aus dem frischen Ausdruck der ebenmäßigen Züge der jungen Comtesse spricht Geist und Herz, so wie vorwiegend heiterer Sinn, wohl ein Erbtheil des Vaters, dessen Humor im engeren Kreise ein eben so geistvolles Spiel zu entwickeln vermag, wie er voll Satyre gegen seine Gegner in stets schlagenden Bildern und Redewendungen herausbricht.

Ich ging noch einmal in das alte Speisezimmer, die Gesellschaft begann sich zu lichten. Es mochte gegen 11 Uhr sein, um welche Stunde für die Damen und den engeren Cirkel gedeckt wird. Hier saß der Fürst mit einem meiner Freunde, ich gestattete mir einen freigebliebenen

Platz nebenan zu wählen. Das Gespräch kam auf die Jagd und ich frug, ob er derselben in Rußland viel obgelegen, wo sie wenigstens für uns Deutsche ein großes Interesse wegen der größeren Raubthiere bietet?

„Ja, ich habe dort viel im Walde mich herumgetummelt, auch 4 Bären geschossen, deren Felle sie dort in den Zimmern gesehen haben."

„Die russischen Jäger, Durchlaucht, bedauern hauptsächlich, daß Hirsch und Reh nicht über Livland nordwärts hinaufgehen; es liegt dies aber nicht, wie Viele meinen, am Klima . . ."

„Sehr richtig", antwortete der Fürst, „es liegt einfach an den Wölfen; nördlich ist der Schnee in den Wäldern so hoch, daß die Thiere sich nicht retten können."

Indem Bismarck dies sagte, kam die erwähnte schwarze Dogge an uns heran. Ich frug, ob es Leonberger Race sei. Ohne an Weiteres zu denken, fügte ich bei, daß ich den Hund von einer Photographie aus Kissingen kenne. Der Kanzler bejahte die Frage und fuhr, den Hund streichelnd fort; „Das Thier war dort mit, es ist gut dressirt und duldet nicht, daß Jemand neben mir ein Gewehr anlegt. Nun lag der Hund, als Kullmann auf mich schoß, im Wagen unter meinen Knieen (über welche eine Decke gebreitet war), sprang in diesem Augenblick auf und riß mich zurück nach dem Fonds des Wagens, so daß mein Diener geglaubt hatte, ich sei tödtlich getroffen. Der Hund war indessen hinuntergesprungen, und ich fürchtete schon, daß er sich an dem ersten Besten vergreifen möchte."

„Von meinen Damen", lenkte der Fürst scherzend ein, „hat das Thier viel Vorwürfe bekommen, daß es die Gefahr für mich nicht besser gewittert."

Es schlug 11 Uhr. Mehrere Herren traten heran, sich zu verabschieden; ich that das Gleiche, der Fürst reichte Jedem die Hand, Keiner betrat den Heimweg, auf welchen nicht die schlichte Einfachheit der Lebensweise und die völlig ungezwungene Art, mit den Gästen zu verkehren, seitens eines Mannes, dessen Ruhm Jahrhunderte fortleben wird, einen tiefen Eindruck gemacht hätte.

Wir wollen an dieser Stelle nicht verfehlen, unsere Leser auf die heutige Annonce der Deutschen Handels-Bank in Berlin noch besonders aufmerksam zu machen, um so mehr, da, wie uns bekannt, dieses Institut sich während seines langjährigen Bestehens stets durch seine geschäftliche Umsicht und durch seine billige Bedienung vor vielen anderen vortheilhaft hervorgethan hat.

Bekanntmachungen.

Erledigter Steckbrief.

Der unterm 25. März 1871 gegen den Glaser Carl Friedrich Wilhelm Stegmann von hier erlassene Steckbrief ist erledigt.

Quedlinburg, den 30. November 1864.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Nutzholz-Verkauf.

Rammelburg. Am 17. December cr., Vormittags 10 Uhr, werden im Gasthause zu Rammelburg bei Wippra 295 **Eichennutzschäfte** = 504,97 Festm. —, 17 Erlen = 8,43 Festm. — und 1 Ahorn = 0,23 Festm. — in kleineren Loosen meistbietend verkauft. Abfuhr günstig.

Rammelburg, den 8. December 1874.

Das Rentamt. Zingler.

Vermischte Anzeigen.

Am 3. Advent, dem 13. December 1874, werden predigen:

Vormittags:

St. Benedicti, Herr Oberpr. Busch.
„ Nicolai, „ Superint. Theune. (Beichte und Abendmahl.)
„ Blasii, „ Pastor Mager.
„ Servatii, „ Pastor Behrends.
„ Aegidii, „ Pastor Dietrich. (Beichte und Abendmahl.)
„ Spiritus, „ Pastor Braun.
„ Johannis, „ Pastor Schulze.

Nachmittags:

St. Benedicti, Herr Pastor v. Nathusius.
„ Nicolai, „ Pastor Erbstein.
„ Servatii, „ Diaconus Armstroff.

Kirchliches.

Am 3. Advents-Sonntage, dem 14. d. M., predigt auf hiesigem Schlosse, Vormittags 10½ Uhr, Herr Pastor von Kienbusch.

Concert-Gesellschaft.

Montag, den 14. December:

Instrumental- und Vocal-Concert.

Der Vorstand.

Quedlinburg, den 5. December 1874.

Bitte.

Vertrauensvoll legen wir bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes unsern geehrten Mitbürgern die Bitte an das Herz, der armen verlassenen Waisenkinder zu gedenken und durch milde Gaben uns in den Stand zu setzen, auch diesen der elterlichen Fürsorge entbehrenden Kindern eine Freude am Christabend zu bereiten.

Der Rentier Herr Berner, der Buchhändler Herr H. C. Huch, der Waisenvorsteher Herr Lehrer Janicke sind gern bereit, die für die Kinder bestimmten Geschenke anzunehmen. Die Bescheerung findet am heiligen Abend 4½ Uhr statt.

Der Stiftungsrath des St. Johannis-Hofes.

Bitte um Weihnachtsgaben für die Kleinkinderschule.

Quedlinburg, den 10. December 1874.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir, den Zöglingen unserer Anstalt eine Weihnachtsfreude zu bereiten, und richten an die Gönner und Freunde derselben die herzliche Bitte, uns hierbei durch freundliche Uebersendung von Gaben aller Art zu unterstützen.

Zur Annahme von Geschenken haben sich Fr. Steuerinspector Stolzmann, Frl. Mathilde Vogler, Frl. Julie Verdens, Frl. Therese Meyer, Fr. Kaufmann Lambrecht und Fr. Amtmann Huch gütigst bereit erklärt.

Der Vorstand des Vereins der Kinderfreunde.

Frauen-Sterbe-Kasse

betreffend.

Den Mitgliedern unserer Gesellschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß unsere Aufsichtsbehörde, die Königl. Regierung zu Magdeburg, durch Verfügung vom 21. November d. J. genehmigt hat, daß von dem, Ende des Jahres 1873 verbliebenen **Ueberschüsse der Verwaltungs-Rechnung** von **257 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf.**, nach §. 27 des Kassen-Statuts, ⅓ mit 85 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. zum **Reserve-Fonds** genommen werde, die übrigen ⅔ aber mit 171 Thlr. 11 Sgr. 5. Pf. zum theilweisen **Erlasse** bezw. zur **Gutschrift** des von den Kassen-Mitgliedern **pro December d. J.** zu zahlenden Beitrages verwendet werden.

Demgemäß haben wir die **4 Abtheilungs-Boten** angewiesen, den **Erlaß des Beitrages für Monat December d. J. (Frei-Monat)** in den **Sterbekassen-Büchern** der Mitglieder zu vermerken.

Quedlinburg, den 8. December 1874.

Der Vorstand

der hiesigen Frauen-Sterbe-Kassen-Gesellschaft:

Fr. J. Röse, Vorsteher. C. H. Rögner, Rendant. C. A. Herrmann, Erster Beigeordneter.
A. Kohlwage, W. Grützmacher, H. Brennecke, Beigeordnete u. stellvertretende Vorstandsmitglieder.

Sonntag, den 13. d. Mts.,
Morgens 10 Uhr,

findet in der St. Benedicti-Kirche die Wahl **zweier Kirchenräthe** statt.

Wir empfehlen

Herrn Apotheker **Liekfeld,**
Herrn Schuhmachermeister **C. Rössling.**

Sämmtliche Gemeinde-Mitglieder, welche den oben genannten Herren ihre Stimmen geben wollen, werden dringend gebeten, pünctlich in der Kirche zu erscheinen.

Im Auftrage von 130 Gemeinde-Mitgliedern:
H. C. Huch.

(Eingesandt.)

Zu der Kirchenwahl in der St. Benedicti-Gemeinde.

Da nach §. 42 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung für den Fall, daß die Aeltestenwahl zweimal vergeblich stattgefunden hat, von dem Vorstande der Kreissynode die Ernennung der Aeltesten erfolgt, so hält Einsender dieses es für rathsamer, nur solche Männer zu wählen, deren Bestätigung als Kirchenälteste mit Sicherheit anzunehmen ist.

St. Benedicti-Gemeinde.

Zu der am Sonntag, dem 13. d. M., Statt findenden Wahl zweier Gemeinde-Kirchenräthe werden die Herren

Kaufmann Hertzer,
Fabrikant Brinckmeier

in Vorschlag gebracht.

Zur Kirchenwahl.

Ich empfehle zu Gemeinde-Kirchenräthen der St. Benedicti-Gemeinde:

Herrn Baltzuweit sen.,
Herrn Baltzuweit jun.,
oder Herrn Messerschmidt Ramme,
Herrn Töpfermeister Palau,

gegen deren Kirchlichkeit doch gewiß nichts einzuwenden ist.

Einer für Viele.

Mein Lager

von

feinen Tisch- und Hängelampen, decorirten Schalen und Vasen auf Broncefüßen, feinen Marmor- und chinesischen Waaren, feinen Tafel- und Kaffee-Services, auch Kinder-Services; große Auswahl von Figuren, Präsentirtellern in Holz, Blech und silberplattirt; Britannia-Kaffee- und Theeservices

halte zu den billigsten, aber festen Preisen angelegentlichst empfohlen.

Ludwig Naeter, vorm. Hugo Liebe.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Sonntag, den 13. December 1874:

Abonnements-Vorstellung.

Graf Albert von Reinstein,

Schirmvogt zu Quedlinburg,

oder

Das heimliche Gericht der Teufelsmauer.

Vaterländisches Gemälde in 4 Abtheilungen, nach einer Sage und der Chronik bearbeitet von Albert Lohnau.

1. Abtheilung: Die Versöhnung.
2. Abtheilung: Das heimliche Gericht.
3. Abtheilung: Die Gefangennahme.
4. Abtheilung: Das Urtheil.

Alles Nähere die Tageszettel.

Montag, den 14. December 1874,

Dieselbe Vorstellung.

Die Direction.

Auction.

Im Auftrage der Erben des hierselbst verstorbenen Rentiers Herrn C. Dietrich werde ich

Mittwoch, den 16. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

im Hause Große Hohestraße No. 41 hier,

1 Sopha, Kleider-, Wäsch-, Vorraths-, Bücher-Schreib- und Küchenschränke; ca. 2 Dtzd. Stühle, Sopha-, Wäsch-, Näh- und andere Tische; Commoden, Bettstellen, Betten und Matratzen: Spiegel; Oelgemälde und Kupferstiche, Stutz- und Wanduhren, Bettbezüge, 1 Fahrstuhl, ein gutes Doppel-Fernrohr, 2 Kanonen-Oefen mit Röhren, 1 kupf. Waschkessel; Porzellan und Glas, und verschiedene Wäsch-, Haus- und Küchengeräthe,

gegen sofortige Zahlung, nach Meistgebot verkaufen.

Quedlinburg, den 9. December 1874.

R. Knoche, Auctions-Commissar.

Fortsetzung einer Schnittwaaren-Auction.

Die vor einigen Tagen angefangene Schnittwaaren-Auction werde ich:

Montag, den 14. December d. Js.,
Vormittags von 10 Uhr an,

im Grützemacher'schen Gasthause auf der Pölkenstraße, fortsetzen. In derselben kommen zum Ausgebote: **Tuche; Double's, Ratiné's, Buckskin's; Stoffe zu Ueberziehern, Röcken, Hosen und Westen, Jacken** u. dgl. m., gegen baare Zahlung auf der Stelle.

Quedlinburg, den 11. December 1874.

Der Auctions-Commissarius
Fr. J. Röse.

Opperode bei Ballenstedt.

Auction.

Dienstag, den 15. d. Mts.,
von 9 Uhr Morgens ab,

sollen Umzugs halber auf der Pfarre verschiedene Möbel, als: Tische, Stühle, Sopha's, sowie Haus-, Hof-, Garten- und Wirthschaftsgeräthe

gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Auction von Brennerei-Utensilien in Wegeleben.

Dienstag, den 15. December d. J.,
Morgens 11 Uhr,

sollen in der Brinckmann'schen Brennerei zu Wegeleben die mir gehörigen Gegenstände:

1 Dampfkessel, 1 Dampfmaschine, 10 Bottiche, 1 Schrotmühle und 1 Dreschmaschine

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Halberstadt, den 7. December 1874.

C. Hünemörder.

Verkauf.

Montag, den 14. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

soll auf hiesigem Bahnhofe

eine Ladung (220 Centner) böhmische Braunkohlen, ungetheilt,

gegen sofortige Bezahlung, verkauft werden.

Quedlinburg, den 11. December 1874.

Schneider, Güter-Expedient.

C. Haacke & Sohn.

Unser Lager von **Lampen** ist aus den ersten und solidesten Fabriken durch größere Zusendungen wieder auf's Reichhaltigste completirt und empfehlen wir ganz besonders eine große Auswahl von feinen **Hängelampen, Ampeln, Tischlampen** in neuen eleganten Mustern, auch **Hand-, Wand-** und **Nachtlampen** zu den billigsten Preisen.

Milchglasschirme, Cylinder, Dochte in bester Qualität empfehlen im Ganzen wie auch im Einzelnen billigst **C. Haacke & Sohn.**

Die Deutsche Handelsbank

Jerusalemerstraße 37 in **Berlin,** Jerusalemerstraße 37,

empfiehlt ihre Vermittelung für alle Umsätze in Staatspapieren, Actien, Banknoten u. s. w., für Realisirung in- und ausländischer Coupons, verlooster und gekündigter Papiere, für Discontirung und Einziehung in- und ausländischer Geschäftswechsel, für Lombardirungen, für Domicilirung von Accepten, für Zeit- und Prämien-Geschäfte gegen Sicherstellung u. s. w. **Berechnung coursmäßig, Bedingungen billigst.**

Für **Depositen-Gelder** vergüten wir bis auf Weiteres:

ohne Kündigung	$2\frac{1}{2}$ pCt.	Zinsen per Jahr, frei von allen sonstigen Spesen.
mit 1-monatlicher Kündigung .	$3\frac{1}{2}$ „	
„ 3 „ „ .	4 „	
„ 6 „ „ .	$4\frac{1}{2}$ „	
„ 12 „ „ .	5 „	

Deutsche Handelsbank,

Berlin S. W. 37. Jerusalemerstraße 37, am Dönhofsplatz.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen mit guten Zeugnissen versehenen tüchtigen zuverlässigen **Wächter,** bei gutem Lohn.

Martin Grashoff.

Briefbogen und Couverts,

mit farbigen verschlungenen Namenszügen, in anerkannt feinster Ausführung, liefert prompt

Gustav Faßhauer.

Zum Auskleben von Puppenstuben 2c.

empfehle
fein Goldbatavia,
Parquetfußboden-Papier,
Holz-Papier,
Mauerstein-Papier,
Dachziegel-Papier,
Goldborden in allen Breiten,
Tapetenreste und -Kanten.

Gustav Faßhauer.

Schreibbücher,

mit gewöhnlichen, feinen und feinsten Umschlägen offerire in sehr großer Auswahl.

☞ Für Wiederverkäufer billigste Engros-Preise. ☜

Gustav Faßhauer.

Von Nähmaschinen für Frister & Roßmann in Berlin halte Lager und empfehle diese beliebte, bekannte und dauerhafte Maschine, als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet.

Ludwig Naeter, vorm. Hugo Liebe, Bockstraße.

Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Geschäft

Ludwig Naeter, vorm. Hugo Liebe, Bockstraße,

empfing und empfiehlt, als **Weihnachtspräsente** passend: feine Sonnen- und Regenschirme, Moiré- und seidene Schürzen, Paletots, Mäntel, Double-Jacken, Plüschkragen und Stepprödke, feine Schmucksachen, Ballfächer, feine Odeurs und Toilette-Seifen zu den billigsten, aber festen Preisen.

Cigarren

auf den Weihnachtstisch in sauberer Verpackung in $\frac{1}{10}$- und $\frac{1}{20}$-Kisten zu herabgesetztem Preise.

Carl Hagemann,
Finkenheerd Nr. 225.

Zu Festgeschenken

empfiehlt

☞ **100 Visitenkarten** ☜

in elegantem Carton

von 15 Sgr. an

Rudolf Sachtleben,
Pölkenstraße.

Junge Kanarienhähnchen und dergl. Sien sind billig abzugeben bei

Fr. Teichfischer in Gernrode.

Gaskoks.

Heute tritt eine weitere Ermäßigung unserer Kokspreise ein. Wir verkaufen:

1. ab Gaswerk:

Meidinger Koks	zu 14	Sgr. den Hectoliter,
Hauskoks	„ 13	„ „ „
grobstückigen Koks	„ 12	„ „ „
feinkörnigen Koks	„ 4	„ „ „
Koksgrus	„ $1\frac{1}{2}$	„ „ „

2. frei ins Haus

gegen Bons, die bei den Herren G. Fahlberg, F. G. Schwädt und C. Wesche zu folgenden Preisen zu haben sind:

	Meidinger Koks.	Hauskoks.
1 Bon zu 2 Hectoliter	1 Thlr. — Sgr.	— Thlr. 28 Sgr.
1 „ „ 5 „	2 „ 13 „	2 „ 8 „
1 „ „ 12 „	5 „ 25 „	5 „ 13 „

Quedlinburg, den 5. December 1874.

Quedlinburger Gaswerk.

Ballenstedt.

Alle Sorten **Oefen,** alle Sorten selbstgefertigter **Decimal-Wagen,** alle Sorten **gußeiserner Gewichte,** alle Sorten **Sargbeschläge,** alle Sorten **Nähmaschinen** empfiehlt sehr billig

G. Buchmann, Schlossermeister.

Gernrode. Kirsch- und Obstbäume zu billigen Preisen sind zu haben

Villa Hagenberg. Sobbe.

Frischen Dorsch, das Pfund 2 Sgr., empfiehlt

W. Bremer.

Große Apfelsinen emfing und empfieht billigst

C. Benkenstein.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich fette **Backbutter** à Pfd. 8. Sgr.

C. Benkenstein.

Ein **fettes Schwein,** unter zwei Stück die Auswahl, ist zu verkaufen: Bornstraße Nr. 660.

Auf dem Klostergute St. Wiperti sind 6 Wochen alte **Ferken** zu verkaufen.

Unserem lieben Schwesterchen und unserer guten Schwägerin, Dorothee Hübenthal, geb. Schlichting, zu ihrem heutigen 43. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Lebehoch, daß die ganze Goldstraße knittert und knattert und alle Weinflaschen Hurrah rufen. Dies wünschen die Unterzeichneten.

Louis und Caroline Lagois, geb. Schlichting, aus Magdeburg.

Heute, Sonnabend, ist von einem jungen Rind Fleisch abzulassen bei

H. Küster, Schmale Straße.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Bremen, 9. December. Petroleum loco Standard white 10.50 Mrk.

Magdeburg, 10. December. Weizen 60—66 Thlr. Roggen 56—62 Thlr. Gerste 60—70 Thlr. Hafer 64—68 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.

Kartoffelspiritus. Locowaare stark angeboten und niedriger bezahlt. Termine weichend. Loco ohne Faß $18\frac{2}{3}$ Thlr., ab Bahn $18\frac{2}{3}$ Thlr., December 19 Thlr., Januar und Februar $57\frac{1}{2}$ Thlr., Februar und März 58 Thlr. pr. 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspiritus flau. Loco $18\frac{1}{2}$ Thlr.

Magdeburg, 10. Dec. Weißweizen 67 Thlr., Landweizen 66—64 Thlr., Goldendrop 64—62 Thlr., Rauhweizen 60—58 Thlr., Roggen $62\frac{1}{2}$ — per 2000 Pfd. netto Chevaliergerste 72—70 Thlr., Landgerste 65 Thlr., Hafer 68 Thlr.

Halle, 10. December. Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo matt und weichend, Handel schwerfällig, 57 — 67 Thlr. bez.

Roggen 1000 Kilo billiger, Mittelwaare schwer verkäuflich, 59 — 61 Thlr. bez.

Gerste 1000 Kilo in Landgerste ohne Aenderung bis 64 Thlr. bez., Chevalier preishaltend bis 68 Thlr. bez.

Gerstenmalz 50 Kilo ruhig, $5\frac{1}{2}$ Thlr. gefordert.

Hafer 1000 Kilo unverändert 68—72 Thlr. bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo wegen zu hoher Forderungen ohne Geschäft.

Kümmel 50 Kilo unverändert, hochfein 12 Thlr. bez.

Wicken 1000 Kilo ohne Handel.

Mais 1000 Kilo 55—56 Thlr. zu notiren.

Lupinen 1000 Kilo gelbe 59 Thlr. bez.

Oelsaaten 1000 Kilo Raps 90 Thlr. bez. und gehalten.

Stärke 50 Kilo ruhig, $8\frac{2}{3}$ Thlr. incl. zu notiren, exquisit fein höher gehalten.

Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco niedriger, Kartoffel- $19\frac{1}{10}$ Thlr. bez., Rüben- ohne Angebot.

Rüböl 50 Kilo unverändert.

Prima Solaröl 50 Kilo, Petroleum, deutsches, 50 Kilo } ruhig.

Pflaumen 50 Kilo, Kirschen 50 Kilo } ohne Geschäft.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise- 20—21 Thlr. bez., Brenn- gesucht.

Oelkuchen 50 Kilo hiesige 3 Thlr. bez.

Futtermehl 50 Kilo $3\frac{1}{12}$—3 Thlr. bez.

Kleie 50 Kilo Roggen- $2\frac{7}{12}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. bez., Weizen- 2—$2\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Malzkeime 50 Kilo bis $2\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Heu 50 Kilo $2\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Stroh 50 Kilo $22\frac{1}{2}$ Sgr. bez.

Antwerpen, 9. December. Petroleum fester, disp. 26, per Dec. fr. $26\frac{1}{2}$, per Jan. fr. $26\frac{1}{2}$, per Febr. fr. 26, per März fr. 26, Jan.-April $25\frac{1}{2}$. Umsatz von Wolle 254 Ballen Plata, 27 B Cap und 15 B. französische. Umsatz von Häuten 4217 Stück. Schweineschmalz loco Marke Wilcox zu fr. 41, Doms fr. 40, Wilcox in Abladung fr. $38\frac{1}{2}$. Kaffee ruhig.

London, 7. Dec. Der Zuckermarkt ist flau, 1000 Ballen körniger Jaggery mit 17.9 bezahlt, heutiger Vorrath 74,650 gegen 81,000 Tons gleichzeitig 1873. Reis lebhaft, Vorrath 55,211 gegen 39,840 Tons. Salpeter still. Schellack fest. Jute 5—10s theurer. Kupfer besser, Chili L. 85 10—85.15, auf 2 Mt. L. 86.5—86.10, Wallaroo L. 96. Zinn stetiger, Straits 93s. Blei fest. Zink und Zinkplatten in gutem Handel.

Liverpool, 8. December. Weizen still, Preise unverändert. Französisches Mehl 37—47s.

Börse von Berlin, am 10. Dezember 1874.

Die mit † bezeichneten Effecten haben Staats-Garantie.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.				Prämien-Anleihe		
Berlin-Anhalter	4	— —		1855 à 100 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	129 B
do. I. u. II. E.	$4\frac{1}{2}$	101 bz		Sächs. Pfandbriefe	4	$93\frac{3}{4}$ G
Berl.-Hamb. III. E.	5	$103\frac{1}{4}$ B		do. Rentenbr.	4	$98\frac{5}{8}$ B
B.-Potsd.-Magd.				Braunschweig.		
Lit. A. u. B.	4	$92\frac{1}{2}$ bz [B		20 Thlr.-Loose	—	$23\frac{1}{2}$ bzB
Cöln-Mind. II. Em.	5	$104\frac{1}{2}$ etwbz		Bremer Court.-Anl.	5	103 B
Mgd.-Halbst. 1865	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$ B		Deff. St.-Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{2}$ B
†Gal. C.-Ludwigsb.	5	94 G		Amerik. rückz. 1882	6	$97\frac{3}{4}$ G
†Vorarlberger	5	79 G		Oesterr. Pap.-Rente	$4\frac{1}{2}$	$63\frac{7}{8}$ bz
†Kr. Rudolfsb. 1869	5	$83\frac{1}{2}$ bz G		do. Silber-Rente	$4\frac{1}{2}$	$68\frac{7}{8}$ bz
†Kursk-Kiew	5	$99\frac{3}{4}$ bz		Ungar. St. Eisenb. A.	5	$74\frac{1}{2}$ G
†Mosco-Rjäsan	5	$100\frac{1}{4}$ G		Rumänier	8	104 bz B
Calif. Extension	7	$20\frac{1}{2}$ bz		Russ. consol. 1871	5	$100\frac{1}{2}$ bzB
South-Missouri	6	$54\frac{1}{4}$ G		Türk. Anleihe 1865	5	$43\frac{3}{8}$ bz
Fonds, Staats-Pap. u. Hyp.-Certif.				Preuß. Ctrb.-Pfandbriefe (unkdb.) rückz.		
Consolidirte Anl.	$4\frac{1}{2}$	$105\frac{1}{16}$ bz		à 110	5	106 G
Staats-Anleihe	4	100etwbB		Mein. Hyp.-Pfdbr.	5	$100\frac{1}{2}$ bz
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$ bz		Oester. Silb.-Pfdbr.	$5\frac{1}{2}$	70 B

Eisenbahn-Stamm-, Bank- und Industrie-Actien.

	Div. pro	1871	1872	1873		
Bergisch-Märkische Bahn		$7\frac{1}{2}$	6	3	4	$84\frac{3}{8}$ bz G
Berlin-Anhaltische	do.	$18\frac{1}{2}$	17	16	4	$140\frac{1}{2}$ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	do.	14	8	4	4	$91\frac{1}{2}$ bz B
Cöln-Mindener	do.	$11\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{10}$	$8\frac{1}{12}$	4	$126\frac{1}{2}$ à $\frac{3}{4}$ bz
†Kaschau-Oderberger	do.	5	5	5	5	$60\frac{1}{4}$ bz G
Magdeb.-Halberstädter	do.	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	6	4	$98\frac{3}{4}$ bz
do. B. (St.-Pr.)	do.	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$72\frac{1}{4}$ bz G
do. C.	do.	—	5	5	5	$100\frac{3}{4}$ bz G
Magdeburg-Leipziger	do.	16	14	14	4	252 B
† do. Lit. B.	do.	4	4	4	4	$92\frac{5}{8}$ bz B
Bernburger Maschinenbau		—	8	8	4	$69\frac{1}{2}$ B
Braunschweiger Bank		$8\frac{1}{2}$	$8\frac{2}{3}$	9	4	$116\frac{1}{2}$ bz G
Bremer Bank		7	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{7}{10}$	4	$116\frac{1}{2}$ B
Chemn. Maschin. (Hartm.)		9	11	3	4	62 bz
Deff. Landes-Bank		$12\frac{1}{2}$	14	$10\frac{1}{2}$	4	124 B
Krupysche Obligationen		—	—	—	5	$100\frac{1}{2}$ bz G
Nordhäuser Tapetenfabrik		—	12	$5\frac{1}{4}$	4	76 G
Phönix Bergw. A.		15	15	8	4	$109\frac{5}{8}$ bz B
do. do. B.		25	30	$6\frac{3}{4}$	4	$124\frac{1}{2}$ bz
Preußische Bank		$12\frac{3}{10}$	$13\frac{1}{3}$	20	$4\frac{1}{2}$	161 bz
Rostocker Schiffbau		—	$6\frac{1}{4}$	—	4	$20\frac{1}{2}$ bz G
do. Zuckerfabrik		—	$6\frac{1}{4}$	—	4	32 G
Vereinigt Leopoldshall 80 %		11	3	1	4	$27\frac{1}{4}$ G

Wechsel, Geld-Sorten und Banknoten.

Amsterdam 250 Fl.	8 Tg.	$144\frac{3}{4}$ bzB	Dollars		1 $11\frac{7}{8}$ G
Leipzig 100 Thlr.	8 Tg.	$99\frac{3}{8}$ G	Oesterr. Banknoten		$91\frac{1}{2}$ bz
London 1 L. Strl.	8 Tg.	6 $25\frac{1}{16}$ bz	do. Silbergulden		97 bz G
			do. do. $\frac{1}{2}$ Fl.		$96\frac{1}{2}$ G
Louisd'or	— —	d. —	Russ. Banknoten		$94\frac{7}{8}$ bz
		—	Bank-Disconto 6 pCt., für Lomb. 7 pCt.		
Napoleonsd'or	5 $12\frac{1}{2}$	G			

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 147. Gemeinnütziges 1874.

Dinstag, Wochenblatt den 15. December.

für

Quedlinburg und die Umgegend.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns einzeln geliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 10. Dec. Der Bundesrath hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Delbrück eine Plenarsitzung im Reichskanzler-Amt, in welcher das Gesetz Behufs Bildung der Reichstags-Commission für die Justizgesetze festgestellt wurde. — Die Berathungen über das Bankgesetz im Bundesrath sind streng vertrauliche, was daher über Inhalt und Gang derselben hier und da verlautet, namentlich die Angabe, es sei gestern bereits mit allen gegen zwei Stimmen der preußische Vorschlag angenommen worden, ist durchaus haltlos. Heute ist auch der königl. baierische Finanz-Minister Berr zur Theilnahme an den Berathungen über das Bankgesetz hier eingetroffen. — Heute Abend beginnen die Berathungen des Justizausschusses über das Civilehegesetz, zu denen als Sachverständige die Professoren des Kirchenrechts und Reichstagsabgeordnete Dr. Hinschius und Dr. v. Schulte hinzugezogen sind.

Berlin, 11. Dec. Reichstag. Das Gesetz über die Stempelpflichtigkeit der Rechnungen und Quittungen in Elsaß-Lothringen wird in dritter Lesung debattelos angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Militär-Etats. Die Mehrforderung von 1500 Mark zum Gehalt des sächsischen Kriegs-Ministers wird abgesetzt trotz des Widerspruches des sächsischen Bundes-Commissars Nostiz-Wallwitz.

Zu Erörterungen führt der Commissions-Antrag auf Verschmelzung des Budgets der preußischen und des sächsischen Armeecorps und der besondern Titel für die der sächsischen Armee belassenen Abweichungen vom preußischen Heerwesen.

Bundes-Commissar Hayer tritt dem Antrage entgegen. Fürst Bismarck erklärt den Antrag formell und materiell unzulässig; die Besonderheiten des sächsischen Armeecorps beruhten auf vertragsmäßigen Bestimmungen zwischen den Königen Preußens und Sachsens. Der Kaiser könne nicht die Zusage brechen, welche der König von Preußen gemacht. Er lege Gewicht darauf, Anträge zu vermeiden, die geeignet seien, Besorgniß und Mißtrauen in den betheiligten Kreisen Sachsens zu erregen, da eine Hauptaufgabe der Reichspolitik, also eines vorsichtigen Reichskanzlers, darin bestehe, dergleichen zu vermeiden. Solche Eigenthümlichkeiten sind anfänglich dem schematisch regelmäßig gewöhnten Auge unangenehm, andererseits tritt allmählich ihr praktischer Nutzen hervor. Er würde Aenderungen weder für nützlich, noch für nothwendig halten. Wie sehr die sächsische Armee mit den Reichsinteressen verwachsen sei, dafür gebe die Geschichte Beispiele. Sie schlug sich zwei Mal gut, einmal im Gefühl als deutsche Soldaten, dann um dem sächsischen Namen Ehre zu machen. Wer ihre Anhänglichkeit an ihre Fahne und Farbe kenne, der werde diese Puncte nur zart und vorsichtig berühren. Er werde den Verzicht auf den Antrag lieber sehen.

Nach kurzen Bemerkungen Miquel's und Hoverbeck's wird der Antrag durch itio in partes mit 141 gegen 139 Stimmen angenommen. (Heiterkeit.)

Berlin, 11. Dec. Der Redacteur der „Germania", zugleich Reichstagsabgeordneter, Majunke, ist heute Vormittag verhaftet zur Verbüßung einer rechtskräftig gewordenen einjährigen Gefängnißstrafe.

Berlin, 12. Dec. Reichstag. Vor der Tagesordnung verliest der Präsident Forckenbeck ein Schreiben des Stadtgerichts, welches dem Reichstags-Präsidium anzeigt: „Reichstagsmitglied Zeitungs-Redacteur Majunke wurde gestern zur Verbüßung einer rechtskräftig erkannten einjährigen Gefängnißhaft wegen Vergehen durch die Presse verhaftet." Ferner wird verlesen ein dringlicher Antrag Lasker's, unterstützt von Mitgliedern aller Fractionen des Hauses, wonach in Folge Majunke's Verhaftung die Geschäfts-Commission zu schleuniger Berichterstattung aufzufordern ist 1) ob nach der Verfassung die Verhaftung eines Reichstags-Mitgliedes auf Grund eines rechtskräftigen Strafurtheils während der Sessionsdauer ohne Zustimmung des Reichstags zuläßig, 2) ob und welche Schritte zu veranlassen seien, um Verhaftungen von Reichstags-Mitgliedern zufolge rechtskräftigen Strafurtheils während der Session des Reichstages ohne des letztern Zustimmung vorzubeugen. Das Haus tritt sofort in die Berathung des Antrags ein. Der Antragsteller Lasker rechtfertigt den Antrag, den das Haus einstimmig annimmt.

Ackermann motivirt seine Interpellation: ob der Reichskanzler dem Reichstage, wenn nicht in dieser, so doch in der nächsten Session eine Vorlage machen will, wodurch an der Gewerbeordnung die nach den Erfahrungen der jüngsten Jahre nothwendig erscheinenden Abänderungen vorgenommen würden. Delbrück antwortet, die Bundesregierungen sehen die Angelegenheit als eine der Lösung dringend bedürftige an, glauben aber in der laufenden Session keine Vorlage machen zu können, weil der Mangel factischer Information noch besteht. Das Reichskanzler-Amt ist seit der letzten Session eifrig bemüht gewesen, das fehlende Material zu sammeln, und hat im April d. J. die Regierungen aufgefordert, über die praktische Bedeutung des §. 108 der Gewerbeordnung nähere Ermittelungen anzustellen, vor Allem über die Unterscheidung der Gerichtscompetenz und über schiedsgerichtlich vollzogene Entscheidungen. Erst in den letzten Tagen gingen Bescheide ein; sie constatirten eine große Ungleichartigkeit des Verfahrens. Das Reichskanzler-Amt hält weitere Erhebungen für erforderlich und ist mit Vorschlägen an den Bundesrath beschäftigt, von deren Annahme weitere Vorlagen abhängig sind.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Militär-Etats. Alle Positionen beziehungsweise Commissionsanträge werden angenommen; die Detailberathung bietet keine hervorragenden Momente.

— Berlin, 12. December. Der Reichskanzler stellte dem Bundesrath die Denkschrift des Reichseisenbahnamts vom 3. December betreffend die Reform und Erhöhung der Eisenbahntarife zu. Dieselbe befürwortet die Anträge des Reichseisenbahnamts, wonach die Ausführung des Bundesrathsbeschlusses vom 1. Juni betr. eine zu Neujahr beabsichtigte Einführung des Uebergangs-Tarifsystems sistirt und eine provisorische Tariferhöhung, ausgenommen für Vieh, Spiritus und Zucker, bis auf Weiteres gestattet, aber spätestens Neujahr 1876 ein der Reichsverfassung entsprechendes einheitliches einfaches Tarifsystem eingeführt werden soll.

— Berlin, 12. December. Die städtische Etats-Deputation beendete gestern die zweite Lesung des Stadthaushalts-Etats. Der Etat ist beinahe um eine Million Thaler herabgemindert. Trotz Wegfall der Mahl- und Schlachtsteuer wird eine Erhöhung der Communalsteuer voraussichtlich nicht erforderlich sein. Die Verständigung zwischen der Deputation und der Magistrats-Commission ist noch nicht erzielt; die Entscheidung der Aufsichtsbehörde wird wahrscheinlich darüber nöthig sein, ob die Bauzinsen von den Neubauten der Gasanstalten aus den Ueberschüssen der Verwaltung der Gasanstalten oder aus Anleihen zu decken sind.

Berlin, 10. Dec. Prozeß Arnim. Fortsetzung. Die Verhandlung übergeht die 3. Rubrik vermißter Schriftstücke: 11 Erlasse, 12 Beweise; 5 hat der Vertheidiger dem Gericht übergeben, 1 will Graf Arnim dem Botschaftsrath Grafen Linden aus Stuttgart eingehändigt haben, über dessen Verbleib er übrigens behauptet, keine Auskunft geben zu können. Graf Arnim räumt ein, daß er allein die Schlüssel zum Botschaftsarchiv gehabt und sekretirte Actenstücke in seinem Zimmer aufbewahrt habe. Die Uebergabe des Archivs an Wesdehlen habe nicht stattgefunden. Hiernach folgt Zeugenvernehmung. Botschaftsrath Wesdehlen entsinnt sich, daß Graf Arnim vorigen Winter gesagt, daß er einen Erlaß dem Archiv nicht übergeben werde, weil derselbe persönliche Angelegenheiten betreffe. Auf Befragen der Vertheidigung erklärt Wesdehlen, der Erlaß 33 sei während Arnims Abwesenheit eingegangen und von ihm nicht journalisirt worden, weil er dem Grafen Arnim die geschäftliche Behandlung des Erlasses habe überlassen wollen.

— 11. Dec. Nach Verlesung des Schreibens des Grafen Arnim an das auswärtige Amt, 11. August 1874, worin er jede amtliche Unterstellung zurückweist, folgt die Fortsetzung des Zeugenverhörs. Vertheidiger Dockhorn behauptet, der Botschaftssecretair Holstein habe dem Angeklagten gestanden, er sei angewiesen, über Arnim zu berichten. Scheven weiß nichts hiervon. Der Gerichtshof beschließt die telegraphische Vorladung des Botschaftssecretairs Holstein. Hofrath Gasperini aus Wien bekundet nur Unerhebliches. Vertheidigung und Angeklagter suchen aus Beschaffenheit des Geschäftszimmers, welches von Zeitungen überfüllt gewesen, das Abhandenkommen einzelner Pièces durch die Kurzsichtigkeit des Angeklagten zu erklären. Professor Lewis sagt aus, daß Angeklagter ihn mehrfach consultirt habe über ihm angedrohte Schritte. Zeuge hielt den Verleumdungsproceß für möglich. Die Entschädigungsklage wegen der Gehaltsrückstände wird ausgearbeitet. von Dockhorn beantragte die Zeugenvernehmung Munkels, der den gegenwärtig schwebenden Verleumdungsproceß eingeleitet hat. Der Gerichtshof lehnt jedoch diesen Antrag ab. Die aus Paris anwesenden Zeugen, mit Ausnahme Wesdehlens, werden entlassen. Der Vorsitzende befragt Arnim über den Artikel des Brüsseler „Parlamentsechos". Angeklagter gesteht die Auftragung Beckmanns, auch die Autorschaft des Artikels in der „Kölnischen Zeitung" über die Räumungsfrage zu, behauptet aber, hierzu autorisirt gewesen zu sein, weil er Einfluß auf die Presse gewinnen sollte. Bezüglich diplomatischer Enthüllungen in der „Wiener Presse" verweigert Arnim jede Auslassung wegen Rücksicht auf dritte Personen. Den Brief an Döllinger in der „A. A. Z.", sowie Artikel der „Spenerschen Zeitung" erkennt Angeklagter an. Ueber die Wiener Preßenthüllungen werden Reichstagsabgeordnete Braun, Redacteur Zelicke, Possart vernommen. Braun bekundet, Paul Lindau habe im Mai im Auftrage Arnims die Aufnahme eines Artikels erbeten. Zeuge bot dem Angeklagten erfolglos den Ankauf der Spenerschen Zeitung an. Zelicke wiederholt bekannte Aussagen. Possart vermag nichts zu bekunden. Die Zeugen wurden vereidigt, trotz des Einspruchs Dockhorns gegen die Vereidigung Zelickes.

— 12. Dec. Der Staatsanwalt constatirt den unerlaubten Verkehr mit Angehörigen des Angeklagten und mit einzelnen Zeugen. Der Präsident rügt das Vorkommniß. Zeuge Kriminalinspector Pick bekundet den häufigen Verkehr Murrays mit dem Geschäftsführer Arnims. Unter den bei Arnim saisirten Kisten kann möglicherweise eine mit einem Schreibtische gewesen sein, die nicht geöffnet wurde. Wesdehlen bekundet, daß Landsberg mit ihm über die Enthüllungen in der Presse so gesprochen habe, als wenn ihm bekannt sei, daß dieselben im Auftrage Arnims erfolgten. Landsberg giebt dies zu. Es folgt die Verlesung der Actenstücke bezüglich des Parlamentsecho's und der Wiener Presse, Angeklagter giebt bezüglich letzterer zu, daß das Promemoria von ihm herrühre, lehnt aber jede Erklärung ab, daß die Veröffentlichung durch ihn erfolgt sei, und verweigert auch über den Adressaten beider Concilsbriefe die Auskunft. Wiederholt, daß nur Häfele nicht darunter sei. Arnim erkennt die verlesenen Schriftstücke an. Der Vorsitzende legt die in Nassenheide saisirten Papiere Arnims vor, die Letzterer anerkennt. Hierauf beschließt der Gerichtshof dieselben informationis causa verlesen zu lassen. Die von der Vertheidigung beantragte Vernehmung Hermann Arnims wird als unerheblich abgelehnt. Zu dem Briefe an Landsberg bemerkt Angeklagter, es handele sich um Auslagenerstattung, nicht um Geldspenden. Vormittags-Sitzung 12¾ Uhr geschlossen. Nachmittag absolut geheime Sitzung.

Posen, 12. Dec. Der Decan Tafelski in Kröben wurde heute von der Kreisgerichts-Deputation in Gostyn zu sechswöchentlicher Haft verurtheilt und sofort ins Gefängniß abgeführt, weil er hartnäckig den Namen des apostolischen Delegaten nicht nennen wollte.

Flensburg, 9. Dec. Der Redacteur Hjort-Lorenzen in Hadersleben ist wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Gefängniß, der Redacteur Pingel in Sonderburg wegen Beleidigung der Kampfgenossen zu einer Geldstrafe von 25 Thlr. verurtheilt worden. (H. N.)

Oesterreich.

Wien, 11. Dec. Aus Prag wird telegraphisch gemeldet: Im Krankheitszustande des Ex-Kurfürsten ist eine Verschlimmerung eingetreten, die Schwäche nimmt überhand, wenig Schlaf und Eßlust ist vorhanden. — Der Neuen Freien Presse zufolge beschloß das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien, die staatliche Beaufsichtigung der Actien-Erwerbsgesellschaften durch landesfürstliche Commissare während der Liquidation fortfallen zu lassen.

Pesth, 10. Dec. Das Abgeordnetenhaus nahm in der Generaldebatte die Regierungsvorlage wegen Indemnität für das erste Quartal 1875 bei Namensabstimmung mit 130 gegen 128 Stimmen an.

Pesth, 11. Dec. Die Indemnitätsvorlage des Finanz-Ministers wurde vom Unterhause in der Specialberathung unverändert angenommen; hierauf wurde über die Verlängerung bisheriger Steuergesetze debattirt.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Dec. Graf und Gräfin Münster machten gestern einen Besuch auf Schloß Windsor und speisten mit der Königin und der königlichen Familie.

Neue Kohlenarbeiter-Strikes stehen in Monmouthshire bevor.

Frankreich.

Paris, 9. Dec. Der im Quartier Latin so mißliebige Professor Chauffard hielt heute wieder eine Vorlesung. Alles verlief ruhig, die Zahl der Anwesenden Studenten betrug aber nur zehn. Es heißt, der Professor wolle seine Entlassung geben. — Die „Union" erstattete heute einen längeren Bericht über die katholischen Gesellenvereine in Frankreich. Die Zahl derselben vermehrt sich schnell. In Lille allein gibt es deren bereits fünf. Ein großer Theil der Fabrikbesitzer ist von der Geistlichkeit gewonnen worden und hält die Arbeiter an, in die katholischen Vereine einzutreten; einige Fabriken wollen sogar keine Arbeiter mehr annehmen, die nicht zu denselben gehören.

Paris, 11. Dec. Nach Berichten von der Gränze hat General Loma alle Höhen im Süden der Straße von Hernani nach Oyarzun besetzt. Orte, welche die Zahlung der Steuern verweigerten, sind zerstört worden. Man erwartet, daß er heute nach Tolosa marschirt.

Paris, 12. Dec. Das Gerücht, die Regierung werde eine neue Anleihe zur Deckung der durch die Armee-Reorganisation entstehenden Kosten aufnehmen, gewinnt an Bestand. Die betreffenden Ausgaben werden sich auf 1200 Millionen belaufen. — Die Regierung wird dem Artikel des Journal des Debats über die mißliche Finanzlage mit einer Note entgegentreten, um das Publikum zu beruhigen. — Heute war wieder Sitzung der Armee-Commission. Ein Einverständniß mit der Regierung scheint erzielt, nur Art 2, welcher den Effectivbestand der Armee im Krieg und Frieden festsetzt und einen ständigen Credit für die Maßregeln verlangt, welche erforderlich sind, um die Armee auf Kriegsfuß zu bringen, bildet noch eine Streitfrage. — Am Montag wird der Gesetzentwurf über die Erste Kammer an die Deputirten vertheilt; das neue Preßgesetz soll nächste Woche der Kammer vorgelegt werden.

Versailles, 10. Dec. Die National-Versammlung hat heute in zweiter Berathung den wichtigen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Militärdienstpflicht der in Frankreich geborenen Ausländer betrifft. Der Minister des Innern machte eine Vorlage in Betreff der Anleihe von 220 Millionen Francs für die Stadt Paris.

Bayonne, 12. Dec. General Loma wurde bei dem Sturm auf Urnieta leicht verwundet, nahm aber diesen Ort ein und brachte die Nacht in Andoain zu. Die Siegesnachricht der Carlisten ist daher unbegründet.

Spanien.

Madrid, 11. Dec. Serrano hat Espartero zu Logroño einen Besuch gemacht. Die militärischen Operationen werden bald beginnen. Die Armee hat Serrano mit Begeisterung empfangen.

Eine carlistische Depesche aus Bayonne vom 12 d. meldet: „Die Nachricht, daß Loma gestorben und Blanco verwundet worden, wird heute durch die Republicaner selbst bestätigt. Ihr Rückzug am 8. d. war so eilig, daß wir eine große Anzahl ihrer Verwundeten auf dem Schlachtfelde auflesen mußten, welche nun in unserm Lazareth zu Tolosa sorgsame Pflege erhalten." Die republicanischen Berichte lauten bekanntlich in Bezug auf den Ausgang des Kampfer anders; doch scheint es, daß der nach San Sebastian zurückgekehrte General Loma, dessen Verwundung ja von keiner Seite in Abrede gestellt war, jetzt wirklich gestorben ist. Es wäre dies ein großer Verlust für die Regierungstruppen. Ob sein Unterbefehlshaber Blanco von seiner Wunde, welche freilich leicht sein soll, so weit hergestellt ist, daß er schon an Loma's Stelle das Commando übernehmen konnte, geht aus den neuesten Berichten noch nicht hervor. Der carlistische General Mogrovejo ist in Brust und Arm verwundet; für ihn wird jetzt wohl Egaña commandiren.

Hendaye, 11. Dec. Am Montag und Dinstag ist auf der Straße nach Tolosa eine Schlacht gewesen. Am Montag rückten die Truppen in Hernani und nahmen am Dinstag Armata. Der rechte Flügel ging bis Andouin vor doch wurde das Centrum trotz Wundern von Tapferkeit zurückgedrängt. Während des Rückzuges griffen die Carlisten vier Mal mit dem Bayonnet an. Don Carlos' Guiden und das erste und zweite Bataillon von Guiposcoa verloren viel Mannschaft. Die Liberalen büßten etwa 700 Mann ein. Das schlechte Wetter verhindert weitere Operationen. Don Carlos befindet sich in Vergara.

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. Dec. Prinz Albrecht von Preußen reist heute nach Moskau ab und kehrt von dort direct nach Berlin zurück. — Die beabsichtigte Uebertragung des Gefängniß-Ressorts an das Justiz-Ministerium wird voraussichtlich nicht ausgeführt. Der Gesundheitszustand des Grafen Adlerberg ist entschieden besser.

Belgien.

Brüssel, 11. Dec. In der Repräsentantenkammer bringen Couvreur (Linke) und Thonissen (Rechte) einen Antrag auf Errichtung internationaler Schiedsgerichte ein, der bei der auswärtigen Budgetberathung discutirt werden soll.

Schweiz.

Bern, 12. Dec. Die gemeldete Genehmigung des Gesetzentwurfs betreffend die politische Stimmberechtigung erfolgte mit 17 gegen 10 Stimmen.

Amerika.

Buenos Aires, 7. Dec. Arredondo ist von Rocca geschlagen und mit dem Reste der aufständischen Truppen gefangen genommen worden. Die Ruhe ist vollständig hergestellt und am 5. eine volle Amnestie erlassen worden.

Montevideo, 9. Dec. Der Aufstand in Uruguay scheint beendigt.

Afrika.

Alexandrien, 11. Dec. In einer vom 8. d. datirten Depesche meldet der Gouverneur des Sudans, daß das Reich Darfur die Annexion an Aegypten annehme. Nur die Familie des Ex-Sultans verweigerte ihre Zustimmung, sei in die Berge geflohen und habe den Emir Hassaballah als Sultan ausgerufen. Die ägyptischen Truppen verfolgen die Flüchtigen.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Zu der am 12. d. M. in Dessau stattfindenden großen Hofjagd auf Hasen, zu welcher außer vielen anderen fürstlichen Personen auch der deutsche Kaiser erwartet wird, werden großartige Vorbereitungen getroffen. Es sind für etwa 15,000 Thlr. Netze angekauft worden, mit denen das meilenlange Jagdterrain umstellt werden soll. Für den Kaiser wird ein erhöhter Stand hergerichtet, um ihn gegen etwaige schädliche Einflüsse des feuchten Erdreichs zu schützen. Auf diesem Stand wird sich das Treiben bewegen.

— Der landwirthschaftliche Verein zu Oschersleben beabsichtigt, zu derselben Zeit, zu welcher im nächsten Frühjahr dort eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung stattfinden wird, eine Ausstellung von Blumen und landwirthschaftlichen Geräthen zu arrangiren.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Benneckenstein wird folgender Gaunerstreich mitgetheilt: Die Kanarienvögel sind in diesem Jahre wegen zu großen Angebots und wegen der fatalen Geldklemme in Amerika, wohin der größte Theil dieser Vögel bisher verkauft wurde, im Preise ziemlich herunter gegangen. Die Vogelhändler geben 22½ — 25 Sgr. pro Stück, und für bessere Sorten wollen sie höchstens 1 Thlr. zahlen, also ca. 10—15 Sgr. weniger, als im vorigen Jahre. In Folge dieser billigen Preise faßte ein hiesiger Einwohner, welcher eine nicht unbedeutende Vogelzucht betreibt, den Entschluß, nach Belgien zu reisen und seine Vögel dort, wo sie besser bezahlt werden, einzeln zu verkaufen. Gedacht, gethan. In Lüttich angekommen, trifft unser Vogelhändler einen recht freundlichen Mann, der neben andern Sprachen auch recht gut deutsch spricht, und sich für einen Baron ausgiebt, welcher unserem biederen Benneckensteiner mit Rath und That an die Hand geht und in allen Stücken behülflich ist, damit derselbe seine Kanarienvögel gut verkauft. Unser Vogelhändler, jedenfalls ein etwas ängstlicher oder vorsichtiger Mann, schickt jedes Mal, sobald er 100 Thaler eingenommen hat, dieselben per Post nach Hause an seine Frau. Vor einigen Tagen bekommt nun die Frau eine Depesche aus Lüttich mit dem Namen ihres Mannes und mit der Weisung, sogleich wieder 100 Thlr. per Depeschen-Anweisung zurück zu schicken, indem er ein gutes Uhrengeschäft machen könne. Da ihr Mann zugleich Uhrenhändler und Uhrmacher ist, so glaubte die Frau an die Richtigkeit der Depesche und hatte nichts Eiligeres zu thun, als die geforderten 100 Thlr. nach Aufgabe abzusenden. Tags darauf kommt der Mann von der Reise zurück. Nach frohem Wiedersehen kommt die Rede gleich auf die Depesche und die zurückgesandten hundert Thaler, aber welcher Schreck, der Mann weiß kein Wort davon, und wird nun unser gute Vogelhändler leider zu spät gewahr, daß der angebliche Baron, dem er sich anvertraut und auch seine hiesigen Verhältnisse mitgetheilt hatte, ein großer Schwindler war, der die günstige Gelegenheit benutzte, und sich diese kleine Summe für seine Bemühungen per Depesche kommen ließ

— Das Opfer eines raffinirten Gaunerstreiches wurde in diesen Tagen der Schankwirth Huth in der Flottwellstraße in Berlin. Derselbe bekam, wie die „Ger.-Z." mittheilt, eine gerichtliche Zuschickung, mit seiner Frau sich im Stadtgericht einzustellen, um eine Erbschaft in Empfang zu nehmen. Pünktlich zur angegebenen Zeit begiebt sich das Ehepaar nach der Jüdenstraße, um dort im Gerichtsgebäude zu erfahren, daß — die Vorladung eine Fälschung sei. Höchst niedergeschlagen kehren die Gefoppten nach ihrer Kellerwohnung zurück und finden diese zu ihrem Entsetzen der werthvollsten Sachen beraubt. Die kurze Zeit ihrer Abwesenheit war von den Gaunern benutzt worden, um in der Behausung der Getäuschten gründlich aufzuräumen.

— In den nordöstlichen Grafschaften von Schottland ist ein Schneefall gewesen, wie solches seit vielen Jahren nicht der Fall war; an vielen Orten lag der Schnee einen Fuß hoch. — Die heftigen Regengüsse in den letzten Tagen haben das Austreten des Trent zur Folge gehabt und ganze Straßen in Nottingham sind überschwemmt.

— Bern, 26. Nov. Ein großes Unglück hat sich letzten Donnerstag auf dem großen St. Bernhard zugetragen. Mit Anbruch des Tages hatten zwölf auf der Heimreise begriffene italienische Arbeiter den Ort St. Pierre verlassen, um je nach Umständen den Berg zu übersteigen oder die Nacht im Hospiz zuzubringen. Der Himmel war bedeckt, es stürmte und schneite fortwährend. Als sie die Hälfte des Weges zurückgelegt, trafen sie auf zwei Mönche und einen Diener des Klosters, welche, begleitet von einem großen Hunde, getreu ihrer Ordensregel hülfsbedürftige Reisende aufsuchten. In diesem Augenblick verdoppelte sich der Schneesturm; plötzlich bildete sich eine Eis-Trombe, eine sogenannte Beura, welche, den frisch gefallenen Schnee an sich reißend, die Reisenden gänzlich verhüllte. Die erste Colonne, welche aus fünf Arbeitern, den zwei Mönchen, dem Klosterknecht und dem Hunde bestand, wurde, ohne daß eine Lawine gefallen, mehrere Meter tief unter Schnee und Eis begraben. Auch die folgenden andern sieben Arbeiter wurden verschüttet, konnten sich jedoch, mehr oder weniger verletzt, frei machen und nach St. Pierre zurückkehren, nachdem sie sich von der Nutzlosigkeit eines jeden Versuches, die Reisegefährten zu retten, überzeugt hatten. Von der ersten Colonne konnte nur einer der Mönche, ein noch junger Mann (Canonicus Contat von Sembracher), sich aus dem eisigen Grabe herausarbeiten und bis zur nächsten Cabine schleppen, wo ihn die Klosterbrüder, herbeigerufen von dem treuen Hunde, welcher, obgleich schwer verwundet, sich ebenfalls gerettet, nach 27 Stunden auffanden; aber leider zu spät. Nach einer halben Stunde war auch dieser Unglückliche eine Leiche. Seit dem Jahre 1816 ist, was die Zahl der Opfer betrifft, auf dem St. Bernhard kein ähnliches Unglück vorgekommen.

— Konstantionopel, 25. Nov. Der Sultan hat dem Geschützfabrikanten Krupp in Essen den Osmanie-Orden verliehen.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 17. d. M., soll, wie uns mitgetheilt, zum Benefiz des Frl. Catrelli, unserer strebsamen jugendlichen Soubrette, das höchst amüsante, jetzt überall mit großem Beifall gegebene komische Character-Gemälde: „Die Sternjungfrau oder der letzte Mensch" zur Aufführung kommen. Die Benefiziantin hat durch ihr fleißiges, anmuthiges Spiel dem hiesigen Theater-Publicum manchen heiteren Abend verschafft, und dasselbe wird gewiß nicht verfehlen, sie an ihrem Ehrenabend durch recht zahlreichen Besuch auszuzeichnen.

Charade vom Harz.

Dreisilbig.

Kennst Du die ersten? Auf der Faust
Des deutschen Ritters Du sie schaust;
Ob Sturm in deutschen Eichen braust,
Wird pfeilschnell doch hindurchgesaust.
Des Lebens Ernst, des Lebens Spiel
Hat schnell genug ein ander Ziel;
Der Weisen dritte wird gesucht
Von dem, der eben noch geflucht.
Ob Beides dort wohl auch gescheh'n,
Wohin voll Wehmuth jetzt wir sehn,
Im Ganzen dort,
Am stolzen Ort',
Im Abendschein
Im . . . . . ? —
Doch diesen Reim,
Den führ' Du heim.

(Auflösung der Charade in nächster Nummer.)

Bekanntmachungen.

Quedlinburg, den 14. December 1874.

Der für das Jahr 1875 entworfene Gemeindehaushaltsplan liegt von heute ab bis zum 22. d. M. auf dem Rathhause im Zimmer Nr. 8 zur Einsicht offen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 27. November cr. sind von einem in der Jüdengasse vor der Thoreinfahrt des Brennereibesitzers Kühne stehenden Wagen verschiedene in einem mit röthlichen Papier umhüllten Packete befindliche Gegenstände, namentlich 2 Dtzd. Horneinstecke, 1 Dtzd. Blechpennäle von verschiedener Farbe, 100 Stück Stricknadeln, 1 Zwanziggrammstück, 1 Pfund Haken und Oesen, 1 Dtzd. kleine Portemonnaies und eine Schachtel mit Stahlfedern gestohlen worden.

Ein Theil dieser Gegenstände ist dann an demselben Tage zwischen 1 und 2 Uhr auf dem Walle in der Nähe des Basse'schen Gartens und später dann auch in dem Basse'schen und in dem Hanewald'schen Garten gefunden worden.

Ein Jeder welcher zur Ermittelung des Diebes, oder zur Herbeischaffung der noch fehlenden von den gestohlenen Gegenständen Dienliches wissen oder in Erfahrung bringen möchte, wird aufgefordert, solches sofort mir oder der nächsten Sicherheitsbehörde mitzutheilen.

Quedlinburg, den 2. December 1874.

Der Königliche Staatsanwalt.

Quedlinburg, den 12. December 1874.

Als unbestellbar ist zurückgekommen:

eine Kiste, 5 Kil. schwer, an Heinrich Otto in Braunlage, eingeliefert hierselbst am 29. November c.

Die nicht ermittelte Absenderin dieser Sendung, die sich auf dem Coupon der Adresse „Johanne Becker" genannt hat, wird aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zu melden und, nach gehöriger Legitimation, die Kiste in Empfang zu nehmen.

Kaiserliches Postamt.

Quedlinburg, den 7. December 1874.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 28. Juli 1874 (Wochenblatt Nr. 87) bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Regierungs- und Baurath a. D. Kronenberg auf seinen Antrag seines Amtes als unbesoldeter Stadtrath wieder entlassen worden ist.

Der Magistrat.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

zu Rathhause

Dienstag, den 15. December 1874, Nachmittags 4 Uhr.

Vortragsgegenstände:

1. Prüfung der Kämmereikassen-Rechnung für das Jahr 1873.
2. Desgl. der Schulkassen-Rechnung für das Jahr 1873.
3. Nachweisung der im Jahre 1873 im Lagerbuche vorgekommenen Veränderungen.
4. Abtretung einiger Acker-Parzellen.
5. Verpachtung eines Theils der Kleerswiese.
6. Feststellung der für das Jahr 1875 entworfenen Haushaltspläne der Kämmerei-, Armen-, Schul-, Bau-, Servis-, Brühl-, Aich- und Hundesteuerkasse, sowie der Hospitäler St. Spiritus und St. Annen.
7. Beantwortung der gegen die Sparkassen-Rechnung für 1873 gezogenen Erinnerungen.
8. Verkauf eines Theiles der Stadtmauer am Kleerse und am Mummenthale.
9. Feststellungsbeschluß über die Legung der städtischen Rechnungen für das Jahr 1873.

Quedlinburg, den 10. December 1874.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Wachtel.

Hausneindorf, den 10. December 1874.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des §. 62 der Kreisordnung vom 13. December 1872 wird, unter ausdrücklicher Zustimmung des Amtsausschusses, hierdurch für den diesseitigen Amtsbezirk verordnet, was folgt:

1. Das bisher vor und zu Weihnachten, Neujahr und Fastnachten sowohl bei Kindern, als auch Erwachsenen, namentlich dem dienenden Stande und den Handwerksgehülfen, Sitte gewesene Singen und Gratuliren vor und in den Häusern der Einwohner und das damit verbundene Inempfangnehmen von Geschenken an Geld oder Naturalien wird hiermit verboten.
2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit einer Geldbuße bis zu 3 Thaler oder verhältnißmäßiger Haft geahndet.
3. Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher in seiner Behausung dergleichen Ungesetzlichkeiten duldet.

Der Amts-Vorsteher.
gez. F. Weydemann, Königlicher Ober-Amtmann.

Vermischte Anzeigen.

Weihnachtsbitte.

Reinstedt. Die werthen Freunde und Wohlthäter unserer armen Blöden erlauben wir uns auch dieses Jahr zu bitten, unserer 96 Pfleglinge im Elisabethstift und Asyl „Gottessorge" zu Weihnachten zu gedenken und ihnen den Weihnachtstisch decken und schmücken zu helfen. Wer die armen Blöden kennt, weiß auch, daß sie mit Wenigem erfreut werden können, und deßhalb wird auch die kleinste Gabe mit Dank von uns angenommen werden. — Frau Pastorin Heßling und Herr Schlossermeister Matthäi werden die Güte haben, die Gaben in Empfang zu nehmen.

Reinstedt, den 11. December 1874.

Der Hausvater Franke.

Weihnachtsbitte für den Lindenhof in Reinstedt.

Zu dem vielen Sorgen und Schaffen, welches das Weihnachtsfest mit sich bringt, möchte auch der Lindenhof noch sein Theil beitragen, indem er allen seinen alten und neuen Freunden die alte Bitte vorträgt: gedenket unser mit der alten alljährlich sich erneuernden Treue. Auf die Gaben der Freunde sind wir angewiesen bei der Weihnachtsfreude, die den 80—90 armen Kindern bereitet werden soll, um auch dadurch mit hinzuweisen auf die große Freude, die allem Volke widerfahren ist. Gelder und Sachen aller Art — alte und neue — werden angenommen an den gewohnten Stellen oder bei dem unterzeichneten

Pastor v. Nathusius.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 17. December 1874:

Benefiz für Fräulein Catrelli.

Die Sternjungfrau

oder

Der letzte Mensch.

Romantisches Märchen in 5 Abtheilungen.

Die Direction.

Quedlinburg, den 8. December 1874.

Verkauf von Flottweiden auf dem Stamme.

Die Flottweide-Nutzung am linken Bodeufer von dem Itschenstege bis zum Grundstücke des Herrn Bürgermeisters Brecht soll

am Mittwoch, dem 16. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle auf dem Stamme meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Der Magistrat.

Auction.

Im Auftrage der Erben des hierselbst verstorbenen Rentiers Herrn E. Dietrich werde ich

Mittwoch, den 16. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

im Hause Große Hohestraße No. 41 hier,

1 Sopha, Kleider-, Wasch-, Vorraths-, Bücher-Schreib- und Küchenschränke; ca. 2 Dtzd. Stühle, Sopha-, Wäsch-, Näh- und andere Tische; Commoden, Bettstellen, Betten und Matratzen: Spiegel; Oelgemälde und Kupferstiche, Stutz- und Wanduhren, Bettbezüge, 1 Fahrstuhl, ein gutes Doppel-Fernrohr, 2 Kanonen-Oefen mit Röhren, 1 kupf. Waschkessel; Porzellan und Glas, und verschiedene Wasch-, Haus- und Küchengeräthe,

gegen sofortige Zahlung, nach Meistgebot verkaufen.

Quedlinburg, den 9. December 1874.

R. Knoche, Auctions-Commissar.

Verkauf eines Anbauergewes es auf Abbruch und mehrerer Landparcellen zu Bauplätzen.

Timmenrode. Das frühere Wilh. Rasehorn'sche Anbauerhaus in Timmenrode nebst Stallungen, Assec. Nr. 80, soll am

Freitag, dem 18. December d. J.,

Morgens 10 Uhr,

im Hause des Gastwirths Theodor Rasehorn (Schenke) für Rechnung der hiesigen Pfarre unter Vorbehalt der Genehmigung Herzoglichen Consistoriums gerichtlich an den Meistbietenden **auf Abbruch** verkauft werden, und wollen Reflectanten zu besagtem Termine sich einfinden.

Das dazu gehörige Land soll zu Bauplätzen ausgelegt werden, und wollen Liebhaber dieserhalb an die dortige Pfarre ihre Anträge persönlich einbringen.

Gasthofs-Verkauf.

Ein rentabler Gasthof, welcher 2 Gast-, 3 Logir- und Familien-Zimmer, sowie großen Tanzsaal, Garten mit Kegelbahn, Scheune, Stallung, großen Hofraum inne hat, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort durch **O. Zacharias** in **Ermsleben** a. H. zu verkaufen.

Rudolf Mosse,

offizieller Agent
sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes,
BERLIN,

befördert **Annoncen aller Art** in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Originalpreise** der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbesondere wird das „**Berliner Tageblatt**", welches bei einer Auflage von **30,500 Exemplaren** nächst der Kölnischen die **gelesenste** Zeitung **Deutschlands** geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Bureau.

Dombau-Loose

sind bei uns vergriffen.

G. Basse'sche Buchhandlung.

Loose der Iserlohner Lotterie,

à 1 Thaler, bei

Gottfried Basse in **Quedlinburg.**

Carl Minde in Leipzig

versendet gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung des Betrages:

10 verschiedene illustrirte Jugendschriften und Bilderbücher im Werthe von ca. acht Thaler, dabei, unter anderen, Struwelpeter, Fabeln, Gulliver's Reisen 2c,
für nur 1 Thaler.

12 verschiedene illustrirte Jugendschriften im Werthe von ca. 15 Thaler, dabei, außer obigen, Robinson, Weltgeschichte und viel Belehrendes, sowie **extra als Gratisprämie:** 1 Expl. vom Universum in Bildern, gegen 100 feinste Kupferstiche in Carton, zusammen
für nur 2 Thaler.

Chocolade

von der

Compagnie Française

empfiehlt sich durch

absolute Reinheit, schöne Fabrication und reelle Détail-Preise.

Fabriken in **Paris — London** und **Strassburg i. Elsass.**

Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

Gicht und Rheumatismus. Lähmungen.

Unterzeichneter macht namentlich solche gichtisch gelähmte Kranke auf seine **Gicht-Mittel** aufmerksam, bei denen bis jetzt alle angewandten Mittel erfolglos geblieben sind und die sich in ihr Schicksal schon ergeben haben, indem durch seine **Gicht-Mittel** schon Leidende geheilt worden sind, die sich nur noch mit grosser Mühe auf Krücken von der Stelle bewegen konnten.

Gustav Pathemann, Haspeler Brücke Nr. 11 in **Barmen** (Rheinprovinz).

Einen kräftigen und zuverlässigen Arbeitsburschen sucht

F. Picht.

Gesucht:

Ein junges Mädchen für leichte Arbeit.

Albert Verclas.

W. Gausepohl

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Pelz-Garnituren für Damen und Kinder,
Regenschirme und Gummischuhe in vorzüglicher Qualität,
Ballroben, Schärpen, Bänder und Blumen,
Echte Sammete (bei den heutigen billigen Preisen besonders zu empfehlen),
Weisswaaren: Aermel, Stulpen, Kragen, Stuart-Fraisen und Colliers.
Winter-Mäntel für Damen und Kinder in dem solidesten Genre verkauft Obiger **von heute ab zum Kostenpreis.**

Ausverkauf von Knaben-Paletots.

Eine Gutsverwaltung

im **Rheingau** wünscht mit einer geeigneten Persönlichkeit in Verbindung zu treten, welche im Stande wäre, nach Analogie der großen Gärtnereien bei Erfurt und Quedlinburg eine lucrative **Wirthschaftsmethode** selbständig daselbst einzuführen. Vorzügliche Boden- und Klimaverhältnisse, wie die Nähe großer Städte lassen eine ausgedehnte Gartencultur besonders angezeigt erscheinen. Persönlichkeiten, welche sich der genannten Aufgabe gewachsen glauben, werden ersucht, ihre Adresse franco sub Chiffre **N. 2045** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** einzusenden.

Preisermäßigung.

Nähmaschinen

sämmtlicher Systeme,

für Handwerker, sowie zum Familien-Gebrauch, zum Hand- und Fuß-Betriebe, unter Garantie: 6 Jahre.

Wiederverkäufern En gros-Preise.

W. GAUSEPOHL.

Zu Festgeschenken

empfiehlt

100 Visitenkarten

in elegantem Carton

von 15 Sgr. an

Rudolf Sachtleben,

Pölkenstraße.

Stellensuchenden

des kaufmännischen, landwirthschaftlichen, sowie jeden anderen Faches werden durch das seit Jahren bestehende Vermittelungs-Institut vortheilhafte Vacanzen im In- und Auslande nachgewiesen.

Germania, Breslau (Preußen),

Neuschestraße Nr. 52.

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck**

in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Quedlinburg**

Herrn *C. A. Herrmann.*

Klage-Formulare

vorräthig bei

G. Basse.

Frischen großen **Bremer Stint**, das Pfund 1 Sgr. 6 Pf., frischen großen **Lübecker Dorsch** und **Bratfische**, das Pfund 2 Sgr., empfiehlt

Gustav Lange.

Heute empfing

Frischen Bremer Stint!

" Lübecker Dorsch!

H. Brücke jun.

Fette Bakonyer- und fette Landschweine, welche sich besonders zum Privatschlachten eignen, sind heute wieder eingetroffen. Auch alle Sorten Därme und Wurstspeile sind fortwährend zu haben bei Ernst Ay, Viehhändler, am Bahnhofe.

Ausverkauf

Fertiger Herren- und Knaben Garderobe.

Krankheit halber bin ich Willens, mein **Ladengeschäft** aufzugeben, und verkaufe deßhalb **sämmtliche Kleidungsstücke** von heute ab, um schnell damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise.

Die noch am Lager befindlichen **Tuche**, als Buckskins, Doubles, verschiedene Reste und Futterzeuge 10 pCt. unter dem Einkaufspreise.

Fr. Nix,

Stieg Nr. 186 a.

Zur Getreideconjunctur.

Die Witterung gestaltete sich in der abgelaufenen Woche vorwiegend milde und bereitete daher der Fortsetzung der Schifffahrt keinerlei Hindernisse. Der am Schluß der Vorwoche im Südosten Europas eingetretene starke Schneefall bedeckt die Felder vollständig, obwohl die höhere Temperatur eine starke Schicht zum Schmelzen gebracht hat. Der Getreidehandel konnte sich der wieder eingerissenen Apathie nicht entwinden und nahm in diesen Tagen einen ebenso leblosen wie unerquicklichen Verlauf. Nichtsdestoweniger kennzeichnet der Stand der Preise eine relative Festigkeit der Tendenz, denn obgleich mancherlei Variationen in der Bewegung vorgekommen sind, so sind sie doch schließlich auf den früheren besseren Stand wieder zurückgekehrt, und es ist demnach die Annahme berechtigt, daß das Ausgebot nirgends die bescheidenen Grenzen überschritten habe. Eine Nöthigung, den Verkauf zu forciren, lag aber auch nicht in den Verhältnissen, denn von Amerika sind die Zufuhren in der Abnahme begriffen. Eine bemerkenswerth feste Haltung bewahrten die englischen Märkte, denen nur geringe Landzufuhren geworden sind, so daß der Consum in die höhern Forderungen für Weizen, Mais und Mehl willigen mußte. Auch in Frankreich entwickelte sich an den Seeplätzen ein sehr flottes Geschäft, namentlich wurden in Marseille bedeutende Weizen-Umsätze zu steigenden Preisen erzielt, wodurch auch der Pariser Mehlmarkt in die günstigere Preisrichtung gedrängt wurde.

Auf den norddeutschen Plätzen, wo die Speculation für die Tendenz der Preise ausschlagend ist, konnte sich bei Mangel an solcher Thätigkeit keine Bewegung entfalten, doch fehlt es an Ausgebot, so daß immer noch die wenigen Deckungskäufe den Bestand der Preise sicherten. In Süddeutschland und Sachsen, sowie in der Schweiz, wo der Effectivhandel vorwiegt, ist die Tendenz wesentlich flauer geworden, nachdem der Consum wieder jede Kauflust eingebüßt hat und der Bedarf im Allgemeinen ein sehr beschränkter ist. In Rußland ist der Verkehr wenig belebt und die Preise halten sich nur mühsam auf dem früheren Stande. In Oesterreich-Ungarn ist der Verkehr wieder vollständig erlahmt, da von außerhalb die Kaufordres fehlten. Auch der Consumbedarf bewegte sich in den engsten Grenzen, namentlich in Brotfrüchten und in Gerste; nur für Mais hielt die Nachfrage, vorzugsweise zum Exporte, an, so daß die Preise sich fest behaupten konnten. Die Zufuhren sind dort in Folge der starken Schneefälle nahezu gänzlich ausgeblieben; erst in den jüngsten Tagen haben sie sich wieder eingestellt. Die unbedeutende Nachfrage ließ jedoch diesen Mangel an Zufuhren kaum fühlbar werden.

In der verflossenen Woche ist hier Folgendes zu nachstehenden niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:

2000	Pfd.	Weizen	64—66 Rthlr.
"	"	Roggen	61—63 Rthlr.
"	"	Gerste	60—62 Rthlr.
1200	"	Hafer	40—42 Rthlr.
100	Liter	Branntwein	
48	℥	Tralles	14¼—15 Rthlr.
100	Pfd.	Mohnöl	24—24½ Rthlr.
"	"	raff. Rüböl	10½—10¾ Rthlr.
"	"	Rüböl	9¾—10 Rthlr.
"	"	Leinöl	11¼—11½ Rthlr.

Quedlinburg, den 14. December 1874.

Der Magistrat.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Berlin, 12. Dec. Weizen matt, per Dec. 61, per April-Mai 189.00. Roggen matt, per Dec. 53½, per April-Mai 144.00. Hafer niedriger, per Dec. 62½, per April-Mai 173.50. Rüböl unverändert, loco 18 5/16, per Dec. 18 5/16, per April-Mai 57.00. Spiritus matt, loco 18.15, Dec. 18.17, per April-Mai 57.70

Wien, 11. December.

Roheisen.		
Vordernberger, weißes	3.20.	3.30.
Eisenerzer "	3.30.	—
Streckeisen, gewalzt.		
Steirisch-Kärntner	8.70.	10.50.
Mähr.-schlesisches	8 40.	10.20.
Dachbleche.		
Steirisch-Kärntner	12.90	16.
Kesselbleche.		
Steirisch-Kärntner	10.30	14.50
Hopfen. (pr. Ctr.)		
Saazer Stadtgut 1874er	235.	245.
" Landgut Bezirk	225.	235.
" Landgut Kreis	220.	230.
Anschaer beste Sorte roth	185.	195.
" geringere Sorte	—.	—.
Schafwolle. (pr. Ctr.)		
Einschur hochfein	165.	175.
" fein	140.	150.
" hochmittel	120.	135.
" mittel	115.	125.
" ordinär	86.	105.
" Kammwolle mittel	95.	100.
" " ordinär	85.	90.
Zweischur Winterwolle fein	—.	—.
" " mittel	—.	—.
" " ordinär	—.	—.
" " gz. gering	—.	—.
" Sommerwolle fein	100.	105.
" " mittel	86.	92.
" " ordinär	75.	85.

Wien, 11. December. (O. B.) Pflaumen. Man notirt: türkische fl. 21, mährische fl. 15.50—16, böhmische fl. 14—14.50, Grenzwaare fl. 17.50—18.50.

Antwerpen, 12. Dec. Petroleum weichend, disp. 26, per Dec. fr. 25¾, per Jan. fr. 25½, per Febr. fr. 25½, per März fr. 25½, Jan.-April 25½. Umsatz von Wolle 56 Ballen Plata. Von Häuten wurden 1110 Stück umgesetzt. Schweineschmalz fester, Marke Wilcox loco zu fl. 41½ Br., in Abladung per Dec. mit fl. 38 bezahlt. Umsatz von Kaffee 235 Ballen Hayti neue Ernte zu 52½ c.

Antwerpen, 12. Dec Der Markt blieb für Weizen ohne Unterbrechung sehr fest. Zahlreiche Umsätze folgten sich in großer Regelmäßigkeit. Die Preise waren die letztbezahlten. Die Wochenverkäufe beliefen sich auf 23,000 Hekt. Weizen, 18,500 Hekt. Roggen, 8900 Hekt. Gerste und 39,000 Hekt. Hafer. Es erzielte unter Anderem rother königsberger Weizen fr. 26½—26¾, amerikanischer Winter- fr. 26½, amerikanischer Sommer- fr. 24½—25, einheimischer Roggen fr. 20¾—21½, algerische Gerste fr. 19½—20, trockener russischer Hafer fr. 22½—23½.

Alost, 12. December. Am heutigen Hopfenmarkte wurden 36 Ballen 1874er Hopfen zu fr. 170—80 per 50 Kil. verkauft.

Hull, 11. Dec. Das Geschäft in Weizen war diese Woche sehr ruhig, auf kleine Localfrage beschränkt. Preise eher etwas ermattend. Fremde Sorten vernachlässigt und kaum preishaltend. Von Leinsaat wurden 5334 Quaters importirt, sämmtlich von Rußland; Stimmung sehr fest. Cottonsaat, ohne Ankünfte, blieb L. 9 2.6—9.5 nominell. Rapssaat und Rübsen in geringem Handel. Leinöl matt und ohne Aenderung, disp. 24.3.

Chicago, 25 Nov. Schweinefleisch meß belebt und höher, à D. 20.25 per Cassa. Schmalz in regem Begehr und höher, à 13¾—14½ c. per Cassa.

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 148. Gemeinnütziges 1874.

Donnerstag,

Wochenblatt

für

Quedlinburg und die Umgegend.

den 17. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile: 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 12. Dec. Reichstag. Graf Arnim-Boitzenburg zeigt seine Ernennung zum Ober-Präsidenten von Schlesien an, wodurch sein Mandat erloschen ist. Zur Tagesordnung übergehend, genehmigt das Haus bei Etatsberathung der Reichsschuld die Zinsen aus belegten Reichsgeldern. Eine längere Debatte entspinnt sich über Matricularbeiträge. Die Budget-Commission will keine Erhöhung der Matricularbeitragssumme für 1875 gegen 1874. Referent Rickert und Lasker sprechen für, Benda gegen die Commission. Delbrück würde die Tendenz des Antrages anerkennen, wenn dauernd die jetzige Summe von 67,186,251 Mark beabsichtigt werde.

Berlin, 12. Dec. Der Finanz-Minister hat sich kürzlich damit einverstanden erklärt, daß bei dem Erlasse oder der Erstattung von Branntweinsteuer in Folge von Betriebsunterbrechungen oder gänzlichem Verderben der Maischen in unangebrochenen Bottichen der auf Grund der ursprünglichen Betriebsnachweisung bis zum Zeitpunkte der Unterbrechung des Betriebes zu berechnende Steuerbetrag lediglich nach dem benutzten steuerpflichtigen Maischraume festgestellt wird und dabei überschießende, keine Steuereinheit bildenden Litermengen bei den im Laufe des Monats erfolgenden Stück-Declarationen berücksichtigt werden. Da, wie der Finanz-Minister ausführt, mit dem Erlasse beziehungsweise der Erstattung der Branntweinsteuer beabsichtigt wird, dem Brennereibesitzer vollen Ersatz der Steuer für die in Folge der Betriebsunterbrechung verhinderte Benutzung des declarirten Maischraumes zu gewähren, so ist auch der eine Steuereinheit nicht bildende Theil des unbenutzten Maischraumes in Rechnung zu ziehen, und es genügt nicht, den ohne Rücksicht hierauf berechneten Steuerbetrag für den nicht benutzten Maischraum von der ursprünglich festgesetzten Steuer abzuziehen.

Berlin, 13. Dec. Die Commission für Elsaß-Lothringen lehnt heute die Anleihe ab und bewilligte die Bedürfnißdeckung für 1874 und 1875 durch Ausgabe von Schatzscheinen.

Berlin, 13. Dec. Mit Rücksicht auf das zum 1. Januar k. J. bevorstehende Inkrafttreten der Reichswährung hat der Finanz-Minister unterm 30. v. M. für alle nachgeordneten Behörden und Cassen eine Anweisung erlassen, in der es heißt: 1) Einem Beschlusse des Bundesrathes gemäß ist im amtlichen Verkehr bei Abkürzungen des Wortes „Mark" als Zeichen ein *M.* zu gebrauchen. 2) Die Anordnung, nach welcher in den Cassenbüchern und so weiter zwei Rubriken „M." und „Pf." anzulegen sind, wird dahin ergänzt, daß die Pfennige stets als Decimalen der Mark aufzuführen sind, so daß den Zahlen von 1 bis 9 der Pfennige eine 0 vorangesetzt wird.

Berlin, 14. Dec. In dem gegen Bischof Konrad Martin von Paderborn eingeleiteten Verfahren auf Entlassung aus dem Amt ist die Untersuchung geschlossen. Da der Bischof jede Erklärung verweigert hat, mußte sich die Untersuchung auf Zusammenstellung der gravirenden Thatsachen und Beschaffung der Urkunden 2c. beschränken. Die Anklageschrift dürfte dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten bereits zugegangen sein; die Verhandlung ist mit Sicherheit im Laufe des Monats Januar zu erwarten.

Berlin, 14. Dec. Reichstag. Die Convention zwischen Deutschland und Rußland über die Regulirung der Hinterlassenschaften, der Zusatz zu den zwischen Deutschland und Belgien bestehenden Convention über Austausch kleinerer Packete und Geldsendungen werden in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt Etatsberathung. Die Vorlage über den allgemeinen Pensionsfonds wird nach den Anträgen der Budget-Commission angenommen.

Der Etat für Pensionsfonds, Rayon-Entschädigung, Renten und einzelne Posten einmaliger Ausgaben des Militär-Etats werden bewilligt, die Erstattung an die Reichsheerverwaltung von den Einzelstaaten gestrichen. Es folgt der Marine-Etat, wobei Alles bewilligt wird.

Der Etat der Seewarte wird mit dem Gesetz über deren Einrichtung angenommen; letzteres mit einem Zusatz des Abgeordneten St. Paul-Illaire, nach welchem die deutsche Seewarte von der Admiralität ressortiren soll.

Die Marine- und Telegraphen-Anleihe wird nach dem Commissionsantrage angenommen.

Schließlich wird noch der Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für 1875 in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Vertagung 4½ Uhr. Nächste Sitzung Dinstag 11 Uhr. Etatsberathung; einzelne Anträge und Petitionen.

Berlin, 14. Dec. Die Geschäftsordnungs-Commission beendete die Berathung über den Majunke-Fall gestern Abend 10 Uhr. Sie blieb resultatlos. Drei Anträge: 1) auf Abänderung des Artikels 31 durch Einschaltung eines Strafvollstreckungsverbots gegenüber Abgeordneten; 2) auf Aufforderung des Reichskanzlers, bei den Regierungen gegen die Wiederholung solcher Fälle einzutreten; 3) sofortige Entlassung Majunke's, — fanden nicht die Majorität. Anträge auf Verfassungsänderung werden für das Plenum vorbereitet. Es wurde mündlicher Bericht unter Beifügung der erwähnten drei Anträge beschlossen.

Berlin, 14. Dec. Der Kaiser ist im besten Wohlsein von dem Jagdbesuche am Hofe zu Dessau nach Berlin zurückgekehrt. Die Bewegung in freier, frischer Luft hat auf das Befinden Sr. Majestät den allergünstigsten Einfluß gehabt, und während man von Seiten seiner Umgebung dem Monat November in Erinnerung an frühere Krankheitsfälle mit einer gewissen Besorgniß entgegensah, ist diese in ihr Gegentheil umgewandelt durch die frische Rüstigkeit und heitere Stimmung, welche sich im Befinden des hohen Herrn kundgibt. Einen wesentlichen Antheil an dieser guten Laune hat allerdings auch das Resultat der Berathung des Militairetats.

Berlin, 15. Dec. Der neuernannte Ober-Präsident von Schlesien, Graf Arnim-Boitzenburg, wurde heute Mittag Behufs Uebernahme seines Postens vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Berlin, 14. Dec. Prozeß Arnim. Fortsetzung. Die Beweisaufnahme ist mit der Vernehmung des Botschaftssecretärs Holstein geschlossen. Derselbe erklärte, daß er keinerlei Auftrag zur Ueberwachung Arnim's gehabt habe und hebt hervor, daß letzterer sich Beckmann gegenüber äußerte, er werde nicht demissioniren, zur Disposition stellen werde man ihn nicht, da er wichtige, Bismarck compromittirende Actenstücke besitze. Nach drittehalbstündigem Plaidoyer, worin der Staatsanwalt besonders auf die erschwerenden Umstände aufmerksam macht, die in der äußeren Stellung des Angeklagten und in der großen Zahl und eminenten Wichtigkeit der bei Seite geschafften Urkunden liegen, beantragt derselbe 2½jährige Gefängnißstrafe, sieht aber von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte ab, weil er eine gewinnsüchtige Absicht nicht behaupten wolle.

Straßburg, 11. Dec. Die Casernen-Neubauten am hiesigen Platze sind im vergangenen Jahre zum Abschlusse gelangt, so daß gegen Ende des Jahres die neuen Casernen in der Citadelle vom Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 bezogen werden konnten. Dieses Regiment war bis dahin theils in der Nikolaus-Caserne (Ulanen-Caserne) theils in einer Baracke auf der Esplanade untergebracht. In der zweiten Baracke auf dem nämlichen Platze war ein Theil vom Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 untergebracht; jetzt sind beide Baracken geräumt, da der letztgenannte Truppentheil die Mannschaft in der Nikolaus-Caserne einquartirt hat. Die Annexbauten an den Baracken, als Cantinen 2c., verschwinden nach und nach.

Darmstadt, 14. Dec. Wie das „Fr. J." vernimmt, wird der für die Berathung der Kirchengesetze gewählte Spezial-Ausschuß der Zweiten Kammer innerhalb der von Weihnachten bis nach Neujahr gemachten Pause zusammentreten, um über die abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zu berathen und bezw. die betreffenden Berichte für das Plenum festzustellen, welches letztere hiernächst nach Schluß der Reichstags-Verhandlungen tagen würde.

Bremen, 10. Dec. Die Bürgerschaft nahm gestern nach längerer Verhandlung, an welcher Senator Dr. Schuhmacher als Senats-Kommissar sich betheiligte, die vorgeschlagene Abänderung des Schätzungsgesetzes an, wonach die Schätzung der Grundstücke nicht alle zehn Jahre einmal erfolgen soll, sondern fortlaufend, so daß der Regel nach jedes Grundstück von zehn zu zehn Jahren neu geschätzt wird.

Hamburg, 12. Dec. Die hiesige Münze ist, wie man der „W. Z." von hier schreibt, nunmehr in Betrieb gesetzt und wird zuerst Zehnmarkstücke mit dem Hamburger Wappen prägen. Die Stempel sind in Berlin angefertigt, werden jedoch von dem bei der hiesigen Münze angestellten Graveur justirt.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Dec. Die Königin empfing eine Deputation der städtischen Behörden von Windsor, welche ihr eine Gratulations-Adresse zur Geburt ihres jüngsten Enkels überreichten. — Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist nach Deutschland zurückgekehrt. — Der griechische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Spiridion Valaority, ist gleichzeitig Gesandter für Holland und wird sich daher für kurze Zeit dorthin begeben, um dem König seine Creditive zu überreichen. — Der Umstand, daß die Kaiserin Eugenie auf Einladung der Königin kürzlich eine Nacht und beinahe einen ganzen Tag in Windsor zugebracht hat, wird in englischen Blättern vielfach besprochen. Es ist dies das erste Mal seit ihrem Exil, daß die Kaiserin Eugenie eine derartige Einladung erhalten hat und da fehlt es nicht an Glossen über diese Einladung und an Vermuthungen, daß sie auf bessere Aussichten der Bonapartisten zurückzuführen sei. — Die Bodleyanische Bibliothek hat während der letzten Monate sechs Manuscripte dem bekannten Reisenden Herrn Halévy abgekauft, die dieser aus Yemen mitgebracht hat.

London, 15. Dec. In der Geographischen Gesellschaft betonte Sir Henry Rawlinson die Wichtigkeit des Telegramms aus Zanzibar vom 28. Nov., welches von Cameron's Entdeckungen am Banganyika-See Mittheilungen brachte und durch ein inzwischen eingegangenes Schreiben aus Kawele vom 15. Mai vervollständigt wird. Eine Karte des erforschten Gebietes, je fünf Meilen auf den Zoll, ist unterwegs.

Frankreich.

Paris, 13. Dec. Der parlamentarische Armee-Ausschuß und der Kriegs-Minister haben eine Einigung nur in Bezug auf die Festsetzung des Friedensbestandes der Armee und eine gleichmäßige Recrutirung erzielt; über andere Punkte sind sie nach wie vor verschiedener Ansicht. Die Berathungen des Ausschusses werden noch diese Woche in Anspruch nehmen und die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Armee-Cadres, erst am 21. beginnen. — Man glaubt, daß die nächste Sitzung der National-Versammlung sehr stürmisch werden wird, da Battieau oder Choiseul den Fall Bourgoing vor die Kammer bringen wollen.

Paris, 14. Dec. Die im Laufe des Processes Arnim verlesenen Depeschen haben sehr großes Aufsehen in Versailles erregt, besonders unter den Mitgliedern der Rechten und des rechten Centrums. Man fragt sich allgemein, aus welchen Gründen die Depeschen, worin sich Bismarck gegen die Monarchie ausspricht, veröffentlicht worden seien; und doch liegen die Gründe, welche keineswegs politischer Natur sind, auf der flachen Hand. Das versteht man hier freilich nicht.

Die reactionären Blätter fahren fort, die Behauptung Bismarck's, daß Frankreich unter der Republik schwach bleiben würde, zu Gunsten der Monarchie aus-

zubeuten. Die Girardin'sche France zieht jedoch aus den Depeschen die Lehre, daß Frankreich unter der Republik bleiben müsse, da die Herstellung der Monarchie den Frieden stören werde, dessen Frankreich nach innen und außen benöthigt sei.

Entgegen seiner gestrigen Versicherung, daß der Armee-Ausschuß sich mit dem Kriegs-Minister nicht einigen könne, sagt der officiöse Moniteur heute, daß die Einigung in Aussicht stehe. Der Ausschuß gebe sechs Compagnieen zu und der Kriegs-Minister werde andere Zugeständnisse machen.

Versailles, 14. Dec. National-Versammlung. Auf eine Anfrage Franclieu's erwiderte der Minister des Innern, der Preßgesetzentwurf werde baldigst vorgelegt werden. Sonst war die Sitzung kurz und bedeutungslos. In den parlamentarischen Kreisen machen die im Arnim'schen Proceß zu Berlin öffentlich verlesenen diplomatischen Schriftstücke großes Aufsehen.

Bayonne, 13. Dec. Heute ist eine Depesche Loma's, welche über die Gefechte der vorigen Woche berichtet, hier angekommen. Laut derselben hatte Loma sein Corps in zwei Colonnen getheilt. Er selbst zog mit 5000 Mann nach Oyarzun, während das zweite Corps auf der Straße nach Bilbao operirte, dem dort befindlichen Salamanca entgegen. Letztere Colonne fand starken Widerstand und kehrte um mit einem Verlust von 27 Mann. Loma selbst drang am 7. December nach Urnieta vor, wurde gegen seinen Willen in ein starkes Gefecht verwickelt und ging am 9. Dec. wegen Unwetters aus dem halbverbrannten Oyarzun nach Sebastian zurück, von den Carlisten gedrängt, mit einem Verlust von 200 Mann. Das Unwetter dauert fort.

Bayonne, 14. Dec. Loma befindet sich in der Besserung. (Die carlistische Nachricht von seinem Tode war also trotz ihrer Bestimmtheit falsch.) Cavo, ein Neffe Serrano's, Adjudant Blanco's ist todt. Drei Compagnieen, die für verloren erachtet wurden, haben sich bei dem Gros der Armee wieder eingefunden; dasselbe cantonnirt in Renteria, Hernani und San Sebastian. Die Wundärzte erklären, binnen acht Tagen werde Loma hergestellt sein. Der Geist der Truppen ist vortrefflich.

Italien.

Rom, 13. Dec. Der König hat die Deputation empfangen, welche ihm die Adresse des Parlaments überbrachte. Nachdem er für die darin ausgedrückte Gesinnung seinen Dank und über den Tod Des Ambrois' sein Bedauern ausgesprochen, gab er seiner Hoffnung Worte, daß die neue Session an nützlichen Gesetzen fruchtbringend sein werde. Die Zweite Kammer fährt in der Berathung des Einnahmebudgets für 1875 fort.

Der Urtheilsspruch gegen die Accoltellatori zu Ravenna lautet für 11 Angeklagte auf lebenslängliche Strafarbeit und für 4 auf 5 bis 7 Jahre. Vier wurden freigesprochen.

Rom, 14. Dec. Der Papst hat Herrn Vorsak von der Liste der Geheimkämmerer gestrichen und ihm den Titel Monsignore genommen wegen seiner früheren Beziehungen zu dem verstorbenen P. Theiner, seiner Theilnahme an der Herausgabe des (ursprünglich vom Papste selbst angeregten) Theiner'schen Werkes über das tridentinische Concil und seiner Annahme des Directoriats der Vallicelliana-Bibliothek.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Dec. Der Conseilpräsident tadelt heute im Folkething scharf das Verfahren der Linken, die Regierungsautorität durch fortwährende verletzende Einbringung von Privatgesetzentwürfen, unter Beiseiteschieben der Regierungsvorlagen, zu untergraben und zu schwächen.

Afrika.

Marocco. „Bis zum 29. v. M. reichende Nachrichten aus Oran melden, daß der Kaiser von Marokko mit seiner Armee jetzt nach Fez zurückkehrt. Er hat sowohl in Betreff des Scheichady Bachir ou Messoud im Beni-Suassen-Distrikt sowie des Amrl-o-Oudjdah und der Häuptlinge gewisser Stämme seinen Zweck erreicht. Ein großer Tribut an Geld, Pferden u. s. w. ist durch den Kaiser auferlegt worden und eine gleiche Lieferung für die Zukunft angeordnet.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Halberstadt (Halb.-J.-Bl.), Sonnabend, 12. Dec., um 5 Uhr fand im festlich erleuchteten Saale der Loge eine Rede-, Declamations- und Gesang-Uebung der Realschüler Statt. Die Einladung des Herrn Directors Dr. Spilleke hatte ein zahlreiches Auditorium herbeigezogen.

— Magdeburg, 14. December. Am Sonnabend Nachmittag zwischen 4 bis 6 Uhr war der große Werder der Schauplatz einer schauderhaften That. Die verehelichte Maurer Beckmann, in der Friedrichsstadt wohnhaft, trat zu der genannten Stunde zu der unverehelichten Aron aus Berlin, welche krank zu Bette lag, ins Zimmer, um eine Geldanleihe zu machen. Diese schlug das Ansuchen der Beckmann ab und forderte sie auf, das Zimmer zu verlassen. Die Beckmann aber ergriff ein Beil, schlug die Aron auf den Kopf und suchte ihr eine Schlinge um den Hals zu legen, um sie zu erdrosseln. Da die A. jedoch sich von dem Schlage wieder erholte und sich der Schlinge zu entledigen suchte, versetzte ihr das unmenschliche Weib noch einen zweiten Schlag mit dem Beile, zog sie an der nunmehr umgelegten Schlinge an den Bettpfosten und hieb noch sieben mal mit dem Beile auf ihr Opfer ein. Dann entfernte sie sich unter Mitnahme einer Kiepe Wäsche. Trotz der vielfachen Verletzungen erwachte die A. aus ihrer Betäubung, und es gelang, den auf ihren Hülferuf Herbeigeeilten, die Raubmörderin festzunehmen und den Armen der Gerechtigkeit zu überliefern.

(M. Ztg.)

— Roßla, 11. Dec. Der Wassermangel in den Ortschaften am Südabhange des Harzes fängt nachgerade an bedenklich zu werden, da die wenigen Niederschläge der letzten Zeit in dieser Beziehung wenig gefruchtet haben. So müssen die Einwohner verschiedener Orte ihr Getreide stundenweit transportiren, um es mahlen zu lassen, weil die Mühlen ihrer Orte vollständig trocken stehen. — Ein fernerer Beweis für diesen Wassermangel liegt auch darin, daß der Wasserbedarf für den Bahnhof Sangerhausen per Wagen aus einem kleinen Bache angefahren werden muß, weil der Bahnhofsbrunnen versiegt ist. — Wie in mehreren Orten des Kreises Nordhausen, so treten auch in einigen in der Nähe von hier belegenen Dörfern die Masern in ziemlichem Umfange auf, so daß in einzelnen Orten fast die Hälfte der Schulkinder erkrankt ist; Sterbefälle sind bis jetzt jedoch wenige vorgekommen.

— Hildesheim, 10. December. In Folge Bekanntmachung der Landdrostei ist dem Directorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft die Eröffnung des Arbeitszugsbetriebes mit Locomotiven nunmehr auch auf der Strecke von Söderhof bis zu dem Bahnhofe Ringelheim der Hildesheim-Vienenburger Eisenbahn gestattet.

— Mühlhausen, 12. December. Der frühere Kassirer des hiesigen Vorschußvereins, welcher in Folge der vom gegenwärtigen Vorstande des Vereins wider ihn erhobenen Anklage zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden war, ist nach der von ihm eingelegten Appellation schon seit einiger Zeit seiner Haft vorläufig wieder entlassen worden. Mit Hinzunahme der Untersuchungshaft hat derselbe aber doch eine ca. 9monatliche Freiheitsstrafe verbüßt, und es muß noch abgewartet werden, ob es der Vorstand für nothwendig erachten wird, eine nochmalige Anklage zu erheben.

— Schöningen, 13. December. Gestern Abend ist der 58 Jahre alte Grubenarbeiter Heinr. Bosse von hier in einem Schachte der Braunkohlen-Grube Treue bei der Arbeit durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet und erst heute Morgen 6 Uhr nach angestrengtem Arbeiten todt unter denselben hervorgezogen. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und noch drei unversorgte Kinder.

Der Carreau-König,

von

Eugène Scribe.

— Nachdruck nicht gestattet. —

(Fortsetzung.)

Eine Vorstellung ist eine der langweiligsten Sachen von der Welt. Doch ich fühlte, diese würde Cäcilien Zeit geben, ihren Contretanz zu tanzen, und ich war glücklich, unsere Bekanntschaft mit einem Opfer beginnen zu können. Es war wirklich eins. Die Frau Vicomtesse von Orthès war eine Frau von hoher Familie, hoher Geburt, und von hohen Ansprüchen. Sie schrieb Bücher, die mehr Bewunderer, als Leser fanden. Alle ihre Werke mußten religiös, monarchisch und erhaben sein; das stand im Publikum so fest, das war so außer allem Zweifel, daß ein Jeder im Voraus vertrauensvoll ihr sein Compliment darüber machte, ohne die Sachen zu kennen, sobald sie nur vom Buchhändler angekündigt worden waren.

Dasjenige von ihren Büchern, welches den größten Erfolg gehabt und unstreitig am meisten zu ihrem Ruhme beigetragen hat, ist ihr Roman * * *, der nie erschienen ist.

Es ist übrigens unnöthig, noch zu sagen, daß bei ihrer Frömmigkeit, ihren Grundsätzen, und vorzüglich bei ihrem großen Namen, die Frau Vicomtesse den letztern nie ihren Werken vorsetzte: auch ein Mittel, in Auf zu kommen!

Sie trug fast alle Kosten der Unterhaltung, denn sie sprach beinahe nur allein; Etwas, das mir unendlich zusagt. Ich liebe die geistreichen Frauen, wenn ich nicht nöthig habe, selbst geistreich mit ihnen zu sein, und zu dem Vergnügen, sie zu hören, noch das hinzufügen kann, schweigen zu dürfen; denn ich habe etwas von jenem Herrn, der einmal sagte: „Ich will schnell ein dickes, recht geistreiches Buch schreiben, damit ich nachher das Recht habe, mein ganzes Leben lang einfältig zu sein. Ob ich dies Recht schon erworben habe, weiß ich nicht, aber ich nehme es mir."

Die Frau Vicomtesse sprach mit mir über meine Werke! ich, über die ihrigen, über ihre Tochter! Es war ihr bestes unstreitig, und doch dasjenige, auf welches sie mir am wenigsten stolz zu sein schien. So ist es immer; die Autoren sind in der Regel die schlechtesten Beurtheiler ihrer Werke.

Die Unterhaltung dauerte so lange, daß Cäcilie statt Eines Contretanzes deren zwei getanzt hatte. Das arme Kind wußte gar nicht, wie sie mir danken sollte, und ohne daß sie eine Ahnung davon hatte, waren wir schon quitt — sie hatte mir auf die freundlichste, liebenswürdigste Art zugelächelt; in Erinnerung der Worte, welche ich von ihr gehört hatte, sprach ich, als ich sie fortgehn sah, zu mir selbst: „Heil dem jungen Manne, der ihre Liebe erringt! Heil dem Gatten, den sie wählt!"

Weder in diesem Jahre, noch während des folgenden Winters begegnete ich Cäcilien wieder; ich gehe fast auf gar keinen Ball.

Im Frühjahr 1833 hatte ich vielen Kummer. Wo-über? das interessirt den Leser wenig, und ich bitte ihn daher um Erlaubniß, davon schweigen zu dürfen. Ich nahm daher, was ich für mein Theil als das Mittel gegen alle Uebel betrachte, ich nahm die Post und besuchte, mich nach einem Süjet zu einem Lustspiel, um mich zu ergötzen und zu zerstreuen, umsehend, die Auvergne und die Pyrenäen. Sehr wenig Leute kennen diese beiden Gegenden; aber jeder Kaufmann oder Beamte außer Dienst, jeder Advocat oder Notar, der Ferien hat, glaubt eine Reise nach der Schweiz machen zu müssen, damit er zu seiner Frau und seinen Kindern sagen kann: Ich habe das Thal von Lauterbrunn gesehen, den Brienzer See und den Grindelwald: eine Heerstraße, die alle Welt läuft, eine Reise, die jetzt schon so gewöhnlich ist, wie die von Paris nach St. Cloud.

Und keinem Menschen fällt es ein, nach der Auvergne, nach den Pyrenäen zu gehn! O Ihr Pariser Reisende, Ihr Nachtreter, Ihr wißt also nicht, daß Ihr Wasserfälle, Lawinen und furchtbare Gipfel finden könnt, ohne aus Frankreich zu gehn? Ihr wißt nicht, daß die Pyrenäen, die in Eurem Lande sind, die Euch gehören, Euch eben so entzückende Aussichten, eben so erhabene Scenen, eben so furchtbare Schauspiele darbieten, als die Alpen? Ja, ich berufe mich auf Alle, die mit eigenen Augen den Circus von Gavarnie, die Thürme von Marboré, die Rolands-Bresche sahen — nicht sie aus Büchern bloß kennen —, sind sie nicht in ihrer Art eben so bewundernswürdig, eben so unbegreiflich, so staunenerregend, als der ewige Montblanc, der Rhein- und Aar-Fall? In keinem Lande werdet Ihr auf dem Gipfel eines Berges einen See finden, im Krater eines Vulcans. Ja, meine Herren, die Sie bei Tortoni und in der Oper abonnirt sind, ja, einen wirklichen See, und einen wirklichen Vulcan, denn da ist noch der Krater in seiner ganzen Größe, eine runde Oeffnung von einer halben Stunde im Umfang; da sind noch die Lavaströme, und an der Stelle, wo der Schwefel und Salpeter siedeten, seht Ihr jetzt einen klaren, durchsichtigen See, der sich beinahe bis zur Hälfte des weiten Trichters erhebt, während der obere Theil, eine grüne Mauer von hundert und fünfzig Fuß Höhe, bedeckt von Bäumen und Rasen, beinahe senkrecht nach dem Seeufer hinabgeht; nach diesem See, dessen Grund noch Niemand finden konnte, diesem geheimnißvollen, magischen See, auf den sich Niemand wagen möchte, denn seine wirbelnden Wasser würden im Augenblick die Barke umstürzen, und der kühne Fährmann, bis in die Tiefe des Schlundes in unterirdische Feuer hinabstürzend, würde wie Lapérouse beginnen, und wie Empedokles enden. Nun diese Wunder, die einem Märchen aus Tausend und Einer Nacht gleichen, wo meint Ihr, daß man sie findet? In den Alpen, in den Cordilleras? Nein, nein, in der Auvergne, zwei oder drei Stunden von Mont-d'Or, und dieser See ist der See von Pau, wohin Ihr nach einem Marsch von zwei bis drei Stunden gelangt, wenn Ihr Herrn Michel Garnier, meinem Führer, folgt, der dafür nur vierzig Sous verlangen und Euch für fremde Prinzen halten wird, wenn Ihr ihm drei Franken gebt.

Ich war also mit meinem Führer am See von Pau; ich lag auf dem Rasen, am Rande des Kraters, und betrachtete das klare, durchsichtige Gewässer unter mir; jeden Augenblick glaubte ich es aufsieden zu sehn, was mich höchlich ergötzt und erschreckt haben würde, als ich Schritte in meiner Nähe hörte: es waren ebenfalls Reisende. Ein Greis, auf den Arm eines jungen Mädchens gestützt, rief im Tone übler Laune: „Geh' doch nicht so schnell, man kann Dir ja kaum folgen!" Ich blickte auf, und glaubte an der jungen Dame die zierliche, anmuthige Haltung, das bezaubernde Gesicht meiner hübschen Tänzerin, Fräulein Cäcilie von Orthès, zu erkennen: mein Zweifel wurde zur Gewißheit, als ich, einige Schritte hinter ihr, eine Frau gewahrte, die, ein Taschenbuch und einen Bleistift in der Hand, im Gehen schrieb, — es war die Frau Vicomtesse, die eine Beschreibung des Sees von Pau aufsetzte, welche zweifelsohne weit besser ist, als die meinige, und die ich billig hätte von ihr entlehnen sollen. Große Ueberraschungs-Ausrufungen von beiden Seiten — bewundernde, nothwendige Phrasen über das erhabene Gemälde, das sich vor unsern Augen ausbreitete; dann, nachdem ich die Pflichten

der Höflichkeit erfüllt hatte, dachte ich an mein Vergnügen, und wünschte, Fräulein Cäcilien vorgestellt zu werden.

— „Fräulein?“ rief die Vicomtesse verwundert, „Cäcilie ist ja verheirathet!“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der dreisilbigen Charade (vom Harz) in Nr. 147 d. Bl.: Falkenstein.

Bekanntmachungen.

Quedlinburg, den 3. December 1874.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Dr. Otto Süssenguth als Fabrikinspector für die Provinz Sachsen angestellt worden ist.

Derselbe hat dieses Amt bereits angetreten und ist demselben nachfolgende Instruction ertheilt worden.

Der Königliche Landrath. Stielow.

Instruction
für
den Fabrik-Inspector für die Provinz Sachsen.

I. Wirkungskreis des Fabrik-Inspectors.

§. 1.

Der Wirkungskreis des Fabrik-Inspectors umfaßt:

a. Ueberwachung der Beobachtung aller über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken ergangenen Bestimmungen, insbesondere des Gesetzes vom 16. Mai 1853 (G.-S. S. 225) und der §§. 128 bis 132 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869.

b. Fortlaufende Controle des concessionsmäßigen Bestandes und Betriebes der nach §. 16 der Reichs-Gewerb Ordnung der vorgängigen Genehmigung bedürfenden gewerblichen Anlagen.

c. Mitwirkung bei der Ausführung und Handhabung des §. 107 der Reichs-Gewerbe-Ordnung.

§. 2.

Der Fabrik-Inspector hat die innerhalb seines Wirkungskreises liegenden Aufgaben nicht nur durch unmittelbare Einwirkung auf die Besitzer und Leiter der gewerblichen Anlagen, sondern auch durch Unterstützung, Leitung und Ergänzung der den ordentlichen Polizeibehörden nach wie vor obliegenden Thätigkeit zu erfüllen.

§. 3.

Zu dem Ende hat er sich durch fleißige Inspection der gewerblichen Anlagen der Provinz thunlichst eingehende Kenntniß von dem Zustande und dem Betriebe derselben, sowie von der Wirksamkeit der ordentlichen Polizei-Behörden zu verschaffen, und nicht nur die Abstellung einzelner Gesetzwidrigkeiten und Uebelstände herbeizuführen, sondern sich auch ein Urtheil darüber zu bilden, ob und in welcher Weise besondere Anordnungen und Einrichtungen erforderlich sind, um die ordentlichen Polizeibehörden zu einer erfolgreichen Thätigkeit zu befähigen und anzuhalten.

Nicht weniger hat der Fabrik-Inspector seine Aufmerksamkeit darauf zu richten, ob und in wie fern die über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zum Schutze des Publicums gegen schädigende und belästigende Einwirkungen der gewerblichen Anlagen und zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen erlassenen Verfügungen und Polizeiverordnungen einer Abänderung oder Ergänzung bedürfen.

§. 4.

Eine specielle persönliche Revision hat der Fabrik-Inspector vornehmlich bei denjenigen gewerblichen Anlagen eintreten zu lassen, deren erfolgreiche Beaufsichtigung durch technische Kenntnisse und Erfahrungen bedingt ist, oder deren Betrieb mit besonderen Gefahren für die Arbeiter verbunden ist.

Dahin gehören:

1) Fabriken zur Bereitung von Schießpulver und anderen explosiven Stoffen,
2) Anstalten zur Feuerwerkerei,
3) Anlagen zur Anfertigung von Zündhölzern, Zündschnuren und allen anderen Zündstoffen,
4) Gasbereitungs- und Gasbewahrungs-Anstalten,
5) chemische Fabriken und Anstalten aller Art, auch Solaröl- und Paraffin-Fabriken, Firnißsiedereien und Anstalten zur Destillation von Erdöl,
6) Knochenverarbeitungs-Anstalten (Brennereien, Darren, Kochereien, Bleichen),
7) Pudretten- und Düngpulverfabriken,
8) Schwefeldarren,
9) Asphalt-Kochereien,
10) Nickel-Fabriken,
11) Bleiweiß-,
12) Spiegel-,
13) Strohhut-,
14) Tapeten-,
15) Buntpapier- } Fabriken,
16) Zubereitungsanstalten für Thierhaare,
17) Schlächtereien,
18) Gerbereien,
19) Abdeckereien,
20) Darmzubereitungsanstalten,
21) Färbereien,
22) Leimkochereien,
23) Cement-Fabriken,
24) Cigarren-Fabriken,
25) Spinnereien,
26) Glashütten und Glasschleifereien,
27) Rußhütten,
28) Gypsöfen,
29) Anlagen zur Gewinnung roher Metalle, besonders Hochöfen,
30) Dampfhammerwerke, sowie endlich
31) alle Fabriken, in denen Centrifugalkräfte in Anwendung sind, sowie diejenigen Betriebsanlagen, welche durch ihre Abflüsse die Nachbarschaft belästigen, und welchen bestimmte Einrichtungen vorgeschrieben sind, um diese Belästigung möglichst abzuwenden.

§. 5.

Der Fabrik-Inspector hat es sich angelegen sein zu lassen, die Besitzer und Leiter gewerblicher Anlagen zur Abstellung von Uebelständen und Gesetzwidrigkeiten, sowie zu den Verbesserungen in der Einrichtung und in dem Betriebe, welche er für nothwendig hält, zunächst durch gütliche Aufforderung und geeignete Vorstellungen zu veranlassen, zwingende Verfügungen aber erst dann zu treffen beziehungsweise herbeizuführen, wenn das Ziel durch gütliche Verhandlungen nicht zu erreichen ist. Sowohl hinsichtlich der einzelnen von ihm zu veranlassenden Maßregeln, als auch hinsichtlich der von ihm zu beantragenden oder zu begutachtenden allgemeinen Verfügungen, Verordnungen und Einrichtungen hat er es als seine Aufgabe anzusehen, zwischen den berechtigten Interessen des Publicums und der Arbeiter einerseits und denjenigen der Gewerbetreibenden andererseits auf Grund seiner technischen Kenntnisse und amtlichen Erfahrungen in billiger Weise zu vermitteln.

Ueberhaupt hat er bei seiner amtlichen Thätigkeit das Ziel zu verfolgen, allmählich die Stellung einer Vertrauensperson sowohl für die Arbeitgeber als für die Arbeitnehmer zu gewinnen und sich dadurch in den Stand zu setzen, zur Erhaltung oder Anbahnung guter Beziehungen zwischen beiden mitzuwirken und die Arbeitgeber auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zu Einrichtungen anzuregen, welche die Verbesserung der Lage ihrer Arbeiter bezwecken.

II. Dienstliche Stellung und Befugnisse des Fabrik-Inspectors.

A. Im Allgemeinen.

§. 6.

Dem Fabrik-Inspector stehen, so weit es sich um den in §. 1 sub a. bezeichneten Theil seines Wirkungskreises handelt, die amtlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörde zu. Er hat jedoch von der Befugniß, Strafmandate zu erlassen, überall keinen Gebrauch zu machen und polizeiliche Verfügungen nur in solchen Fällen zu erlassen, wo er ein sofortiges Einschreiten für nothwendig erachtet.

Hinsichtlich seines übrigen Wirkungskreises fungirt der Fabrik-Inspector als ständiger Commissarius des Ober-Präsidenten und der Bezirks-Regierungen der Provinz, und hat als solcher directe polizeiliche Verfügungen nicht zu erlassen 2c.

B. Verhältniß zu den Organen der Kreis- und Orts-Polizei.

§. 9.

Soweit der Fabrik-Inspector nicht auf Grund des §. 132, Al. 1 der Gewerbe-Ordnung bezw. des §. 11 des Gesetzes vom 16. Mai 1853 ausnahmsweise directe Verfügungen trifft, hat er wegen der rücksichtlich einzelner gewerblicher Anlagen von ihm für erforderlich erkannten Verfügungen und Maßregeln, sowie wegen etwa zu stellender Strafanträge die ordentlichen Polizei-Behörden zu requiriren.

Die Kreis- und Orts-Polizei-Behörden sind angewiesen, den amtlichen Requisitionen des Fabrik-Inspectors Folge zu geben, demselben bei den Revisionen gewerblicher Anlagen auf Erfordern Assistenz zu leisten, und ihm überhaupt bei Ausübung seiner Amtsfunctionen jede innerhalb ihrer Zuständigkeit liegende Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Die Bemerkungen und Rathschläge, welche ihnen der Fabrik-Inspector rücksichtlich der ihnen obliegenden Beaufsichtigung der gewerblichen Anlagen zugehen läßt, haben die Polizei-Behörden sorgfältig zu beachten.

Sollten einzelne Polizei-Behörden den vorstehenden Vorschriften nicht nachkommen, so hat der Fabrik-Inspector die erforderlichen Maßregeln bei der zuständigen Bezirks-Regierung zu beantragen.

§. 10.

Mit den technischen Beamten der Kreise (Kreis-Physicus, Kreis-Baumeister) wird sich der Fabrik-Inspector über die den amtlichen Wirkungskreis derselben berührenden Fragen ins Benehmen setzen. Hält er in besonderen Fällen die Mitwirkung derselben bei den von ihm vorzunehmenden Revisionen für erforderlich, so hat er darauf gerichtete motivirte Anträge bei der zuständigen Regierung einzubringen.

C. Rechte und Pflichte gegenüber den Besitzern und Leitern gewerblicher Anlagen.

§. 11.

Die Inhaber und Leiter gewerblicher Anlagen sind verpflichtet, dem Fabrik-Inspector den Zutritt zu denselben — so weit es sich um die ihm nach §. 132 der Gewerbe-Ordnung obliegenden Functionen handelt, zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, — während die Anlagen im Betriebe sind, zu gestatten, und so weit es sich um die unter den §. 16 der Gewerbe-Ordnung fallenden Anlagen handelt, auf Erfordern die Concessions-Urkunde vorzulegen.

§. 12.

Den Nachweis seiner amtlichen Eigenschaft führt der Fabrik-Inspector durch Vorzeigung der ihm vom Ober-Präsidenten ausgestellten Legitimationskarte und im schriftlichen Verkehr durch Anwendung des ihm verliehenen Dienst-Siegels.

§. 13.

Dem Fabrik-Inspector wird unter Verweisung auf seinen Diensteid die Verpflichtung auferlegt, die bei Wahrnehmung seines Dienstes zu seiner Kenntniß gelangenden Fabrikgeheimnisse aufs Strengste zu bewahren.

Magdeburg, den 26. October 1874.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
gez. v. Patow.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse richtet das General-Postamt auch in diesem Jahre an das Publicum in dessen eigenem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit sich die Packetmassen nicht in den letzten Tagen zusammendrängen und die pünctliche Ueberkunft nicht gefährdet wird.

Zugleich wird ersucht, die Packete dauerhaft zu verpacken, namentlich nicht dünne Cartons, schwache Schachteln und Cigarrenkisten zu benutzen und die Signaturen deutlich, vollständig und haltbar herzustellen. Die Packet-Signatur muß deshalb bei frankirten Packeten auch den Francovermerk, bei Packeten mit Postvorschuß den Betrag desselben, bei Expreß-Packeten den Vermerk „per Expressen zu bestellen“ und bei Packeten nach größeren Orten thunlichst die Angabe der Wohnung des Adressaten, bei Packeten nach Berlin auch den Buchstaben des Postbezirks enthalten. Zu einer Beschleunigung des Betriebes würde es wesentlich beitragen, wenn die Packete frankirt abgesandt werden.

Berlin W., den 5. December 1874.

Kaiserliches General-Postamt.

Quedlinburg, den 12. December 1874.

Seitens der Kreisverwaltung wird ein Haus in hiesiger Stadt mit passenden Räumlichkeiten für die öffentliche Verwaltung des Kreises und nöthigen Falles in Verbindung mit einer herrschaftlichen Wohnung nebst Stallung für 2 Pferde, sowie Wagenremise zu miethen oder zu kaufen gesucht.

An Räumlichkeiten sind für die öffentlichen Zwecke erforderlich:

1) ein größerer Saal,
2) ein kleinerer do.,
3) fünf größere, helle und hohe Zimmer für Bureaux
und
4) Holzgelaß nebst sonstigem Zubehör.

Besitzer geeigneter Häuser, welche gewillt sind, dieselben an die Kreisverwaltung zu vermiethen oder zu verkaufen, wollen ihre Offerten unter Angabe des Preises binnen 3 Wochen an mich einreichen.

Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich gern bereit.

Der Königliche Landrath. Stielow.

Thale, den 14. December 1874.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 in Verbindung mit §. 62 der Kreisordnung vom 13. December 1872 verordne ich in Uebereinstimmung mit dem diesseitigen Amtsausschusse, was folgt:

Das üblich gewesene Singen und Gratuliren 2c. zu Neujahr und sonstigen anderen Zeiten, zum Zweck der Entgegennahme von Geschenken, wird hierdurch unter Androhung einer Geldbuße bis zu 2 Thlr. oder verhältnißmäßiger Haft für den Umfang des diesseitigen Amtsbezirks untersagt.

Der Amtsvorsteher. J. V. Zimmermann.

Holz-Auction
am 21. u. 22. December d. J.,

von Morgens 10 Uhr an,

auf dem **Gartenhause** (Schlag Kriegholz, Revier Molmerswende in ebener Lage und sehr nahe an der Wippra-Meisdorfer Chaussee):

1) Montag, den 21. December d. J.:

11 Eichen, von 81—107 Ctm. stark und bis 12 Mtr. lang,
34 „ „ 60—80 „ „
27 „ „ 23—59 „ „
72 Rothbuchen, von 37—77 Ctm. stark, 1 Weißbuche, 2 Espen,
50 Eichen-Abschnitte, Nr. 201—250, mit 35 Fstm., zu Bahnschwellen, 3 Leiterbäume, 3 Lüssen, 8 Rm. Eichenkloben und 10 Eichenscheit.

2) Dienstag, den 22. December d. J.:

In Rmtrn: 40 Weißbuchenscheit, 450 Rothbuchenscheit, 7 Birkenscheit, 200 Eichenknorren, 6 Espenknorren, 300 Buchenknüppel, 200 Eichenknüppel.

Ein **Verzeichniß der Nutzbäume** ist auf dem Gartenhause ausgelegt; ein Viertel des Kaufgeldes ist sofort zu entrichten, die übrigen Bedingungen werden im Termine vorgelesen.

Pansfelde, den 6. December 1874.

Der Oberförster. Hunnemann.

Vermischte Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. starb nach längerem Leiden unsere gute Pflegemutter und Tante,

Charlotte Rössel,

an Altersschwäche. Allen Freundinnen und Bekannten der Entschlafenen dies, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stilles Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.
J. V.:
Frau Emma Jähne.

Donnerstag, den 17. December 1874,
zum Benefiz von Katharina Catrelli,
zum ersten Male (Neu):

Die Sternjungfrau
oder
Der letzte Mensch.

Romantisch-komisches Charakter-Gemälde in 4 Abtheilungen mit dem Vorspiel:

Der Lohn der Kindesliebe.

Da ich Alles aufgeboten habe, dem verehrten Publicum einen genußreichen heitern Abend zu bereiten, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

K. Catrelli.

(Eingesandt.)

Der anonyme Einsender sagt dem Herrn Dr. Kolbe vorläufig seinen besten Dank, daß derselbe dem von ihm verfaßten Theaterstück seine Aufmerksamkeit zugewendet und dasselbe einer näheren Prüfung unterworfen. Derselbe freut sich, berichten zu können, daß nicht mehrere Personen bei der Verfassung thätig gewesen, sondern daß es die Feder des Einsenders allein war, welche sich an diese Aufgabe gewagt. Was die Aenderung des zu lokalen Titels betrifft, ist Einsender damit vollständig einverstanden und bittet um Angabe des für dieses Stück passenderen Titels, und würde gewiß dankbar jedwede anderweitige Aenderung genehmigen.

Anonymus.

Auction.

Wegeleben. **Freitag, den 18. d. M.,** sollen im Hause Nr. 208 zu Wegeleben, von Morgens 9 Uhr ab, die zum Nachlasse des verstorbenen Müllers A. Heinemann gehörigen Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Wäsche, einige Bettstücke, Wand- und Taschenuhr, eine Partie Brennholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Große Apfelsinen empfing und empfiehlt billigst
C. Benkenstein.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich fette **Backbutter** à Pfd. 8 Sgr. C. Benkenstein.

Prinz Honigschnabel!

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

In Vorbereitung:

Wilhelm Tell.

Die Direction.

Das anerkannt billigste gediegenste Blatt, **6 mal** wöchentlich erscheinend zum Preise **von 12½ Sgr.** vierteljährlich, mit Politik, Local-Chronik, Vermischtem ist unstreitig der

„Allgemeine Anzeiger für die Provinz Sachsen."

Man abonnirt bei der Post.

G. L. DAUBE & Co.
Annoncen-Expedition.
CENTRAL-BÜREAU: FRANKFURT a. M.

General-Agenturen an allen Hauptplätzen.

Tägliche **directe** Expedition von **Anzeigen** betreffend:

Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kauf-**Gesuche**, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Speditionen, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Eisenbahn- und Schifffahrts-Pläne etc. etc.

an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Prompte discrete und billige Bedienung.
Zeitungs-Catalog und Kostenvoranschläge gratis-franco.

NB. Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebührenberechnung.

Spielwerke

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen 2c.

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabacks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller, Bern.**

Preiscourante versende franco.

Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Größtes Lager von Holzschnitzereien.

Rieder.
Ein 1½jähriges Rind steht zum Verkauf im Hause Nr. 145.

Gernrode. Kirsch- und Obstbäume zu billigen Preisen sind zu haben
Villa Hagenberg. Sobbe.

Freytag's Ahnen. 3. Band:
Die Brüder vom Deutschen Hause.
Eleg. gebunden. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.
ist eingetroffen.

H. C. Huch, Buchhandlung.

Klage-Formulare

vorräthig bei

G. Basse.

Suderode. Bei A. Heene sind zwei leere Oxhoft-Rothwein- und zwei Rheinwein-Ohm-Fässer billig zu verkaufen.

Kalender für 1875.

In der G. Basse'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind zu haben:

Trewendt's Volkskalender. Mit acht Stahlstichen und 6 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis: 12½ Sgr.

Steffens' Volkskalender. Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitt-Illustrationen. (Mit Prämie: Steffens' Wandkalender.) Preis: 12 Sgr.

Der Bote. Volkskalender für alle Stände. Mit 8 Bildern. (Kalendarium mit Schreibpapier durchschossen, cart.) Preis: 10 Sgr.

Neuhaldenslebener Volkskalender. Preis: 8 Sgr.

Allgemeiner Hauskalender. Mit 1 Stahlstich. (Kalendarium mit Schreibpapier durchschossen.) Preis: 5 Sgr.

Der kleine Wanderer. Volkskalender für 1875 Mit 6 Bildern. Preis: 5 Sgr.

Otto Janke's Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten. Preis: 5 Sgr.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt vom 14. December. Zum Verkauf standen: 1667 Rinder, 6112 Schweine, 913 Kälber, 3321 Hammel. Beim Rindvieh setzte sich das schon fünf Wochen anhaltende flaue Geschäft fort, so daß auch heute für beste Waare nicht über 20, für mittlere 16 — 17 und für geringe 13 — 14 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht ausgegeben wurde. Auf dem Schweinemarkte, auf welchem heute ca. 1200 Stück weniger als in der Vorwoche zum Verkaufe standen, war die Kauflust eine regere, so daß die Preise durchschnittlich eine Aufbesserung von ½ Thlr. erfuhren. Bezahlt wurde für 1. Qualität 18½ — 19½ Thlr., für 2. Qualität 17 — 17½ Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Bei den Hammeln erfuhr besonders gute Waare einen kleinen Preisaufschlag, während geringere auch heute vernachlässigt wurde. Die Preise waren für 1. Qualität 7¼—7¾ Thlr., für 2. Qualität 5—6 Thlr. pro 45 Pfd. Schlachtgewicht. Was das Kälbergeschäft anbetrifft, so wurde feine Waare gut bezahlt, während für geringere nur Mittelpreise bewilligt wurden.

Berlin, 15. December. Weizen. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 60⅔ Thlr. Loco 55—70 Thlr. per 1000 Kilogr. nach Qualität, per diesen Monat 60¾—¼—½ bz.

Roggen. Loco 52—57 Thlr. gefordert, russischer 52½—53 ab Bahn bez., inländischer 55—56 Thlr. ab Bahn bez., per diesen Monat 53¾—½ bez.

Gerste, große und kleine, 51—64 Thlr. per 1000 Kilogr.

Hafer. Loco 54—64 Thlr. per 1000 Kilogr. bez., ostwestpreußischer 57 — 61, und pommerscher 60 — 62½ ab Bahn bez., per diesen Monat 62—61½ bez.

Erbsen, Kochwaare 66—78 Thlr., Futterwaare 61—64 Thlr.

Rüböl anhaltend still. Loco 18 Thlr., per diesen Monat 18⅓ bez.

Leinöl loco 26 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. 4 Sgr. bez., per diesen Monat 18 Thlr. 12—9—11 Sgr. bez., per Jan. — Rm. bez., per Jan.-Febr. 55.1—55.2 Rm. bez.

Petroleum. Loco 8⅔ Thlr. bez., per diesen Monat 8 Thlr. bez., per Januar 7½ Thlr. bez.

Weizenmehl Nr. 0 9 5/12 — 9 Thlr., Nr. 0 u. 1 8 5/12 — 8 Thlr.

Roggenmehl Nr. 0 8½—8 Thlr., Nr. 0 u. 1 7 2/3 — 1/12 Thlr., per diesen Monat 7 Thlr. 17—16½ Sgr. bez.

Hamburg, 14. Dec. Weizen loco unverändert, Termine ruhig, per Dec. 184, per Dec.-Jan. 184, per Jan.-Febr. 187, per April-Mai 191.00 G. Roggen loco fest, Termine ruhig, per Dec. 164, per Dec.-Jan. 163, per Jan.-Febr. 161, per April-Mai 153 G. Rüböl matt, loco 56, Mai 57. Spiritus ruhig.

Bremen, 14. December. Petroleum loco Standard white 10.70 Mrk.

Antwerpen, 14. Dec. Petroleum preishaltend, disp. 26, per Dec. fr. 25½, per Jan. fr. 25½, per Febr. fr. 25½, per März fr. 25½, Jan.-April 25½. Umsatz von Wolle 79 Ballen Plata. Von Häuten wurden 2895 Stück umgesetzt. Schweineschmalz Marke Wilcox in Abladung per Dec mit fl. 38 bez. Schweinefleisch long galt fr. 127. Kaffee sehr ruhig.

Börse von Berlin, am 15. Dezember 1874.

Die mit † bezeichneten Effecten haben Staats-Garantie.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			
Berlin-Anhalter	4	—	—
do. I. u. II. G.	4½	100½	G
Berl.-Hamb. III. G.	5	103¼	B
B.-Potsd.-Magd.			
Lit. A. u. B.	4	—	—
Cöln-Mind. II. Em.	5	—	—
Mgd.-Halbst. 1865	4½	100	G
†Gal.G.-Ludwigsb.	5	93⅜	G
†Vorarlberger	5	79	B
†Kr.-Rudolfsb. 1869	5	83⅞	bz B
†Kursk-Kiew	5	99⅜	bz
†Mosco-Rjäsan	5	100¼	G
Calif. Erteuffen	7	22	G
South-Missouri	6	56½	bz

Fonds, Staats-Pap. u. Hyp.-Certif.			
Consolidirte Anl.	4½	105⅝	bz
Staats-Anleihe	4	99¾	bz
Staats-Schuldsch.	3½	91½	bz

Prämien-Anleihe			
1855 à 100 Thlr.	3½	128½	G
Sächs. Pfandbriefe	4	—	—
do. Rentenbr.	4	98½	bz
Braunschweig.			
20 Thlr.-Loose	—	24	bz B
Bremer Count.-Anl.	5	103	B
Oest. St.-Präm.-A	3½	111½	B
Amerik. rückz. 1882	6	98 1/16	G
Oesterr. Pap.-Rente	4½	63⅜	G
do. Silber-Rente	4½	68⅜	bz G
Ungar. St. Eisenb. A	5	75	bz
Rumänier	8	104	B
Russ. consol. 1871	5	100½	bz G
Türk. Anleihe 1865	5	43½	B
Preuß. Ctrb.-Pfandbriefe (unkdb. rückz. à 110	5	106⅞	bz
Rein. Hyp.-Pfdbr.	5	100⅞	B
Oester. Silb.-Pfdbr.	5½	68	B

Eisenbahn-Stamm-, Bank- und Industrie-Actien.	Div. pro 1871	1572	1873			
Bergisch-Märkische Bahn	7½	6	3	4	85½ à 86½ à 1/8 bz	
Berlin-Anhaltische do.	18½	17	16	4	137¼ bz G	
Berl.-Potsd.-Magdeb. do.	14	8	4	4	90½ bz G	
Cöln-Mindener do.	11⅓	9 7/12	8 1/12	4	128½ à ¾ à ½ bz	
†Kaschau-Oderberger do.	5	5	5	5	60½ bz G	
Magdeb.-Halberstädter do.	8½	8½	6	4	97½ bz B	
do. B. (St.-Pr.) do.	3⅜	3½	3½	3½	72⅞ bz G	
do. C. do. do.	—	5	5	5	100⅞ bz	
Magdeburg-Leipziger do.	16	14	14	4	251½ bz	
† do. Lit. B. do.	4	4	4	4	93 bz G	
Bernburger Maschinenbau	—	8	8	4	69 B	
Braunschweiger Bank	8½	8⅔	9	4	115 bz G	
Bremer Bank	7	6½	7 1/10	4	115 G	
Chemn. Maschin. (Hartm.)	9	11	3	4	56 bz G	
Deff. Landes-Bank	12½	14	10½	4	124 B	
Krupsche Obligationen	—	—	—	5	100½ bz G	
Nordhäuser Tapetenfabrik	—	12	5½	4	72½ bz B	
Phönix Bergw. A.	15	15	8	4	109 etw bz B	
do. do. B.	25	30	6⅔	4	121½ bz	
Preußische Bank	12 3/10	13½	20	4½	159 bz	
Rostocker Schiffbau	—	6½	—	4	17⅔ bz B	
do. Zuckerfabrik	—	6½	—	4	32 G	
Vereinigt Leopoldshall 80%	11	3	1	4	28 bz G	

Wechsel, Geld-Sorten und Banknoten.				
Amsterdam 250 Fl.	8 Tg.	144⅜ B	Dollars	1 11½ bz
Leipzig 100 Thlr.	8 Tg.	99⅜ G	Oesterr. Banknoten	91⅞ bz
London 1 L. Strl.	8 Tg.	6 25 1/10 bz	do. Silbergulden	97 G
			do. do. ½ Fl.	96⅞ G
Louisd'or	— — d.		Russ. Banknoten	94⅞ bz
			Bank-Disconto 6 pCt., für Lomb. 7 pCt.	
Napoleonsd'or	5 12⅞ G			

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 149. Gemeinnütziges 1874.

Sonnabend,

Wochenblatt

den 19. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

für

Quedlinburg und die Umgegend.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Am 1. Januar nächsten Jahres beginnt das 1. Quartal vom 56. Jahrgang dieses Blattes.

Wir erlauben uns zum Abonnement darauf ganz ergebenst einzuladen, zugleich bemerkend, dass sämmtliche Postanstalten Deutschlands das Gemeinnütz. Wochenblatt für Quedlinburg etc. zu dem hiesigen Abonnement-Preise (mit Botenlohn) = 1 Mark 50 Pfg. (15 Sgr.) — liefern.

Die Bestellungen bei der Post und bei den Landpostboten bitten wir spätestens bis zum 29. d. M. zu machen, da sonst von diesen später ein Extra-Bestellgeld von 10 Pfg. für jedes Exemplar verlangt wird.

Quedlinburg, den 18. December 1874.

Die Expedition des Gemeinn. Wochenblattes.

Deutschland.

Berlin, 15. Dec. Reichstag. (Fortsetzung.) Die Matricularbeiträge werden bewilligt mit 68,969,549 Mark. Die nach dem Antrage Grumbrecht's weiter erforderlichen Ausgaben sollen aus Ueberschüssen von 1874 bestritten werden mit 16,527,209 Mark. Das Etatsgesetz wird unter Vorbehalt der Ziffernfeststellung angenommen, ebenso das Gesetz über Heeres-Retablissement nach Antrag der Budget-Commission.

Das Gesetz wegen Ueberweisung der Justizgesetze an eine permanente Commission wird nach der Vorlage in erster und zweiter Lesung angenommen.

Darauf wird das Gesetz wegen Einführung eines einheitlichen Großjährigkeits-Termins mit Ausschluß der landesherrlichen Familien angenommen.

Vertagung nach 4 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Antrag Lasker wegen Verhaftung Majunke's, Antrag Winterer, das Schulgesetz in Elsaß-Lothringen betreffend, Etat und Anleihe für die Reichslande.

Berlin, 16. Dec. Reichstag. Harnier berichtet über die Verhandlungen der Geschäfts-Commission bezüglich des schleunigen Antrags Lasker's, wegen der Verhaftung Majunke's, unter Beleuchtung der vier vorliegenden Anträge, deren keiner die Majorität erhielt. Hinzu treten noch fünf Anträge und eine Resolution Hoverbeck's. Behufs Aufrechterhaltung der Würde des Reichstages sei es nothwendig, durch declarative Verfassungsänderung die Möglichkeit der Verhaftung von Abgeordneten auszuschließen. Hoffmann zieht seinen Antrag zu Gunsten des Hoverbeck'schen zurück. Becker (Oldenburg) vertheidigt seinen Antrag und betont, der Reichstag könne als politische Körperschaft nicht die Gesetze auslegen; er müsse durch Abänderung der Gesetzgebung den Fall für die Zukunft klarstellen.

Windthorst für die Entlassung Majunke's aus der Haft. Die Verhaftung verletze die Würde des Reichstags. Zuerst sei das Haus in diesem Gefühle einig gewesen und Lasker habe der Einhelligkeit Ausdruck gegeben. Wie ein Rückzug bis zum Antrage auf motivirte Tagesordnung möglich geworden, sei ihm, dem Redner, unerfindlich und das deutsche Volk werde das schwer verstehen. (Sehr wahr!) Sein (des Redners) Antrag wolle nur die Würde des Reichtags wahren, deßhalb könnte Jeder dafür stimmen.

Der Justiz-Minister Leonhardt theilt mit, daß die Verhaftung Majunke's nach rechtskräftigem Urtheil vom Sept. im Oct. habe erfolgen sollen, aber nicht erfolgt, weil der Aufenthalt des Verurtheilten unbekannt gewesen sei. Am 9. Dec. erfolgte die Verhaftung, die unbedenklich geschehen konnte. Die Verhaftung ist in Preußen nicht Verwaltungs-, sondern Gerichtssache. Die Gerichte allein haben nach der Criminalordnung die Strafvollstreckung. Damit ist der Justiz-Minister nicht berechtigt, sich in die Befugniß des Gerichtes einzumischen, sondern berufen, die Unabhängigkeit des Gerichtes zu wahren (Bravo!), in welche ich eingreifen würde, wenn ich die Entlassung verfügen wollte. Ich könnte das (hört!), ich könnte das auf dem Wege der Gnade. Ist dieser angerufen worden? Meine Acten wissen nichts davon. Ich zweifle, daß der Abgeordnete Majunke die Gnade des Justiz-Ministers anrufen wird. Wenn er aber nicht aus dem Gefängnisse heraus will, dann ist der Justiz-Minister lahmgelegt (Heiterkeit). Uebrigens cedo majori. Einstweilen möchte ich die Angriffe zurückweisen, die auf Rechtsunkenntniß beruhen.

Banks für seine Resolution.

Justiz-Minister: Der Staatsanwalt habe sich in keiner Weise aufgedrängt, vielmehr lediglich correct gehandelt, als er, nicht einverstanden mit dem Stadtgericht, beim Kammergericht einschritt. Der Artikel 31 reiche vollkommen aus und sei nicht verbesserungsbedürftig. Was sollen Aufforderungen an den Reichskanzler zur Entlassung Majunke's! Der Reichskanzler kann doch nicht in die preußische Justiz eingreifen und die Verhaftung aufheben. Der Gnadenweg könnte beschritten werden, aber wenn ihn der Reichstag betritt, dann muß Majunke erst gefragt werden, ob ihm das recht, ob er nicht sagt, ich will nicht Gnade, ich will mein Recht.

Sonnemann für seinen Antrag.

Lasker ist unter allen Umständen gegen den Gnadenweg und für die Entscheidung des Falles durch Declarationen des Artikels 31 der Verfassung.

Justiz-Minister: Preußens Justiz-Minister kann nicht sagen, die Verhaftung ist unzuläßig, wenn die Gerichte sie zuläßig erklären. Ich gebe zu erwägen, daß ergründet werden muß, aus welchen Gründen Majunke latitirte. Jedenfalls ist es für den Justiz-Minister von größerer Bedeutung, daß das Haus die Haftentlassung Majunke's auf dem Gnadenwege verlange, als wenn das Gesuch von Einzelnen ausgeht.

Schwarze für eine Lösung des Conflicts durch principielle Entscheidung durch Klarstellung der Rechtsfrage.

Die Vertagung wird abgelehnt.

Gneist spricht dagegen, daß durch Resolution der Begnadigungsweg betreten werde. Das Haus habe dies stets vermieden. Es liege eine große Gefahr in der Ausdehnung des Parlamentsprivilegs auf die Strafhaft; es habe dieselbe nie in der Absicht des Gesetzgebers gelegen. Er erklärt sich im Interesse der Rechtsgleichheit für die Ablehnung aller Anträge. Lassen sie der Justiz freien Lauf. (Beifall und Zischen.)

Hoverbeck: Nicht um Justiz, sondern um Justizvollstreckung handelt es sich. Stellen wir uns sicher gegen Willkür der Staatsgewalt.

Der Antrag Becker auf motivirte Tagesordnung wird bei Namensaufruf mit 151 zu 158 Stimmen verworfen. Lasker, Oppenheim, Krüger (Hadersleben) enthalten sich der Abstimmung. Der Antrag Banks wird gleichfalls verworfen. Die Resolution Hoverbeck wird angenommen. Die Anträge Sonnemann und Windthorst werden abgelehnt. Ueber Hoverbeck's Resolution muß in der nächsten Sitzung wiederholt abgestimmt werden.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Etat für Elsaß-Lothringen. Antrag Winterer.

Berlin, 15. Dec. Der Schluß der Nachmittags-Sitzung im Proceß Arnim erfolgte um 5 Uhr. Die nächste Sitzung ist auf Samstag Nachmittag 4 Uhr anberaumt; es wird dann das Urtheil gesprochen werden.

Berlin, 16. Dec. Die Provincial-Correspondenz bespricht die letztwöchentliche und noch bevorstehende Thätigkeit des Reichstages und schreibt, die Bankgesetz-Angelegenheit sei durch die Berathung des Bundesrathes ihrer Lösung so weit entgegengeführt, daß eine Vereinbarung darüber mit dem Reichstage in naher Aussicht stehe. Unter diesen Umständen sei der Wiederzusammentritt des Reichstages in den ersten Tagen des Januar zu etwa 14tägiger Sitzung zu erwarten.

Berlin, 16. Dec. Der Bundesrath hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück eine Plenarsitzung, welche von 1 bis 4 Uhr währte und sich ausschließlich mit dem Bericht des Handels-Ausschusses über das Bankgesetz beschäftigte. — Das Civilehegesetz wird nun morgen erst im Justizausschuß des Bundesrathes zum Abschluß und dann unmittelbar an das Plenum gelangen. — Das Referat wird der hanseatische Minister-Resident Dr. Krüger übernehmen, die Vorlage dem Reichstage erst in den Weihnachtsferien zugehen. Die Berufung des preußischen Landtages ist für den 14. Jan. in Aussicht genommen.

Berlin, 17. Dec. Reichstag. Im Saale herrscht vor Beginn der Sitzung überaus große Erregung, Grund ist ein viel verbreitetes Gerücht, der Fürst Reichskanzler habe die gestrige Abstimmung, durch welche die Resolution Hoverbeck: den Reichskanzler um Declaration des Art. 31 der Verfassung zu ersuchen, damit kein Abgeordneter ohne Zustimmung des Reichstags während der Session verhaftet werde, als Mißtrauensvotum des Reichstags gegen seine Person aufgefaßt und deßhalb bereits beschlossen, seine Entlassung einzureichen. Die Sitzung beginnt mit nochmaliger Abstimmung über den Antrag Hoverbeck, der jetzt gedruckt vorliegt. Ein Antrag auf Namensaufruf wird abgelehnt. Bei der Abstimmung wird der Antrag Hoverbeck nochmals angenommen. (Dafür der Fortschritt, die Hälfte der National-Liberalen und das Centrum.)

Es folgt der Antrag Winterer u. Gen. um Aufhebung des Unterrichtsgesetzes für Elsaß-Lothringen.

Dagegen sprechen Reichs-Commissar Herzog und Treitschke.

Berlin, 17. Dec., Nachts. Bei dem heutigen Diner des Fürsten Bismarck war der Kronprinz mit dem Hofmarschall Eulenburg und seinem Adjudanten, ferner 22 Abgeordnete anwesend. Der Kronprinz verblieb noch, nachdem die Abgeordneten gegangen. Bismarck hat schriftlich um seinen Abschied gebeten; an eine Entlassung wird nicht geglaubt. Morgen hält das Staatsministerium eine Sitzung wegen der Resolution Hoverbeck's.

Posen, 15. Dec. Der Decan Rzezniewski in Jarocin, der gegen Probst Kubeczack die große Excommunication aussprach, ist auf den Befehl des Ober-Präsidenten heute aus der Provinz Posen verwiesen und unter Bewachung über die Gränze geschafft worden.

Kiel, 15. Dec. Die Kieler Zeitung meldet, daß durch Cabinetsordre Contre-Admiral Heldt zur Disposition gestellt und Capitän zur See Werner zum Chef der Marine-Station der Ostsee ernannt worden ist.

Oldenburg, 15. Dec. Am 13. Dec. wurde der „W. Z." zufolge hier das 25jährige Jubiläum des Ministers v. Berg i. d. Stille begangen. Am 13. Dec. 1849 trat der damalige Ministerial-Rath von Berg für das Departement des Innern in das nach dem Abgange des Ministers Schloifer neu gebildete Ministerium des damaligen Landdrosts, jetzt Ober-Appellations-Präsidenten von Buttel ein, welches Departement derselbe seitdem mit einer kurzen Unterbrechung 25 Jahre lang unter zwei Fürsten verwaltet hat. Aus Anlaß des Jubiläums verlieh der Großherzog ihm das Großkreuz mit der goldenen Krone.

Oesterreich.

Wien, 17. Dec. Man hofft, eine neue Krisis in Belgrad werde die Entfernung der ultranationalen Elemente des Ministeriums herbeiführen und die Fortsetzung der Friedens- und Handelspolitik Oesterreichs mit Serbien ermöglichen.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Dec. Die gestern zu außerordentlicher Berathung zusammengetretene Synode der unirten Presbyterianer Schottlands verurtheilte das im letzten Jahre von der Regierung vorgelegte Gesetz wegen Aufhebung des Patronats in Schottland, verweigerte die gehoffte Vereinigung mit der Staatskirche und erklärte sich für eine entschiedene Agitation zur Entstaatlichung der schottischen Kirche.

— London, 15. December. Gestern wurde am Königlichen Hofe der 13. Jahrestag des Todes

des Prinzen Albert mit den üblichen Trauer-Feierlichkeiten begangen. Im Mausoleum des verstorbenen Prinzen in Frogmore fand ein vom Dechanten in Windsor geleiteter Gottesdienst statt, dem die Königin und die ganze Königliche Familie beiwohnte. — Der Gesundheitszustand des Premier-Ministers Disraeli macht in den letzten Tagen gute Fortschritte, und kann derselbe bereits wieder kleine Spaziergänge im Freien machen, soweit die Witterung ihm dies erlaubt.

Frankreich.

Paris, 15. Dec. Der russische Botschafter Graf Orlow, überreichte heute dem Marschall Mac Mahon das ihm vom Zaren übersandte Große Band des Andreasordens.

Paris, 15. Dec. Die Erregung, welche die im Proceß Arnim verlesenen Schriftstücke in Paris und Versailles hervorgerufen haben, wächst noch immer; in der National-Versammlung, an allen öffentlichen Orten von Paris spricht man nur von den Arnim-Bismarck'schen Documenten. Die Zeitungen bringen wieder längere Artikel über den Gegenstand. Die clericalen Blätter schmeicheln sich mit dem Gedanken, die Vorsehung habe den Proceß zu dem besondern Zweck hervorgerufen, um Frankreich aufzuklären. Die legitimistische Union meint, daß heute kein Patriot sich mehr der Krönung Heinrich's V. widersetzen könne, und Monde dankt Gott für die Lehren und Warnungen, die er Frankreich ertheilt habe. Bismarck habe richtig gesehen, und man müsse Alles aufbieten, um die Republik zu verhindern und so die Hoffnungen der Feinde zu vernichten.

Die Gambetta'sche République Française meint, jeder suche aus Documenten das heraus, was seiner Politik nützen könne. Für sie war Arnim in Frankreich Monarchist und Bismarck Republikaner. Beide hatten aber eines im Auge gehabt, nämlich die Aufrechterhaltung des Provisoriums. Man müsse daher einfach dem Lande die endgültige republikanische Institution geben, welche Bismarck fürchte, da er dann nicht mehr als der einzig liberale Staatsmann Europas erscheinen und für Letzteres Frankreich wieder der Führer sein werde.

Die Debats glauben, daß die constitutionelle Monarchie für Frankreich das beste sein würde; da diese aber nicht möglich, so müsse man die gemäßigte Republik errichten, welche Deutschland eben so sehr fürchte wie die Monarchie. Arnim's Berichte über Frankreich selbst hält das genannte Blatt für mehr als mittelmäßig. XIX. Siècle meint, Arnim habe einfach dem Broglie'schen Français copirt.

Was die öffentliche Meinung noch besonders beschäftigt, ist die Frage, weßhalb Bismarck die Veröffentlichung der Documente gestattet habe.

Italien.

Rom, 10. Dec. Der Senat genehmigte gestern die Ernennung des Componisten Verdi zum Senator, beschloß, die Büste des verstorbenen Präsidenten Des Ambrois im Senate aufzustellen und ernannte einige Kommissionen für innere Angelegenheiten. — Heute Vormittag fand des Leichenbegängniß des Senats-Präsidenten Des Ambrois statt. Obgleich das Wetter sehr schlecht war, war die Betheiligung der Ritter des Annunziaten-Ordens, der Senatoren, Deputirten, der Offiziere der Linie und Bürgerwehr und des Publikums sehr stark. Auch der Prinz Humbert wohnte demselben bei.

Rumänien.

Bukarest, 16. Dec. In der heutigen Sitzung der Kammer stellte der Finanz-Minister den Antrag, Staatsgüter im Betrage von 10 Millionen Francs zu verkaufen. Der Antrag wurde der Budget-Kommission überwiesen.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Dec. In der heutigen Folkethingssitzung wurde die erste Berathung des Gesetzvorschlages über die Heeresordnung fortgesetzt. Der Kriegs-Minister vertheidigte den Standpunkt, von welchem er bei der Vorlage ausgegangen war. Ein fester Plan für die Vertheidigung und Befestigung sei unmöglich, da man nicht alle Eventualitäten voraussehen könne. Er hoffte, binnen kurzer Zeit Vorschläge über die dringendsten Befestigungsarbeiten vorlegen zu können. N. P. Jensen empfahl in einem ausführlichen und guten Vortrage, unter stetem Hinweis auf Erfahrungen aus den letzten europäischen Kriegen, die Nothwendigkeit einer fest organisirten Armee im Gegensatz zu einem Miliz- oder Volksheer. Der Abg. Kjär hielt die Idee Bozsens, eine Miliz herzustellen und gleichzeitig die Ausgaben für das Heer zu verringern, für unausführbar.

Schweiz.

Bern, 14. Dec Dem „Journal de Genève zufolge sind der Stadt Genf aus der Braunschweigischen Erbschaft 20,400,000 Frs. zugeflossen, deren Verwendung die folgende ist: Monument des Testators 1,000,000 Frs., der Dienerschaft des Testators 280,000 Frs., Liquidirungskosten 246,000 Frs, Erbschaftssteuer 2,400,000 Frs., Unabweisbare Lasten 4,106,000 Frs., Rückzahlung der städtischen Schulden 7,000,000 Frs., dauernd angelegt bei der Caisse Hypothécaire 1.000,000 Frs., dauernd angelegt bei der Banque de Genève 1,000,000 Frs. noch verfügbar 5,350,000 Frs., zusammen 18,455,000 Fs.; Theater 1,200,000 Frs., Stadthaus 240,000 Frs., Terrain für eine Schule in den Paquis 85,000 Frs., Oeffentliche Promenaden 395,000 Frs., Gemälde 25,000 Frs., in Summa 20,400,000 Frs.

Bern, 17. Dec. Die Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1875 den Bundesrath Scherer von Zürich, zum Bundes-Vicepräsidenten den Bundesrath Borel von Neuenburg.

Amerika.

Washington, 15. Dec. Zur Besetzung der bisherigen Stelle Moran's, der zum Minister-Residenten in Lissabon ernannt worden, wird W. Hoffmann als erster Legations-Secretär von Paris nach London versetzt. — Nach Mittheilungen aus Cuba wurden 1000 Aufständische, welche Coscorro angriffen, zurückgeschlagen. — Der mexicanische Congreß hat die Auflösung der religiösen Orden beschlossen.

König Kalakua von Hawaii ist am 12. in Begleitung der drei Cabinets-Minister Fish, Belknap und Robeson in Washington angekommen. Er begab sich nach dem Hotel Arlington, wohin ihn ein Marine-Bataillon und eine Regiments-Capelle escortirte. Se. Majestät leidet an einem heftigen Schnupfen. Zu Ehren des hohen Gastes ist Washington festlich decorirt.

Die New-York Tribune meldet, daß General Butler an dem Erfolg der republicanischen Partei im Jahre 1875 verzweifelt und daher eine eigene Partei zu gründen gedenkt, deren Programm Schutz der amerikanischen Industrie und unbeschränkte Greenbacks verspricht.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Magdeburg, 17. December. Der heute zum Verkaufe von Baustellen abgehaltene Termin hat nicht in allen Beziehungen den gehegten Erwartungen entsprochen. Die Preise waren zum Theil recht niedrig, so daß der Zuschlag wahrscheinlich in einzelnen Fällen nur dann erfolgen wird, wenn die Käufer ihre Gebote erhöhen. Man bot für den Quadrat-Fuß im Durchschnitt etwa 1 Thlr. 12 Sgr.

— Die Weihnachtsbescheerung armer Kinder, deren Zahl in diesem Jahre recht groß ist, findet Sonntag, den 20. December, in dem Rathhaussaale statt. Gaben der Liebe werden von den Comitémitgliedern auch jetzt noch dankend angenommen. Die Bescheerung der städtischen Waisen ist auf Mittwoch, den 23. December, festgesetzt und wird gleichfalls im Rathhaussaale erfolgen. (M. Z.)

— Leopoldshall. Eine Arbeitsfrau erlitt am 12. d. M. Morgens dadurch sehr bedeutende Brandwunden, daß sie in einem Anfalle von Ohnmacht die auf dem Tisch brennende Lampe umwarf, in Folge dessen das darin befindliche Steinöl in Brand gerieth und auch die Kleider der Unglücklichen entzündete. Der Körper der armen Frau ist zu Dreiviertheilen mit Brandwunden bedeckt, so daß ihre Aufnahme in das Krankenhaus zu Staßfurt hat erfolgen müssen und an ein Wiederaufkommen derselben nicht zu denken ist.

— Dessau, 15. December. In dem am heutigen Tage angestandenen Termine zur Verpachtung der hiesigen landesfiscalischen Mühle wurde vom Mühlenbesitzer Schlobach in Jonitz ein Höchstgebot von 16,000 Thlrn. abgegeben. Die beiden zunächst Bestbietenden waren der Mühlenbesitzer Schlobach in Bitterfeld, ein Bruder des ersteren, und der Rittergutsbesitzer Schirmer, Schwager der beiden Schlobachs. Der bisherige Pächter Richter hörte bei 15,600 Thlr. auf zu bieten.

Braunschweig, 17. Dec. Das Herzogliche Hoftheater wird am 1. Januar Shakespeare's „Sommernachtstraum" mit neuer Besetzung, sowie neuer Inscenirung zur Aufführung bringen. Eine schöne und poetische Idee ist es nun, daß am 30. December Shakespeare's „Wintermärchen" gegeben werden soll, so daß diese beiden Perlen unter den Werken des großen Briten an zwei Abenden hinter einander, und zwar das „Wintermärchen" zum Beschlusse des alten und der „Sommernachtstraum" zum Beginne des neuen Jahres zur Darstellung gelangen.

— Am 12. d. M. starb nach kurzer Krankheit einer der geachtetsten Bürger unserer Stadt, der Chef einer der bedeutendsten, auch im Auslande hochgeachteten kaufmännischen Firmen, der Commerzienrath Peter Schmidt, Inhaber der Handlung Pfeiffer und Schmidt hierselbst.

Sünnabend Abend.

(Halberstädter Dialect.)

De Dag is hen, 'tis Abentied,
Un Alles still im Felle liet,
De Sunne het enaug edahn,
Un kuck! da kimmt de Mond heran.

Zen Gott! du bist meck grade recht,
Denn dunkel is't, de Weg is schlecht,
Noch is kein Stärn am Himmel rut,
Un dunkel gar; dat däut nich gut. —

De Mond, de kann wol ute gahn,
Hei het ne niee Jacke an,
Un is sau lustig un sau quer,
Als wenn et hüte Sönndag wär.

Nu ja, ehm wird de Arbeit licht,
Sau rund un vull is sin Gesicht;
De Herr Gott gift ehm, wat e kann,
Hei is hi Nacht sin bester Mann.

Doch, leibe Mond, mot deck man sä'n,
Eck bin sau wahr, ok recht taufreen;
Denn kimmt heran de Sönndagstied,
Sau hebb' eck ok en Wammes nie't.

Da gah' eck met de Fru un Kinn'
In unse schöne Kärche rin
Un häre, wat de Pastor segt,
Un uns dat Gotteswort utlegt.

Nu, Mond, schön Dank vor hellen Schien,
Eck werde nu to Huse sien;
Kuck, wie de Frue da schon kimmt,
Un beide Jungens met seck nimmt.

De sei'n deck sau lustig an
Un möchten gerne met deck gahn; —
Doch ne! Herr Mond, du bist kein Deif,
Lat meck de Jungens; — sinn meck leif.

F.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Die den Erben der verstorbenen Ehefrau des Oeconomen Christoph Höbbel, Auguste, geb. Ehrich, früher verwittweter Sattler, nämlich: a) deren genanntem Ehemanne, b) deren Kindern, nämlich: Sophie Elisabeth, Christian Wilhelm, Carl August, Friedrich Carl Christian, Sophie Charlotte Auguste, Geschwister Sattler, und Johann Christoph Franz Höbbel, gehörigen Grundstücke, und zwar:

I. das zu Quedlinburg im Alten Topfe unter Nr. 4 belegene, Band 1, Seite 37 des Grundbuchs von Quedlinburg verzeichnete Haus nebst Zubehör, mit 35 Thlr. jährlichem Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt,

II. das Planstück Nr. 448 von 5 Morgen 153 Q.-Ruthen oder 1 Hectar 49 Ar. 40 Q.-Meter, welches für die, Band 36, Seite 97, Nr. 1 und 2, Band 39, Seite 289, Nr. 1, Band 40, Seite 97, Nro. 1 bis 4 des Grundbuchs von Quedlinburg eingetragenen Aecker und für die Weidegerechtsame des Hauses Nr. 4 als Separationsabfindung ausgewiesen ist, und zwar:
   a) Nr. 488a. von 1 Morgen 145 Q.-Ruthen,
   b) Nr. 448b. von 157 Q.-Ruthen,
   c) Nr. 448c. von 80 Q.-Ruthen,
   d) Nr. 448d. von 2 Morgen 131 Q.-Ruthen mit einem Reinertrage von $21\frac{52}{100}$ Thalern zur Grundsteuer veranlagt,

III. das in $\frac{1}{4}$ bestehende Miteigenthum der verstorbenen Ehefrau Höbbel an dem Planstücke Nr. 535 von 13 Morgen 83 Q.-Ruthen oder 3 Hectar 43 Ar 90 Q.-Meter, nämlich. Nr. 536a. von 2 Morgen 13 Q.-Ruthen, Nr. 536b. von 2 Morgen 42 Q.-Ruthen, Nr. 536c. von 83 Q.-Ruthen, Nr. 536d. von 8 Morgen 95 Q.-Ruthen, welches Planstück für die Band 22, Seite 229 unter Nr. 1 bis 6, Band 29, Seite 578 Nr. 1 bis 3, Band 35, Seite 326 Nr. 1 des Grundbuchs eingetragenen Grundstücke bei der Separation ausgewiesen und mit einem Reinertrage von $60\frac{67}{100}$ Thlrn. zur Grundsteuer veranlagt ist,

sollen

den 13. Februar 1875, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Zimmer Nr. 11, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 18. Februar 1875, Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden.

Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen und sonstige das Grundstück betreffende Nachweisungen sind in unserm Bureau III b. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Quedlinburg, den 26. November 1874.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 5. zum 6. December d. J. sind zu Meisdorf in einem Maschinengebäude zwei an einer Dampfmaschine befindlich gewesene Haupttreibriemen abgeschnitten und entwendet worden.

Ein Jeder, welcher zur Ermittelung des Diebes oder zur Herbeischaffung der gestohlenen Riemenstücke Dienliches wissen oder in Erfahrung bringen möchte, wird aufgefor-

dert, solches sofort mir, oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen. Der Bestohlene hat demjenigen, welcher den oder die Thäter so zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgt, eine Belohnung von 25 Thalern zugesichert.

Quedlinburg, den 12. December 1874.

Der Königliche Staats-Anwalt.

Vermischte Anzeigen.

Am 4. Advent, dem 20. December 1874, werden predigen:

Vormittags:

St. Benedicti, Herr Oberpr. Busch.
„ Nicolai, „ Superint. Theune.
„ Blasii, „ Pastor Mager.
„ Servatii, „ Pastor Behrends.
„ Aegidii, „ Pastor Dietrich.
„ Spiritus, „ Pastor Braun.
„ Johannis. „ Pastor Schulze.

Nachmittags:

St. Benedicti, Herr Pastor v. Rathusius.
„ Nicolai, „ Pastor Erbstein.
„ Servatii, „ Diaconus Armstroff.

Sonntag, Abends 8 Uhr, Enthaltsamkeitsverein.

Mittwoch, den 6. Januar 1875,

Abends 5 Uhr,

CONCERT

des

Professor Herrn **August Wilhelmj** (Violine)

und des

Herrn **Rudolf Niemann** (Piano).

Der Concert-Verein.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Sonntag, den 20. December 1874:

Letzte Vorstellung vor dem Weihnachtsfeste.

Abonnement-Vorstellung.

Neu! Zum ersten Male: Neu!

Die schöne Sünderin.

Original-Posse in 4 Abtheilungen von ....

Unter den in dieser Posse vorkommenden Couplets wird sich besonders auszeichnen: „Quedlinburger, was wollt Ihr noch mehr?" Dieses Couplet wurde der Direction mit der Bitte, es von Herrn Lipinsky vortragen zu lassen, „anonym" zugesandt.

Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

Zur Nachricht.

Wegen Vorbereitung der großen neuesten Feerie

„Prinz Honigschnabel"

bleibt das Theater von Montag ab bis zum ersten Weihnachtsfeiertage geschlossen.

Die Direction.

Thale.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll in dem zu Thale sub Nr. 118 b. belegenen Hause folgendes Brau-Geräth gegen sofortige Zahlung in Preußisch Courant versteigert werden:

ein Maischbottich, ein Braukessel, drei Kühlschiffe, ein Bierbottich, eine Bierwanne, zwei Biergilten, eine Malzquetsche und 4 Stück Fässer (halbe Hectoliter).

Quedlinburg, den 16. December 1874.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts.

Hintze, Actuar.

Ausverkauf

Fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Krankheit halber bin ich Willens, mein Ladengeschäft aufzugeben, und verkaufe deßhalb sämmtliche Kleidungsstücke von heute ab, um schnell damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise.

Die noch am Lager befindlichen Tuche, als Buckskins Doubles, verschiedene Reste und Futterzeuge 10 pCt. unter dem Einkaufspreise.

Fr. Nix,

Stieg Nr. 186 a.

Cigarren

auf den Weihnachtstisch in sauberer Verpackung in $\frac{1}{10}$- und $\frac{1}{20}$-Kisten zu herabgesetztem Preise.

Carl Hagemann,

Finkenheerd Nr. 225.

Für gute und billige Weihnachts-Einkäufe

bietet die beste Gelegenheit die

Papier-, Schreibmaterialien-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung

von

Gr. Hohestraße 52, **J. BITTKAU,** **Gr. Hohestraße 52,**

durch ein reichhaltiges Lager zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignete Artikel bei billigster Preisstellung.

Marmor- und Alabaster-Waaren: Nähsteine, Knaulbecher, Schreibzeuge, Uhrständer, Thermometer 2c.

Antik geschnitzte Holzwaaren, als: Garderoben-, Schlüssel- und Handtuchhalter; Journal-Mappen, Lesepulte, Eck-Bretter, Photographie-Rahmen in allen Größen, Cigarrenkasten, Rauchservice, Uhrständer, Schreibzeuge, Asch- und Knaulbecher 2c.

Feine und dauerhaft gearbeitete **Lederwaaren,** als: Portemonnaies, Cigarrentaschen mit, zu und ohne Stickerei, Photographie-, Poesie- und Einschreibe Albums, in Sammet und Leder gebunden, Brief- und Noten-Mappen, Brief- und Visitenkarten-Taschen, mit, zu und ohne Stickerei, Notizbücher von 6 Pf. an, feine Damentaschen, Reisenecessaires, Arbeitskober, Schulmappen, Schreibpulte, Brief- und Notenmappen 2c.

Schmucksachen in allen Sorten, ein Schmuck schon von 2½ Sgr. an; Damen-Halsketten von Rosenholz, Armbänder und Medaillons, echte Schildpatt-Kreuze u. s. w.

Servietten-Ringe, Butterteller mit Glocke. Schablonen zur Wäsche-Stickerei, ganzes Alphabet, Languette, Pinsel und Farbe in einem eleganten Carton, Stück 5 Sgr. Jahreskalender.

Uhrketten für Herren, lange und kurze, von Stahl und galvanisch vergoldete, **Manschettenknöpfe** von Schildpatt, Perlmutter und Elfenbein, schon von 1 Sgr. an; Cigarrenspitzen.

Reißzeuge, buntfarbige Oelkreidestifte in Etuis, Messer und Scheeren (Solinger Fabrikat). Neusilberne Eß- und Theelöffel.

Harmonika's, Bilderbücher, Gummi-Puppen und -Thiere, Ankleide-Puppen.

Nadel-, Zahn-, Kopf-, Zeug- und **Taschenbürsten** mit, zu und ohne Stickerei. **Frisir-, Scheitel-** und **-staub-Gummikämme,** runde **Kinder-Gummikämme,** à Stück von 1 Sgr. an.

Parfümkasten, feine Seifen, Glycerin-, Rosen-, Adler- und Abfall-Seife, à Stück 1½ Sgr. Feine Pomaden in Büchsen, Stangenpomade in Gelb, Braun und Schwarz, à Stück von 1 Sgr. an, **Haaröle** und **Odeurs,** Eau de Cologne, Spring-flowers, Jockey- und Esbouquets.

Knäulchengarn zum Häkeln, à Stück 6 Pf., im Carton billiger.

Briefpapiere in bester Qualität, in Quart und Octav, à Buch von 1½ Sgr. an. **Couverts** in verschied. Sorten. **Stahlfedern** und **Halter** in großer Auswahl. **Siegellacke. Bleistifte,** à Dutzend von 1 Sgr. an, echte Faber-Bleie, à Stück 1 Sgr. **Roth-** und **Blaustifte,** Tischler-Bleie und div. anderen Artikel

Echt englische Nähnadeln, 25 Stück 6 Pf.

Echt englische Nähnadeln, 25 Stück 6 Pf.

Große Hohestraße 52. **J. Bittkau,** Große Hohestraße 52.

Von Nähmaschinen für Frister & Roßmann in Berlin halte Lager und empfehle diese beliebte, bekannte und dauerhafte Maschine, als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet.

Ludwig Naeter, vorm. Hugo Liebe, Bockstraße.

Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Geschäft

Lugwig Naeter, vorm. Hugo Liebe, Bockstraße,

empfing und empfiehlt, als **Weihnachtspräsente** passend: feine Sonnen- und Regenschirme, Moiré- und seidene Schürzen, Paletots, Mäntel, Double-Jacken, Plüschkragen und Stepprödke, feine Schmucksachen, Ballfächer, feine Odeurs und Toilette-Seifen zu den billigsten, aber festen Preisen.

Mein Lager

von

feinen Tisch- und Hängelampen, decorirten Schalen und Vasen auf Bronceſüßen, feinen Marmor- und chinesischen Waaren, feinen Tafel- und Kaffee-Services, auch Kinder-Services; große Auswahl von Figuren, Präsentirtellern in Holz, Blech und silberplattirt; Britannia-Kaffee- und Theeservices halte zu den billigsten, aber festen Preisen angelegentlichst empfohlen.

Ludwig Naeter, vorm. Hugo Liebe.

Chocolade

von der

Compagnie Française

empfiehlt sich durch

absolute Reinheit, schöne Fabrication und reelle Détail-Preise.

Fabriken in **Paris — London** und **Strassburg i. Elsass.**

Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

Laubsägen-Holz

in verschiedener Stärke und Breite ist wieder vorräthig in der Tischlerei von

August Schestow, Schmalestraße 345.

Carl Minde in Leipzig

versendet gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung des Betrages:

10 verschiedene illustrirte Jugendschriften und Bilderbücher im Werthe von ca. acht Thaler, dabei, unter anderen, Struwelpeter, Fabeln, Gulliver's Reisen 2c, **für nur 1 Thaler.**

12 verschiedene illustrirte Jugendschriften im Werthe von ca. 15 Thaler, dabei, außer obigen, Robinson, Weltgeschichte und viel Belehrendes, sowie **extra als Gratisprämie:** 1 Expl. vom Universum in Bildern, gegen 100 feinste Kupferstiche in Carton, zusammen **für nur 2 Thaler.**

Gicht und Rheumatismus.

Herrn G. Pathemann in Barmen, Haspeler Brücke Nr. 11.

Die mir gesandten Medicamente, die ich für ein Gicht-Leiden im Kniegelenk angewandt, haben ihren Zweck nicht verfehlt, und dürfen Sie auf eine gute Empfehlung rechnen. Indem ich schon ein ganzes Jahr von Seiten der Aerzte hierfür Einreibungen vergebens angewandt hatte, daher das Leiden als ein sehr hartnäckiges gewesenes bezeichne, event. ich wieder mit den Ungebetenen in Berührung kommen sollte, ist meine erste Zuflucht wieder zu Ihnen.

Achtungsvoll

Dr. v. Gohren,

Notar-Rechtsanwalt in Schandau bei Dresden.

Wohnung gesucht.

Zum 1. März oder 1. April 1875 wird von einem stillen Miether eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und einem kleinen Kellerraum, zu miethen gesucht. Die Wohnung muß freundlich gelegen und trocken sein. Gefällige Adressen beliebe man unter A. H. 42. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Mehrere

zum Verkauf habe ich Auftrag nachzuweisen, sowie auch zum 1. April Wohnungen zu vermiethen, mit und ohne Garten; Preise 36, 40, 50, 74, 100, 200 Thaler.

Näheres im Commissions-Geschäft, Pölle 150, bei

Fr. Hermann.

Eine Gutsverwaltung

im **Rheingau** wünscht mit einer geeigneten Persönlichkeit in Verbindung zu treten, welche im Stande wäre, nach Analogie der großen Gärtnereien bei Erfurt und Quedlinburg eine lucrative **Wirthschaftsmethode** selbständig daselbst einzuführen. Vorzügliche Boden- und Klimaverhältnisse, wie die Nähe großer Städte lassen eine ausgedehnte Gartencultur besonders angezeigt erscheinen. Persönlichkeiten, welche sich der genannten Aufgabe gewachsen glauben, werden ersucht, ihre Adresse franco sub Chiffre **N. 2045** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** einzusenden.

Bekanntmachung

eines großen General-Weihnachtsausverkaufs eleganter fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Es sollen am hiesigen Orte im Hause des Herrn **G. Schütze,** Markt 91 m., vis-à-vis dem Rathhause,

sämmtliche Waarenbestände

aus einer bedeutenden Concursmasse in einzelnen Stücken schleunigst verkauft werden.

Zum Ausverkauf sind ausgestellt:

Winter-Ueberzieher in allen Farben und Stoffen,
complete Winter-Anzüge, Schlafröcke in riesiger Auswahl, Jagd-Anzüge und Joppen, Buckskin-Hosen, Westen,
Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend.

Der Verkauf dauert nur einige Tage.

Der Verwalter.

Fünfte grosse Pferde- u. Vieh-Lotterie

in Quedlinburg a. Harz,

verbunden mit Pferdemarkt,

am 24. Mai 1875.

1500 werthvolle Gewinne — Hauptgewinn ca. 6000 Mark Werth.

3 Equipagen, Pferde, Reit-, Fahr- und Jagd-Utensilien, Kunst- und Wirthschafts-Gegenstände.

Ziehung am 31. Mai 1875.

Den Verkauf der Loose haben wir unserm General-Agenten Herrn **Carl Krebs** in **Quedlinburg** übertragen, und sind von demselben Loose à 3 Mark (1 Thaler) zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Quedlinburg, im December 1874.

Der Vorstand

des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

Stelle gesucht.

Ein Oekonomie-Verwalter, der einige Jahre schon tüchtig in seinem Amte fungirte und dem sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht zum 1. Januar, ein dergl. Verwalter zum 1. April placirt zu werden. Näheres sagt
Fr. Herrmann, Pölle 150.

Mehrere junge tüchtige Mädchen können sofort oder zum 1. April gute Stellen erhalten. Näheres sagt
Fr. Herrmann, Commissionsgeschäft, Pölle 150.

Loose der Iserlohner Lotterie,
à 1 Thaler, bei
Gottfried Basse in Quedlinburg.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich
junges fettes Ochsenfleisch, à Pfd. 5 Sgr. 6 Pf.,
fettes Hammelfleisch, à Pfund 4 Sgr.,
Kalbfleisch und andere Fleischwaaren zu soliden Preisen.

Ferner sehr gut ausgelassenen Rindernieren-Talg zum Anschmelzen, sowie auch zum Seifekochen ausgelassenen Talg zu soliden Preisen.

F. Fischer, Worth 517.

Gernrode. Ein sehr schöner **Schlitten,** ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf bei
Friedr. Rößling jun., Wagenlackirer.

Gummi-Schuhe
werden gut und dauerhaft reparirt von
Carl Henneberg, Bockstraße Nr. 214.

6 Wochen alte **Ferkel** sind zu verkaufen bei
F. Fischer, Worth 517.

Ein halbfettes **Schwein** ist zu verkaufen:
Langenbergstraße 72.

Reuters Werke. 14. Band
ist eingetroffen bei
H. C. Huch.

Klage-Formulare

vorräthig bei
G. Basse.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Magdeburg, 17. December. Weizen 58—65 Thlr. Roggen 56—61 Thlr. Gerste 58—70 Thlr. Hafer 63—66 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.

Kartoffelspiritus. Locowaare wenig beachtet, Termin stärker offerirt, ohne Kauflust. Loco ohne Faß 18½ Thlr., ab Bahn 18¼ Thlr., December 18¼ Thlr., Januar und Februar 56 Mk. pr. 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 4 Mk. pr. 100 Liter. **Rübenspiritus** ohne Angebot. Loco 18 Thlr.

Halle, 17. December. Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo unverändert, nach Qualität 56—66 Thlr. bez.

Roggen 1000 Kilo schleppender Handel bei unveränderten Preisen, 59—60 Thlr. bez.

Gerste 1000 Kilo unbelebt, Landgerste bis 63 Thlr. bez., Chevalier bis 65 Thlr. bez., feinste Qualität sehr knapp angeboten und 67—68 Thlr. zu machen.

Gerstenmalz 50 Kilo ruhig.

Hafer 1000 Kilo 68—72 Thlr. bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Forderungen hoch, nur mit Ausnahme von Linsen, von denen Kleinigkeiten zu unbekannten Preisen gehandelt sind, ohne Geschäft.

Kümmel 50 Kilo unverändert.

Wicken 1000 Kilo schwarze, zur Saat, gesucht, 67—68 Thlr gehalten.

Mais 1000 Kilo 55—56 Thlr. zu notiren.

Lupinen 1000 Kilo gelbe 59 Thlr. bez.

Oelsaaten 1000 Kilo ohne Handel.

Stärke 50 Kilo beschränktes Geschäft, 8¾—8½ Thlr. incl. bez., extrafein höher.

Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco ohne Nachfrage, Kartoffel- 18 1/16 Thlr. bez., Rüben- ohne Angebot.

Rüböl 50 Kilo unbelebt, 9¼ Thlr. gefordert, 9 Thlr. gesucht.

Prima Solaröl 50 Kilo } unverändert.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo }

Pflaumen 50 Kilo } fehlen.
Kirschen 50 Kilo }

Kartoffeln 1000 Kilo Speise- 20—21 Thlr. bez., Brenn- gesucht.

Oelkuchen 50 Kilo loco hiesige 3 Thlr. bez.

Futtermehl 50 Kilo 3½—3½ Thlr. bez.

Kleie 50 Kilo Roggen- 2 1/12—⅔ Thlr. bez., Weizen- 2—2½ Thlr. bez.

Heu 50 Kilo 2¼ Thlr. bez.

Stroh 50 Kilo 22½ Sgr. bez.

Breslau, 16. Dec. Spiritus unverändert, per Dec. 18 1/16, April-Mai Rm. 56. Weizen unverändert, per April-Mai Rm. 185. Roggen fest, per Dec. 52, April-Mai Rm. 148. Rüböl fest, per Dec 17½, April-Mai Rm. 55½, Juni-Juli Rm. 56½. Zink fest. — Wetter: Schnee.

Leith, 16. Dec. Markt für alle Getreidearten sehr matt. Weizen eher verkäuflich.

Hull, 15. Dec. Englischer Weizen reichlich am Markte, träges Geschäft, bester zu letzten Preisen gehandelt, andere Sorten 1s niedriger.

Börse von Berlin, am 17. Dezember 1874.

Die mit † bezeichneten Effecten haben Staats-Garantie.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			
Berlin-Anhalter	4	—	—
do. I. u. II. G.	4½	—	—
Berl.-Hamb. III. G.	5	103	G
B.-Potsd.-Magdb.			
Lit. A. u. B.	4	92½	G
Cöln-Mind. II. Em.	5	103½	G
Mgd.-Halbst. 1865	4½	100¾	bz G
†Gal. C.-Ludwigsb.	5	94½	G
†Vorarlberger	5	79½	B
†Kr. Rudolfsb. 1869	5	83½	G
†Kursk-Kiew	5	99½	G
†Mosco-Rjäsan	5	100½	G
Calif. Extension	7	22	bz G
South-Missouri	6	56	bz G

Fonds, Staats-Pap. u. Hyp.-Certif.			
Consolidirte Anl.	4½	105¾	bz
Staats-Anleihe	4	99¾	bz
Staats-Schuldsch.	3½	90¾	bz

Prämien-Anleihe			
1855 à 100 Thlr.	3½	128⅞	bz
Sächs. Pfandbriefe	4	94	G
do. Rentenbr.	4	98¼	bz
Braunschweig.			
20 Thlr.-Loose	—	24	B
Bremer Court.-Anl.	5	103	bz
Oess. St.-Präm.-A.	3½	111½	B
Amerik. rückz. 1882	6	97½	bz
Oesterr. Pap.-Rente	4½	63 1/32	bz
do. Silber-Rente	4½	68¾	bz B
Ungar. St. Eisenb. A.	5	74¾	B
Rumänier	8	104	bz
Russ. consol. 1871	5	100½	bz
Türk. Anleihe 1865	5	43½	bz
Preuß. Ctrb.-Pfandbriefe (unkeb.) rückz. à 110	5	106¾	bz G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾	B
Oester. Silb.-Pfdbr.	5½	65	etwbz

Eisenbahn-Stamm-, Bank- und Industrie-Actien.

	Div. pro	1871	1872	1873		
Bergisch-Märkische Bahn		7½	6	3	4	86⅞ à 85⅞ à 86½ bz
Berlin-Anhaltische do.		18½	17	16	4	138½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb. do.		14	8	4	4	90¾ bz B
Cöln-Mindener do.		11½	9 7/10	8 7/12	4	128½ à ¾ bz
†Kaschau-Oderberger do.		5	5	5	5	60½ bz G
Magdeb.-Halberstadter do.		8½	8½	6	4	98 bz B
do. B. (St.-Pr.) do.		3½	3½	3½	3½	72¾ bz B
do. C. do. do.		—	5	5	5	100¾ bz
Magdeburg-Leipziger do.		16	14	14	4	250¾ bz
† do. Lit. B. do.		4	4	4	4	93½ bz G
Vernburger Maschinenbau		—	8	8	4	69 B
Braunschweiger Bank		8½	8¾	9	4	112½ bz G
Bremer Bank		7	6½	7 7/10	4	115 G
Chemn. Maschin. (Hartm.)		9	11	3	4	56¾ bz G
Oess. Landes-Bank		12½	14	10½	4	123½ B
Krupp'sche Obligationen		—	—	—	5	100½ bz G
Nordhäuser Tapetenfabrik		—	12	5½	4	72 bz B
Phönix Bergw. A.		15	15	8	4	— —
do. do. B.		25	30	6¾	4	115 B
Preußische Bank		12 3/10	13½	20	4½	153¾ bz
Rostocker Schiffbau		—	6½	—	4	18½ G
do. Zuckerfabrik		—	6½	—	4	31½ B
Vereinigt Leopoldshall 80%		11	3	1	4	27¼ bz

Wechsel, Geld-Sorten und Banknoten.

Amsterdam 250 Fl.	8 Tg.	144⅜ B	Dollars	1 11½ bz
Leipzig 100 Thlr.	8 Tg.	99¾ G	Oesterr. Banknoten	91 7/16 bz
London 1 L. Strl.	8 Tg.	6 25 7/16 bz	do. Silbergulden	96½ bz
			do. do. ½ Fl.	96 bz
Louisd'or	— —	d. —	Russ. Banknoten	94¾ bz
Napoleonsd'or	5	13 bz	Bank-Disconto 6 pCt., für Lomb. 7 pCt.	

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 150. Gemeinnütziges 1874.

Dinstag, den 22. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Wochenblatt

für

Quedlinburg und die Umgegend.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 17. Dec. Reichstag. (Fortsetzung.) Gerber spricht in einstündiger Rede gegen die Tagesordnung.

Darauf wird der Antrag: über den Antrag Winterer zur einfachen Tagesordnung überzugehen, mit großer Majorität angenommen. (Dagegen nur das Centrum nebst Elsässern und Polen.)

Es folgt der Etat für Elsaß-Lothringen.

Ein Antrag Krüger auf Zurückweisung des Berichts an die Commission zu dessen Vervollständigung wird abgelehnt, nur der Antragsteller stimmt dafür.

Miquel leitet die Etatsberathung durch eine Uebersicht über die Finanzlage der Reichslande ein.

Nach Miquel's Rede wird Titel 1 bis 10 des Forstetats genehmigt.

Darauf vertagt sich das Haus von 4 bis ½8 Uhr Abends.

Die Abendsitzung beginnt gegen 8 Uhr. Der Antrag Prosch auf einheitliche Großjährigkeitsfixirung wird definitiv angenommen.

Das Gesetz provisorischer Verlängerung der Banknotenausgabe bis 31. December 1875 mit der Bestimmung, daß die Einziehung kleiner Notenappoints bis 1. Juli 1875 erfolge, wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die fortgesetzte Berathung des Etats für Elsaß-Lothringen. Alle Positionen der Commissionsanträge werden genehmigt, nachdem das Detail die Referenten Miquel, Puttkamer (Fraustadt) erläutert haben. Die elsaß-lothringer Abgeordneten sind nicht anwesend.

Die Berathung des Etats für Elsaß-Lothringen gelangt auf diese Weise bis zum Justiz-Etat. Windthorst (Meppen) fragt an, ob der Regierung die Rede des Ober-Procurators Schneegans in Colmar bekannt war, und ob sie dieselbe mißbilligte. Der Reichs-Commissar Herzog: Die Regierung kennt die Rede, sie fand keinen Anlaß zur Rüge, da die Rede den einschlägigen Verhältnissen entspricht und keine Entstellungen enthielt.

Berlin, 18. Dec. Reichstag. Der Zusatzartikel zum Postvertrag mit Belgien und der Entwurf wegen der ständigen Commission für die Justizgesetze werden in dritter Lesung angenommen. Das Quartierleistungsgesetz für Baiern geht nach erster Lesung an die Commission für das Naturalleistungsgesetz. Es folgt die dritte Lesung des Reichsbudgets für 1875. Windthorst beantragt Streichung von 48,000 Mark für geheime Ausgaben des Auswärtigen Amtes, weil die Regierung für ihre Politik mit diesen Mitteln zu großen Gebrauch mache, weshalb also das Reich belasten?

Bennigsen dagegen. — Ich glaube der Zustimmung der Majorität sicher zu sein. Was aus den Actenstücken in den letzten Tagen bekannt wurde, hat auch bei Nichtkundigen das Ansehen und die Stellung des Leiters unserer Politik in hohem Grade erhöhen müssen, eben so weitsehend und fest, eben so würdig und national ist diese Politik, sie wird der Zustimmung dieses Reichstages und der deutschen Nation für alle Zeiten sicher sein; geben wir diesem Manne ein Vertrauensvotum dadurch, daß wir den Antrag auf Streichung des Dispositionsfonds ablehnen. (Stürmisches Bravo. Zischen im Centrum.)

Kardorff beantragt namentliche Abstimmung. Darauf erfolgt Schluß der Debatte. Bei der Abstimmung ertheilt das Haus unter stürmischen Beifall das von Bennigsen verlangte Vertrauensvotum, indem es den Antrag Windthorst auf Streichung der geheimen Fonds ablehnt und dieselben mit 199 gegen 71 Stimmen (Centrum und Social-Demokraten) bewilligt.

Die übrigen Etatspositionen werden debattelos genehmigt. Die neulich trotz Bismarck's Gegenrede angenommene Resolution wegen der Verschmelzung des preußischen und sächsischen Militärbudgets wird jetzt mit großer Majorität abgelehnt.

Der gesammte Etat wird in dritter Lesung mit dem Seewartegesetz, eben so der Nachtrags-Etat wie in zweiter Lesung genehmigt; die Anleihen für Marine- und Telegraphenzwecke werden bewilligt und endlich das Etatsgesetz — letzteres debattenlos — angenommen.

Um 2 Uhr tritt Fürst Bismarck ein und begibt sich an den Präsidentensitz zur Begrüßung Forckenbeck's. Er verweilte in längerem Gespräch mit dem baierischen Minister-Präsidenten Pfretzschner.

Der Reichstag wendet sich zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats für Elsaß-Lothringen.

Der Etat für Elsaß-Lothringen ist durchberathen bis zur Verwaltung des öffentlichen Unterrichts und der Universität Straßburg. Die Debatte wird um ½5 Uhr vertagt auf Abends ½8 Uhr.

Abendsitzung. Das provisorische Banknotengesetz wird in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die fortgesetzte Berathung über den Landeshaushalt für Elsaß-Lothringen. Zum Elementar-Unterrichtswesen verlangt Fürst Radziwill einheitlichere Verwaltungsnormen, unter lebhafter Anerkennung französischen Schulwesens und heftiger Kritik der preußischen Schulinspection.

Duncker: Niemand werde bestreiten, daß eine Schulbehörde aus Sachkundigen in den Reichslanden wünschenswerth sei. Nicht schlechter, besser ist es in den Reichslanden geworden, seitdem der Reichskanzler sich von dem System Mühler losgemacht. (Bravo!)

Die Position für das Schulwesen wird genehmigt.

Bei dem Antrag auf Reducirung der Theater-Subvention von 176,000 auf 144,000 Mark spricht Bennigsen für Bewilligung der ganzen Position, da sonst das Bestehen des deutschen Theaters in Metz gefährdet ist.

Duncker und Windthorst für die Commission, Bamberger, so wie der Regierungs-Commissar Herzog gegen die Reducirung der Summe.

Schließlich wird der Commissionsantrag abgelehnt und die Summe von 176,000 Mark durch itio in partes mit 156 gegen 88 Stimmen bewilligt.

Schließlich kommt zur Debatte ein Antrag Windthorst zur Position für den Landesausschuß 45,000 Mark.

Windthorst vertheidigt den Antrag. Es sei unbillig, einen Etat zu votiren für ein Land, ohne dessen Bevölkerung zu befragen, ein deutsches Theater zu fundiren aus den Taschen der Elsaß-Lothringer.

Duncker erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag.

Windthorst rechtfertigt das Verhalten der Elsaß-Lothringer, obschon er es bedaure.

Der Antrag Windthorst wird abgelehnt, die Position von 45,000 Mark für den Landesausschuß genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes über Aufnahme einer Anleihe für Elsaß-Lothringen. Paragraph 1 und damit das Gesetz wird abgelehnt.

Es folgt das Etatsgesetz, dasselbe wird debattelos angenommen.

Berlin, 18. Dec. In Reichstagskreisen heißt es, Bismarck habe wirklich gestern Morgen seine Demission gegeben oder angeboten, der Kaiser aber habe sie selbstverständlich abgelehnt. Heute wird ein preußischer Ministerrath Statt finden. Gerüchte über den möglichen Rücktritt des Justiz-Ministers sind noch immer verbreitet.

Berlin, 18. Dec. Der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine längere Conferenz mit Bismarck. Heute Nachmittag findet ein Ministerconseil im kaiserlichen Palais Statt, welchem der Kaiser präsidirt.

Heute 5 Uhr findet beim Kaiser größeres Diner Statt, zu welchem der österreichische und der türkische Botschafter nebst Gemahlinnen, der französische Botschafter mit Tochter, Fürst Bismarck, die Minister Schleinitz, Eulenburg, Kameke und die Feldmarschälle Moltke und Manteufel Einladungen erhielten.

Berlin, 18. Dec. Man bestätigt, daß in Folge des Vertrauens-Votums des Reichstages und des Minister-Conseils beim Kaiser die Krisis beendigt ist; der Reichskanzler bleibt. Die von den Abendblättern wiedergegebenen Gerüchte über Leonhardt's Rücktritt bedürfen noch immer der Bestätigung.

Berlin, 19. Dec., 5 Uhr 47 Min. Nachmitags. Proceß Arnim. Die Eröffnung der auf 4 Uhr anberaumten Sitzung verzögert sich. Der Angeklagte ist nicht persönlich erschienen, nur die Vertheidiger Munkel und Dockhorn sind anwesend. Zwischen Letzteren und dem im Nebenzimmer versammelten Gerichtshofe findet mehrfache Communication Statt, indem die Anwälte zum Gerichtshofe citirt werden. Letzterer besteht auf persönlichem Erscheinen Arnim's. In Folge dessen begeben sich der Sohn Arnim's so wie die Vertheidiger zum Angeklagten, um ihn zum Erscheinen zu veranlassen. Der Gerichtshof betrachtet Arnim als Verhafteten, und ist hiernach sein Erscheinen nothwendig.

Berlin, 19. Dec., 6 Uhr 15 Min. Abds. Die Sitzung des Gerichts beginnt um 5 Uhr 20 Minuten. Der Angeklagte ist endlich erschienen. Der Präsident eröffnet die Sitzung und verliest das Erkenntniß, welches folgenden Schluß hat:

Angeklagter ist sonach überführt: im Mai 1874 zu Berlin 13 amtliche kirchenpolitische Actenstücke, welche sich zur amtlichen Aufbewahrung an dazu bestimmten Orten befanden, vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben, Vergehen gegen §. 133 des Strafgesetzbuchs. Bei der Strafausmaßung kamen in Betracht A. als Schärfungsgründe a. die hohe Stelle des Angeklagten und die durch bedingten hohen Pflichten; b. die Wichtigkeit der und die aus ungeeignetem Bekanntwerden ihres Inhalts drohende Gefahr; B. als Milderungsgründe hingegen a. die am 28. Juni 1874 Inhalts des Correspondenzfascikels Statt gefundene Rückgabe der Depeschen; b. die durch den verleienen Erlaß vom 21. December 1843 schon von Alters her bezeugte Eigenmächtigkeit einer Anzahl diplomatischer Agenten in der Disposition über Archivalien. Die eben angeführten Milderungsgründe sind eben nur solche, nicht etwa Strafausschließungsgründe. Die Depeschenrückgabe war nur die Reparatur des zugefügten Schadens, und üble Gewohnheiten vermögen Unerlaubtes nicht etwa im Observanzwege zum Erlaubten umzustempeln. Zuletzt war noch die Frage der Anrechnung der vom Angeklagten erstandenen Untersuchungshaft, §. 60 des Strafgesetzbuches. Das Collegium hat nach reiflicher Erwägung geglaubt, die anfänglich maßgebend gewesenen Gesichtspuncte nicht zu den seinigen machen zu sollen, ja, nicht zu den seinigen machen zu können und die Strafe lediglich auf den Grund der in der mündlichen Verhandlung gewonnenen Sachlage wägen zu müssen.

Es ist denn aus allen vorgetragenen Erwägungen im Namen des Königs erkannt:

daß der Angeklagte, kaiserlich deutscher Botschafter z. D., Graf Harry v. Arnim, nicht der Urkunden-Unterschlagung und nicht des Amtsvergehens, wohl aber des Vergehens wider die öffentliche Ordnung schuldig, und deßhalb unter Zurlastlegung der Kosten mit einer Gefängnißstrafe von drei Monaten zu belegen, wovon indessen ein Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu halten — von Rechts wegen.

Ende der Sitzung 6 Uhr 15 Min. Auf Beschluß des Collegiums wurden die bisherigen Freiheitsbeschränkungen aufgehoben.

Berlin, 20. Dec. Der Kaiser empfing heute den Legationsrath v. Holstein aus Paris in Audienz.

Rendsburg, 19. Dec. Der Provincial-Landtag hat den Ausschußantrag betreffend den billigen Ausgleich aller alten Forderungen mit 45 gegen 10 Stimmen angenommen, weitergehende Amendements aber abgelehnt.

Kassel, 18. Dec. Heute Mittag aus Prag hier eingetroffenen officiellen Mittheilungen zufolge befindet sich der Ex-Kurfürst wesentlich besser. Der Appetit hat sich wieder eingestellt und die Schwäche ist geringer.

Weimar 15. Dec. Der Kurator der Universität Jena hat bei den Regierungen der ernestinischen Linie die Bitte gestellt, dieselben möchten von den französischen Kriegsentschädigungsgeldern 500,000 Thlr. zu einer Dotation für die Universität verwenden.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Dec. Die Gerüchte von dem Rücktritte Bismarck's besprechend, sagt die Times: Fürst Bismarck ist so sehr mit Deutschlands Bestehen und Größe identificirt, daß wir es uns kaum unter einem anderen Führer ausmalen können. In England hat seit Pitt kein Minister eine solche Stellung eingenommen. Das Reich ist die Schöpfung des Mannes, der es verwaltet, und auswärtige Völker so wie Deutsche sind der Ansicht, daß Niemand vorhanden ist, der seinen Platz ausfüllen könnte. Das deutsche Volk steht fest zu ihm, und Benningsen's Rede ist der Ausdruck der die Nation

beseelenden Gesinnung. Fürst Bismarck verbleibt auch nach den jüngsten Ereignissen im Amte — mit verstärkter Macht und erhöhtem Ansehen.

London, 20. Dec. Der Observer erklärt den Urtheilsspruch gegen Arnim für durchaus gerecht und unparteiisch. Beust tritt heute, Schawalow nächster Tage eine Urlaubsreise an.

Frankreich.

Paris, 17. Dec. Die durch den Arnim'schen Proceß hervorgerufene Erregung dauert fort. Die Blätter benutzen die Schriftstücke noch immer als Waffen zur gegenseitigen Bekämpfung, indessen dringen auch Stimmen durch, welche zum Schweigen mahnen, um die von Bismarck gegebenen Lehren zu benutzen. Die Debats stellen nochmals die Frage, warum Bismarck diese Documente habe veröffentlichen lassen, und geben sich selbst die drollige Antwort, daß er dies nur gethan habe, weil er dem Streit der Parteien in Frankreich neue Nahrung geben wolle.

Paris, 18. Dec. In Paris herrscht heute großer Jubel in Folge der Nachricht, daß Fürst Bismarck sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Man befürchtet nur, daß er es wieder zurückziehen werde. Große Aufregung hatte die Kunde namentlich in Versailles hervorgerufen; die clericalen Deputirten zeigten sich hoch erfreut, da sie sich mit dem Gedanken schmeicheln, daß eine Aenderung in der Kirchenpolitik bevorstehe. — Die parlamentarische Armee-Commission hielt heute wieder eine Sitzung. Es heißt, sie wolle nicht nachgeben, und der Rücktritt des Kriegs-Ministers wird deßhalb für möglich gehalten.

Paris, 19. Dec. Mac Mahon bringt die Neujahrsferien im Elisée zu.

Der gestrige Beschluß des linken Centrums, keines der constitutionellen Gesetze einzeln zu genehmigen, erregte in den Kreisen des rechten Centrums Bestürzung.

Spanien.

Madrid, 17. Dec. Despujols nahm gestern Cantavieja ein. Er zerstörte die von den Carlisten errichteten Befestigungen und befreite 240 Männer und 140 Frauen, welche liberalen Familien von Arragonien angehören und von Gamundi eingekerkert worden waren.

Italien.

Rom, 20. Dec. Die Kammer genehmigte die Vorlage betreffend das für Garibaldi zu votirende Nationalgeschenk, ferner das provisorische Budget für das erste Quartal 1875. Hierauf vertagt sich dieselbe bis zum 18. Januar 1875.

Belgien.

Brüssel, 18. Dec. Die Deputirtenkammer bewilligte das Contingent von 12,000 Kriegsdienstpflichtigen für 1875. Defuisseaux kritisirte die Theilnahme Belgiens an dem internationalen Brüsseler Congreß.

Brüssel, 19. Dec. Das Echo du Parlament will gegen den Courrier de Bruxelles und den Bien Public gerichtliche Klage erheben wegen Artikel, welche es als an Preußen verkauft und als durch geheime Fonds der deutschen Polizei besoldet dargestellt haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Dec. Die Konfirmation des Prinzen Waldemar hat heute Vormittag in der Schloßkirche zu Fredensborg in Gegenwart der Königlichen Familie und sämmtlicher Eingeladenen, sowie einer großen Anzahl der Gemeindemitglieder aus Fredensborg stattgefunden. — Der Gedenkstein am Grabe des preußischen Architekten, Richard Günther, welcher am 4. April d. J. bei der Rettung eines Knaben im hiesigen Hafen ums Leben kam, ist jetzt auf dem Kopenhagener Assistenz-Kirchhofe errichtet worden.

Asien.

Hongkong, 19. Dec. Der pacifische Postdampfer Japan ist auf dem Wege von Yokohama in der Nähe v. Hongkong am 17. d. verbrannt; nur wenige v. der Mannschaft und den Passagieren sind hier angekommen und man fürchtet, daß Viele umgekommen sind.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Aschersleben. Nach dem „Anzeiger" wurde am Freitag, dem 18. December, früh, die Leiche des pensionirten Rectors P. in der Eine unter der alten Burg gefunden.

— Eine sehr nützliche Einrichtung hiesiger Stadtbehörde besteht darin, daß Dienstboten und Lehrlinge des städtischen Bezirks in Krankheitsfällen gegen jährliche Vorausbezahlung von 1 Thlr. in die Gesindekrankenkasse Cur und Pflege im Krankenhause der Stadt erhalten, was von den fremden Kranken im Winter besonders zu schätzen ist.

— Wernigerode, 15. Dec. Wie der „Kr.-Ztg." geschrieben wird, ist der Superintendent der Grafschaft, Consistorial-Rath und Oberpfarrer Dr. Arndt, durch Erkenntniß des Magdeburger Consistoriums, welches in diesem Disciplinarfalle dem hiesigen Consistorium substituirt war, seines Superintendentur-Amtes entsetzt und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden.

— Clausthal, 16. Dec. Gestern Abend geriethen in einem hiesigen Wohnhause die in einem Wandschranke befindlichen Kleidungsstücke auf noch unaufgeklärte Weise in Brand. Durch den dadurch verursachten Rauch erstickten 30 im Zimmer befindliche Canarienvögel.

Vermischte Nachrichten.

[Guter Schütze.] Vor einigen Tagen hat in Prag ein Soldat vom 22. Jäger-Bataillon in einem Garten in Folge einer Wette von dem Kopfe eines dressirten Jagdhundes drei Mal nach einander einen kleinen Apfel aus der Entfernung von 100 Schritten mit einer Kugel heruntergeschossen.

— Bern. Von dem Schneefall der letzten Tage hat auch das bündner Dorf La Fien sehr gelitten. Dasselbe war zehn Tage von der übrigen Welt vollständig abgeschnitten. Auch wurde dort der aus 5 Wohnhäusern, 5 Alphütten und etwa 40 Stellen bestehende sogenannte „Hof" heimgesucht. Ein Haus, 3 Alphütten und etwa 25 Ställe wurden gänzlich zerstört. Diese Gebäulichkeiten wurden theils streckenweit in Trümmern fortgetragen, theils sind sie spurlos verschwunden. In dreien der zerstörten Ställe war Vieh; neun Kühe sind getödtet. Wie dies alles gekommen, darüber ist man noch nicht recht klar. Eine Lawine soll nicht die Ursache dieser Verheerung gewesen sein; muthmaßlich ein Wirbelwind. Einige sprechen sogar von einem Erdbeben.

— Ueber den Unglücksfall am Gotthard, der den Tod des Conducteurs Renner zur Folge hatte, macht man dem Luz. Tagbl. folgende nähere Mittheilungen: „Renner verließ Airolo den 17. November Morgens, um zum ersten Male diesen Winter mit Schlitten den Berg zu passiren. Es schneite ein wenig, das Wetter war jedoch ruhig. Erst beim Eingange in das Tremolathal begann der Wind zu blasen, und derselbe wurde immer stärker, je höher man den Berg hinauf kam. Immerhin erreichte man Vormittags ungefähr 11 Uhr glücklich das Schirmhaus von St. Joseph. Hier wurde, wie gewohnt, einige Minuten angehalten, um die Pferde ein wenig rasten zu lassen und dann die Reise gegen das Hospiz weiter fortzusetzen. Um den zwei vordersten Schlittenpferden der Karawane das Fortkommen im frisch gefallenen Schnee zu erleichtern, wollte Renner mit Beihülfe eines Postillons das Gepäck dieser Schlitten anders verladen. Während dieser Beschäftigung löste sich plötzlich oben am Berge eine Lawine ab und stürzte sich gegen das Schirmhaus auf den ganzen Posttransport auf eine Breite von ungefähr hundert Fuß. Von 13 Schlitten, aus denen die Karawane bestand, wurden zehn 60 bis 100 Fuß unter die Straße geschleudert und mit Schnee überschüttet. Die Schaufelknechte, welche den Postzug begleiteten und welche sich theilweise im Schirmhause befanden, machten sich sogleich an die Arbeit, die verschütteten Personen wieder auszugraben. Unter den Verschütteten befand sich auch der Postdirector Fanciola von Bellenz und ein junges Ehepaar auf der Hochzeitsreise von Italien her begriffen. Von den Reisenden wurden nur zwei unbedeutend verletzt, trotzdem einer derselben erst nach ¾ Stunden aufgefunden und aus seinem kalten Bette erlöst werden konnte. Conducteur Renner wurde unglücklicher Weise von einem mit der Lavine fallenden großen Stein in der Mitte des Körpers getroffen und mit dem Schlitten zerdrückt. Sein Körper wurde bald nachher blutend und gräßlich zerquetscht ohne Lebenszeichen in das Schirmhaus gebracht. Der Tod Renner's erfolgte jedenfalls plötzlich. Er soll im Augenblick, als ihn das Unglück erreichte, die einzigen Worte „Povero io" (ich Armer) ausgerufen haben, nach Aussage des ihm beim Abpacken der Schlitten behülflichen Postillons."

— Die sibirische Pest ist in diesem Sommer an verschiedenen Orten des nordöstlichen Rußlands mit großer Heftigkeit aufgetreten. Nach der „Mosk. Ztg." forderte sie im Gouvernement Tobolsk zahlreiche Opfer an Menschen und Thieren. In einem einzigen Wolost des Kreises Tarsk erkrankten in drei Wochen 464 Menschen, von denen 21 starben. Dabei stürzten 5000 Pferde, 1300 Stück Hornvieh, gegen 3000 Schafe und an 30 Ziegen. In einigen Gegenden ging die Pest sogar auf die Schweine über, obgleich diese Thiere sonst gegen die Ansteckung mehr geschützt sind. Ebenso wüthete die Seuche im Gouvernement Kasan. Dort war, nach einem Correspondenten der russischen „Pet. Ztg.", eine Heerde von 70 Häuptern importirten Viehes nach einer 7 Werst von Kasan befindlichen Domäne gebracht worden. Obgleich das Vieh dort vortrefflich gehalten wurde, ist doch die ganze Heerde bis auf einen großen Stier gestürzt. Nach dem „Golos" stürzten in einem einzigen Wolost des Gouvernements Archangel 7100 Rennthiere, die einen Werth von ungefähr 22,000 Rbl. repräsentiren. In drei Dörfern eines anderen Wolost in demselben Gouvernement stürzten 11 Pferde, 30 Rinder und 234 Schafe.

— In der Alt-Damm'schen Haide wurde am 20. November cr. von einem höheren Offizier der dortigen Garnison ein Adler geschossen, welcher von Flügel zu Flügelspitze 2 Meter 10 Centimeter und vom Schnabel bis zur Schwanzspitze 80 Centimeter maß.

— Die Frau Kronprinzessin hat, wie die „N. P. Z." mittheilt, bei einem Besuche im Berliner Telegraphenamte kürzlich sich persönlich davon überzeugt, daß die angestellten Damen in verhältnißmäßig kurzer Zeit sich alle Erfordernisse ihres Berufes zu eigen gemacht hatten, gleichzeitig aber ihr Befremden darüber zu erkennen gegeben, daß Damen, an welche, wie sie wohl voraussetzen dürfe, der Ernst des Lebens mehr oder minder herangetreten sei, theilweise noch für so sehr extravagante Toiletten Sinn hätten. In Folge dieser, wie hinzugefügt wird, sehr berechtigten Bemerkung ist an die bei der Telegraphie beschäftigten Damen das Rescript eines Vorgesetzten ergangen, durch welches auf die Unzulässigkeit excentrischer Toiletten hingewiesen und speciell den Damen verboten wird, sich zu schminken und ihr, eigenes oder falsches, Haar aufgelöst über den Rücken wallen zu lassen.

Land- und Forstwirthschaft.

* Der Waldbestand verschiedener europäischer Länder beträgt nach offiziellen Erhebungen im Vergleich mit dem Gesammtareal in Baiern 31,79 pCt., Belgien 14,82, Dänemark 4,66 (die Inseln 8,83 und Jütland 2,52), Frankreich 17,06, Großbritannien 3,92, Holland 6,85, Irland 1,60, Italien 15,62, Norwegen 22,30, Oesterreich 31,32, Portugal 1,12, Preußen 25,04, Rußland 4[illegible],50, Schweden 34,18 und Württemberg 31,22 Prozent.

* Das Ernteergebniß in landwirthschaftlichen Sämereien pro 1874 läßt sich nach den Mittheilungen eines Sachverständigen wie folgt zusammenfassen: Von Rothklee (Trifolium pratense) haben Galizien, Frankreich und Amerika eine gute Ernte gemacht. Dagegen lauten aus Schlesien, Polen, Mähren und Italien die Nachrichten nicht so günstig, indem dort wenig Kleesaat eingeheimst ist. Uebrigens sollen die Samenköpfe verhältnißmäßig viel Samen enthalten, so daß die Preise möglicherweise noch etwas weichen können, namentlich in den Mittelgattungen, da selbe reichlicher als feinste Saaten zugeführt werden. Am Rhein ist die Qualität fein, die Quantität aber nicht erheblich. Der Preis stellt sich augenblicklich (gegen Ende November) nach Qualität auf 15—19 Thlr. pro Centner. — In Weißklee (Trifolium repens) ist nach übereinstimmenden Berichten von allen Seiten eine schlechte Ernte gemacht worden, und dürften die Preise sich höher als in voriger Saison stellen. Augenblicklicher Preis ist 16—25 Thlr. pro Centner. — Gelbklee (Medicago lupulina) und Bastard- oder schwedischer Klee (Trifolium hybridum) sind auch weniger geerntet, und werden die Preise daher höher sein, ebenso geht es mit Esparsette (Onobrychis sativa), welche sehr sparsam ist. — Von Gräsern sind englisches und italienisches Raygras (Lolium perenne und italicum) gut gerathen, so daß die Preise noch billiger als die vorjährigen sein werden; alle übrigen Sorten feiner Gräser stellen sich höher, da bei der herrschenden Dürre das Gras überall gelitten hat. — Gartensämereien sind im Allgemeinen auch nicht besonders gerathen, besonders schlecht ist die Ernte in Spinat, Gurken, Zuckererbsen und Futterrunkeln ausgefallen. — Leinsaat ist quantitativ nicht viel geerntet, die Qualität ist übrigens gut, wie dies überhaupt von allen Sämereien diesjähriger Ernte zu sagen ist. Bei der Dürre des verflossenen Spätsommers und Herbstes ließ sich ein Resultat wie das vorstehende erwarten, und ist gewiß jedem Consumenten zu empfehlen, sich zeitig seinen Bedarf zu sichern, indem die letzten Käufer bei den verhältnißmäßig geringen Vorräthen mit geringerer Waare werden vorlieb nehmen müssen.

Aus dem Bericht über die Sitzung der Kreis-Versammlung des Aschersleben er Kreises vom 30. November 1874.

Nach Eröffnung des Kreistages machte der vorsitzende Landrath der Versammlung Mittheilung von dem Ableben des Kreistags-Abgeordneten, Oberamtmanns Braune aus Winningen. Die Anwesenden ehrten das Andenken an den Vorstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen.

Die Prüfung der Verhandlungen über die Wahl des Oberamtmanns Weydemann aus Hausneindorf als Kreistags-Abgeordneten für den Stand des größern ländlichen Grundbesitzes an Stelle des ꝛc. Braune gab zu Erinnerungen keine Veranlassung und erfolgte daher die Einführung des ꝛc. Weydemann durch den Vorsitzenden.

Nachdem die Abgeordneten Bestehorn, Weydemann (Quedlinburg) und Wolff zur Vollziehung des Sitzungsprotocolls gewählt, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

I. Der Abgeordnete Brecht empfiehlt, in Bezug auf Punkt I der Tagesordnung zu beschließen, daß die von dem Kreise in früheren Jahren freiwillig übernommene Unterhaltung von im Zuge von Kreischausseen liegenden Straßen innerhalb einiger Ortschaften des Kreises mit Ende des laufenden Jahres aufhören solle.

Diesser Vorschlag wird mit 21 gegen 5 Stimmen angenommen. Ein Mitglied enthielt sich hierbei der Abstimmung.

Der inzwischen vom Abgeord. Heyer eingebrachte, gegentheilige Antrag ist durch vorstehenden Beschluß verworfen worden.

II. Die Kreis-Kommunalkassen-Rechnung pro 1873 wird nach erläuternden Vorträgen der Abgeord. Berner u. Vogler durch einstimmigen Beschluß entlastet.

III. Die Versammlung erkennt die Nothwendigkeit der vom Kreis-Ausschusse beantragten Beschaffung eines Ständehauses einstimmig an. Es wird demgemäß eine aus zwei Kreisausschußmitgliedern und den Abgeord. Vogler, Weber, Drosihn, Wiedig, Andreae und Weydemann (Hausneindorf) bestehende Commission eingesetzt, welche sich mit der Sache eingehender zu beschäftigen und auf einem spätern Kreistage geeignete Vorschläge zu machen hat.

Die Wahl der vom Kreis-Ausschusse in die Commission zu entsendenden Mitglieder bleibt dem Kreisausschusse überlassen.

IV. Die Erklärung der Kreis-Ausschußmitglieder, sich mit einer geringern Reisekosten-Entschädigung begnügen zu wollen, als ihnen solche bisher auf Grund des Beschlusses vom 8. Juni d. Js. gewährt worden ist, wird zwar mit Beifall aufgenommen, jedoch wird der vom Kreisausschuß gestellte Antrag auf Ermäßigung dieser Entschädigung mit 24 gegen 3 Stimmen abgelehnt, indem hervorgehoben wird, daß die Kreisausschußmitglieder durch Ausübung ihres Amtes für den Kreis ohnehin erhebliche Opfer zu bringen haben, und daß man neue Opfer von ihnen nicht annehmen bezw. ihnen nicht auferlegen dürfe.

V. Der weitere Antrag des Kreisausschusses wegen Aufhebung der Chausseegeldabgaben auf den Kreisstraßen wird bis auf Weitres einstimmig abgelehnt, weil, wie verlautet, in maßgebenden Kreisen die Absicht gehegt wird, diese Angelegenheit durch allgemeine Landesgesetze zu regeln.

VI. Punkt 6 der Tagesordnung findet durch die Erklärung des Abgeord. Schoch seine Erledigung, daß er die Kündigung des mit ihm abgeschlossenen Vertrages wegen abgabenfreier Benutzung der Kreisstraßen gegen eine Pauschsumme vorläufig auf ein Jahr zurücknehme.

VII. Der Kreistag lehnt es durch einstimmigen Beschluß ab, die Petition des Demminer Kreistages an das Staatsministerium wegen Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an die Gemeinden behufs eigener Verwendung, zu unterstützen.

VIII. Die Kommission zur Vormusterung der Mobilmachungspferde wird gewählt.

Es findet die Wahl von 8 Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Kommission in Gemäßheit §. 68 der Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 Statt.

IX. Aus historischen Gründen, und um den häufigen Verwechselungen der Kreise Aschersleben und Oschersleben zu begegnen, wird die vom Kreisausschusse empfohlene Abänderung der Benennung des Kreises Aschersleben in „Quedlinburg-Aschersleben er Kreis" mit 14 gegen 13 Stimmen gutgeheißen.

Städtisches.

Aus dem Bericht über die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 17. November 1874.

Die Rechnung der Hundesteuercasse für das Jahr 1873 ward geprüft und auf Antrag des Berichterstatters entlastet.

Der Regierungs- und Baurath a. D. Kronenberg hat um Entbindung von seinem Amte als unbesoldeter Stadtrath nachgesucht. Obwohl Gründe für das Gesuch nicht angegeben worden sind, so ward dasselbe dennoch genehmigt.

Bei der Ergänzungswahl des Schulausschusses wurden die durch Ablauf ihrer Wahlzeit ausgeschiedenen Mitglieder Dr. med. Schreiber und Fabrikbesitzer Hampe, als Stadtverordnetenmitglieder, der Rentner Berge und Lehrer a. D. Riehne, als Bürgermitglieder, auf die Zeit vom 1. Januar 1875 bis 31. December 1880 wieder gewählt.

Der Steinsetzermeister Amse hat darauf angetragen, daß der zwischen ihm und dem Magistrate unterm 20. März 1872 abgeschlossene Vertrag, nach welchem er das aus behauenen Steinen gefertigte Straßenpflaster der Stadt während der 6 Jahre vom 16. Januar 1872 bis dahin 1878 gegen Gewährung einer jährlichen Entschädigung von 500 Thlr. zu unterhalten hat, mit Ablauf dieses Jahres aufgehoben werde.

Da es sich bei der Ausführung des qu. Vertrages gezeigt hat, daß seine Wiederaufhebung auch im Interesse der Stadtgemeinde liegt, so hat sich der Magistrat nach Anhörung des Bau-Ausschusses für den Antrag des ꝛc. Amse ausgesprochen, welchem auch die Versammlung nach dem Vortrage des Berichterstatters zustimmte. Sie genehmigte zugleich den weiteren Antrag des Magistrats, wonach die Pflaster-Herstellungs-Arbeiten unter Zugrundelegung einer Flächeneinheit für das Jahr 1875 versuchsweise an den Mindestfordernden verdungen werden sollen.

Der Herr Oberpräsident hat gegen die ihm zur Bestätigung eingereichten Satzungen der städtischen Sparkasse, welche mit Rücksicht auf die Einführung der Reichsmarkrechnung einer Abänderung unterworfen worden sind, einige Erinnerungen gezogen, von deren Erledigung die Bestätigung der Satzungen abhängig gemacht worden ist. Diese Erinnerungen entsprechen allgemeinen Vorschriften, und es hat sich deshalb sowohl der Verwaltungsrath der Sparkasse als auch der Magistrat mit den verlangten Abänderungen einverstanden erklärt. Die Versammlung genehmigte die hiernach abgeänderten Satzungen.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Das den Erben der Wittwe Spohr, Katharina, geb. Stockmann, gehörige, vol. 14, pag. 121 des Grundbuchs eingetragene Haus Nr. 332b. zu Ditfurth, abgeschätzt auf 800 Thlr., soll in dem auf

den 24. December d. J.,
Vormittags 10½ Uhr,

anberaumten, im Bartelschen Gasthofe zu Ditfurth abzuhaltenden Termine erbtheilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden.

Quedlinburg, den 12. December 1874.

Königliches Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten
zu Rathhause

Dienstag, den 22. December 1874, Nachmittags 4 Uhr.

Vortragsgegenstände:

1) Die Kämmereikassen-Rechnung des Jahres 1873.
2) Nachweisung der im Jahre 1873 im Lagerbuche vorgekommenen Veränderungen.
3) Bescheinigung der Legung sämmtlicher städtischen Rechnungen für das Jahr 1873.
4) Der Kämmerei-Haushaltungsplan für das Jahr 1875.
5) Bewilligungen.
6) Genehmigung eines Miethsvertrages.
7) Verpachtung der Sandgrube unter der Altenburg.

Quedlinburg, den 18. December 1874.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Wachtel.

Vermischte Anzeigen.

Die Verlobung mit
Emma Poenicke
hebe ich hiermit auf.
Hochfeld.

Reinstedt. Einen Morgen vier Ruthen Ackerland, zwischen Lindau und Heinrich Schilling belegen, will ich **Montag, den 28. December,** Abends 6 Uhr, im Hause des Herrn Asmus aufs Meistgebot verkaufen.
Christ. Amtag sen.

Wohnung gesucht.
Zum 1. März oder 1. April 1875 wird von einem stillen Miether eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und einem kleinen Kellerraum, zu miethen gesucht. Die Wohnung muß freundlich gelegen und trocken sein. Gefällige Adressen beliebe man unter A. H. 42. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch:
Thätige und solide junge Leute werden bei hohem Verdienst als
Buchhandlungs-Reisende
sofort gesucht von
Carl Stolze in Stecklenberg.

Stellensuchenden
des kaufmännischen, landwirthschaftlichen, sowie jeden anderen Faches werden durch das seit Jahren bestehende Vermittelungs-Institut vortheilhafte Vacanzen im In- und Auslande nachgewiesen.
Germania, Breslau (Preußen),
Reuschestraße Nr. 52.
Für Stellenvergeber kostenfrei.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich billige Wollenwaaren: Shawls von 4 Sgr. an, Damentücher von 6 Sgr. an, fertige Herrenstrümpfe von 6 Sgr. an, Kinderstrümpfe von 5 Sgr. an, wollene Jacken von 1 Thlr. an, Wollgarn à Pfd. 25 Sgr. u. s. w.
G. Marsch, Breitestraße.

Ein Paar alter, aber noch sehr gut erhaltener **Schellengeläute** soll zu verhältnißmäßig billigem Preise verkauft werden. Wo, sagt die Expedition dieses Wochenblattes.

Gratulationskarten,
sowohl ernst als komisch, empfehle in besonders großer und schöner Auswahl.
Wiederverkäufern stelle die billigsten Preise.
Gustav Faßhauer.

ff. Rum's,
ff. Arrak,
ff. Punsch-Essenzen,
ff. Liqueure
in bekannten schönen Qualitäten offerirt
Gustav Fasshauer.

Gold- und Silberpapier,
Gold- und Silberschaum,
Metallgold zu Fahnen,
sowie eine reiche Auswahl von
Tuschkasten
mit feinen und feinsten Farben halte bestens empfohlen.
Gustav Faßhauer.

Ballenstedt.
Nähmaschinen
neuester Systeme empfiehlt zu sehr billigen Preisen
G. Buchmann.

Selbstgefertigte Decimalwaagen
in jeder Tragkraft sind stets vorräthig. **Gußeiserne Gewichte** in jeder Dimension empfiehlt zu sehr billigen Preisen
G. Buchmann, Schlossermeister.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
von **Gebruder Stollwerck**
in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Quedlinburg**
Herrn *C. A. Herrmann.*

Rieder. Am 3. Weihnachtsfeiertage findet, im hiesigen Schützenhause, von Nachmittag an
Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet
Friedrich Oelgart, Schützenwirth.

Einen einspännigen Korbschlitten mit Rehfelldecke hat zu verkaufen
Fr. Teichfischer in Gernrode.
Auch sind daselbst 7 junge Hühner und 1 Hahn (Tscherkessen-Race) zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener
Korbschlitten,
welcher ein- und zweispännig gefahren werden kann,
eine schöne Schlittendecke
(ganzes Königstigerfell, mit modellirtem Kopf und geschmackvoll garnirt),
zwei Schellengeläute u. eine Schlittenpeitsche
sind billig zu verkaufen: Wall Nr. 59.

Einen einspännigen Rennschlitten
hat zu verkaufen
Richard Garke.

Einen modernen **Stuhlschlitten,** ein und zweispännig zu fahren, und einen einspännigen **Lastschlitten** hat zu verkaufen
Ludwig Kirschmann, Gernrode.

Leere Rothweinflaschen
kauft
Richard Garke.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich **billige fette Backbutter,** à Pfund 8 Sgr.
C. Benkenstein.

Frischen großen Schellfisch, frischen Lübecker Dorsch empfiehlt
G. Lange.

Etuis-Comptoir-Kalender,
Haus-Kalender, à 5 Sgr., für 1875, vorräthig in der
G. Basse'schen Buchhandlung.

Rieder. Ein halbjähriges Schwein, gute Race, steht preiswerth zu verkaufen im Hause Nr. 58 am Kahlenberge.

Frisches Erbsenstroh wird zu kaufen gesucht. Offerten sind abzugeben: Goldstraße 226.

Preisermäßigung.

Nähmaschinen

sämmtlicher Systeme,

für Handwerker, sowie zum Familien-Gebrauch, zum Hand- und Fuß-Betriebe, unter Garantie: 6 Jahre.

Wiederverkäufern En gros-Preise.

W. GAUSEPOHL.

Bekanntmachung

eines großen General-Weihnachtsausverkaufs eleganter fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Es sollen am hiesigen Orte im Hause des Herrn **G. Schütze**, Markt 91 m., vis-à-vis dem Rathhause,

sämmtliche Waarenbestände

aus einer bedeutenden Concursmasse in einzelnen Stücken schleunigst verkauft werden.

Zum Ausverkauf sind ausgestellt:

Winter-Ueberzieher in allen Farben und Stoffen,
complete Winter-Anzüge, Schlafröcke in riesiger Auswahl, **Jagd-Anzüge und Joppen, Buckskin-Hosen, Westen, Knaben-Anzüge**, für jedes Alter passend.

Der Verkauf dauert nur einige Tage.

Der Verwalter.

Prinz Honigschnabel.

Prinz Honigschnabel.

Prinz Honigschnabel.

Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

direct, **ohne Zwischenhäfen anzulaufen**, wird

am **Donnerstag, dem 7. Januar n. Js.,**

das eiserne deutsche 3600 Tons große und 3000 effective Pferdekraft starke

Schrauben-Dampfschiff **Lessing** expedirt.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. **165**, II. Cajüte Pr. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Thlr. **30.**

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die Direction in Hamburg, *St. Annen* 4.

Briefe und Telegramme adressire man: **„Adler-Linie — Hamburg".**

Br. Börnecke. Eine Kuh, die in einigen Tagen kalben wird, steht zum Verkauf im Hause Nr. 30.

Heute sind wieder **fette Bakonyer** und **fette Landschweine** bei mir eingetroffen. Auch trockne frische Rinderbutten, Hammel-, Kalbs-, Rinder- und Schweineblasen, Schlackdärme, Endeldärme, kleine Rinder- und Schweinedärme und alle anderen Sorten Därme; ferner Wurstspeile sind fortwährend zu haben bei

Ernst Ay, Viehhändler, am Bahnhofe.

Daselbst sind auch ein Rennschlitten und einige Geschäftsschlitten, sowie ein gutes Schellengeläut, von 2 die Auswahl, zu verkaufen.

Ein Hausschlüssel auf dem Wege von H. Bormann's Kohlenstrecke bis zur Reichenstraße verloren. Wiederbringer Belohnung in der Exp. d. Wochenblattes.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint alle vierzehn Tage.

Ausgabe ohne Modenkupfer.
Pro Quartal 12½ Sgr.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

In **Quedlinburg** durch die *G. Basse*'sche Buchhandlung zu beziehen.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

In der verflossenen Woche ist hier Folgendes zu nachstehenden niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:

2000 Pfd.	Weizen	64—66 Rthlr.
„ „	Roggen	61—63 Rthlr.
„ „	Gerste	60—62 Rthlr.
1200 „	Hafer	40—42 Rthlr.
100 Liter	Branntwein 48 % Tralles	14½—15 Rthlr.
100 Pfd.	Mohnöl	24—24½ Rthlr.
„ „	raff. Rüböl	10½—10¾ Rthlr.
„ „	Rüböl	9¾—10 Rthlr.
„ „	Leinöl	11¼—11½ Rthlr.

Quedlinburg, den 21. December 1874.

Der Magistrat.

Berlin, 18. December. Viehmarkt. Es standen zum Verkauf: 63 Rinder, 917 Schweine, 956 Kälber, 393 Hammel.

Der heutige kleine Markt verlief im Ganzen ziemlich glatt.

Der bei den Rindern am Montage gebliebene Ueberstand war inzwischen zum Theil aus den Ställen verbraucht worden, frischer Auftrieb hatte zu heute gar nicht stattgefunden, so daß die wenigen Stücke, die nur aus II. und III. Qualität bestanden, bald verkauft wurden und je 16 bis 17 u. 14 bis 15 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht erzielten.

Auch Schweine gingen leidlich glatt fort, was zum Theil dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zuzuschreiben ist; es wurden im Durchschnitt 19½ Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht ohne großes Zögern bewilligt.

Der Kälbermarkt wurde gleichfalls schnell und zu ziemlich guten Preisen beendet.

Der Auftrieb von Hammeln war ein so geringer, wie fast noch nie; die wenigen guten Stücke wurden sehr schnell verkauft und hielten einen Preis zwischen 8 und 9 Thlr. per 45 Pfd.; auch mittlere Waare wurde gerne mit ca. 7 Thlr. bezahlt.

Köln, 19. Dec. (Preis-Courant der Waaren-Mäkler.) Kaffee, Java, braun Sgr. 15⅔, hellbraun 15 — ⅓, hochgelb 14 —⅓, gelb 13—⅓, blank und gut ordin. 12 —⅔, ordinär 11⅔, gefärbt 11⅓, Ceylon, ordinär 11⅓, Plantage 13⅓—14, Santos 11 — ⅓ Sgr. per Pfd. Zucker, Raffinade Thlr. 16, Melis Nr. 1 15 5/6, Nr. 2 15 5/6, Nr. 3 15 5/6, Stampf-Melis 14⅓ — 15⅓. Candis, weiß 20—21, halbweiß 18½—19, do. ord. 17⅓—18, hellgelb 17, gelb 16⅔, fein hellbr. 16⅓, hellbraun 16 5/6, mittelbraun 16, braun —, do. defect —, Farin, weiß 13⅔, halbweiß 13⅓, hellgelb 11, gelb 10⅓, hellbraun 10⅓, Syrup 11 Thlr. per 100 Pfd. Früchte und Gewürze. Korinthen, prima Thlr. 11⅓, secunda Thlr. 11⅓, Rosinen Thlr. 15, Mandeln, nakte, große, süße Thlr. 26, nackte Barb. —, à la Princ. Thlr. 34, Zwetschen, dtsch. 10, Bordeaux 10, türk. 12⅓, Pfeff., schw. 29, weiß. 37, Piment 21⅓ Thlr. per 100 Pfd., Muscatnüsse Sgr. 39, Blüthe 42, Nelken, Amboina 21⅓, Bourbon 21, Zimmet, Ceylon 35 — 40, Java —, chines. 9⅔ Sgr. per Pfd. Reiß, Java, Tafel 8⅓ — 10⅓, geschälter —, ord. 8, Patna 8—⅓, Aracan prima 5⅓, sec. 5⅓ Thlr. per 100 Pfd. Fische. Häringe, holl. WB. Thlr. 15⅓, schott. Kron- und Fullbrand Thlr. 16 per ⅓ Tonne, Stockfische Thlr. 11, Tittlinge 11⅓ per 100 Pfd. Leim, Kölner 26 Thlr. per 100 Pfd. Fettwaaren. Mohnöl —, Lüller 24, Provenceröl 34 Thlr. per 100 Pfd., Rüböl Thlr. 10 5/6, gereinigtes 10 5/6, Leinöl 10⅓ Thlr. faßweise per compt., Thran, Robben Thlr. 12, Südsee Thlr. — per 100 Pfd., Berger, braun Thlr. 2⅓, blanker 27⅓, Theer, Stockholm 13 Thlr. per Tonne, Petroleum per Ctr. Thlr. 4⅓.

Wien, 16. December. (O.-B.) Hopfen. Im Hopfengeschäfte herrscht fortgesetzt Festigkeit. Die Preisbesserung macht weitere Fortschritte Saazer Stadtgut fl. 245, Bezirkshopfen fl. 235, Kreishopfen fl. 225—220. In Auscha und Dauba ist es im Geschäfte fast ganz still geworden Einzelne Ballen von Rothhopfen kamen zu fl. 190—195 zum Verkauf. Grünhopfen fl. 140—145, detto für den Export fl. 120—125. Englands Hopfenernte wird nach ganz verläßlichen Berichten auf 240,000 Qurts. geschätzt, davon soll der ⅔ Theil bereits in feste Hände übergegangen sein. Man erwartet daselbst in Folge der knappen Lagerbestände ein Höhergehen der Preise und die Speculation favorisirt auf das hin die alten Jahrgänge. Auch hier bestand für old-old-Hopfen rege Nachfrage und gingen hiervon einige hundert Centner zu fl. 8—9 um.

Wien, 18. December.

Roheisen.		
Vordernberger, weißes	3.20.	3.30.
Eisenerzer „	3.30.	—
Streckeisen, gewalzt.		
Steirisch-Kärntner	8.70.	10.50.
Mähr.-schlesisches	8.40.	10.20.
Dachbleche.		
Steirisch-Kärntner	12.90	16.
Kesselbleche.		
Steirisch-Kärntner	10.30	14.50
Schafwolle. (pr. Ctr.)		
Einschur hochfein	160.	175.
„ fein	140.	150.
„ hochmittel	120.	135.
„ mittel	115.	125.
„ ordinär	80.	105.
„ Kammwolle mittel	95.	100.
„ „ ordinär	82.	88.
Zweischur Winterwolle fein	—.	—.
„ „ mittel	86.	90.
„ „ ordinär	80.	85.
„ „ gz. gering	—.	—.
„ Sommerwolle fein	100.	105.
„ „ mittel	85.	90.
„ „ ordinär	72.	80.

Antwerpen, 19. December. Petroleum fest, disp. 27, per Dec. fr. 26½, per Jan. fr. 26½, per Febr. fr. 26, per März fr. 26, Jan.-April 26½. Wolle ohne Umsatz. Von Häuten wurden 285 Stück umgesetzt. Schweineschmalz Marke Wilcox in Abladung per Dec. mit fl. 38½ bez. Ochsentalg galt fl. 24½. Kaffee ruhig.

Alost, 19. December. Am heutigen Hopfenmarkte wurden 14 Ballen 1874er Hopfen zu fr. 178—85 per 50 Kil. verkauft.

London, 18. Dec. Zucker schließt in flauem Tone. Salpeter flau, raff. 25.6—26.6. Metalle sehr fest u. höher: Straits-Zinn 94s, Blei £. 24. Rüböl ohne Aenderung. Terpentinöl besser, 26.6, Jan.-April 27.3. Talg etwas niedriger, disp. 47.9. Kornmarkt für alle Arten ruhig und unverändert.

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 151. Gemeinnütziges 1874.

Donnerstag,

Wochenblatt

für

Quedlinburg und die Umgegend.

den 24. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. – Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1¼ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 58.

(55. Jahrgang.)

Zur Nachricht.

Wegen der Weihnachts-Feiertage wird die nächste Nummer unseres Blattes (152) erst am nächsten Dienstag, dem 29. d. M., erscheinen.

Die Exped. d. „Gemeinn. Wochenbl".

Deutschland.

Berlin, 21. Dec. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Cultus-Ministers an die Consistorien, Inhalts dessen die Frage der Entschädigung der Geistlichen und Kirchendiener für ihre durch das Civilstandsgesetz geschmälerten Stolgebühren erst bei Berathung des Staatshaushalts für 1875 zur Erledigung gelangen wird.

Berlin, 22. Dec. In Folge des Bundesrathsbeschlusses vom 1. December 1873 hat die Bestellung einer besonderen Deutschen Commission für die internationale Ausstellung, welche im Jahre 1876 zwischen dem 19. April und 19. October zu Philadelphia veranstaltet werden soll, stattgefunden. Die Commission hat ihren Sitz in Berlin und ist bei der Zusammensetzung derselben auf die Vertretung der bei der Ausstellung hauptsächlich betheiligten Staaten Rücksicht genommen worden. Die von dem Reichskanzler bestellten Mitglieder der Commission sind: 1) der königl. Preußische Geh. Oberregierungsrath Dr. Jakobi, Director der Abtheilung für Handel und Gewerbe im Handelsministerium; 2) für Preußen: Geh. Oberregierungsrath Dr. Stüve, vortragender Rath im Handelsministerium und 3) der Bergrath Dr. Wedding; 4) für Baiern: Legationsrath Reither; 5) Sachsen: der Sächsische Gesandte Herr v. Nostiz-Wallwitz; 6) Würtemberg: der Gesandte Staatsrath Frhr. v. Spitzemberg; 7) für Hessen: Ministerialrath Dr. Neidhardt; 8) für Braunschweig: der Preußische Commercienrath Kauffmann; 9) Bremen und Hamburg: Ministerresident Dr. Krüger; 10) der Preußische Obertribunalsrath v. Holleben, dessen Berufung mit Rücksicht darauf erfolgt ist, daß derselbe mit den Interessen der freiwilligen Krankenpflege vertraut ist.

Posen, 22. Dec. Der Decan Nepomucen Sonchocki aus Jutroschin erhielt heute vom Kreisgericht in Rawicz zwangsweise Vorladung, um den Namen des apostolischen Delegaten zu nennen. Derselbe verweigerte jede Auskunft, wurde deshalb sofort verhaftet und ins Gefängniß abgeführt.

Stuttgart, 18. Dec. Der zum Königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe ernannte Königlich sächsische Wirkliche Geheimer Rath und Kammerherr Freiherr v. Fabrice wurde heute vom König in Audienz empfangen, in welcher er sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Gera, 18. Dec. Der Fürst hat das aus Veranlassung der Domänenfrage am 14. Dec. eingereichte Entlassungsgesuch des Ministers v. Harbou nicht angenommen.

Oesterreich.

Wien, 21. Dec. Die Montags-Revue, indem sie den ausgeglichenen Zwischenfall Bismarck's mit dem Deutschen Reichstage bespricht, erklärt: Bismarck's Rücktritt wäre nicht für Deutschland allein eine tiefe beklagenswerthe Thatsache gewesen; der deutsche Reichskanzler gilt als die Seele der an Stelle des ehemaligen pentarchischen Systems getretenen politischen Gruppirung, als kräftiges Bollwerk des europäischen Friedens. Wir haben in Oesterreich-Ungarn seit der Aussöhnung mit Deutschland seine Freundschaft als eine aufrichtige und verläßliche erprobt, und wenn auch unsere Beziehungen zum Deutschen Reiche hoffentlich nicht mehr von der Einwirkung einzelner Persönlichkeiten abhängig sind, so gebührt eben Bismarck für diese Gestaltung des Verhältnisses der Dank des österreichischen Volks.

Pesth, 18. Dec. Der Kaiser traf gestern von Gödöllö hier ein und empfing alsbald den Minister-Präsidenten Bitto und den Justiz-Minister Pauler.

— Im Abgeordnetenhause wurde heute nach vierstündiger Debatte ein einziger Paragraph der Grundsteuervorlage zu Ende berathen. §. 34 wurde im Sinne der vom Finanz-Minister und den Abgeordneten Tovaszi und Kovach gestellten Anträge dahin modifizirt, daß die bisher unbesteuerten Grundflächen schon vom Jahre 1876 an unter den bisherigen Modalitäten provisorisch der Besteuerung unterzogen werden sollen, bis die Durchführung der Katasterarbeiten ein gleichmäßiges Vorgehen ermöglichen wird. Erfolgt die Klassifizirung und Feststellung des Einkommens Seitens der Gemeindeausschüsse nicht innerhalb des Präklusivtermines, so entscheidet der Finanz-Minister.

Frankreich.

Paris, 22. Dec. Das Manifest des Prinzen Alphons v. Asturien ist nunmehr veröffentlicht. Dasselbe spricht sich für die constitutionelle Monarchie aus, daß der Prinz in Folge der Abdication der Königin Isabella der einzige Repräsentant des monarchischen Rechtes, vorbehaltlich der Zustimmung der Cortes, sei. Schließlich wird hervorgehoben, daß der Prinz und die Nation in der Ueberzeugung übereinstimmten, daß Spanien seinen Patriotismus und die liberale Regierungsform bewahren und den katholischen Glauben festhalten müsse.

Bayonne, 21. Dec. Der Capitän und die Mannschaft der Brigg Gustav sind nicht in San Sebastian, sondern in Guetaria gerettet worden; die Officiere der republicanischen Besatzung überhäufen dieselben mit Liebenswürdigkeiten. Der Lotse und die Freiwilligen haben das Rettungswerk nur „zu Liebe der deutschen Flagge" unternommen. Das Wetter ist fortwährend stürmisch.

Bayonne, 21. Dec. Die mecklenburger Brigg, Gustav, welche von New-York kommend am 12. d. Schutz suchend in die Bucht von Guietaria einlief, ist trotz aufgehißter deutscher Flagge und Nothflagge von den Carlisten beschossen worden. Sie lief am anderen Tage in der Nähe von Zarauz auf den Strand. Freiwillige von Guetaria retteten den Capitän und die Mannschaft nach Sebastian, während die Carlisten von Zarauz eine Anzahl von Schüssen gegen das Rettungsboot richteten. Die Ladung ist in den Händen der Carlisten. Ein Parlamentär ist abgeschickt.

Spanien.

Madrid, 21. Dec. Die militärischen Operationen gegen die Carlisten sind wegen heftigen Schneegestöbers, durch das alle Gebirgswege schon seit sechs Tagen unzugänglich geworden sind, eingestellt. Mehrere Eisenbahnzüge auf der Nord- und auf der Ostbahn sind durch den Schneefall aufgehalten worden.

Belgien.

Brüssel, 19. Dec. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erwiderte der Kriegs-Minister auf eine Anfrage des Deputirten Couvreur, daß die Regierung in dem Rekrutirungs-Systeme keine Modifikationen eintreten zu lassen gedenke, namentlich aber die obligatorische persönliche Dienstpflicht nicht einzuführen beabsichtige. Das Kriegsbudget wurde darauf mit 69 gegen 19 Stimmen genehmigt.

Schweiz.

Bern, 21. Dec. Der Ständerath hat heute ebenfalls den internationalen Postvertrag vom 9. October c. einstimmig angenommen. — Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung eine Vereinbarung mit den Postverwaltungen Deutschlands, betreffend die Einführung eines internationalen Postmandates, genehmigt.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. Dec. Die hiesigen Zeitungen besprechen jetzt die an den höheren Lehranstalten Statt gehabten Wirren auf Grund klar dargestellter Thatsachen. Nirgends wird Seitens der Zeitungen etwas besonders Bedenkliches constatirt. Es wird nicht der Jugend alle Schuld zugetheilt, sondern, wie vom „Golos", auf die Verantwortlichkeit der Professoren und die Pflichtversäumnisse derselben hingewiesen. In den Schulen herrscht jetzt vollständige Ruhe.

In den betreffenden Ministerien liegen mehrere Eisenbahnprojecte vor, darunter eine Zweigbahn nach Dorpat.

Türkei.

Cattaro, 21. Dec. In Scutari (Albanien) hat gestern Morgen, wie von dort gemeldet wird, der Blitz in den Pulverthurm eingeschlagen. In Folge der Explosion ist ein Theil der Stadtmauer und eine große Anzahl Häuser eingestürzt. Ueber 200 Personen sind umgekommen oder verwundet worden.

Rumänien.

Bucharest, 20. Dec. Die Kammer ertheilte ihrem Präsidenten, dem Fürsten Ghika, einstimmig ein Vertrauensvotum. Jepureano meldete eine Interpellation an in Bezug auf das Spirituosengesetz, welches die Fremden und Israeliten vom Spirituosenhandel in den Landgemeinden ausschließt. Er verlangte, daß der Cultusminister bei Beantwortung der Interpellation anwesend sein solle. Im Senate verlangte Deschlin Vorlegung der diplomatischen Actenstücke in Sachen der abzuschließenden Handelsconvention und der Regulirung des Eisernen Thores.

Griechenland.

Athen, 20. Dec. Nachdem die Opposition in der Deputirtenkammer das Haus verlassen hat, sind nur noch 90 Mitglieder, welche dem Ministerium zugethan sind, übrig geblieben. Zur Beschlußfähigkeit der Versammlung gehören aber 96 Mitglieder. Die Opposition hat dem König eine Beschwerdeschrift mit 58 Unterschriften übersandt.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Quedlinburg, 22. Dec. Die Stadtverordneten genehmigten in der Sitzung am 17. November die Anträge des Magistrats, welche die Festsetzung des Gaspreises und die Erweiterung der Gebäude der Gasanstalt betrafen. Nach den Verhandlungen bleibt der diesjährige Gaspreis auch für das Jahr 1875 bestehen; es wurden die ausgeschiedenen Mitglieder des Verwaltungsraths, die Herren Berge, Liekfeld und Krause, wiedergewählt; auch fand die Forderung für ein neu zu errichtendes Coaks-Gebäude im Betrage von 2500 Thlr. die Zustimmung der Vertreter der Bürgerschaft. — Die kürzlich eingetretene Kälte, welche die Höhe von 10 Grad erreichte, scheint dem Wassermangel, der immer noch bemerkbar ist, abhelfen zu wollen: starker Schneefall, bei Westwind und mäßigem Frost (2 Grad), — Schneehöhe einen Fuß — hat begonnen, um der selbst unter der Eisdecke noch durstigen Erde neue Kräfte zum bessern Fortdauern ihrer Bewohner zu geben.

— Magdeburg, 21. Dec. Nach der „Magd. Ztg." fand am Sonnabend um 11 Uhr die feierliche Einweihung des neuen Realschulgebäudes statt. Der Magistrat hatte zu derselben 200 Einladungen an die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, an die Geistlichkeit, an die Stadtverordneten und an Freunde des Schulwesens ergehen lassen. Der Oberpräsident v. Patow, Generallieutenant v. Blumenthal, der Präsident v. Schwarzhoff, der Provinzial-Steuerdirector v. Jordan, viele Mitglieder des Consistoriums, des Provinzialschulcollegiums und der Stadtverordnetenversammlung nahmen an der Feierlichkeit Theil.

— Dessau, 18. Dec. Wie man sich hier erzählt und positiv behauptet wird, würde noch eine große Hofjagd auf Hochwild im Monat Januar stattfinden, zu welcher Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches, Se. Majestät der König von Sachsen, Se. königliche Hoheit, der Prinz Friedrich Carl von Preußen 2c. Einladungen

bezw. unter Aufhebung der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 7. August cr. für den Umfang des diesseitigen Amtsbezirks, was folgt:

a. Die Besitzer resp. Nutznießer von Grundstücken an gepflasterten Straßen sind verpflichtet, jeden Mittwoch und Sonnabend den sogenannten Bürgersteig und die Straße in der ganzen Ausdehnung ihres Grundstückes bis zur Hälfte des Straßendammes, und wo keine Grundstücke gegenüber liegen, den ganzen Straßendamm, und zwar in der Zeit vom 1. April bis 1. October bis Abends 7 Uhr, und in den übrigen Monaten bis Nachmittags 4 Uhr von Unrath zu reinigen. Bei trockenem Wetter ist vorher gehörig zu sprengen.

In gleicher Weise ist auch der Unrath auf ungepflasterten Straßen wegzuschaffen.

b. Bei starkem Schneefall sind die Bürgersteige innerhalb 1 Stunde zu reinigen und die Straßen bis Nachmittags 4 Uhr passirbar zu machen.

c. Bei Glatteis sind die Bürgersteige gehörig mit Sand oder Asche zu bestreuen.

d. Die gepflasterten Rinnsteine an öffentlichen Straßen sind in den unter a. bezeichneten Fristen ordnungsmäßig zu reinigen, bezw. auszuspülen.

e. Die Verunreinigung der Straßen durch Kehricht 2c. oder übelriechende Flüssigkeiten ist unstatthaft.

Uebertretungen werden mit Geldbuße bis zu 3 Thaler oder verhältnißmäßiger Haft geahndet werden.

Der Amtsvorsteher. J. V. Zimmermann.

Ermsleben. **Holz-Auction**

Montag, den 28. December cr.,
Vormittags 9 Uhr,

sollen auf der Bahnhof-Restauration „Ermsleben"
ca. 100 Rmtr. gesundes Ellernholz, zum Theil Nutzholz, und
ca. 100 Hundert gute Ellern-Wellen,
öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden. Ein Viertel der Kaufsumme ist im Termine anzuzahlen.

Das Holz liegt unweit des Bahnhofes Ermsleben am rechten und linken Selkeufer.

Papierfabrik und Kalkbrennerei Sinsleben,
vorm. Keferstein.

Vermischte Anzeigen.

Am heiligen Weihnachtsfeste, dem 25. 26. December 1874, werden predigen:

I. Festtag.

Vormittags:

St. Benedicti, Herr Oberpr. Busch. (Choral mit Instrumental-Begleitung.)
„ Nicolai, „ Superint. Theune.
„ Blasii, „ Pastor Mager.
„ Servatii, „ Pastor Behrends.
„ Aegidii, „ Pastor Dietrich.
„ Spiritus, „ Pastor Braun.
„ Johannis, „ Pastor Schulze.

Nachmittags:

St. Benedicti, Herr Pastor von Rathusius. (Choral mit Instrumental-Begleitung.)
„ Nicolai, „ Pastor Erbstein.
„ Servatii, „ Diaconus Armstroff.
„ Aegidii, „ Pastor Dietrich.
„ Johannis, „ Pastor Schulze.

In St. Nicolai, heute Donnerstag ½5 Uhr, Abendgottesdienst.

In St. Servatii am 1. Weihnachtstage, Morgens 5 Uhr, Christmette, wozu ½5 Uhr mit der kleinen, um 5 Uhr mit der großen Glocke geläutet werden wird. Texte sind an der Kirchthür zu haben.

II. Festtag.

Vormittags:

St. Benedicti, Herr Pastor v. Rathusius.
„ Nicolai, „ Diaconus Armstroff. (Beichte und Abendmahl.)
„ Blasii, „ Candidat Mager.
„ Servatii, „ Pastor Behrends. (Beichte u. Abendmahl.)
„ Aegidii, „ Pastor Dietrich. (Beichte und Abendmahl.)
„ Spiritus, „ Pastor Braun.
„ Johannis, „ Pastor Schulze.

Nachmittags:

St. Benedicti, Herr Oberpr. Busch.
„ Nicolai, „ Pastor Erbstein.
„ Servatii, „ Diaconus Armstroff.

Am Sonntag n. Weihnachten, dem 27. December 1874, werden predigen:

Vormittags:

St. Benedicti, Herr Oberpr. Busch.
„ Nicolai, „ Superint. Theune.
„ Blasii, „ Pastor Mager.
„ Servatii, „ Pastor Behrends.
„ Aegidii, „ Pastor Dietrich.
„ Spiritus, „ Pastor Braun.
„ Johannis, „ Pastor Schulze.

Nachmittags:

St. Benedicti, Herr Pastor v. Rathusius.
„ Nicolai, „ Pastor Erbstein.
„ Servatii, „ Diaconus Armstroff.

St. Mathildis.

Donnerstag: um 6 Uhr Abends Beichte.

Freitag, am heiligen Weihnachtsfeste: 5 Uhr Morgens Christmette; — während derselben Austheilung der heiligen Communion; — nach derselben Beichte; — 7 Uhr zweite Messe und Communion; — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt; — ½2 Uhr feierliche Vesper; — nach derselben Beichte; desgleichen 6 Uhr Abends.

Sonnabend, am Feste des ersten christlichen Märtyrers Stephanus: ½8 Uhr Morgens Beichte und Communion; — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt; — ½2 Uhr feierliche Vesper; — nach derselben Beichte; desgleichen um 6 Uhr Abends.

Sonntag, am Feste des heiligen Johannes: um ½8 Uhr Morgens Beichte und Communion; — um ½10 Uhr Hochamt mit Predigt; — ½2 Uhr Andacht.

Quedlinburg, den 23. December 1874.

W. Elsing, Pfarrer zu St. Mathildis.

Todes-Anzeige.

Heute, Abends 6½ Uhr, ist meine geliebte Frau,

Hedwig, geb. Wedeke,

im Alter von 29 Jahren nach achtwöchentlichem schweren Krankenlager sanft verschieden. Wer die Entschlafene kannte, wird meinen herben Schmerz ermessen können.

Diesen Trauerfall zeigt tief betrübt an, zugleich im Namen der hinterbliebenen unmündigen Kinder und der anwesenden Mutter und Schwester

Quedlinburg, den 22. Dezember 1874.

v. Bülow,
Premier-Lieutenant im Landwehr-Regiment Nr. 27 und Katasterkontroleur.

Die Beerdigung findet am 2. Weinachtsfeiertage, Vormittags 11½ Uhr, statt.

Heute Abend ½10 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Louise Jacke, geb. Hottelmann,

im 74. Lebensjahre. Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Gernrode, den 20. December 1874.

Die Hinterbliebenen.

Vierter öffentlicher wissenschaftlicher Vortrag.

Am Mittwoch, d. 30. December, Nachmittags 5 Uhr, wird Herr **Professor Dr. Lasson** aus Berlin im evangelischen Vereinshause hieselbst einen Vortrag halten über „den Zufall".

Nichtabonnenten zahlen beim Eintritt 7 Sgr. 6 Pfg.

Der Vorstand.

Schmitz's Local.

Mittwoch, den 6. Januar 1875:

CONCERT

der Herren

Professor August Wilhelmj

(Violine) und

Rudolf Niemann.

Anmeldungen zu (numerirten) Logenplätzen à 1 Thaler werden bis incl. Dienstag, den 29. December, in der Buchhandlung von H. C. Huch angenommen.

Der Concert-Verein.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Freitag, den 25. December 1874:

Große außerordentliche Vorstellung.

Mit gänzlich aufgehobenem Abonnement.

Neu! Zum ersten Male: Neu!

Prinz Honigschnabel.

Romantisch-komisches Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 8 Tableaux vom Verfasser des „Aschenbrödel".

Musik vom Capellmeister Hebenstreit.

1. Tableau: Sein guter Geist.
2. Tableau: Bei den Räubern.
3. Tableau: Drei unmögliche Dinge.
4. Tableau: Die Insel der Liebe.
5. Tableau: Ein Abstecher nach der Unterwelt.
6. Tableau: Die Quelle der Jugend.
7. Tableau: Ein schwarzer Gedanke.
8. Tableau: Die Partie macht sich.

Sämmtliche Decorationen zur: „Liebes-Insel" — „Quell der Jugend" — „Die Hölle" —, sowie das „Gymnasium zu Quedlinburg", ebenso die Decorationen zur großen Schluß-Apotheose:

„Ariels Zaubergarten",

und alle vorkommenden Ausstattungs-Gegenstände sind neu angefertigt und gemalt vom Decorationsmaler Herrn Müller.

Die Maschinerien, Versenkungen u. s. w. sind neu eingerichtet und werden geleitet vom Herrn Maybaum jun. hier.

Die „Nußknacker" und „Quadrille der Krebse" sind arrangirt und einstudirt von Herrn Leyffer.

Die Costumes sind durchweg neu und höchst elegant.

Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Die Direction.

Sonnabend, den 26. December 1874.
Am zweiten Weihnachtsfeiertage:
Mit gänzlich aufgehobenem Abonnement,
Zum zweiten Male:

Prinz Honigschnabel.

Sonntag, den 27. December 1874:
Am dritten Weihnachtsfeiertage:
Mit gänzlich aufgehobenem Abonnement.
Zum dritten Male:

Prinz Honigschnabel.

Montag, den 28. December 1874.
Zum vierten Male:

Prinz Honigschnabel.

Die Direction.

Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer- und Apfelsinen-Syrup zu Limonaden und Saucen; Bowlen-Essenz aus frischen Pomeranzen und Waldmeister, Liebig's Fleischextract und condensirte Milch empfiehlt

W. Liekfeld, Apotheker.

Gratulationskarten,

sowohl ernst als komisch, empfehle in besonders großer und schöner Auswahl.

Wiederverkäufern stelle die billigsten Preise.

Gustav Faßhauer.

---

ff. Rum's,
ff. Arrak,
ff. Punsch-Essenzen,
ff. Liqueure

in bekannten schönen Qualitäten offerirt

Gustav Fasshauer.

Alt-Gatersleben.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage, Nachmittags von Uhr ab, findet auf meinem Saale **Tanz-Vergnügen** statt, wozu ergebenst einladet

G. Bieth.

Rieder.

Zu dem am Sylvester stattfindenden

BALL

im Locale des Herrn Gastwirth Oelgart bitten wir alle bis jetzt durch Liste übergangenen Familien, bis zum 28. December Karten von Herrn Oelgart zu entnehmen, da Späteres nicht berücksichtigt werden kann.

Die Musik wird ausgeführt vom Trompeter-Corps des Herrn Musikmeisters Brückner in Quedlinburg.

Das Comité.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt, wenn die Etiquette den Namenszug **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den Herren:

C. Holtzheuer in Quedlinburg,
C. Kühnert daselbst,
C. A. Herrmann daselbst,
Apotheker **C. Junius** daselbst,
Ed. Lerche daselbst,
Apoth. **W. Liekfeld** daselbst,
Gebr. Lerche daselbst,
E. Wachtel daselbst,
Apotheker **Stiewe** in Thale,
F. W. Krone in Ballenstedt.

Klage-Formulare

vorräthig bei

G. Basse.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau Louise, geb. Kleie, aus Westerhausen, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für ihre Schulden nicht aufkommen werde.

Christian Steffen in Thale.

Offene Stelle.

Ein junger Kellner auf sofort und bei dauernder Stellung verlangt von

A. Reulecke
in Blankenburg am Harze.

Nachterstedter Braunkohlen.

Es liegen uns die Beweise vor, daß jetzt vielfach Kohlen geringerer Qualität für Nachterstedter Kohlen verkauft werden. Wir ersuchen deßhalb unsere geehrten Abnehmer ergebenst, streng darauf zu halten, daß die Fuhrleute **stets den auf Grube „Concordia“ bei Nachterstedt an demselben Tage ausgestellten Ladeschein bei der Lieferung abgeben.**

Quedlinburg, den 19. December 1874.

Der Vorstand der Grube „Concordia“ bei Nachterstedt.

Das anerkannt billigste gediegenste Blatt, **6 mal** wöchentlich erscheinend zum Preise von **12½ Sgr,** vierteljährlich, mit Politik, Local-Chronik, Vermischtem ist unstreitig der

„Allgemeine Anzeiger für die Provinz Sachsen“.

Man abonnirt bei der Post.

Berliner Tageblatt

unabhängige politische Zeitung

nebst

„Sonntagsblatt“ und „ULK“.

Tägliche Auflage: 30,500 Exemplare,

wovon ca. 9000 Exemplare außerhalb Berlins gelesen werden.

Die großen Erfolge, welche dieses journalistische Unternehmen in einer so rapiden Weise, wie kein zweites Blatt in Deutschland, erzielt hat, sprechen wohl am deutlichsten für die Gediegenheit des Inhalts obengenannter Blätter. Das **„Berliner Tageblatt“** ist nunmehr nächst der Kölnischen

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Je größer der Leserkreis einer Zeitung, umsomehr ist dieselbe verpflichtet und zugleich auch in der Lage, den Ansprüchen des Publicums in weitgehendster Weise zu genügen. Diesen Standpunkt hat das **„Berliner Tageblatt“** stets gewahrt und wird ihm auch in Zukunft Rechnung tragen.

Auch das **humoristisch-satyrische Wochenblatt „ULK“** hat durch die glückliche Idee nicht allein die politische Satyre, sondern auch den gemüthlichen Humor in gemeinverständlicher Weise zu cultiviren, allgemeine Anerkennung und Würdigung gefunden, so daß der **„ULK“** bereits zu den populärsten und beliebtesten Witzblättern Deutschlands gehört. Die allseitig als meisterhaft anerkannten **Illustrationen von H. Scherenberg** haben dem **„ULK“** den ersten Rang unter den humoristischen Zeitschriften verschafft.

Das **„Berliner Sonntagsblatt“** enthält Novelletten, interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoresken, Mittheilungen aus Hauswirthschaft und Gewerbe 2c. 2c.

Im täglichen Feuilleton des **„Berliner Tageblatt“** erscheint mit Beginn des neuen Quartals ein neuer Originalroman von

Clarissa Lohde unter dem Titel **„Verloren“,**

der sicherlich das Interesse der Abonnenten in hohem Grade erwecken wird.

Der Abonnementspreis für das **„Berliner Tageblatt“** nebst illustrirtem humoristisch-satyrischem Wochenblatt **„ULK“** und dem so sehr beliebten **„Berliner Sonntagsblatt“** beträgt

nur 5¼ Mark
= (1¾ Thaler) =
vierteljährlich

für alle 3 Blätter zusammen incl. Postprovision.

Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen täglich Bestellungen entgegen.

Die **Reichhaltigkeit,** durch welche sich das „Berliner Tageblatt“ bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt werden und danach umfassen:

a, Politischer Theil.
Populäre freisinnige Leitartikel, Politische Tages- und Wochenschau, Reichhaltige politische Nachrichten, Ausführliche Kammer-Verhandlungen.

b. Localer Theil.
Communales, Local-Nachrichten, Gerichtszeitung, Vereins-Nachrichten, Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im stenographischen Auszuge).

c. Handels-Zeitung.
Börsen- und Handels-Notizen, Handels-, Markt- und Börsenberichte, Handelsregister. Completer Courszettel. Ziehungslisten der wichtigsten Looseffecten. Viehmarkt.

d. Feuilletonistischer Theil.
Romane und Novellen berühmter Autoren. Reisebriefe. Schilderungen.

Die beliebten Sonntagsplaudereien von Siegmund Haber 2c.

e. Vermischtes.
Provinz.-Original-Correspondenzen. Theater. Kunst und Wissenschaft. Hauswirthschaft. Ernennungen. Concurs-Nachrichten. Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie 2c.

f. Annoncen-Theil. Zahlreiche Annoncen aus allen Gebieten des öffentlichen Verkehrs in übersichtlicher Gruppirung.

Wohnung gesucht.

Zum 1. März oder 1. April 1875 wird von einem stillen Miether eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und einem kleinen Kellerraum, zu miethen gesucht. Die Wohnung muß freundlich gelegen und trocken sein. Gefällige Adressen beliebe man unter A. H. 42. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch:

Thätige und solide junge Leute werden bei hohem Verdienst als

Buchhandlungs-Reisende

sofort gesucht von

Carl Stolze in Stecklenberg.

Gicht und Rheumatismus.

Herrn G. Pathemann in Barmen, Haspeler Brücke.

Nachdem ich seit 6 Jahren gichtisch gelähmt war und hierfür allerhand Mittel vergebens angewandt, um wieder gesund zu werden, erhielt ich vor kurzer Zeit von meinem Freunde Stollenwerk von hier Ihr Heilmittel. Nach deren Verbrauch bin ich wieder vollständig geheilt, wofür ich Ihnen meinen besten Dank abstatte.

Viersen, am 14. April 1874.

Mit aller Hochachtung
Peter Ritters.

Loose der Iserlohner Lotterie,
à 1 Thaler, bei
Gottfried Basse in Quedlinburg.

Ballenstedt.

Nähmaschinen

neuester Systeme empfiehlt zu sehr billigen Preisen

G. Buchmann.

Selbstgefertigte Decimalwaagen

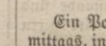
in jeder Tragkraft sind stets vorräthig. **Gußeiserne Gewichte** in jeder Dimension empfiehlt zu sehr billigen Preisen

G. Buchmann, Schlossermeister.

Gernrode. Kirsch- und Obstbäume

zu billigen Preisen sind zu haben

Villa Hagenberg. Sobbe.



Gernrode. Ein sehr schöner Schlitten, ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf bei

Friedr. Rößling jun., Wagenlackirer.

Gefunden:

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist am 21. d. M., Vormittags, in meinem Geschäftslocale gefunden.

Ludwig Naeter, Glas- und Porzellangeschäft.

Augustinerstraße Nr. 791 ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Berlin, 21. Dec. (Viehmarkt.) Es standen zum Verkauf 1834 Rinder, 8448 Schweine, 2055 Kälber, 4749 Hammel.

Auf den heutigen Markt, als den letzten vor Weihnachten (der nächste kleine Freitagsmarkt fällt des Festes wegen aus), hatten die Händler große Hoffnungen gesetzt, die sich indeß bis zur Abfassung dieses Berichtes durchaus nicht erfüllt haben. Möglich, aber nicht wahrscheinlich ist es, daß im letzten Augenblick die Preise noch einen kleinen Aufschwung erfahren, bis zu diesem Augenblick ist eine Besserung der Vorwoche gegenüber kaum merkbar.

Rindvieh 1. Qualität erzielte wenig über 20 Thlr., 2. 16–17 Thlr., 3. 14–15 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Beste Waare von Schweinen wurde mit ca. 20 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt, da hiervon nicht unbedeutend für den Export gekauft wurde, der Durchschnittspreis stellte sich auf etwa 19 Thlr.

Bei Kälbern war der Begehr recht lebhaft, da für diese Waare der diesmal ausfallende Freitagsmarkt dieselbe Bedeutung hat, wie der Montag, da indeß der Auftrieb selbst für 2 Markttage reichlich genug war, wurden auch hier nur gute Mittelpreise erreicht.

Hammel blieben unverändert; gute Waare erzielte etwa 8 Thlr., mittlere 6—7 Thlr. per 45 Pfd. Von geringer Qualität verbleibt voraussichtlich mehr Ueberstand als vor 8 Tagen.

London, 21. Dec. Am heutigen **Viehmarkte** waren 1765 Stück Hornvieh und 13,260 Stück Schafe. Preise von Hornvieh 4s 2d bis 6s 6d, von Schafen 5s bis 7s per 8 Pfd.

Börse von Berlin, am 22. Dezember 1874.

Die mit † bezeichneten Effecten haben Staats-Garantie.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			Prämien-Anleihe		
Berlin-Anhalter	4	— —	1855 à 100 Thlr.	3½	128¼ G
do. I. u. II. E.	4½	100 bz G	Sächs. Pfandbriefe	4	— —
Berl.-Hamb. III. E.	5	103¼ B	do. Rentenbr.	4	98¾ bz
B.-Potsd.-Magd.			Braunschweig.		
Lit. A. u. B.	4	— —	20 Thlr.-Loose	—	24 B
Cöln-Mind. II. Em.	5	103 G	Bremer Court.-Anl.	5	103 G
Mgd.-Halbst. 1865	4½	100 bz B	Dess. St.-Präm.-A.	3½	111¼ G
†Gal. C.-Ludwigsb.	5	93¾ G	Amerik. rückz. 1882	6	97¾ G
†Vorarlberger	5	79 B	Oesterr. Pap.-Rente	4½	63¼ G
†Kr. Rudolfsb. 1869	5	83¼ bz	do. Silber-Rente	4½	68¼ bz G
†Kursk-Kiew	5	99½ B	Ungar. St. Eisenb. A.	5	74½
†Mosco-Rjäsan	5	100¾ bz	Rumänier	8	102¼ bz
Calif. Extension	7	23¾ bz	Russ. consol. 1871	5	100¼ bz
South-Missouri	6	57 bz	Türk. Anleihe 1865	5	43½ G
Fonds, Staats-Pap. u. Hyp.-Certif.			Preuß. Ctrb.-Pfandbriefe (unkdb.) rückz.		
Consolidirte Anl.	4½	105⅜ bz	à 110	5	106¼ G
Staats-Anleihe	4	99½ bz	Mein. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼ B
Staats-Schuldsch.	3½	90½ bz	Oester. Silb.-Pfdbr.	5½	67½ bz

Eisenbahn-Stamm-, Bank- und Industrie-Actien.

Div. pro	1871	1872	1873		
Bergisch-Märkische Bahn	7½	6	3	4	84¾à¾à½ bz G
Berlin-Anhaltische do.	18½	17	16	4	137½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb. do.	14	8	4	4	90 bz B
Cöln-Mindener do.	11⅕	9 7/20	8 1/12	4	127¼à26⅞
†Kaschau-Oderberger do.	5	5	5	5	59¾ bz
Magdeb.-Halberstadter do.	8½	8½	6	4	97 bz B
do. B. (St.-Pr.) do.	3½	3½	3½	3½	72¾ bz G
do. C. do. do.	—	5	5	5	100¾ bz B
Magdeburg-Leipziger do.	16	14	14	4	250 bz G
† do. Lit. B. do.	4	4	4	4	93 bz
Bernburger Maschinenbau	—	8	8	4	69 B
Braunschweiger Bank	8½	8¾	9	4	114½ etw bz G
Bremer Bank	7	6¼	7 7/10	4	115 G
Chemn. Maschin. (Hartm.)	9	11	3	4	56 bz G
Dess. Landes-Bank	12½	14	10½	4	124 bz B
Kruppsche Obligationen	—	—	—	5	100 bz G
Nordhäuser Tapetenfabrik	—	12	5½	4	72½ B
Phönix Bergw. A.	15	15	8	4	101½ bz
do. do. B.	25	30	6¾	4	111¾ bz
Preußische Bank	12 3/10	13½	20	4½	154 bz G
Rostocker Schiffbau	—	6¼	—	4	19 B
do. Zuckerfabrik	—	6¼	—	4	30 G
Vereinigt Leopoldshall 80%	11	3	1	4	27¾ bz G

Wechsel, Geld-Sorten und Banknoten.

Amsterdam 250 Fl.	8 Tg.	144½ B	Dollars	1 11⅞ G
Leipzig 100 Thlr.	8 Tg.	99¾ G	Oesterr. Banknoten	91 9/10 bz
London 1 L. Strl.	8 Tg.	6 25 1/16 bz	do. Silbergulden	97 bz
			do. do. ¼ Fl.	— —
Louisd'or		— — d. —	Russ. Banknoten	94 5/8 bz
			Bank-Disconto	6 pCt.,
Napoleonsd'or		5 13 G	Lomb. 7 pCt.	

Am 1. Januar nächsten Jahres beginnt das 1. Quartal vom **56.** Jahrgang dieses Blattes.

Wir erlauben uns zum Abonnement darauf ganz ergebenst einzuladen, zugleich bemerkend, dass sämmtliche Postanstalten Deutschlands das Gemeinnütz. Wochenblatt für Quedlinburg etc. zu dem hiesigen Abonnement-Preise (mit Botenlohn) = **1 Mark 50 Pfg.** (15 Sgr.) — liefern.

Die Bestellungen bei der Post und bei den Landpostboten bitten wir spätestens bis zum **29. d. M.** zu machen, da sonst von diesen später ein Extra-Bestellgeld von **10 Pfg.** für jedes Exemplar verlangt wird.

Quedlinburg, den 18. December 1874.

Die Expedition des Gemeinn. Wochenblattes.

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 152. Gemeinnütziges 1874.

Dinstag,

Wochenblatt

den 29. December.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postanstalten liefern dasselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

für

Quedlinburg und die Umgegend.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr.

Reclamen 1½ — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeliefert sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 23. December. Der „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Der preußische Landtag wird vermuthlich zum 14. Januar berufen werden und unter den obwaltenden Umständen etwa noch zehn Tage mit dem Reichstage gleichzeitig tagen. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht an ihrer Spitze einen Artikel über Elsaß-Lothringen, in welchem darauf hingewiesen wird, wie schlecht die ultramontanen Abgeordneten des Reichslandes für dessen wahres Wohl gesorgt haben. Unter französischer Herrschaft würde jetzt jeder Elsässer 613 Fr. Antheil an den Staatsschulden haben. Deutschland habe 7- bis 800 Millionen Fr. für Elsaß-Lothringen bezahlt, außer den 130 Millionen betragenden Entschädigungsgeldern. Am Schlusse des Artikels werden die Elsaß-Lothringer gewarnt, es zu einer finanziellen Auseinandersetzung zwischen dem Reich und Elsaß-Lothringen kommen zu lassen.

Berlin, 23. Dec. Der amtlichen Bekanntmachung zufolge werden vom 1. Januar an die Zwei- und Vierpfennigstücke, die Achthellerstücke Hannovers, so wie verschiedene der altschlesischen und altsächsischen Münzen außer Cours gesetzt; die Einlösung erfolgt bis Ende März. — Der Justizausschluß des Bundesraths beantragte die Zustimmung des Bundesraths zu dem aufgestellten Gesetzentwurf über Beurkundung des Personenstandes und Eheschließung. Der Entwurf enthält allgemeingültige Bestimmungen über die Erfordernisse zur Eheschließung, und begründet die ausschließliche Zuständigkeit der bürgerlichen Gerichte in streitigen Ehe- und Verlöbnißsachen. Dieses Gesetz, das im Uebrigen dem preußischen Gesetze sich anschließt, soll Neujahr 1876 in Kraft treten.

Berlin, 24. December. Der Reichskanzler legte dem Bundesrath folgenden Entwurf über die Erwerbung von zwei in Berlin belegenen Grundstücken für das Reich vor: „§. 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt zum Ankauf der zu Berlin in der Wilhelmsstraße 77 und in der Königgrätzerstraße 143 b. gelegenen Grundstücke für das Reich den Betrag von 6 Millionen Mark zu verwenden. §. 2. Die Mittel zur Deckung dieses Betrages und der Kosten des Kaufgeschäftes sind aus dem verfügbaren Bestande der von Frankreich gezahlten Kriegskosten-Entschädigung und den davon aufgenommenen Zinsen zu entnehmen." Es sind dies die der fürstlich Radziwill'schen Familie gehörigen Grundstücke. Mit den Eigenthümern, Fürsten Anton und Ferdinand Radziwill, ist am 9. December Namens des Reiches ein notarieller Vertrag über den Verkauf abgeschlossen worden. Die Eigenthümer verpflichten sich bezüglich des übrigen schuldenfreien Palais in der Wilhelmstraße die Einwilligung ihrer Miterben längstens in 8 Wochen bei einer Conventionalstrafe von 600,000 Mark beizubringen. Die Genehmigung des Bundesraths und Reichstags ist vorbehalten, widrigenfalls der Kauf nichtig.

Berlin, 25. Dec. Die National-Zeitung meldet, daß die preußische Regierung vorgestern den preußischen Bankantheilseignern zu Neujahr 1876 deren Betheiligung gekündigt hat. Dem Reichs-Anzeiger zufolge hat der Kaiser dem Cultus-Minister Falk den Stern zum Rothen Adler-Orden verliehen.

Stuttgart, 23. Dec. Der Vorstand der Württembergischen Comissionsbank, so wie die Procuristen Kühne und Blum sind gestern Mittag verhaftet worden; sämmtliche Bücher und Papiere sind auf das Stadtgericht gebracht. Der Verhaftungsgrund ist unbekannt. Die Bankbeamten wurden heute von Seiten des Gerichts salarirt.

Oesterreich.

Wien, 23. Dec. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht das Finanzgesetz für 1875, wonach die Deckung des Deficits von 8,200,000 Gulden durch Rentenverkauf erfolgen soll.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Dec. Bei Shipton ist gestern auf der großen Westbahn ein Schnellzug verunglückt Nach der Entgleisung stürzten mehrere Wagen in den Canal. Bis Abends 9½ Uhr waren 30 Todte aufgefunden. Viele Passagiere sind schwer verletzt. Ein anderes Unglück ereignete sich in dem Kohlenbergwerke Bignell Hill (Nord-Staffordshire); 20 Arbeiter kamen ums Leben und nur einer wurde gerettet.

Frankreich.

Paris, 23. Dec. Nach einer der peruanischen Gesandtschaft aus Lima vom 14. d. zugekommenen Depesche war der Aufstand am 7. December vollständig niedergeschlagen. Pierola, der Führer der Aufständischen, sei nach Bolivien geflohen. Die Ordnung sei wieder hergestellt. — Alle liberalen Blätter ersehen aus der Verweisung und den Erklärungen des Unterrichts-Ministers, daß die sogenannte Unterrichtsfreiheit nur dazu dienen soll, den Universitäts-Unterricht in die Hände der Geistlichkeit zu spielen.

Paris, 25. December. Das Weihnachtsfest ist nicht vom Wetter begünstigt. Gestern Morgen starker Schneefall, Abends Thauwetter und heute Regen und Schnee durcheinander, wie sonst im Monat März. Ungeachtet des starken Schneefalls waren die Mitternachtsmessen stark besucht, und um halb zwölf Uhr alle Kirchen so überfüllt, daß die Thüren geschlossen werden mußten. Der Kirchenbesuch ist heute für alle die, welche in irgend welcher Beziehung zur Regierung stehen, eine Nothwendigkeit. Die Kirchen waren auch heute vom frühen Morgen an von einer Unzahl von Gläubigen und Ungläubigen, welche letztere aber glauben, die Mode mitmachen zu müssen, besucht. In der Notre-Dame-Kirche stand den Feierlichkeiten der Erzbischof von Paris vor, und dort bemerkte man den Herzog von Nemours, seine Tochter, die Fürstin Czartoriska, ihren Gemahl nebst dessen intimen Freunden, die alle streng zum Papst halten, weil sie glauben, daß durch seine Vermittelung Polen wieder frei werden wird.

Bayonne, 26. Dec. Der Marinecommandant von San Sebastian hat am 20. December ein Schiff nach Zarauz geschickt, um den Zustand der deutschen Brigg „Gustav" zu erkunden. Dasselbe kehrte Nachmittags zurück und meldete: die Brigg stecke tief im Sande und die Carlisten seien trotz des Sonntags eifrig beschäftigt, die Ladung zu löschen. Die Schüsse der Carlisten haben Niemanden getödtet, den Capitän unbedeutend am Bein gestreift und dem Steuermann den Hut durchschossen. Die See geht ruhiger.

Bayonne, 25. Dec. Die Carlisten erbieten sich, das gestrandete Schiff „Gustav" gegen Zahlung der Bergekosten und Zollgebühren auszuliefern. Loma ist wieder hergestellt.

Belgien.

Brüssel, 27. Dec. Wie das Journal de Bruxelles meldet, ist das Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Kohlengruben-Arbeitern in Charleroi hergestellt und die Arbeit wird überall wieder aufgenommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. Dec. Ein kaiserlicher Ukas an den Haus-Minister erkennt die Gemüthskrankheit des Großfürsten Nikolaus Konstantinowitsch [geb. 22. Aug. 1858] an und stellt denselben unter Curatel seines Vaters. Der Ukas stützt sich auf ein Gutachten, welches Aerzte, darunter Zdeckauer Balinski, nach längerer Beobachtung des Großfürsten erstatteten. Der Ukas wurde durch den Senat publicirt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 23. Dec. Der Chef des Marine-Departements, Staatsrath und General-Major Frhr. v. Leijonhufwud, hat seine Entlassung eingereicht; zu seinem Nachfolger ist der Capitän-Commandeur Frederick v. Otter ernannt. — Der Eisenbahnverkehr ist durch Schneefall gehemmt.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Dec. England rieth der Pforte einen Ferman zu erlassen, der den Donaufürstenthümern das Recht zur Schließung von Handelsverträgen gewähre.

Rumänien.

Bukarest, 27. Dec. Der Senat ratificirte den internationalen berner Postvertrag. Die Gesetzvorlage zur Abänderung des Geschwornengerichts-Verfahrens ist in Berathung genommen. — In der Kammer machte der Kriegs-Minister die Vorlage zur Einberufung des Recruten-Contingents für das stehende Heer und die Territorial-Armee pro 1875.

Amerika.

Pernambuco, 25. Dec. Aus hiesiger Provinz sind die Jesuiten ausgetrieben worden.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 27. December. Heute Vormittag 9 Uhr wurden die irdischen Ueberreste der barmherzigen Schwester Urbana von der Capelle des hiesigen Militär-Hospitals aus zur Ruhe bestattet. Durch aufopfernde Pflege der am Typhus erkrankten Soldaten war sie schließlich dieser Krankheit in treuer Pflichterfüllung ihres Berufes selbst erlegen. Ein zahlreiches militärisches Gefolge von Offizieren und Soldaten, nebst den Militärpredigern beider Confessionen, an der Spitze der Gouverneur, General der Cavallerie v. Hartmann, folgten dem Sarge, und gaben durch diese Erweisung der letzten Ehre für die Verstorbene dem tief empfundenen Gefühl des Dankes gegen dieselbe Ausdruck. Unter Vorantritt des Musikcorps des württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 wurde die Leiche zur Einsegnung zuerst nach der Stephanskirche (katholische Garnisonkirche) gebracht. Dem Sarge, welcher von Artilleristen getragen wurde, gingen die barmherzigen Schwestern voran, denen ein Unteroffizier folgte, welcher auf einem weißen Atlaskissen lorbeerumkränzt den Rosenkranz der Verstorbenen trug.

— In einer Landpfarre der Umgegend von Macay (Departement Saone-et-Loire) erkrankte jüngst der Vorsänger der Dorfkirche und bat seinen Freund, einen ehemaligen Vorsänger, der gegenwärtig als Schaffner bei der Paris-Lyon-Mittelmeer Bahn angestellt ist, ihn am Sonntag im Hochamte zu vertreten. Der Freund willigte ein und nahm am Sonntag im Chorpulte Platz. Aber während der Predigt schlief er ein. Beim Geräusche der gerückten Kirchenstühle, das am Ende der Predigt, wie gewöhnlich entstaud, führ der Mann plötzlich aus dem Schlafe auf und, sich auf einem Bahnhofe glaubend, in den gerade ein Zug eingelaufen sei, rief er mit Stentorstimme: „Nach Chalons, Dijon, Paris einsteigen!" Trotz der Heiligkeit des Ortes brach ein helllautes Gelächter, in das selbst der Pfarrer einstimmte, unter den Anwesenden los, und um die Andacht war es für heute geschehen.

— [Gedächtniß des Kaisers.] Als der Kaiser bei dem neulichen Jubiläum des 7. Regiments in Liegnitz war und ihm von dem Regimente Abends ein Fackelzug gebracht wurde, äußerte er zu dem Obersten: „Ich habe ihr Regiment, Herr Oberst, heute vor 24 Jahren auch bei Fackelschein gesehen." Der erstaunte Oberst ließ im Geiste alle möglichen Daten an sich vorübergehen, keiner aber paßte auf diese Aeußerung. „Nun", sagte der Kaiser, „heute vor 24 Jahren kam Ihr Regiment aus Schleswig zurück und ich ließ es Abends bei Fackelschein an mir vorbeidefiliren." Das Gedächtniß des hohen Herrn ist, was Zahlen und Zeiten betrifft, ganz außerordentlich, wie auch dies Beispiel wieder dokumentirt.

Landwirthschaft.

Stand der Pferderacen in England.

Der „Landwirth" veröffentlicht aus einem dem englischen Parlamente vorgelegten Berichte die Resultate der

im Jahre 1873 über die Pferdezucht und den gegenwärtigen Stand der in England vorhandenen Pferderacen vorgenommenen Untersuchung in einem Auszuge, der interessante Zahlen und Thatsachen mittheilt. Die von dem Parlamente zu der Untersuchung ernannte Commission constatirt zunächst, daß die Aufzucht von Pferden in den Kreisen der Pächter eine nicht unbedeutende Verringerung erfahren habe. Als Grund hierfür wird ausdrücklich die mehr und mehr zunehmende Vorliebe für Schaf- und Rindviehzucht bezeichnet, von welch letzterer man freilich behaupten muß, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen lohnender ist als die Pferdezucht. In zweiter Linie wirkt hier aber auch die Thatsache mit, daß es bei dem Vorzuge, den die Zuchtstuten im Auslande, namentlich in Frankreich und Deutschland erhalten, für die Farmer nicht mehr leicht ist, zu mäßigen Preisen gute Zuchtthiere zu erwerben. Die Ausfuhr ist im Augenblick begreiflicher Weise nicht mehr so bedeutend, wie während des und unmittelbar nach dem deutsch-französischen Kriege, aber sie ist noch immer recht beträchtlich; letzteres namentlich in Rücksicht des Einflusses der Ausfuhr auf den Stand der Pferderacen, weil England fast nur gute Zuchtthiere ausführt, dagegen erfahrungsmäßig meist Thiere geringerer Qualität einführt, namentlich aber weniger Zucht- als Zugthiere. Die große Omnibusgesellschaft in London, die seit 17 Jahren besteht, bezieht gegenwärtig ihre sämmtlichen Zugthiere aus dem Auslande, weil sie so billiger ihren Bedarf decken kann. Zwar haben diese Ausländer, wie der Bericht behauptet, eine weniger schnelle Gangart als die einheimischen Thiere, thun im Uebrigen aber doch ihre Schuldigkeit. Der für diese Pferde von der Gesellschaft gezahlte Preis wird im Durchschnitt auf 34 Lstrl. angegeben. Die Thiere laufen 4½—5 Jahre in der Leine und werden alsdann entweder fett gemacht und abgeschlachtet oder unmittelbar vom Wagen weg an den Abdecker u. s. w. verkauft, im Durchschnitt aber zu einem Preise von 2½ bis 2¾ Lstrl. Die genannte Gesellschaft hat von 1861 bis 1872 22,024 Pferde gekauft und im Verlauf dieser Periode ist der Durchschnittspreis von 25 auf 32 Lstrl. für das Stück gestiegen. Diese Erhöhung des Durchschnittspreises ist durch den jährlichen vermehrten Ankauf von Zugthieren seitens des Kriegsministeriums hervorgerufen worden. Die Herbstmanöver, welche im Gegensatz zu früher jetzt mit vollen Kriegscadres ausgeführt werden, beanspruchen eine größere Menge von Pferden, welche ohne die Einfuhr vom Continent gar nicht zu beschaffen wäre. — Der niedrige Preis, welcher für Cavallerie-Pferde gezahlt wird, und dazu die Forderung, daß nach dem Reglement kein Pferd vor vollendetem vierten Lebensjahre eingestellt werden kann, macht die Pferde-Recrutirung für die Cavallerie sehr schwierig und wirkt nachtheilig auf die Pferdezucht zurück. — Die Ausfuhr betrug im Jahre 1872: 13,888 Stück, die Einfuhr 12,618 Stück Pferde. Ein großer Theil der eingeführten Pferde stammt auch aus Irland. Die oben erwähnte Preissteigerung für Zugpferde wird um ein Bedeutendes übertroffen durch die Steigung der Preise für Luxuspferde. Wir wollen hierüber nur noch der bemerkenswerthen Thatsache erwähnen, daß eine große Menge von Füllen vom Continent nach England importirt werden, welche hier sodann aufgezogen, dressirt und dann wieder exportirt werden. — Die Zahl der Pferde, welche der Steuer unterworfen sind, betrug im Jahre 1872: 859,358 Stück, der Betrag der Pferdesteuer belief sich auf 458,844 Lstrl. Diese Steuer trifft alle Luxuspferde, aber auch solche, die nicht vorzugsweise für den Ackerbau bestimmt sind. — Wenn aber auch die Aufzucht von einheimischen Pferden nicht mehr in der hohen Blüthe steht wie früher, so hat der Pferdestand Englands dennoch nicht abgenommen, sondern im richtigen Verhältniß zu den sonstigen wirthschaftlichen Bedingungen des Landes regelmäßig zugenommen. Die Bedürfnisse sind mit der Zeit auch nach dieser Seite hin gewachsen. Ein kleiner Kaufmann, ein Gastwirth u. s. w., welcher vor 20 Jahren noch nicht daran dachte, sich ein Pferd zu halten, glaubt jetzt nicht mehr ohne Pferd und Wagen durchzukommen; auf den Eisenbahnstationen sind Pferde und Wagen hinreichend vorhanden; die Besitzer von Droschken und Omnibus betreiben ihr Geschäft heute mit der doppelten Anzahl von Pferden gegen eine Zeit, die noch nicht allzu lange der Vergangenheit angehört.

Victor August Wilhelmj

steht gegenwärtig*) im 26. Lebensjahre. Als Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Wilhelmj im Städtchen Usingen bei Frankfurt a. M. erblickte er am 21. September 1845 das Licht der Welt. Das musikalische Talent des Knaben zeigte sich bald, und kam seiner Ausbildung der vier Jahre später stattfindende Umzug der Eltern nach Wiesbaden sehr zu Gunsten, wo er in die Hände des späteren herzoglich nassauischen Hofconcertmeisters Fischer gelangte. Schon im 10. Jahre wagte der kleine Geiger sein erstes öffentliches Auftreten, das ihm reichen Beifall der Zuhörer einbrachte. Trotz der immer sichtlicher zu Tage tretenden Fertigkeit auf seinem Instrument und trotz der sonst auch auffällig genug sich zeigenden Befähigung zum Musiker gelang es unserem Künstler doch schwer, den Vater für Verfolgung seiner künstlerischen Pläne zu gewinnen, der seinen Sohn am liebsten einer Universität zugeführt hätte. Seine volle Zustimmung zur Künstlerlaufbahn desselben machte der Vater schließlich von dem Urtheil eines competenten Meisters über die Befähigung des Sohnes abhängig, und so reiste denn im Jahre 1860 unser Kunstnovize nach Weimar, um Franz Liszt die Entscheidung über seinen zukünftigen Lebenslauf anheimzugeben. Zu seiner Probeleistung hatte er neben einem Ernst'schen Virtuosenstück Spohr's Gesangsscene gewählt. Meister Liszt erkannte natürlich sofort nach den ersten Takten die hohe Begabung; seine Freude über die gemachte Bekanntschaft und das für diese erweckte Interesse ließen ihn den jungen Geiger sogar nach Leipzig begleiten, wo er denselben zunächst den erprobten Händen Ferdinand David's mit der Bemerkung, daß er ihm einen neuen Paganini bringe, zuführte. Hier trat denn Wilhelmj nun gleichzeitig auch als Schüler in das Conservatorium ein, wenn sein Hauptstudium auch fast ausschließlich nur seiner Geige zugewandt blieb. Von seinen Mitschülern wurde Wilhelmj schon Anfangs seines Leipziger Aufenthaltes als ein helles Wunder angestaunt und oft in seiner Wohnung um Extraproben seiner Virtuosität bestürmt. Wahre Triumphe aber feierte Wilhelmj mit dem Vortrage des Ernst'schen Fismoll-Concertes in der letzten öffentlichen Prüfung beim Abgang vom Conservatorium. Wir erinnern uns nicht, bei derlei Gelegenheiten ein stärkeren Beifallssturm erlebt zu haben, als der war, welchen W. mit jenem der Virtuosität so volle Entfaltung vermittelnden Concert hervorrief. Mit Verlassen des Institutes ging für unseren Künstler jedoch der Leipziger Aufenthalt noch nicht zu Ende; derselbe studirte im Gegentheil auch ferner noch, wie schon als Conservatorist, privatim bei David weiter, und dessen Interesse und Liebe für den außergewöhnlichen Schüler nahm mit der Zeit derart zu, daß er ihn ganz in sein Haus zog. Wenn auch Wilhelmj in der letzten Zeit seines Leipziger Aufenthaltes durch schwere Krankheit gezwungen wurde, seine Studien eine geraume Weile zu unterbrechen, so konnte er doch immerhin im Frühjahr 1865 seine erste Kunstreise antreten.

Es war Holland, wo der junge Virtuos die ersten ausländischen Triumphe feierte, wo er Publicum und Presse durch seine außergewöhnliche Meisterschaft enthusiasmirte und zahlreiche Ehrenbezeugungen die Folge waren. Das nächste Jahr vermehrten London und die größeren Städte Englands und Schottlands das Contingent seiner Bewunderer, wie auch sein Auftreten in Paris bei Pasdeloup, der damals mit seiner Liebe zu deutscher Kunst und deutschen Künstlern noch coquettirte, von gleichem Erfolge begleitet war. In letzterer Stadt sah man Wilhelmj vielfach für den nächsten Erben Paganini's an. Eine italienische Reise Ende 1867 trug ihm in Anerkennung seiner trefflichen Wiedergabe classischer Musik die Ernennung zum Protector der Sociéte à del Quartetto in Florenz ein und in Rußland ernannte ihn die Großfürstin Helena Paulowna zu ihrem Kammervirtuosen. Spätere Reisen durch die Schweiz und Belgien, sowie wiederholte Besuche Frankreichs, Englands und, ganz in jüngster Zeit, Hollands vergrößerten und befestigten seinen Ruf als einer der bedeutendsten Violinspieler der Gegenwart. Im eigenen Vaterland hat W. bis jetzt hauptsächlich in Leipzig, Bremen, Hamburg, Cassel, Frankfurt a. M., Aachen, Cöln, Mannheim und Darmstadt Beweise seiner Künstlerschaft gegeben und zwar unter derselben wärmsten Anerkennung der Hörer und Kritiker.

Wilhelmj's Beherrschung seines Instruments, rein technisch betrachtet, erklärt allerdings vollständig schon die Erfolge, welche den Künstler überall begleiteten. Ausgestattet mit einer Handbildung, wie sie sich ein Geiger für seine linke Hand nicht günstiger denken kann, hat Wilhelmj die Fertigkeit seiner Finger aber auch zu der denkbar höchsten Vollkommenheit zu bringen gewußt. So wird man beispielsweise Terzen-, Sexten-, Octaven- und Decimengänge anderswo selten noch in derselben Unfehlbarkeit und Reinheit hören, wie auch die Schnelligkeit und Deutlichkeit von ihm ausgeführter einfacher Passagen kaum überboten werden dürfte. Die phänomenalen Eigenschaften dieser linken Hand erleiden nun glücklicherweise auch durch die Bogenführung unseres Geigers keine Einbuße, wie das in manchen Fällen — wir erinnern an Beseklirsky — wahrzunehmen ist. Wilhelmj herrscht in derselben Souveränität über den Bogen wie über das Griffbrett; Meister der schwierigsten Stricharten, ist auch in der Cantilene seine Bogenführung musterhaft. Zu allen diesen Vorzügen gesellt sich ein stets durch gesundesten Wohlklang sich auszeichnender Ton und edle Phrasirung. — Ließ sich Wilhelmj in der ersten Zeit seiner öffentlichen Laufbahn durch seine eminente technische Fertigkeit oft zu einem bloßen Prunken mit dieser verführen, und ging die Berücksichtigung classischer Werke manchmal mehr so nebenher, so geben seine neueren Kunstreisen in erfreulichster Weise einen Umschwung kund, denn wir finden als bevorzugte Repertoirestücke Bach's Chaconne, Beethoven's Concert 2c., wie auch die neueste gute Violinliteratur — Werke von Rubinstein, Bruch und neuerdings Raff — einen warmen Vertreter in ihm findet. Nach den Berichten über seine Befähigung in diesen Richtungen — wir selbst können nur den gediegenen Vortrag Spohr'scher Concerte constatiren — scheint Wilhelmj auch hierin bereits so Hervorragendes zu leisten, daß man bei Aufführung der nach Seite der Technik wie des Vortrages gleich ausgezeichneten großen Violinmeister der Gegenwart auch ihn wird nennen müssen. — Daß man jetzt Wilhelmj nicht mehr unter den großen Violinmeistern, sondern den größten Violinmeistern der Gegenwart nennt, zeigen die Musikzeitungen des letzten Jahres.

*) Nach dem Jahrg. 1871 (Nr. 16) des Musikal. Wochenbl.

Charade vom Harz.

Dreisilbig.

Die ersten zwei, zwei Drittel an der Zahl
Von einem gar berühmten Berggeist sind,
Doch sind sie auch des Armen mag'res Mahl,
Hätt' er gleich gern ein Stück vom fetten Rind.
Die Dritt' ist Land,
Jedoch sie ist kein Land;
Das Ganze hat allein berühmt gemacht
Baumann, erhellend seiner Höhle Nacht.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung der zweisilbigen Charade in Nr. 151 d. Bl.: „Christbaum".

Bekanntmachungen.

Quedlinburg, den 11. December 1874.

Bekanntmachung.

Wegen muthwilliger Beschädigung von Alleebäumen im diesseitigen Kreise sind neuerdings wiederum zwei Personen rechtskräftig bestraft worden.

Den Anzeigern dieser Frevel habe ich in Gemäßheit meiner Bekanntmachung vom 15. Mai 1869 eine Prämie gewährt.

Der Königliche Landrath. Stielow.

Quedlinburg, den 25. December 1874.

Bekanntmachungen des Kaiserlichen Postamts.

1. Ueber abgeänderte posttechnische Bezeichnungen:

Durch die vom 1. Januar 1875 ab in Kraft tretende neue Postordnung sind verschiedene, bisher gebräuchliche posttechnische Bezeichnungen abgeändert worden. Im Wesentlichen sind ersetzt worden die Bezeichnungen:

„Recommandirt"	durch „Einschreiben",
„Postmandat"	durch „Postauftrag",
„Expreßbestellung"	durch „Eilbestellung" oder durch „Eilboten",
„Briefcouvert"	durch „Briefumschlag",
„poste restante"	durch „postlagernd",
„Passagierbillet"	durch „Fahrschein".

Das Publicum wird hiervon mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, in vorkommenden Fällen sich der durch die Postordnung gegebenen Bezeichnungen bedienen zu wollen.

2. Ueber Einführung neuer Postwerthzeichen:

Am 1. Januar 1875 werden neue in der Reichsmarkwährung lautende Postwerthzeichen im Reichspostgebiete eingeführt, und zwar:

a) Freimarken zu 3, 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennigen R.-M.,
b) Briefumschläge (Franco-Couverts) zu 10 Pfennigen R.-M., in kleinem und großem Format;
c) Postkarten, sowohl einfache als solche mit Rückantwort, je mit den Werthstempel von 5 Pfennigen R.-M.;
d) gestempelte Streifbänder zu 3 Pfennigen R.-M.

Von den bisherigen Postwerthzeichen verlieren zunächst nur die Freimarken zu ¼ und ½ Sgr., sowie die Streifbänder zu ⅓ Sgr. ihre Gültigkeit, und es dürfen solche vom 1. Januar 1875 ab zur Frankirung nicht mehr verwendet werden.

Correspondenten, welche derartige Postwerthzeichen noch vorräthig halten, werden ersucht, solche in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. Februar 1875 zum Umtausch gegen andere neue Postwerthzeichen im Postamte zurückzugeben.

Die andern Freimarken der bisherigen Art zu ½, 1, 2, 2½ und 5 Sgr., Briefumschläge (Franco-Couverts) zu 1 Sgr. und Postkarten zu ½ Sgr. sind zur Frankirung fortzubenutzen und es wird mit dem Verkaufe solcher Postwerthzeichen auch in das neue Jahr hinein noch so lange fortge-

fahren werden, bis die betreffenden Bestände derselben aufgebracht sind. Die Festsetzung eines Termins, von wo ab dergleichen ältere Postwerthzeichen nicht mehr zu benutzen, alsdann umzutauschen sind, ist bis zu dem Zeitpunkte vorbehalten, wo die Bestände von diesen Sorten bei den Postanstalten im Wesentlichen ausverkauft sein werden.

Neue Freimarken und Streifbänder zu 3 Pfennigen zur Benutzung vom 1. Januar 1875 ab sind dagegen schon jetzt am Schalter der Annahme-Expedition im Postamte zu bekommen.

3. Ueber Versendung von Geldbeträgen durch Postanweisung:

Vom 1. Januar 1875 ab werden im Wege der Postanweisung Geldbeträge bis zu 300 Mark einschließlich übermittelt.

Die Postanweisungen müssen frankirt werden. Die Gebühr beträgt ohne Unterschied der Entfernung

bis 100 Mark 20 Pfge.,
über 100 bis 200 Mark 30 „
„ 200 „ 300 „ 40 „

Zu dem vom gedachten Tage ab zur Absendung kommenden Postanweisungen dürfen Formulare der bisherigen Art nicht, sondern nur neu angefertigte

Formulare mit dem Vordruck der **Reichsmarkwährung**

benutzt werden. Formulare der letztgenannten Art werden schon von jetzt ab abgegeben, und zwar:

Formulare, mit Freimarken beklebt, gegen Entrichtung des Betrages für die Freimarken,
unbeklebte Formulare zum Preise von 5 Pfgen. für je 10 Stück.

4. Ueber Einziehung von Geldern durch Postauftrag:

Vom 1. Januar 1875 ab können im Wege des Postauftrags Gelder bis zum Betrage von 600 Mark einschließlich eingezogen werden. Auf dem Formulare zum Postauftrage muß die Marksumme in Zahlen und in Buchstaben ausgedrückt sein.

Zu schriftlichen Mittheilungen an den Zahlungspflichtigen ist der Postauftrag, welcher im Falle der Einziehung des Betrages in den Händen der Post verbleibt, nicht zu benutzen.

Einem Postauftrage können mehrere Quittungen, Wechsel, Zinsscheine, Rechnungen 2c. zur gleichzeitigen Einziehung der Beträge von demselben Zahlungspflichtigen beigefügt werden; die Gesammtsumme der einzuziehenden Beträge darf jedoch 600 Mark nicht übersteigen.

Die Vereinigung mehrerer Postaufträge zu einer Sendung ist nicht statthaft.

Der Auftraggeber hat den Postauftrag nebst dessen Anlagen unter verschlossenem Umschlage an die Adresse der Postanstalt, welche die Einziehung bewirken soll, unter „Einschreibung" abzusenden.

Der Brief ist mit der Aufschrift „Postauftrag" zu versehen.

Zu dem vom 1. Januar 1875 ab zur Absendung gelangenden Postaufträgen dürfen nur Formulare mit dem Vordruck der Reichsmarkwährung benutzt werden und es können dazu beim Postamte Formulare zum Preise von 5 Pfgen. für je 10 Stück bezogen werden.

Kaiserliches Postamt.
Graßhoff.

Servis-Auszahlung

an diejenigen Hausbesitzer, welche vom 22. bis 28. August d. J. von dem Anhalt'schen Infanterie-Regiment Nr. 93 Einquartierung gehabt haben, wird gegen Rückgabe der Quartierbillette vom 28. December d. J. ab auf hiesigem Rathhause im Zimmer Nr. 3 erfolgen.

Quedlinburg, den 22. December 1874.

Der Magistrat.

Quedlinburg, den 22. December 1874.

Nachdem durch Allerhöchste Verordnung vom 28. Junie. die Reichsmarkrechnung vom 1. Januar 1875 ab für den Verkehr bei allen öffentlichen Cassen eingeführt worden ist, werden diejenigen Gehalts- und Pensions-Empfänger 2c., welche ihre Competenzen aus der unterzeichneten Kasse empfangen, darauf aufmerksam gemacht, daß von diesem Zeitpunkt ab die zu erhebenden Geldbeträge in den Quittungen nur in Mark und Pfennig angegeben werden dürfen.

Königliche Kreiskasse.

Amts-Polizei-Verordnungen.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. Märr 1850 und des §. 62 der Kreisordnung vom 13. December 1872 wird, unter Zustimmung des Amtsausschusses, für den diesseitigen Amtsbezirk verordnet, was folgt:

A. 1. Das bisher vor und zu Weihnachten, Neujahr und Fastnacht sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen, namentlich dem dienenden Stande und den Handwerksgehilfen, Sitte gewesene Singen und Gratuliren vor und in den Häusern der Einwohner und das damit verbundene Inempfangnehmen von Geschenken wird hiermit verboten.

2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 3 Thlrn. oder entsprechender Haft geahndet.

3. Gleiche Strafe trifft denjenigen, der in seiner Behausung dergleichen Ungesetzlichkeiten duldet.

B. 1. Das sog. Schlickern mit Handschlitten auf den Straßen und Wegen in Ditfurth, welche zur Dorflage gehören, wird, weil dadurch für Menschen sowohl als für Thiere gefährliche Glätte entsteht, hiermit verboten.

2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 3 Thlrn. oder entsprechender Haft geahndet.

Ditfurth, am 21. December 1874.

Der Amtsvorsteher. Wilke.

Bekanntmachung.

Von der in hiesiger Feldmark belegenen Teufelsmauer ist am östlichen Ende derselben ein Stück von 5 Ruthen Länge niedergegangen; ein eben so langes Ende droht noch niederzustürzen. Ich bringe dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß, damit ein Jeder von der gefährlichen Stelle fern bleiben mag.

Weddersleben, den 21. December 1874.

Der Schulze Freist.

Vermischte Anzeigen.

Nutz- und Brennholz-Verkauf
im Forstrevier Neudorf.

Neudorf. **Mittwoch, den 13. Januar 1875,** werden von Vormittags 10 Uhr ab in der Gemeindeschenke zu Neudorf die in den Schlägen Meiseberg Nr. 66 b. und der Totalität aufgearbeiteten Nutz- und Brennhölzer zum meistbietenden Verkauf gestellt.

Im Termine sind mindestens 25 Procent des Kaufgeldes anzuzahlen, und zwar in preußischen, sächsischen und anhaltischen Cassenscheinen.

1. Im Meiseberge Nr. 66b.:

28 Stück Eichen, von 28 bis 56 Cmtr. Durchmesser und 3 bis 8 Meter Länge,
2 Stück Ahorne, von 30 bis 41 Cmtr. Durchmesser und 2 bis 3 Meter Länge, und
6,00 Hundert Laubholz-Reisig III. Sorte.

2. In der Totalität:

43 Stück Eichen von 17 bis 30 Cmtr. Durchmesser und 3 bis 6 Meter Länge, 51 Stück Eichen-Pfosten I. Sorte, 131 Stück Eichen-Pfosten II. Sorte, 0,80 Hundert Fichten-Stangen VI. Sorte, 0,60 Hundert Fichten-Stangen VII. Sorte, 0,60 Hundert Fichten-Stangen VIII. Sorte, 2 R.-Meter eichen Scheit, 13 R.-Meter eichen Knüppel, 3 R.-Meter birken Scheit, 17 R.-Meter birken Anbruch I. Sorte, 2 R.-Meter birken Anbruch II. Sorte, 3 R.-Meter birken Knüppel, 2 R.-Meter espen Scheit, 41 R.-Meter espen Anbruch I. Sorte, 25 R.-Meter espen Anbruch II. Sorte, 4 R.-Meter Nadelholz-Knüppel II. Sorte, 14 R.-Meter fichten Reiser-Knüppel, 12,50 Hundert Laubholz-Reisig II. Sorte, und 2,75 Hundert Laubholz-Reisig III. Sorte.

Neudorf, den 23. December 1874.

Der Oberförster.
Lezius.

Nutzholz-Verkauf.

Wippra.

Donnerstag, den 14. Januar 1875,

sollen in dem Hahn'schen Gasthofe zu Wippra, von Vormittags 9 Uhr an, nachverzeichnete Nutzhölzer aus der **Hauung Scharfenhaseln, Unterforst Bodenschwende,** öffentlich meißbietend verkauft werden:

ca. 189 Stück Eichen, unter welchen Stämme bis 18 Meter Länge und bis 89 Cmtr. Stärke,
74 Stück Ahorn,
44 „ Rothbuchen,
248 „ Weißbuchen,
50 „ Linden,
204 „ Birken,
1 „ Schlitten,
2500 „ Leiterbäume,
36 „ Karrenbäume,
272 „ Leisten,
3,0 R.-Meter Eichen-Nutzholz,
69,0 R.-Meter Weißbuchen 2c.

Der Herr Förster Maerker auf Bodenschwende ist beauftragt, die hier verzeichneten Nutzhölzer auf Antrag vorzuweisen. Die Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins vorgelesen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer gleich im Termine 25 pCt. des Kaufpreises in preußischem Gelde anzuzahlen hat.

Wippra, den 18. December 1874.

Der Oberförster.
gez. Hoffmann.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit Herrn Dr. Emil Weyhe beehren sich anzuzeigen
Prof. Dr. C. Brinckmeier und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Brinckmeier.
Emil Weyhe, Dr. phil.
Ballenstedt, den 25. December 1874.

An das kunstsinnige Publicum.

Der unterzeichnete Verein, der durch eine sechsjährige uneigennützige Thätigkeit dem Namen unserer Stadt einen guten Klang in der musikalischen Welt gesichert hat und auch ferner bestrebt sein wird, dem Publicum nur anerkannt Gutes vorzuführen, hat die Genugthuung, jetzt einen Künstler zum Auftreten am hiesigen Orte vermocht zu haben, der einzig in seiner Art dasteht, und in den größeren Städten, die er soeben auf einer Kunstreise vor Weihnachten besuchte, einen für unsere an Virtuosen so reiche Zeit beispiellosen Enthusiasmus erregt hat. Es ist der noch so jugendliche Geigerkönig Professor August Wilhelmj aus Wiesbaden, der für seine Touren in dem Pianisten Rudolf Niemann aus Hamburg einen würdigen Partner sich erwählt hat.

Daß das Auftreten eines so bewunderten Künstlers in einer Stadt unserer Größe nicht ohne große Geldopfer unsererseits zu ermöglichen gewesen ist, wird Niemandem zweifelhaft sein, und wir wenden uns daher an den Kunstsinn unserer Mitbürger mit der Bitte, einem so hochberühmten Gaste durch zahlreichen Besuch des Concerts den guten Ruf Quedlinburgs als einer Stadt, wo gute Musik besonders gepflegt und geehrt wird, zu bestätigen. Wir glauben der Erfüllung unserer Bitte um so sicherer zu sein, als es sich hierbei um Unterstützung der Unternehmungen eines Vereines handelt, der in der musikalischen Welt schon mehrfach als nachahmenswerthes Beispiel aufgestellt ist, und um den uns selbst größere Städte beneiden.

Quedlinburg, den 29. December 1874.

Der Concertverein.
J. A.:
Kohl. Wackermann. Schröder. Schacht.
H. C. Huch.

Vierter öffentlicher wissenschaftlicher Vortrag.

Am Mittwoch, d. 30. December, Nachmittags 5 Uhr, wird Herr **Professor Dr. Lasson** aus Berlin im evangelischen Vereinshause hieselbst einen Vortrag halten über „den Zufall".

Nichtabonnenten zahlen beim Eintritt 7 Sgr. 6 Pfg.

Der Vorstand.

Oeffentlicher Vortrag.

Dienstag, den 29., Abends 8 Uhr, im Locale des Herrn Theurich:

Vortrag des Lehrers Herrn Kirchner aus Neustadt-Magdeburg über:
„Friedrich II. und Napoleon I."

Der Bürgerverein.

Schmitz's Local.

Mittwoch, den 6. Januar 1875,

Abends 5 Uhr,

CONCERT

der Herren

Professor August Wilhelmj
(Violine) und
Rudolf Niemann (Pianoforte).

Billets zum Saale à 20 Sgr., zu (numerirten) Logenplätzen à 1 Thaler sind von Donnerstag, dem 31. December, ab in den Buchhandlungen der Herren Huch und Vieweg zu haben.

Eine Subscriptions-Liste wird vorgelegt werden.

Der Concert-Verein.

Bekanntmachung.

Von nächstem Montag, dem 28. d. M., an, wird der Verkauf von Brennholz im Johannes- und Spiritusholze bei Rieder wieder eröffnet.

T. Wenzel, Holzhandlung,
Harzgerode.

Berliner Tageblatt

unabhängige politische Zeitung

nebst

„Sonntagsblatt“ und „ULK“.

Tägliche Auflage: 30,500 Exemplare,

wovon ca. 9000 Exemplare außerhalb Berlins gelesen werden.

Die großen Erfolge, welche dieses journalistische Unternehmen in einer so rapiden Weise, wie kein zweites Blatt in Deutschland, erzielt hat, sprechen wohl am deutlichsten für die Gediegenheit des Inhalts obengenannter Blätter. Das „Berliner Tageblatt“ ist nunmehr nächst der Kölnischen

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Je größer der Leserkreis einer Zeitung, umsomehr ist dieselbe verpflichtet und zugleich auch in der Lage, den Ansprüchen des Publicums in weitgehendster Weise zu genügen. Diesen Standpunkt hat das „Berliner Tageblatt“ stets gewahrt und wird ihm auch in Zukunft Rechnung tragen.

Auch das humoristisch-satyrische Wochenblatt „ULK“ hat durch die glückliche Idee nicht allein die politische Satyre, sondern auch den gemüthlichen Humor in gemeinverständlicher Weise zu cultiviren, allgemeine Anerkennung und Würdigung gefunden, so daß der „ULK“ bereits zu den populärsten und beliebtesten Witzblättern Deutschlands gehört. Die allseitig als meisterhaft anerkannten Illustrationen von H. Scherenberg haben dem „ULK“ den ersten Rang unter den humoristischen Zeitschriften verschafft.

Das „Berliner Sonntagsblatt“ enthält Novelletten, interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoresken, Mittheilungen aus Hauswirthschaft und Gewerbe 2c.

Im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheint mit Beginn des neuen Quartals ein neuer Originalroman von

Clarissa Lohde unter dem Titel **„Verloren“,**

der sicherlich das Interesse der Abonnenten in hohem Grade erwecken wird.

Der Abonnementspreis für das „Berliner Tageblatt“ nebst illustrirtem humoristisch-satyrischem Wochenblatt „ULK“ and dem so sehr beliebten „Berliner Sonntagsblatt“ beträgt **nur 5¼ Mark** = (1¾ Thaler) = vierteljährlich für alle 3 Blätter zusammen incl. Postprovision. Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen täglich Bestellungen entgegen.

Die Reichhaltigkeit, durch welche sich das „Berliner Tageblatt“ bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt werden und danach umfassen:

a. Politischer Theil.
Populäre freisinnige Leitartikel, Politische Tages- und Wochenschau, Reichhaltige politische Nachrichten, Ausführliche Kammer-Verhandlungen.

b. Localer Theil.
Communales, Local-Nachrichten, Gerichtszeitung, Vereins-Nachrichten, Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im stenographischen Auszuge).

c. Handels-Zeitung.
Börsen- und Handels-Notizen, Handels-, Markt- und Börsenberichte, Handelsregister. Completer Courszettel. Ziehungslisten der wichtigsten Looseffecten. Viehmarkt.

d. Feuilletonistischer Theil.
Romane und Novellen berühmter Autoren. Reisebriefe. Schilderungen. Die beliebten Sonntagsplaudereien von Siegmund Haber 2c.

e. Vermischtes.
Provinz.-Original-Correspondenzen Theater. Kunst und Wissenschaft Hauswirthschaft. Ernennungen. Concurs-Nachrichten. Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie 2c.

f. Annoncen-Theil. Zahlreiche Annoncen aus allen Gebieten des öffentlichen Verkehrs in übersichtlicher Gruppirung.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei G. B[illegible] in Quedlinburg; wo der Bezug durch eine Buchhandl[illegible] oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben sollte, erb[illegible] sich die Verlags-Expedition in Berlin, W., Potsdamerstr. [illegible] zur directen Uebersendung. Eine Probe-Nummer nebst Ue[illegible] sicht der Preisbedingungen für die verschiedenen Länder [illegible] fert die Expedition auf frankirtes Verlangen gratis und fra[illegible]

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

Dienstag, den 29. December 1874,
bleibt das Theater geschlossen.

Mittwoch, den 30. d. M.:
Zum Benefiz für Fräulein Johanna Bernhardy:

Fridolin

oder

Der Gang nach dem Eisenhammer.

Romantisches Schauspiel in 5 Acten.

Donnerstag, den 31. December 1874:
Außerordentliche Nachmittags-Vorstellung.
Anfang 5 Uhr. Ende 7½ Uhr.

Prinz Honigschnabel.

Anfang Nachmittags 5 Uhr. Ende 7½ Uhr.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung von Sitzbänken und Liedertafeln für die Schloßkirche in Quedlinburg, veranschlagt zu 303 Thlr., soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden übergeben werden und sind Anschlag und Zeichnung beim Kastellan des Schlosses in Quedlinburg einzusehen.

Gebote sind in meinem Bureau bis zum

9. Januar 1875,
Vormittags 11 Uhr,

abzugeben, wo sich die Uebernehmungslustigen einzufinden haben.

Halberstadt, den 22. December 1874.

Der Baurath. Pelizaeus.

Offene Stelle.

Ein junger Kellner auf sofort und bei dauernder Stellung verlangt von

A. Reulecke
in Blankenburg am Harze.

Zum Sylvester

empfehle **fetteste Torgauer Karpfen** in jeder beliebigen Größe, **starke Aale, Hechte, lebende Welse, frischen Lachs, Steinbutt, Zander, ganz frischen Lübecker Dorsch, Schellfisch und Krebse** billigst.

H. Brücke.

Chocolade

von der

Compagnie Française

empfiehlt sich durch
absolute Reinheit, schöne Fabrication und reelle Détail-Preise.
Fabriken in Paris — London und Strassburg i. Elsass.

Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

Einen einspännigen Korbschlitten mit Rehfelldecke hat zu verkaufen

Fr. Teichfischer in Gernrode.

Auch sind daselbst 7 junge Hühner und 1 Hahn (Tscherkessen-Race) zu verkaufen.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie wird in einem feinen Geschäft als Verkäuferin gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Illustrirte

Frauen-Zeitung,

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal Mark 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 36, im Ganzen also 48 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Häringe in ¼ und ½ Tonnen, do. ausgepackt, eb[illegible] die beliebten **Vollhäringe**, à Stück 6 Pfg., pr. S[illegible] 25 Sgr., empfiehlt

W. Bremer.

Frischen Dorsch

empfiehlt **W. Bremer.**

Prima Magdeburger Sauerkohl,
große Schlangengurken,
grüne Bohnen,
delicates Pflaumenmus

empfiehlt **W. Bremer.**

Ein Paar angefütterter **Schweine** steht zum Verk[illegible]
Gröpern Nr. 33[illegible]

Neujahrs-Gratulations-Karten
ernsten und komischen Inhalts in neuesten Mu[illegible]
sind vorräthig.

H. C. Huch's Buchhandlun[illegible]

Marktberichte und Handelsnachrichten.

In der verflossenen Woche ist hier Folgendes zu nach[illegible] den niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:

2000 Pfd.	Weizen	64—66 Rthlr.
„ „	Roggen	61—63 Rthlr.
„ „	Gerste	60—62 Rthlr.
1200 „	Hafer	40—42 Rthlr.
100 Liter	Branntwein	
48 %	Tralles	14½—14¾ Rthlr.
100 Pfd.	Mohnöl	24—24½ Rthlr.
„ „	raff. Rüböl	10½—10¾ Rthlr.
„ „	Rüböl	9⅔—10 Rthlr.
„ „	Leinöl	11¼—11½ Rthlr.

Quedlinburg, den 28. December 1874.

Der Magistrat.

Köln, 24. Dec. (Preis-Courant der Waaren-Märk[illegible] Kaffee fest, Java, braun Sgr. 15⅜, hellbr. 15—¼, hochgelb [illegible] —14¼, gelb 13—¼, blank und gut ord. 12—⅝, ordinär 11½ [illegible] fárbt 11½, Ceylon, ordinär 11¼, Plantage 13½—14, Sa[illegible] 11 — ½ Sgr. per Pfd. Zucker still, Raffin. Thlr. 16, [illegible] lis Nr. 1 15½, Nr. 2 15 4/10, Nr. 3 15 2/10, Stampf-Melis 14[illegible] 15¼. Candis, weiß 20—21, halbweiß 19—19½, do. ord. 18— [illegible] hellgelb 17, gelb 16½, fein hellbr. 16½, hellbraun 16½, m[illegible] braun 16, braun —, do. defect —, Farin, weiß 13¾, halb[illegible] 13½, hellgelb 11, gelb 10½, hellbraun 10½, Syrup 11 Thlr. [illegible] 100 Pfd. Früchte und Gewürze. Korinthen, prima Thlr. [illegible] sec. Thlr. 11, Rosinen neue Thlr. 15⅔, Mandeln, nakte, g[illegible] süße Thlr. 26, nackte Barb. —, à la Princ. Thlr. 34, 3[illegible] schen, dtsch. 10, Bordeaux 10, türk. 12. Pfeff., schw. 29, weiß [illegible] Piment 21 Thlr. per 100 Pfd., Muscatnüsse Sgr. 39, Bl[illegible] 42, Nelken, Amboina 21½, Bourbon 21, Zimmet, Ceylon 3[illegible] 40, Java —, chines. 9½ Sgr. per Pfd. Reiß, Java, Tafe[illegible] —10½, geschälter —, ord. 8, Patna 8—½, Aracan prima [illegible] sec. 5½ Thlr. per 100 Pfd. Fische Häringe, holl BB. [illegible] 15, schott. Kron- und Fullbrand Thlr. 16 per ¼ To[illegible] Stockfische Thlr. 11, Titlinge 11½ per 100 Pfd. Leim, Kö[illegible] 26 Thlr. per 100 Pfd Fettwaaren. Mohnöl —, Lille[illegible] Provenceröl 34 Thlr. per 100 Pfd., Rüböl Thlr. 10 1/10, g[illegible] nigtes 10 4/10, Leinöl 10¼ Thlr. faßweise per compt., Thran, [illegible] ben Thlr. 12½, Südsee Thlr. — per 100 Pfd., Berger, br[illegible] Thlr. 25½, blanker 27½, Theer, Stockholm 12⅔ Thlr. per To[illegible] Petroleum per Ctr. Thlr. 4½.

Breslau, 23. Dec. Wolle. In den letzten Tagen [illegible] abermals ca. 1000 Ctr. aus dem Markte genommen, w[illegible] überwiegend aus mittelfeinen Qualitäten aller Abstammu[illegible] bestanden haben und für welche 65—70 Thlr. bewilligt wo[illegible] sind. Käufer waren hiesige Commissionäre, welche theils [illegible] einheimische, theils für sächsische Fabrikanten und Kämmer a[illegible] ten Eine Partie feine Capwolle (snow white) holte über [illegible] Thlr. und für kurze Gerberwolle wurde in den 40er Tha[illegible] gezahlt. Ungewaschene Wolle holte 20—24 Thlr., Gerber-A[illegible] schuß 32—38 Thlr., Sterblingslocken 42—44 Thlr.

Düngesalze. Während sonst fast überall im Allgemei[illegible] über Geschäftslosigkeit geklagt wird, haben sich in letzterer [illegible] die Verhältnisse in Leopoldshall wesentlich gehoben. Mit A[illegible] nahme zweier Fabriken, welche inzwischen fallirt haben, [illegible] die sämmtlichen Fabriken wieder im Betriebe. Der Absatz [illegible] Carnallit- 2c. Salzen hat in Folge dessen eine Höhe erreicht, [illegible] derselbe selbst in den besten Jahren 1871 und 1872 nicht [illegible] ßer war. Der Preis der Salze war allerdings um diese Zei[illegible] B. bei Carnallit um 2 Sgr. höher als jetzt, immerhin ist der [illegible] diesem Jahre zu erwartende Ueberschuß nicht unbedeutend.

Wien, 24. December. (O.-B.) Zucker. Der europ[illegible] sche Zuckermarkt ist nun wieder in die flauste Tendenz zur[illegible] verfallen, und wenig Aussichten bieten sich dar, welche auf [illegible] baldige Besserung der unerquicklichen Situation schließen las[illegible] Die namhafte Ueberproduction Frankreichs hält die westeuro[illegible] schen Märkte in Schach, und dominirt insbesonders jene [illegible] England, wo die Concurrenz Frankreichs das Uebergewicht ü[illegible] die Mitconcurrenz von Holland und Oesterreich gewonnen [illegible] Obwohl nun der Consum Englands eine merkliche Steiger[illegible] erkennen läßt und die Stocks auf diesen Märkten zum mindes[illegible] nicht bedeutend größer sind, als zur gleichen Periode des V[illegible] jahres, so haben doch die reichlichen Angebote von französisc[illegible] und holländischer Seite die Preise gedrückt und in neuester Z[illegible] den Import aus Oesterreich ausgeschlossen. Der Verkehr [illegible] Rohzucker ist daher auf den Absatz an die Raffinerien beschrän[illegible] und um einem weiteren Preisnachlasse auszuweichen, haben [illegible] viele Fabriken entschlossen, ihre Producte auf weiße Waare [illegible] verarbeiten; der Export stockt gänzlich. Die Preise notiren [illegible] Polarisationswaare fl. 16.85—16.95. In raffinirter Waare [illegible] der Absatz ungemein schwach, die Preise sind neuerdings gewiche[illegible] es notiren: Raffinirte fl. 25.75—26.25, Melise fl. 24.75 [illegible] 25.50, Lompen fl. 24—24.50. Die Hoffnungen auf einen G[illegible] port nach Rußland haben sich bisher nicht zum kleinsten Th[illegible] realisirt; die Unterhandlungen sind resultatlos geblieben.

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

№ 153. Donnerstag, 1874. den 31. December.

Gemeinnütziges Wochenblatt für Quedlinburg und die Umgegend.

Erscheint 3 Mal wöchentlich am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 1½ Mark (5 Sgr.) mit Einschluß des Botenlohns.
Alle Postanstalten liefern, dieselbe zu demselben Preise. Bestellungen bei den Postanstalten, Land-Postboten und bei unserer Expedition.

Die Insert.-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 10 Pfg. (1 Sgr.)
1 — 2 Zeilen = 30 Pfg.
3 — 4 Zeilen = 50 Pfg.
Reclamen 15 — 30 Pfg. pro Zeile.
Die Inserticnen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Verm. bei uns eingeliefert sein.
Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Zum neuen Jahre.

Ein neues Jahr! Ein heller Jubelklang
Ertönet rauschend hin durch alle Gauen,
Und vorwärts treibt die Herzen innrer Drang,
Heut' mag nicht gerne man zurückeschauen;
Der Zukunft sind die Blicke zugewandt,
Sie schweifen in die nebelgraue Ferne.
Ein neues Jahr! Ihr Brüder, schnell die Hand,
Heut' strahlen lichter alle Hoffnungssterne!

So ist der Mensch! Wie schnell vergißt er doch
Den Kummer, der soeben ihn bedrückt,
Wenn ihm die Hoffnung eine Blume noch —
Und sei es ein bescheid'nes Veilchen — schickt;
Er schaut es an, und es durchzuckt ihn gleich
Auch der Gedanke: es muß besser werden!
Der eben noch so arm, er ist nun reich,
Es wechselt Leid' und Freude schnell auf Erden!

Das kleine Veilchen ist das neue Jahr,
Das mild die Hoffnung einem Jeden sendet,
Auf daß den Blick von Allem, was da war,
Er freudig auf das Kommende nun wendet;
Und daß mit neuer Kraft er dem Geschick
Ein muthdurchglühtes stolzes Antlitz zeiget,
Denn nur dem Kühnen, Starken hilft das Glück,
Das nie dem Schwachen seine Gunst bezeiget.

Doch Mancher auch den Blick zurücke lenkt
Auf das, was ihm Vergangenheit gewährte,
Der vielen frohen Stunden er gedenkt,
Des Freudenbechers, den er oftmals leerte;
Und auch des Leids er heute nicht vergißt,
Das im vergang'nen Jahre ihn bedrückte;
Und offnen Auges ruhig er durchmißt
Das Alles, was ihm fehlschlug, was ihm glückte!

Ein solcher Rückblick ist sehr wohlgethan,
Und hat sich stets bewährt im Leben;
Nur ans Vergang'ne knüpft die Zukunft an,
Nur wo gesäet wird, mag's Früchte geben.
Wie manche Hoffnung schon ward schnell geknickt,
Die sich auf Wesentliches hin begründet;
Nur wer gelassen in die Zukunft blickt,
Das wahre Glück und kaum Enttäuschung findet.

D'rum, was uns das vergang'ne Jahr gebracht,
Es sei vergessen nicht bei seinem Scheiden;
Gedenken wir in der Sylvesternacht
Auch aller seiner Freuden, seiner Leiden;
Und wem es frohe Stunden nur bescheert,
Der dankend seine Blicke rückwärts richte,
Doch nicht verzage, wem's das Glück verwehrt:
Es führt ja stets der Weg durch Nacht zum Lichte.

Viel Gutes auch dem theuren Vaterland
In dem vergang'nen Jahre war beschieden,
Es knüpfte fester sich der Eintracht Band,
Kein neuer Krieg bedrohte unsern Frieden;
Der greise Kaiser, fest und mild zugleich,
Hält rüstig noch das Scepter in den Händen,
Und es mißglückte jener Bubenstreich,
Der unsers Kanzlers Leben sollte enden.

Zwar wüthet noch der heiße, bittre Streit,
Der zwischen Staat und Kirche sich entzündet,
Entflammet stets zu größ'rer Heftigkeit,
Je mehr der Ein'gung Boden schwindet.
Doch treues deutsches Volk, verzage nicht,
Um deinen Kaiser, um das Reich dich schaare:
Es führt auch hier der Weg durch Nacht zum Licht,
Drum Muth und Hoffnung zu dem neuen Jahre!

G.

Deutschland.

Berlin, 27. Dec. Der Kaiser hat dem König von Italien als Weihnachtsgeschenk sein lebensgroßes Bildniß verehrt. Dasselbe ist von dem Hofmaler Karl Arnold ausgeführt, welchem der Kaiser wiederholt dazu gesessen hat. Es zeigt den Monarchen in stehender Figur vor einem Thronsessel, in der großen Generalsuniform und geschmückt mit dem Bande, der Kette und dem Stern des italienischen Annunciaten-Ordens. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich anerkennend über die Ausführung des Bildes ausgesprochen. — Das Reichsbankgesetz wird nach den Ferien wieder ernstlich in Angriff genommen werden. Die der Reichstags-Commission mitgetheilten Grundzüge sind bekanntlich noch nicht endgültig formulirt. Diese Formulirung und Einfügung in den Entwurf wird später im Einvernehmen mit der Reichstags-Commission erfolgen, wenn letztere nämlich ihrerseits ihre Amendements festgestellt haben wird. — Es scheint sich zu bestätigen, daß der bisherige deutsche Vertreter in Marokko, Herr v. Gülich, nach Aegypten versetzt wird. — Das siebente Verzeichniß der beim Reichstag eingegangenen Petitionen umfaßt 64 Nummern. Am zahlreichsten sind wieder die Bitten um Ablehnung des Landsturmgesetzes vertreten. Sie stammen auch diesmal sämmtlich aus der Provinz Hannover. Dann folgen die Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung und des Wechselstempelsteuergesetzes, die Erklärungen gegen die Steuerfreiheit des Reichseinkommens, so wie die auf das Bankgesetz und das Naturalleistungsgesetz bezüglichen Wünsche. Aus Saarburg ist eine gegen den gemeinsamen Unterricht für Knaben und Mädchen gerichtete Petition eingegangen. Ein Social-Demokrat hat eine mit 14,515 Unterschriften bedeckte Bitte um Ausdehnung der Verpflichtung zum Schadenersatz bei Körperverletzungen auch auf die Bauunternehmungen eingereicht. Ein Herr aus Stade will Aufhebung sämmtlicher Staatslotterieen der Einzelstaaten in Deutschland und Errichtung einer Reichslotterie, aus deren Ertrag die Matricularbeiträge zum Theil beseitigt werden könnten.

Berlin, 28. Dec. Beide Kaiserlichen Majestäten wohnten am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage dem Gottesdienst im Dom, Ihre Majestät die Kaiserin-Königin gestern in der St. Matthäi-Kirche bei. — Am ersten Feiertage fand die Familientafel bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, gestern bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Carl statt. — Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz empfing gestern Vormittags den diesseitigen Militär-Bevollmächtigten in München, Major und Flügel-Adjutanten von Stülpnagel und besuchte um 1 Uhr die zum Besten des Feierabendhauses im Königlichen Opernhause gegebene Matinée. Nachmittags 3½ Uhr wurde der japanische Gesandte Herr Siuzo Aoki von Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin in besonderer Audienz empfangen. — Nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 26. October cr. endet bei der Trennung eines Ehebündnisses der Nießbrauch des Mannes in dem Eingebrachten der Ehefrau in dem Falle, daß kein Theil oder nur die Frau für schuldig erklärt wird, mit dem Tage, an welchem das Scheidungsurtel die Rechtskraft erlangt. Die im Allgem. Land-Recht, Th. II. Tit. 1. §. 769 getroffene Bestimmung, daß der Nießbrauch des Mannes in dem Eingebrachten der Frau mit dem Tage endet, da das Scheidungsurtheil publizirt worden ist, findet nur auf den Fall Anwendung, daß der Ehemann als der schuldige Theil erklärt worden ist. — In Gemäßheit der für Regelung der militärdienstlichen und administrativen Verhältnisse der Festung Ulm beider Ufer getroffenen Vereinbarung vom 16. Juni d. J. bildet diese Festung vom 1. Januar k. J. ab, vorbehaltlich der Souveränetätsrechte der hohen Territorial-Herren und der bestehenden Eigenthumsrechte, einen einheitlichen Waffenplatz unter einheitlichem Kommando und einheitlicher Verwaltung durch Organe des Reiches.

Berlin, 28. Dec. Die Kaiserin von Rußland trifft, aus San Remo über Paris zurückkehrend, hier am Neujahrstag, Nachmittags um 5 Uhr ein, steigt im russischen Botschaftshotel ab und reist am 2. Januar, Abends 7 Uhr, nach Petersburg weiter. Vor ihrer Abreise wird sie in San Remo noch den Besuch des Königs von Italien empfangen.

Berlin, 29. Decbr. Sicherem Vernehmen nach erfolgt im Arnim'schen Prozesse die Einlegung der Appellation von Seiten der Staatsanwaltschaft. Die Frist dazu läuft heute Nacht 12 Uhr ab.

Posen, 28. Dec. Nunmehr ist auch gegen die Domvicare, welche früher Consistorialbeamte gewesen sind, Disciplinar-Untersuchung eingeleitet, weil sie sich weigern, fernerhin ihrem jetzigen Vorgesetzten Herrn v. Massenbach Gehorsam zu leisten.

Hannover, 28. Dec. Bei der Abgeordnetenwahl im neunten hannoverschen Wahlkreise, Diepholz, ist der Anwalt Plate (national-liberal) gewählt worden.

Schwerin, 28. Dec. Das Regierungsblatt veröffentlicht heute die Einberufung des mecklenburgischen Landtages nach Malchin auf den 10. Februar. Die landesherrlich schwerin'schen Propositionen sind: die ordentliche und außerordentliche Contribution, Fortsetzung der Verhandlungen über Verfassungsänderung und die Prinzessin-Steuer für die Großfürstin Marie von Rußland.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Dec. Ein Telegramm aus Madeira vom 25. d. M. meldet, daß am 17. November das nach Neuseeland bestimmte Auswandererschiff Costpatrick auf hoher See verbrannt sei; von 465 Personen seien nur drei gerettet.

London, 29. Decbr. Ein Wiener Telegramm vom 28. d. M. meldet, daß die österreichische Regierung erklärte, sie werde gern Theil an der Brüsseler Conferenz nehmen, wofern der Ausgangspunkt der Conferenz die Schlußredaction der gefaßten Beschlüsse sein sollte. Die österreichische Erklärung ist die erste, welche in Petersburg angekommen ist.

Frankreich.

Paris, 27. Dec. Mac Mahon wird am 31. d. M. das diplomatische Corps im Elisée empfangen. Die Kaiserin von Rußland wird am Mittwoch erwartet; sie wird in Paris übernachten und am andern Morgen nach Berlin abreisen.

Spanien.

Madrid, 29. Decbr. Die Glückwunsch-Adresse, welche von spanischen Granden dem Prinzen Alfons, dem Sohne Isabellens, zugesandt worden ist, war nur von dem fünften Theile der Träger spanischer Adelstitel unterzeichnet.

Italien.

Rom, 26. Dec Der Papst, der sich sehr wohl befindet, hat heute den französischen Botschafter v. Corcelle empfangen und damit die Neujahrs-Audienzen begonnen, in denen er die Glückwünsche der Vertreter der fremden Mächte entgegennimmt. Auch der ihm treu gebliebene römische Adel hat sich ihm heute vorstellen lassen und eine Adresse vorgetragen.

Rom, 27. Dec. Der König ist heute nach San Remo abgereist, um der Kaiserin von Rußland einen Besuch abzustatten.

Palermo, 26. Dec. Heute wurde der Räuberhauptmann Mirabella nebst zwei Spießgesellen gefangen.

Schweiz.

Schaffhausen, 28. Dec. Durch Volksabstimmung wurde gestern mit 2854 gegen 2824 Stimmen die neue Verfassung des Cantons Schaffhausen verworfen.

Türkei.

Bezüglich der Hungersnoth in Kleinasien schreibt man der „Schles. Ztg." aus Konstantinopel, 10. December:

Die Nachrichten aus den kleinasiatischen Provinzen Angora und Konia werden immer schrecklicher. Es sind dort nicht weniger als 2,300,000 Haupt Vieh und Pferde, außerdem auch 528,000 Ziegen von jener Race gefallen, deren Haare als ein bedeutender Handelsartikel bekannt sind. Die Ursache ist ausschließlich Futtermangel, nicht Epidemie. In der Umgegend von Angora irren gegen 20,000 Menschen umher, welche die Berge ihrer Heimath verlassen haben, um Nahrung zu suchen. Sie leben meistentheils von Wurzeln und überwintern in Schilfhütten. Der neue Provinzial-Gouverneur setzte sich der Bekämpfung des Elends sehr energisch entgegen. Die Sultanin-Mutter läßt in den europäischen Provinzen große Heerden von Rindern ankaufen, um sie den Nothleidenden zu senden. Zwar liegen 40,000 Kilogramm Getreide im Hafen von Konstantinopel bereits verladen, allein nicht auf Dampf-, sondern Segelschiffen, und diese vermögen wegen Mangels günstiger Winde nicht auszulaufen.

Amerika.

Minas Geraes. Aus Rio Novo wird geschrieben:

Die religiöse Frage nimmt hier eine immer größere Ausdehnung an. Der Vicar des Ortes hat erklärt, keine Freimaurer als Pathen bei der Taufe zulassen zu wollen, ja kürzlich weigerte er sich sogar, die Trauung an einem Paar zu vollziehen, weil der Bräutigam Freimaurer war.

Der Eifer des würdigen Geistlichen geht soweit, daß er den dieser „gottlosen" Gesellschaft angehörigen Mitgliedern seiner Gemeinde das christliche Begräbniß zu versagen gedenkt.

Örtliches und Nachrichten aus der Umgegend.

— Oschersleben. Seit vielen Jahren hat wohl ein großer Theil der Arbeiter im hiesigen Kreise nicht in solch trübe Zukunft gesehen, wie in diesem Winter. Da die Rübenernte diesmal nur gering war, so wird die Campagne um einige Monate früher beendigt sein als sonst. Die hiesige Fabrik von Wrede und Sohn hat am 21. d. bereits aufgehört zu arbeiten. Das Angebot der Arbeitnehmer nimmt von Tag zu Tag in fühlbarer Weise zu.

— Die Zuckerfabriken Neu-Beesen, Thale und Ilbersteadt haben in voriger Woche ihre Campagnen beendet.

Blankenburg, 25. Decbr. Die Wittwe des verstorbenen Conrectors F. Wiedemann, geb. Käufer, hat in Befolgung des von ihrem Ehegatten oft geäußerten Wunsches der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt ein Geschenk von 100 Thalern gemacht.

Goslar, 23. Decbr. Mit der Aufhebung des Communion-Bergamtes wird auch das bislang zur Dienstwohnung des Directors und zu Büreauräumen dienende Communion-Zehntgebäude eine anderweitige Verwendung finden. Dieses Gebäude liegt am Marktplatze und besteht aus einem großen Wohnhause und mehreren Hintergebäuden. Durch Sachverständige ist dasselbe auf 18,000 Thlr. geschätzt, ein Preis, den wohl Niemand, welcher mit den hiesigen Verhältnissen bekannt ist, dafür zahlen wird. Anfänglich war man der Ansicht, daß die beiden Besitzerinnen, die preußische und die braunschweigische Regierung, dieses Grundstück öffentlich versteigern würden. Jetzt liegt ein anderes Project vor, welches, wenn es realisirt würde, hierorts freudige Zustimmung fände. Unsere Regierung ist nämlich gebeten, den Zehnten für das hiesige Amtsgericht, welches in einem schwer zu findenden Gebäude untergebracht ist, zu erwerben. — Wir haben gegenwärtig hier und in der ganzen Umgegend eine Schneedecke, wie wir solche seit mehreren Jahren nicht gehabt haben. Der Schnee ist bei stillem Wetter gleichmäßig gefallen und liegt durchgängig wohl an zwei Fuß hoch.

Halle, 24. Dec. Bei den am 19. d. stattgefundenen Handelskammerwahlen wurden in Halle die Herren Fabrikant Ernst, Kaufmann Pfaffe, Commerzienrath Riebeck und Banquier Steckner fast einstimmig als Mitglieder wiedergewählt; an Stelle des Herrn Director Bolte wurde Herr Director Frenzel in Löbejün gewählt; in Eisleben wurde Herr Oberamtmann Spielberg in Volkstedt einstimmig zum Mitgliede der Handelskammer gewählt.

— Sondershausen. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, den Director der höheren Töchterschule zu Nordhausen, Dr. Kuntze, als Director der dortigen städtischen Schulen zu berufen. — Der Richterstand von Schwarzburg-Sondershausen hat durch den am 22. dieses Monats erfolgten Tod des rastlos thätigen und umsichtigen Kreisgerichts-Directors Keyser einen harten Verlust erlitten.

— Eisleben. Die älteste Person hiesiger Stadt und vielleicht auch der ganzen Provinz ist unstreitig eine in der Lutherstraße für sich allein lebende und von der jüdischen Gemeinde unterhaltene Jüdin. Sie ist ungefähr 110 Jahr alt und noch im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte. Eine geborene Elsässerin, ist sie im Jahre 1807 mit ihrem Manne, der sich als Dolmetscher den Franzosen angeschlossen hatte, hierher gekommen und hier geblieben. Ihren Mann überlebt sie schon seit 25 Jahren.

Der Carreau-König,

von

Eugène Scribe.

— Nachdruck nicht gestattet. —

(Fortsetzung.)

— „Wirklich?" ich sah mich um, ich suchte den jungen Gemahl, und wunderte mich, daß er seine Frau nicht begleitet hatte.

— „Hier ist mein Schwiegersohn", sagte Frau von Orthès, indem sie mich dem Greise vorstellte, und sprach mit großem Nachdruck seinen Namen aus, den ich hier nicht nennen will. Es war ein Mann von altem, hohem Adel, General unter dem Kaiserreich, Herzog und Pair unter der Restauration, und hatte noch ein richtiges, militärisches Commando, ein unermeßliches Vermögen und viele gute Eigenschaften — aber diese guten Eigenschaften besaß er leider schon eine geraume Zeit, denn er war siebenundsechszig Jahr! außerdem Wunden, Rheumatismus, und selbst von Zeit zu Zeit die Gicht mit allen ihren Vorzügen, das heißt Ungeduld, Heftigkeit und üble Laune; übrigens sehr liebenswürdig, wenn er sich wohl befand, — aber er war zehn Monate im Jahre krank.

Das war Cäciliens Gemahl.

Ich rief mir ihr Gespräch auf dem Ball ins Gedächtniß zurück, den jungen Mann, den sie sich geträumt hatte, ihre Pläne von Glück in der Zukunft, und unwillkürlich sah ich auf das arme junge Mädchen mit dem Ausdrucke der Theilnahme und des Mitleids; vielleicht errieth sie mich, oder auch sie wußte mir Dank, ohne mich zu verstehen, denn nach wenigen Minuten waren wir die besten Freunde von der Welt.

Ihr bejahrter Mann hatte sich niedergesetzt und ruhte aus; ihre Mutter schrieb immer noch, und wir plauderten. Alles, was sie sagte, war einfach und anspruchslos, doch mit einem Ausdruck rührender, sanfter Melancholie.

Ich brachte das Gespräch auf ihren Gemahl; sie machte über ihn die größten Lobeserhebungen, sprach voller Dankbarkeit von dem Range, dem Ansehen, dem Vermögen, wozu sie durch ihn gelangt war, doch sagte sie kein Wort von dem Glücke, das sie durch ihn verloren hatte. Ihre edle, tugendhafte Seele war ganz Resignation, Ergebung und Pflichtgefühl. Doch wer hätte an dieser ernsten, gemessenen Sprache das junge Mädchen wieder erkannt, das ich vor zwei Jahren so sorglos, so natürlich, so fröhlich gesehen hatte? Wie viel Urtheil jetzt, wie viel Takt, wie viel Verstand! Sie hat dies Alles so bald erworben, sprach ich bei mir, sie muß sehr unglücklich gewesen sein.

Wir waren am Rande des Sees, so klar, so rein, so durchsichtig, ein Bild ihrer Seele. Ich sagte ihr das; sie sah mich lächelnd an; doch es war jenes trübe Lächeln, das uns Thränen entlockt, und antwortete: „Ja, Ruhe auf der Oberfläche" . . .

„Und auf dem Grunde vielleicht", fuhr ich, auf den See zeigend, fort, — ich vollendete meinen Satz nicht; sie ahnte ihn aber; denn sie rief lebhaft: „Nein, mein Herr, nein, nie!" und hob die Augen gen Himmel! Wollte sie ihn zum Zeugen anrufen, oder Hülfe von ihm erflehen?

In diesem Augenblick ließ sich eine scharfe Stimme vernehmen, es war die ihrer Mutter. Der General fror, die Frische am See taugte nicht für ihn; es sollte aufgebrochen werden. Gern hätte ich Cäciliens Arm genommen, sie hatte ihn schon ihrem Manne gegeben. Ihre Mutter blieb noch; das war durchaus keine Entschädigung; im Gegentheil, denn nun mußte über Literatur gesprochen werden: sie arbeitete an einem neuen Roman, den sie mir vorlesen wollte, wenn er fertig sein würde; mir vorlesen, da ich zu meinem Vergnügen reiste.

„Ich fürchte, Madame, ich werde dies Glück nicht haben können, ich reise nach den Pyrenäen."

„Wir auch! dem General sind die Bäder von Barèges empfohlen worden, die vortrefflich gegen Wunden sind."

„Ich glaubte, der General würde in Mont-d'Or bleiben."

„Er wollte auf der Durchreise auch einmal diese Bäder hier versuchen, welche vergangenes Jahr dem Marschall Soult so gut bekommen sind, allein nach einigen Bädern, die ihm durchaus nicht wohl thaten, hat er es aufgegeben, und in einigen Tagen reisen wir weiter nach den Pyrenäen. Ich hoffe, wir werden unterwegs beisammen bleiben?"

Ich verbeugte mich ehrerbietig.

„Wo wohnen Sie in Mont-d'Or?"

„Im Hôtel Chabaury, Madame."

„Wir auch; ich rechne fest darauf, daß sie uns das Vergnügen machen, heut mit uns zu speisen."

Ich verbeugte mich noch einmal; so war ich denn erklärter Tischgenosse, Reisegefährte und Freund der Familie.

Auf der Reise kommt die Freundschaft schnell, besonders aber in Bädern: ich benutzte daher meinen neuen Stand als Hausfreund und die Rechte, welche er mir gab, um von Cäcilien zu reden. Ich gab Frau von Orthès zu verstehen, daß diese übrigens so vortheilhafte Heirath mir einige Furcht in Hinsicht auf das künftige Glück ihrer Tochter einflößte.

„Sie kennen meine Tochter nicht, mein Herr, — wenn Sie wüßten, welche Erziehung sie genossen hat! Sie ist in der Schule „Zum geweihten Herzen" erzogen worden, wie alle adligen Fräulein meiner Bekanntschaft. Sie hat alle meine Schriften gelesen, sie liest sie noch alle Tage; und die Grundsätze, welche in denselben enthalten sind."

„Sind vortrefflich, gnädige Frau; allein Ihre Tochter ist jung, und wenn ihr Herz einmal spräche" . . .

„Es wird nicht sprechen, mein Herr; sie sprechen nie in unserer Familie!"

„Das begreife ich", antwortete ich, indem ich sie betrachtete, „es ist bis jetzt so gewesen; allein für die Zukunft . . ."

„Mein Herr!" — sie maß mich vom Kopf bis zu den Füßen — „in welcher Lage man sich auch befinden möge, man wird nie seiner Pflicht ungetreu werden, wenn man Religion, wenn man Grundsätze hat! Mit Religion und Grundsätzen, mein Herr, giebt es keine unverhältnißmäßige Heirathen, keine Gefahren, niemals, verstehen Sie?"

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, gnädige Frau." —

Wir kamen zum Hôtel. Der General war gar nicht recht gestimmt, und seine üble Laune verdoppelte sich noch, als er Briefe vorfand, die zu beantworten waren, und Dienstgeschäfte, die schnell abgemacht sein wollten.

„Wenn Heinrich hier wäre", sprach er zu seiner Frau, „würde er mir behülflich sein, und mir diese Last abnehmen; aber Du hast nicht gewollt, daß er mit uns reisen sollte."

„Wir waren schon Drei im Wagen, und meine Kammerfrau war mir unentbehrlich . . ."

„Ein Schluß, recht nach Weiberart! aus einem solchen Grunde also nimmst Du mir einen Neffen, den ich lieb habe, und einen Adjutanten, den ich nicht entbehren kann."

„Sie vergessen, daß meine Mutter und ich hier sind, Sie zu pflegen, und daß Ihr Neffe, Herr Heinrich von Casteknau, Ihres Interesses wegen in Paris bleiben muß."

„Sag' lieber, Deiner Laune wegen, weil der arme Heinrich Dir mißfällt, weil Du ihn nicht leiden kannst . . ."

„Ich, mein Herr?"

„Das ist klar genug! kaum, daß Du ihn ansiehst, oder mit ihm sprichst; er muß viel Muth haben, daß er, nach der Art und Weise, wie er gewöhnlich von Dir empfangen wird, noch zu mir zu kommen wagt."

„Sie thun mir Unrecht, mein Herr: der Neffe meines Gemahls wird immer auf meine Achtung Ansprüche haben."

„Das bitte ich mir auch aus! Wetter, ich möchte nicht erleben, daß man es daran fehlen ließe! Wenn Einer von Euch Beiden Grund hat, dem Andern zu grollen, dann ist er es ganz gewiß, er, der mein einziger Erbe war, und dem durch diese Heirath das ganze Vermögen entzogen worden ist."

„Das hoffe ich nicht", rief Cäcilie lebhaft.

„Ein Theil doch wenigstens. Nun, und weit entfernt, sich über seine junge Tante zu beklagen, spricht er im Gegentheil nur Gutes und Liebes von ihr; er ist voller Sorgfalt und Aufmerksamkeit für Dich und Deine Mutter; er liefe durch ganz Paris, um Dir einen Gefallen zu thun, er jagte seine Pferde zu Tode, um ein Billet zu einem Ball oder eine Loge in der Oper für Dich zu bekommen."

„Das ist wahr", sagte die Vicomtesse, „Du solltest, Cäcilie, und wäre es auch nur Deines Gemahls wegen, freundlicher mit Heinrich sein."

„Ich thue meine Pflicht, liebe Mutter", antwortete Cäcilie kalt und bestimmt.

„Geh' zum Henker!" schrie der General, „ist mir je so ein Eigensinn vorgekommen! Es giebt Zeiten, wo sie sanft ist, wie ein Engel, zu anderen bringt sie nichts zum Nachgeben! Und erst siebzehn Jahr! Das verspricht viel! Ich weiß nicht, Frau Vicomtesse, wie Sie sie erzogen haben mögen, aber das hat kein Einsehen."

„Mein Herr! Sie hat meine Schriften gelesen."

„Ja, das wollte ich eben sagen."

„General, Sie vergessen sich!"

„Sie haben Recht . . . ich vergesse, daß das Essen aufgetragen ist. Entschuldigen Sie, mein Herr", sprach er, zu mir sich wendend, „daß ich Sie zum Zeugen bei einer Familien-Scene gemacht habe; ich hoffe, Sie werden uns nicht verrathen, und uns nicht in einem Lustspiele vorbringen."

Er nahm meinen Arm, ließ mich bei Tische neben sich sitzen, und war während des ganzen Mahls brummig

gegen Alle, außer gegen mich. Jedoch muß ich gestehen, daß bei diesen Ausbrüchen der Heftigkeit seine Schwiegermutter offenbar am meisten bevorzugt wurde.

Als wir bei dem Nachtisch waren, kam noch ein Brief; der General schlug auf den Tisch, als sollte Alles in Stücke gehen, und rief:

„Nun, das fehlte bloß noch, ... Heinrich ist verwundet!"

Auf der Stelle wurde Cäcilie bleich, und ihre Lippen zitterten.

„Ja, verwundet, er hat einen Degenstoß bekommen, der Ungeschickte: Beruhigen Sie sich", sagte er zu seiner Schwiegermutter, die ganz ruhig eine Tasse Kaffee schlürfte; „es hat keine Gefahr, es ist schon acht Tage her, es geht besser mit ihm; allein sein Arzt hat ihm die Bäder von Barèges empfohlen, und morgen wird er hier sein."

„Morgen!" sprach die Vicomtesse froh.

„Morgen!" sagte Cäcilie kalt, und ihr Gesicht hatte seine gewöhnliche Ruhe wieder angenommen.

Ich erwartete ungeduldig den folgenden Tag.

Eine Postkutsche ist in allen kleinen Städten auf der ganzen Welt beständig etwas Bedeutendes, noch viel mehr aber in Mont-d'Or; wo das einzige Vergnügen der Ortsbewohner darin besteht, die Fremden ankommen und abreisen zu sehen. So erschienen denn auch sämmtliche Köpfe an den Fenstern, als um 10 Uhr Morgens das Rollen eines Wagens gehört wurde.

Herr von Castelnau trat in den Salon, umarmte herzlich seinen Oheim, und begrüßte die beiden Damen ehrfurchtsvoll. Er war etwa fünf und zwanzig Jahr; groß, wohlgewachsen, mit einer ausgezeichneten Haltung, kurz, ein sehr hübscher junger Mann, und was noch mehr werth ist, er schien es gar nicht zu ahnen, denn er beschäftigte sich nur mit den Andern, nie mit sich selbst. Sein offenes, freies Gesicht zeigte Spuren von Leiden. Die Anstrengung der Reise oder andere Ursachen hatten vielleicht seine Wunde verschlimmert.

Ich beobachtete Cäcilien: nicht die geringste Bewegung erschien in ihren Zügen; sie empfing Heinrich mit freundlicher Höflichkeit, und erkundigte sich mit recht liebenswürdiger Theilnahme nach seinem Befinden; allein es war nicht das, was ich erwartet hatte.

Was Heinrich betraf, so war er sichtlich bewegt: er konnte kaum reden; und ich glaubte ihm einen Dienst zu erweisen, daß ich mit ihm von der Reise und dem Wetter sprach, welches abscheulich war. In der That, das Langweilige dieses Gesprächs ließ ihn nach und nach seine Fassung wieder gewinnen; er athmete leichter. Es giebt Augenblicke, wo die Gleichgültigen und Langweiligen recht gut sind.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der dreisilbigen Charade (vom Harz) in Nr. 152 d. Bl.: Rübeland.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Erlaß einer neuen Postordnung.

Zu dem Gesetze über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. October 1871 ist auf Grund des §. 50 desselben unterm 18. December eine neue Postordnung erlassen worden, welche am 1. Januar 1875 in Kraft tritt. Die bisherigen Bestimmungen haben im Wesentlichen folgende Abänderungen erfahren: 1) das Meistgewicht einer Drucksache ist auf ein Kilogramm ausgedehnt; 2) zu einer Begleitadresse dürfen nicht mehr als fünf Packete gehören; 3) die Angabe des Werthes einer Sendung muß in der Reichsmarkwährung erfolgen; 4) unfrankirte oder unzureichend frankirte Postkarten werden nicht abgesendet; 5) Drucksachen dürfen auch in offene Briefumschläge (Couverts) gelegt zur Beförderung gegen die ermäßigte Taxe eingeliefert werden; 6) unter einer Umhüllung dürfen fortan auch Drucksachen v. verschiedenen Absendern versendet werden; die einzelnen Gegenstände dürfen aber nicht mit verschiedenen Adressen oder mit besonderen Adreßumschlägen versehen sein; 7) die als außergewöhnliche Zeitungsbeilagen zu versendenden Drucksachen dürfen fortan einzeln bis zu zwei Bogen stark sein; 8) die Versendung offener Karten als Drucksachen gegen die ermäßigte Taxe ist nur in der Form von Postkarten und Bücherzetteln zulässig; 9) der für die Uebermittelung von Geldern durch Postanweisung zulässige Meistbetrag ist auf 300 Mark erhöht worden. Die Erhebung des Geldbetrages bei der Postanstalt am Bestimmungsorte muß, sofern der Betrag nicht durch den bestellenden Boten überbracht wird, spätestens innerhalb sieben Tage erfolgen; 10) Postvorschüsse dürfen auf Einschreibsendungen (rekommandirte Sendungen) jeder Art entnommen werden; 11) der für die Einziehung von Geldern durch Postauftrag (Postmandat) zulässige Meistbetrag ist auf 600 Mark festgesetzt. Aufträge über höhere Beträge werden als unbestellbar behandelt; 12) bei Eilsendungen (Expreßsendungen) hat der Absender den die Eilbestellung betreffenden Vermerk durch Unterstreichen hervorzuheben. Den Eilboten werden Packete ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 5 Kilogramm, sowie Sendungen mit Werthangabe bis zum Betrage von 300 Mark und bis zum Gewichte von 5 Kilogramm, zur Bestellung mitgegeben; 13) die Bezeichnung; „poste restante" lautet künftig: „postlagernd"; „rekommandirt": „einschreiben!"; „per express": „durch Eilboten!"; „Postmandat": „Postauftrag".

Die bisherigen Tarifbestimmungen haben folgende Abänderungen erfahren: 14) Es beträgt das Porto a. für Drucksachen, welche unter der Adresse bestimmter Empfänger zur Post gegeben werden, auf alle Entfernungen bis 50 Gramm einschließlich 3 Pfennige, über 50—250 Gramm einschließlich 10 Pf., über 250—500 Gramm einschließlich 20 Pf., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 30 Pf.; b. für Drucksachen, welche als außergewöhnliche Beilagen solcher Zeitungen und Zeitschriften, die durch die Post bezogen werden, zur Einlieferung gelangen, für jedes einzelne Beilage-Exemplar ½ Pfennig. Eine Ermäßigung bei Einlieferung größerer Mengen findet nicht statt; 15) das Porto für Waarenproben beträgt ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts 10 Pfennige; 16) die Gebühr für Zahlungen mittelst Postanweisung beträgt bis 100 Mark: 20 Pfennige, über 100—200 Mark: 30 Pf., über 200—300 Mark: 40 Pf.; 17) die Postvorschußgebühr beträgt für jede Mark oder jeden Theil einer Mark 2 Pfennige, mindestens aber 10 Pf.; 18) für die Eilbestellung von Postsendungen nach dem Landbestellbezirke einer Postanstalt werden mindestens 50 Pfennige erhoben; 19) für die Bestellung der gewöhnlichen Packete im Ortsbestellbezirke wird erhoben: I. bei den Postämtern a. für Packete bis 5 Kilogramm einschließlich 10 Pfennige, b. für schwerere Packete 15 Pf.; II. bei den übrigen Postanstalten a. für Packete bis 5 Kilogramm einschließlich 5 Pfennige, b. für schwerere Packete 10 Pf. Gehören zwei oder mehr Sendungen zu einer Begleitadresse, so wird für jedes Packet der Satz von 5 Pfennigen, jedoch im Ganzen mindestens so viel, wie für eine einzelne Sendung im Gewicht über 5 Kilogramm erhoben; 20) an Orten, wo Briefe mit höherer Werthangabe als 1500 Mark und Packete mit Werthangabe durch die bestellenden Boten im Ortsbestellbezirke ausgetragen werden, kommen zur Erhebung: a. für Briefe mit Werthangabe über 1500 bis 3000 Mark 10 Pf., über 3000 Mark 20 Pf.; b. für Packete mit Werthangabe: die Sätze für Briefe mit Werthangabe; wenn aber der Tarif für die Bestellung der gewöhnlichen Packete höhere Sätze ergiebt, diese letzteren. 21) Alle Sendungen, welche an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirke der Aufgabe-Postanstalt eingeliefert werden (ausschließlich der gewöhnlichen Briefe), unterliegen denselben Taxen (einschließlich der Bestellgebühren), wie die mit den Posten von weiterher eingegangenen gleichartigen Sendungen mit der Maßgabe, daß, soweit bei den Taxen die Entfernung mit in Betracht kommt, stets der für die geringste Entfernungsstufe bestimmte Satz angewendet wird; 22) das Zeitungsbestellgeld beträgt für jedes Zeitungsexemplar jährlich: a. bei Zeitungen, welche wöchentlich einmal oder seltener bestellt werden, 60 Pfennige; b. bei Zeitungen welche mehrmals, aber nicht öfter als einmal täglich bestellt werden, 1 Mark 60 Pf.; c. für die amtlichen Verordnungsblätter 60 Pf.; 23) die Porto-Stundungsgebühr beträgt monatlich 5 Pf. für jede Mark, mindestens aber 50 Pf.; 24) ungestempelte Formulare zu Postkarten, nicht mit Fre marken beklebte Formulare zu Postanweisungen und Post-Packetadressen, Formulare zu Postaufträgen (Postmandaten), sowie zu Postbehändigungsscheinen werden zum Preise von 5 Pfennigen für je 10 Stück, Formulare zu Postkarten mit Rückantwort zum Preise von 5 Pfennigen für je 5 Stück verabfolgt; 25) der bei Berechnung des Portos für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen, der Postvorschußgebühr und des Zeitungsbestellgeldes im Gesammtbetrage sich etwa ergebende Bruchtheil einer Mark wird nöthigenfalls auf eine durch 5 theilbare Pfennigsumme aufwärts abgerundet. 26) Für diejenigen Staatsgebiete, in welchen bisher die Gebühren nach dem in der Süddeutschen Guldenwährung festgesetzten Tarife erhoben worden sind, kommen noch folgende Festsetzungen in Betracht: Die Gebühren sind festgesetzt worden: a. für Postkarten auf 5 Pfennige und für Postkarten mit Rückantwort auf 10 Pf.; b. für Postauftragsbriefe auf 30 Pf.; c. für die Eilbestellung von Postsendungen im Ortsbestellbezirke auf 25 Pf. bz. 50 Pf.; d. für Ueberweisung von Zeitungen auf 50 Pf.; e. für die Bestellung von Briefen mit Werthangabe bis 1500 Mark im Ortsbestellbezirke auf 5 Pf.; f. für Bestellung von Briefen mit Werthangabe, Packeten mit und ohne Werthangabe, Einschreibpacketen und Postanweisungen nebst den zugehörigen Geldbeträgen nach dem Landbestellbezirke auf 10 Pfennige; g. für die von den Landbriefträgern auf ihren Bestellungsgängen eingesammelten portopflichtigen Einschreibsendungen, sowie für Packete, Postanweisungen und Briefe mit Werthangabe auf 5 Pfennige.

Die sämmtlichen vorstehend unter 14 bis 26 aufgeführten Gebührensätze sind in Mark und Pfennigen der Reichswährung ausgedrückt.

Berlin, 18. December 1874.

Kaiserliches General-Postamt.

Quedlinburg, den 26. December 1874.

Bekanntmachung.

Durch die vom 1. Januar 1875 ab in Kraft tretende neue Postordnung zum Gesetze über das Postwesen sind verschiedene Gebührensätze anderweit festgestellt worden.

Es beträgt danach

1. das Porto für Drucksachen:
   bis 50 Gramm einschl. . . . . 3 Pfge.,
   über 50 bis 250 Gramm einschl. . 10 „
   über 250 bis 500 Gramm einschl. . 20 „
   über 500 bis 1 Kilogramm einschl. 30 „
2. das Porto für Waarenproben bis zum Gewichte von 250 Gramm und ohne Unterschied der Entfernung gleichmäßig 10 Pfge.;
3. die Einschreibgebühr für Einschreibsendungen und die Gebühr für Rückscheine je 20 Pfge.;
4. die Gebühr für Postvorschüsse bis 150 Mark 2 Pfennige für jede Mark oder den Theil 1 Mark, mindestens aber 10 Pfge.;
5. für die Bestellung der Postsendungen in die Wohnung der Empfänger:
   a. im Orte der Postanstalt:
   I. für eine Postanweisung bis 300 Mark 5 Pfge.;
   II. für einen Brief mit Werthangabe bis 1500 Mark . . . . . 5 „
   III. für gewöhnliche Packete im Gewichte
   bis 5 Kilogramm einschl. . . . 10 „
   über 5 Kilogramm einschl. . . 15 „
6. für die Eilbestellung von Postsendungen sind zu entrichten:
   a. bei gewöhnlichen und bei eingeschriebenen Briefen:
   I. wenn die Bestellung im Ortsbestellbezirke der Postanstalt erfolgt, für jede Sendung 25 Pfge.;
   II. wenn die Bestellung im Landbezirke der Postanstalt erfolgt, für jede Sendung und für jedes Kilometer 10 Pfge., im Ganzen jedoch nicht unter 50 Pfgen. für jede Bestellung;
   b. bei Briefen mit Werthangabe, bei Packeten und bei Postanweisungen
   in allen Fällen, in welchen die Sendungen selbst sowie die Geldbeträge der Postanweisungen durch Eilboten bestellt werden, der doppelte Betrag der unter a. 1 bezw. 2 bezeichneten Sätze.

Kaiserliches Postamt.
Graßhoff.

Quedlinburg, den 26. December 1874.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1875 ab werden zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer **auf Mark lautende Reichsstempelmarken** und mit dem Reichsstempel versehene **Blankets** verabfolgt werden.

Ein Umtausch der in den Händen des Publicums befindlichen ältern Reichsstempelmarken und gestempelten Blankets findet nicht statt, vielmehr können dieselben bis auf Weiteres auch ferner zur Entrichtung der Wechselstempelabgabe verwendet werden.

Kaiserliches Postamt.
Graßhoff.

Vermischte Anzeigen.

Am Neujahrstage, dem 1. Januar 1875,
werden predigen:

Vormittags:
St. Benedicti, Herr Oberpr. Busch.
„ Nicolai, „ Superint. Theune.
„ Blasii, „ Pastor Mager.
„ Servatii, „ Pastor Behrends. (Beichte u. Abendmahl.)
„ Regintii, „ Pastor Dietrich. (Beichte und Abendmahl.)
„ Spiritus, „ Pastor Braun.
„ Johannis, „ Pastor Schulze.

Nachmittags:
St. Benedicti, Herr Pastor v. Rathusius.
„ Nicolai, „ Pastor Erbstein.
„ Servatii, „ Diaconus Armitroff.

In St. Benedicti am Sylvester, Abends 6 Uhr, Jahres-Schlußgottesdienst.

In St. Servatii am Sylvesterabend 6 Uhr Gottesdienst.

St. Mathildis.

Donnerstag, den 31. d. M., Abends um 6 Uhr, Gottesdienst zur Feier des Jahresschlusses. Nach demselben Beichte; desgleichen am Neujahrsmorgen um ½8 Uhr, und dann Communion. Alles Andere wie gewöhnlich.

Mittwoch, den 6. Januar a. f., Fest der Erscheinung des Herrn (Epiphaniae oder der Heiligen drei Könige.) Am Abend vorher um ½8 Uhr, und am Festmorgen um ½8 Uhr Beichte, und dann Communion. Der Gottesdienst, wie gewöhnlich.

Bei dieser Gelegenheit erinnere ich an die Zahlung des noch rückständigen Schulgeldes.

Quedlinburg, den 31. December 1874.

W. Elsing, Pfarrer zu St. Mathildis.

Concert - Gesellschaft.

Aus Gesundheitsrücksichten findet der

Kinderball

nicht statt. Das nächste **Concert** Montag, den 11. Januar 1875. Der Vorstand.

Vorschuß-Verein zu Quedlinburg,

eingetragene Genossenschaft.

Nach Einführung der Reichsmarkrechnung am 1. Januar 1875 werden wir bei unserer

„Spar-Casse"

statt, wie bisher, „Eines Thalers", als Mindest-Betrages einer einzelnen Einlage, nur „fünf Mark" annehmen.
Die **Verzinsung** erfolgt nach **Vollbeträgen** von **5** zu **5 Mark**, wie bisher, à **4 Procent** p. a.
Im Uebrigen bleiben die Satzungen unserer Spar-Casse unverändert.
Quedlinburg, den 29. December 1874.

Der Vorstand.
Bernh. Huch. C. Wesche. F. Dillge.

Schmitz's Theater in Quedlinburg.

(Die für Donnerstag, den 31. December, angekündigte Nachmittags-Vorstellung findet nicht statt.)

Freitag, den 1. Januar 1875:
Vorletzte Vorstellung.
Neu! Zum ersten Male: Neu:

Ein Mädchen von heute.

Original-Volksstück mit Gesang in drei Acten und 7 Bildern.

1. Bild: Der Modeteufel.
2. Bild: Die erste Mamsell.
3. Bild: Klatschschwestern.
4. Bild: Fatale Zeitungsannonce.
5. Bild: Die moderne Sünderin.
6. Bild: Das gestörte Rendezvous.
7. Bild: Der letzte tolle Streich.

Sonnabend, den 2. Januar: kein Theater.

Sonntag, den 3. Januar 1875:
Letzte Vorstellung.
Neu! Zum ersten Male: Neu!

Des Lebens Mai.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen.
Die Direction.

Consum-Verein. (E. G.)

Von heute an bis Sonntag den 3. Januar: **Abgabe der Thalermarken.** — Inventur wegen bleibt Montag, den 4. Januar, unser 2. Lager, Dinstag das 3., Mittwoch das 1. Lager, und Donnerstag das Ellenlager geschlossen. Der Vorstand.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich als

Huf- und Wagenschmied

etablirt habe, und daß alle in diesem Fach vorkommenden Arbeiten gut, sauber und billigst von mir ausgeführt werden.
Auch halte ich mich bei vorkommenden

Reparaturen an Pumpen und Dampfkesseln

bestens empfohlen.
Quedlinburg, den 30. December 1874.

Hermann Michalck,
Steinweg Nr. 925.

Warnstedt. **Auction.**

Freitag, den 8. Januar, Morgens 10 Uhr, auf der Pfarre zu Warnstedt: Hausgeräth, Wirthschaftsgegenstände aller Art, Möbel 2c.

Auction von Vieh und Wirthschafts-Geräth.

Am 4. Januar k. J.,
Morgens von 10 Uhr an,
sollen bei mir
2 Pferde, 3 Kühe, 3 Rinder, zwei Jahre alt, 1 Zuchtstier, 1 Jahr alt, 2 einspännige Ackerwagen, 1 Rennschlitten, 100 Centner Heu, 20 Schock Stroh, Pferdegeschirre, Haus- und Küchengeräth u. dergl. m. öffentlich meistbietend verkauft werden.
Allrode a. H., den 24. December 1874.
Christoph Rienäcker, Kärrner.

Offene Stelle.

Auf der Ziegelei in Reinstedt wird sogleich ein zuverlässiges Küchenmädchen gesucht.

Wohnungen zu vermiethen.

Eine Wohnung, nach vorn zu, mit 2 Stuben und 2 Kammern, nebst Zubehör, sowie eine dergleichen, aus 1 Stube, 3 Kammern nebst Zubehör bestehend, ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres ist zu erfahren im Hause selbst bei
F. W. Lehmann, Schmalestraße.

Wohnungen zu vermiethen:

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden, Stallung und 1 Werkstatt ist zum 1. April 1875 zu vermiethen: Alte Topfstraße Nr. 22.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden und Stallung, ist zum 1. April zu vermiethen: Alte Topfstraße Nr. 22. Auch ist daselbst ein neuer Handwagen zu verkaufen.

Zum Sylvester

empfehle:
extra ff. Punsch-Extracte,
do. Jamaica-Rum, alten Cognac und ff. Arrak de Goa,
diverse Roth- und Weiß-Weine und verschiedene feine Liqueure
zur geneigten Abnahme. **Franz Hinze,**
kleine Marktstraße 200. 1.

Neujahrs-Karten.

Das Neueste und Pikanteste
Zugleich das Eleganteste,
Was sich die Welt ersann,
ist angekommen und in großer Auswahl bei äußerst billiger Preisstellung zu haben bei
Rudolf Sachtleben.

Feine Glacé-Karten mit Goldrand

empfehle ich schon von 9 Pfg. an; Karten mit elegantem Bouquet und Goldverzierung von 2 Sgr. an.
Rudolf Sachtleben,
Pölkenstraße.

Zu herabgesetzten Preisen

empfehle ich billige Wollenwaaren: Shawls von 4 Sgr. an, Damentücher von 6 Sgr. an, fertige Herrenstrümpfe von 6 Sgr. an, Kinderstrümpfe von 5 Sgr. an, wollene Jacken von 1 Thlr. an, Wollgarn à Pfd. 25 Sgr. u. s. w.
G. Marsch, Breitestraße.

Ballenstedt.

Nähmaschinen

neuester Systeme empfiehlt zu sehr billigen Preisen
G. Buchmann.

Selbstgefertigte Decimalwaagen

in jeder Tragkraft sind stets vorräthig. **Gußeiserne Gewichte** in jeder Dimension empfiehlt zu sehr billigen Preisen
G. Buchmann, Schlossermeister.

Bullen-Verkauf.

Montag, den 4. Januar 1875,
Mittags 11½ Uhr,
soll im Gasthof zum „Erbprinzen" zu Frose ein der Gemeinde gehörender, untauglich gewordener Zuchtbulle öffentlich auf das Meistgebot verkauft werden.
Frose, den 28. December 1874.
Der Ortsvorstand. Schrader.

Ein Paar gut erhaltener, schön abgestimmter, im Klange vorzüglicher **Schlittengeläute**, mit **42 aufrechtstehenden Glocken**, welche über 50 Thlr. gekostet haben, habe zu verhältnißmäßig sehr billigem Preise zu verkaufen.
August Hornung,
Neusilber-, Gelb- und Rothgießer,
Pölkenstraße.

Mitten in unserm Ort wohnt ein Louis, der Jedermann was weiß; und sich vergißt er, obgleich er doch die bummlichste Wirthschaft führt. Denk' an das Sprichwort: „Was Hans nicht lernt, wird Hänschen nicht lernen."

Zu verkaufen wegen Umzuges: ein fast neuer mahagoni Coulissen-Tisch und ein sehr gut erhaltener Schlitten mit dergl. Geläuten.
Dom. Frose. Oberamtmann Ehlers.

Eine graue **Katze**, mit einem Kranze auf dem Kopfe, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei
Fr. Herrmann, Commissions-Geschäft,
Pölle Nr. 150.

Volkskalender und Hauskalender für 1875
sind vorräthig.
H. C. Huch.

Gesinde-Dienstbücher

sind stets vorräthig.
H. C. Huch.

Marktberichte und Handelsnachrichten.

Berlin, 28. Dec. Viehmarkt. Zum Verkauf standen: 1020 Rinder, 4400 Schweine, 1324 Kälber, 2882 Hammel. Das Rindviehgeschäft war im großen Ganzen ein äußerst gedrücktes, nur feine Waare, welche aber nur gering vertreten war, — wurde gesucht und mit 20 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt, während geringere Waare unter vorwöchentlichen Preisen nur schwache Beachtung fand. Was den Schweinehandel anbetrifft so wurde durch die geringe Zutrifft und den starken Gebrauch ein ziemlich lebhaftes Geschäft herbeigeführt, indeß für 1. Qualität nicht über 20 Thlr., für 2. Qualität 15—16 Thlr. und für 3. Qualität 13—14½ Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt Der Hammelmarkt bot ein ganz trauriges Bild, indem Käufer fast gar nicht vorhanden waren, die Preise gingen in Folge dessen so zurück, daß nur mit Verlust die Waare an den Mann zu bringen war. Kälber erzielten bei sehr raschem Geschäft gute Mittelpreise.

Berlin, 29. December. Weizen. Loco 55—70 Thlr. per 1000 Kilogr. nach Qualität, per diesen Monat 61½—½—½ bz.

Roggen. Loco 51—57 Thlr. gefordert, russischer 51½—52½ ab Bahn bez., inländischer 55—56 ab Bahn bez., per diesen Monat 56½—55 54¾ bez.

Gerste, große und kleine, 51—64 Thlr. per 1000 Kilogr.

Hafer. Loco 54—64 Thlr. per 1000 Kilogr. bez., ostwestpreußischer 57—60½ und pommerscher 60—62½ ab Bahn bez., per diesen Monat 60½—⅔ bez.

Erbsen, Kochwaare 65—78 Thlr., Futterwaare 59—64 Thlr.

Rüböl. Loco 18 Thlr., per diesen Monat 18⅓ bez.

Leinöl loco 20 Thlr.

Spiritus wurde zu nachgebenden Preisen gehandelt. Gekündigt 40,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. 7 Sgr.

Weizenmehl Nr. 0 9 1/12 — 9 Thlr., Nr. 0 u. 1 8 7/12 — 8 Thlr.

Roggenmehl Nr. 0 8½—8⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 7¾—½ Thlr., per diesen Monat 7 Thlr. 25—27½ Sgr. bez.

Magdeburg, 29. December. Weizen 60—65 Thlr. Roggen 56—60 Thlr. Gerste 62—72 Thlr. Hafer 63—66 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.

Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc., Loco ohne Faß 18 1/12, 18⅙ Thlr.

Magdeburg, 29. Dec. Weißweizen 67—65½ Thlr., Landweizen 65—64 Thlr., Goldendrop 63—62 Thlr., Rauhweizen 60—57 Thlr., Roggen 61 Thlr., Chevaliergerste —, Landgerste 63 Thlr., Hafer — per 2000 Pfd. netto.

Hamburg, 28. December. Weizen loco still, Termine fest, per Dec 187, per Dec.-Jan. 187, per Jan.-Febr 189, per April-Mai 191 G. Roggen loco still, Termine ruhig, per Dec. 158, per Dec.-Jan. 158, per Jan.-Febr. 158, per April-Mai 152.50 G. Rüböl matt, loco 55, Mai 56½. Spiritus ruhig.

Bremen, 28. December. Petroleum loco Standard white 11.25 Mrk.

Antwerpen, 28. December. Petroleum fester, disp. 29, per Dec. fr. 28½, per Jan. fr. 28½, per Febr. fr. 28, per März fr. 28, Jan.-April 28. Umsatz von Wolle 269 Ballen La Plata. Von Häuten wurden 370 Stück umgesetzt. Schweineschmalz Marke Wilcox in Abladung per Dec zu fl. 38¾ Brief. Alostor Hopfen galt fr. 200. Kaffee gefragter, es wurden umgesetzt 300 Ballen Hayti loco zu 51½—¾ c., 650 Ballen Cap auf Lieferung zu 52½—⅞ c.

London, 28. Dec. Am heutigen Viehmarkte waren 2900 Stück Hornvieh und 15,150 Stück Schafe. Preise von Hornvieh 4s 2d bis 6s 6d, von Schafen 5s bis 6s 8d per 8 Pfd.

Börse von Berlin, am 29. Dezember 1874.
Die mit † bezeichneten Effecten haben Staats-Garantie.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			
Berlin-Anhalter	4	—	—
do. I. u. II. G.	4½	100 G	
Berl.-Hamb. III. G.	5	103 bz	
B.-Potsd.-Magd. Lit. A. u. B.	4	93 B	
Cöln-Mind. II. Em.	5	102¾ G	
Mgd.-Halbst. 1865	4½	99¾ G	
†Gal. C.-Ludwigsb.	5	92 bz G	
†Vorarlberger	5	79 G	
†Kr. Rudolfsb. 1869	5	82¾ bz	
†Kursk-Kiew	5	99¼ etw bB	
†Mosco-Räsan	5	100¾ G	
Calif. Extension	7	25 bz	
South-Missouri	6	57 bz	

Fonds, Staats-Pap. u. Hyp.-Certif.			
Consolidirte Anl.	4½	104½ bz	
Staats-Anleihe	4	99½ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	89¼ bz	

Prämien-Anleihe			
1855 à 100 Thlr.	3½	129 B	
Sächs. Pfandbriefe	4	93 B	
do. Rentenbr.	4	98 B	
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	24 B	
Bremer Court.-Anl.	5	103½ B	
Deff. St.-Präm.-A.	3½	111½ B	
Amerik. rückz. 1882	6	97½ G	
Oesterr. Pap.-Rente	4½	63¾ bz G	
do. Silber-Rente	4½	68¼ bz B	
Ungar. St. Eisenb. A.	5	74¾ et bG	
Rumänier	8	104 G	
Russ. consol. 1871	5	100½ etbz	
Türk. Anleihe 1865	5	43 bz	G
Preuß. Ctrb.-Pfandbriefe (unkdb.) rückz. à 110	5	106 G	
Mein. Hyp.-Pfdbr.	5	99⅞ G	
Oesterr. Silb.-Pfdbr.	5½	66½ G	

Abonnement auf das 1te Quartal 1875 dieses Wochenblattes.

Die geehrten Abonnenten in hiesiger Stadt ersuchen wir, den fälligen Pränumerations-Betrag von 1½ Mark für das erste Quartal des Wochenblattes an unsere Boten zu zahlen. Auswärtige Leser, welche das hiesige Wochenblatt durch eigene Boten von uns beziehen, belieben ebenfalls ihre Bestellungen zu erneuern und den genannten Betrag einzuzahlen.
Quedlinburg, den 30. December 1874.
Die Expedition des Wochenblattes.

Redacteur: H. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.